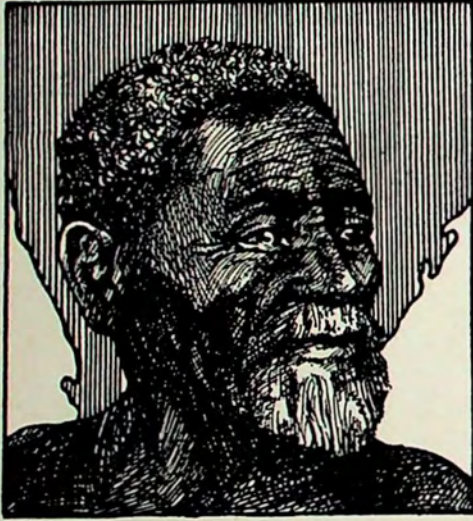


Grundzüge einer vergleichenden  
Grammatik der Bantusprachen 2

Carl Meinhof

MEINKENNER  
CHRIST MEINKENNER  
SEPTEMBER 1906

EX LIBRIS



G.P. LESTRADE

African Studies Seminar

63/3962

BAA 496.301 MEI



This book was presented by

Prof. G.P. Lestrade

1963

to the Library of the University of  
Cape Town.



Grundzüge  
einer  
vergleichenden Grammatik  
der Bantusprachen

von

Carl Meinhof



Berlin 1906  
Dietrich Reimer (Ernst Vohsen).

comparative African linguistics  
BA A496.301 ME1

D63/56

63/3962

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von J. J. Augustin in Glückstadt.

## Vorwort.

---

Der Versuch, eine vergleichende Grammatik der Bantusprachen zu schreiben, wurde schon vor fast 50 Jahren gemacht von Dr. W. H. J. Bleek. Sein Werk „a comparative grammar of South African languages“ ist unvollständig geblieben und hat trotzdem in außerordentlicher Weise die Erkenntnis der Bantusprachen gefördert. Nach ihm gab P. Torrend, S. J. eine vergleichende Grammatik heraus (comparative Grammar of the South African Bantu languages. 1891). Zweifellos verfügte er über viel umfangreicheres und besseres Material als Bleek. Trotzdem hat sein Werk uns, so viel ich sehe, keinen erheblichen Fortschritt gebracht. Torrend vernachlässigt die exakte Lautbeobachtung und versucht seinen Weg zu finden ohne Aufstellung klarer Lautgesetze. Dabei können in der Regel nur allerlei Wahrscheinlichkeiten als Resultat herauskommen, und man hat keine feste Regel, nach der sich Dichtung und Wahrheit scheiden läßt. Zudem ist der Verfasser zu allerlei Spekulationen geneigt, die vom Ziel abführen, vgl. seine Theorie über den Zusammenhang der Bantupräfixe mit Gen. I bis 4. Mitteil. des Sem. für orient. Sprachen. Bd. VII. Abt. 3. p. 52 f.

In Berücksichtigung der Tatsache, daß alle vergleichende Arbeit auch im Bantugebiet ohne methodische Gründlichkeit wenig Wert hat, habe ich der exakten Erforschung der Lautgesetze meine Aufmerksamkeit zugewandt und meinen „Grundriß einer Lautlehre der Bantusprachen“ Leipzig 1899 als Basis für solche sprachvergleichenden Studien geschrieben. Der Erfolg hat gezeigt, daß ich damit auf dem rechten Wege war. Abgesehen von den Arbeitern, die überhaupt alle tiefere Forschung im Bantugebiet ablehnen und nur dem unmittelbar praktischen Bedürfnis dienen wollen, sowie abgesehen von denen, die sich von Torrends Aufstellungen überzeugen ließen, haben sich die Bantuforscher meinen phonetischen Studien zugewandt und aus denselben eine Förderung für die Erkenntnis der einzel-

nen Sprachen gewonnen, ich nenne Schumann (Konde), Wolff (Kinga), Klamroth (Pangwa), Focken (Siha), Brutzer (Kamba), Schwellnus (Venda), Schuler (Duala), Dahl (Namwezi), Roehl (Schambala). Ja ich habe die Freude gehabt, daß meine phonetischen Untersuchungen auch über das Bantugebiet hinaus bei der Erforschung der Sudansprachen sowie der hamitischen Sprachen von Nutzen gewesen sind. Der eingeschlagene Weg wird also im wesentlichen der rechte sein, wenn auch im einzelnen Berichtigungen und Ergänzungen notwendig erscheinen.

Eine besondere Freude und zugleich eine stetige sehr gründliche Kontrolle war mir die dauernde Mitarbeit meines sehr verehrten Freundes, des Pastors und Missionars a. D. Karl Endemann, des Seniors der Bantuwissenschaft. Ich habe seinen Rat immer aufs neue eingeholt, und er hat mir auch für diese Arbeit eine Reihe von Mitteilungen zur Verfügung gestellt. Wo die Quelle nur mit seinem Namen angegeben ist, beziehe ich mich auf solche privaten Mitteilungen von ihm. Es ist wohl selbstverständlich, daß er und ich bei der ungeheuer großen Fülle des Stoffes nicht immer derselben Ansicht sind, zumal Arbeiten wie die vorliegende selbstverständlich mancherlei Hypothetisches enthalten. Aber selbst, wo ich von seiner Meinung abweiche, habe ich doch unendlich viel von ihm gelernt und danke ihm auch an dieser Stelle herzlich für die Sorgfalt und den selbstlosen Fleiß, mit dem er sich in meine Fragestellungen vertieft hat.

Man könnte fragen, ob es denn nun nicht an der Zeit ist, die vergleichende Grammatik der Bantusprachen auf dieser Basis aufzubauen. Ich muß aber daran erinnern, daß wir doch noch in den Vorarbeiten stehen. Das umfangreiche Gebiet der Bantusprachen ist uns trotz der Fortschritte unserer Erkenntnis doch noch lange nicht vollständig genug bekannt, und wenn wir meinten, die grammatischen Grundformen alle zu haben, so wurden wir durch neuere Entdeckungen belehrt, daß sogar noch Nominalformen da sind, die wir nicht kannten, von der Fülle der Verbalformen gar nicht zu reden.

Ich halte deshalb die Abfassung einer vollständigen vergleichenden Grammatik noch für verfrüht. Um aber dem Bedürfnis nach Zusammenfassung und Vergleichung, das zweifellos vorliegt, in etwas zu dienen, habe ich mich veranlaßt gesehen, das mitzuteilen, was mir aus dem Gebiet der vergleichenden Grammatik der Bantusprachen im Lauf der Jahre klar geworden ist. Diese Ergebnisse meiner linguistischen Arbeit sind zum erheblichen Teil nur meinen unmittelbaren Freunden bekannt. Die Lücken in dieser Erkenntnis empfinde ich selbst am schmerzlichsten. Hoffen wir, daß ein freundliches Geschick uns noch Sprachformen zuführt, aus denen auch das klar wird, was wir heute nicht verstehen.

Da ich in erster Linie auf deutsche Leser rechne, die zu einer der deutschen Kolonien in Afrika Beziehung haben, habe ich im Folgenden die dort gesprochenen Sprachen Suaheli, Duala, Herero bevorzugt, und auf andere Sprachen mich nur dann bezogen, wenn dies die Sache forderte.

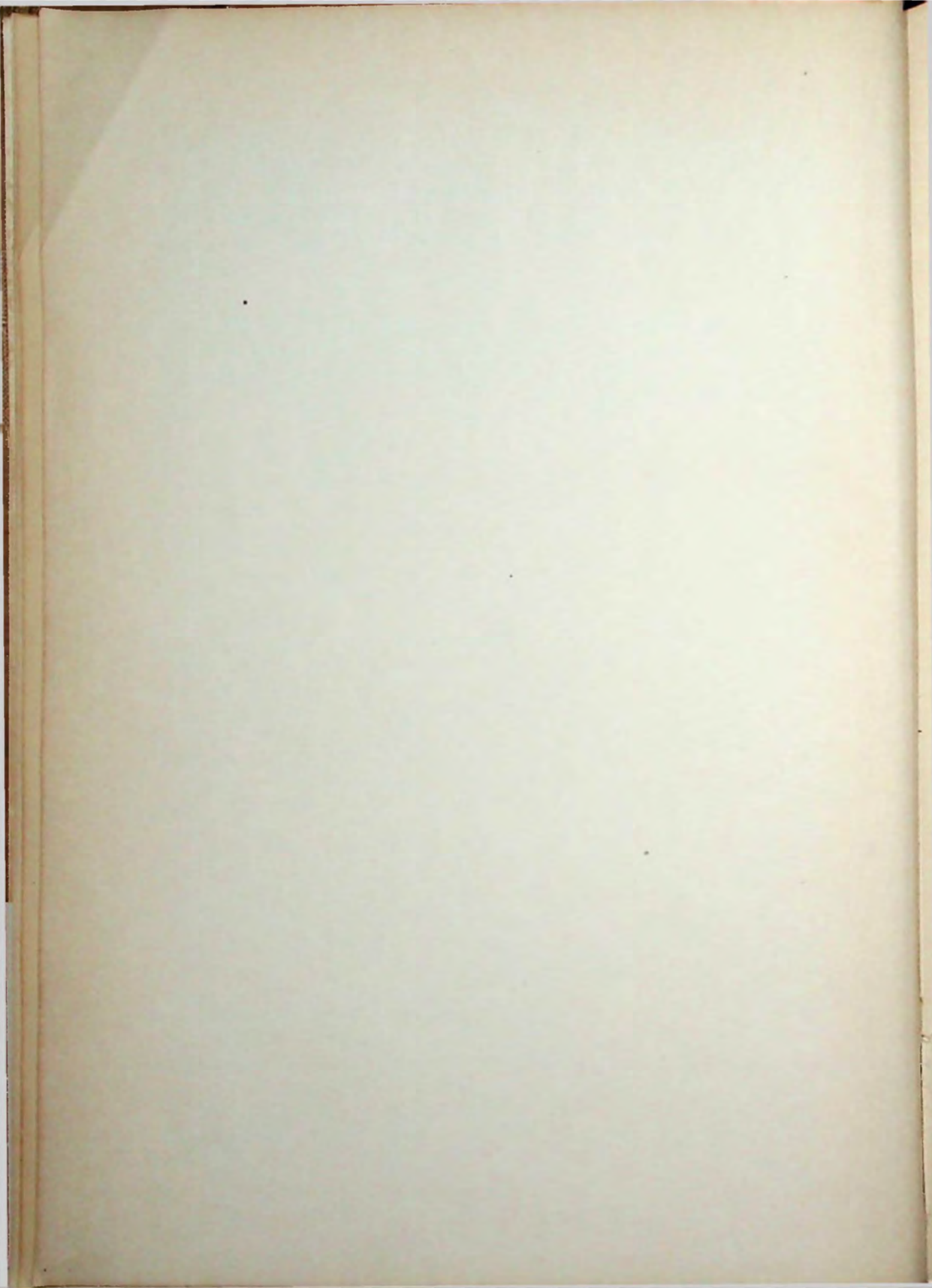


Es wäre, abgesehen von der dazu nötigen Zeit, nicht schwer gewesen, statt eines Heftes aus dem Stoff ein Volumen zu machen. Ich hatte aber nicht die Absicht, ein gelehrtes Nachschlagebuch für europäische Bibliotheken zu schreiben, sondern ein kurzes Wort zur Orientierung, das man auch in Afrikas Sonne mit frischem Mut bis zu Ende liest.

---

Die von mir befolgte Orthographie schließt sich an die meiner früheren Veröffentlichungen an, ich habe aber, da das phonetische Interesse im Folgenden nicht in erster Linie steht, von diakritischen Zeichen einen tunlichst sparsamen Gebrauch gemacht.

---



## I n h a l t.

	Seite
Vorwort . . . . .	3*
Literatur . . . . .	10*
Liste der angeführten Sprachen . . . . .	12*
I. Das Nomen . . . . .	1—34
1. Neue Präfixe . . . . .	1. 2
a. <i>γi</i> -Präfix . . . . .	1
b. <i>γu</i> -Präfix . . . . .	1. 2
2. Substituierung von Präfixen . . . . .	2—5
a. Deminutivpräfixe . . . . .	2. 3
b. Die <i>lu</i> -Klasse . . . . .	3
c. <i>ku</i> - und <i>pa</i> - . . . . .	3. 4
d. Substituierung der Pronominalpräfixe . . . . .	4. 5
3. Die Bedeutung der Nominalklassen . . . . .	5—27
Klasse 1 . . . . .	6
" 2 . . . . .	6
" 3 . . . . .	6—8
" 4 . . . . .	8
" 5 . . . . .	8—12
" 6 . . . . .	8. 9
" 7 . . . . .	12. 13
" 8 . . . . .	13
" 9 . . . . .	13—15
" 10 . . . . .	15. 16
" 11 . . . . .	16. 17
" 12 . . . . .	17. 18
" 13 . . . . .	18
" 14 . . . . .	18. 19
" 15 . . . . .	19
" 16 . . . . .	19—23
" 17 . . . . .	19—24
" 18 . . . . .	19—24
" 19 . . . . .	24. 25
" 20 . . . . .	25. 26
" 21 . . . . .	26. 27

	Seite
4. Die Kasus . . . . .	27—31
a. Der Nominativ als Subjekt . . . . .	27
b. „ „ „ Prädikat . . . . .	27. 28
c. Der Akkusativ . . . . .	28
d. Der Dativ . . . . .	28. 29
e. Der Genitiv . . . . .	29. 30
f. Die Lokativendung . . . . .	30. 31
g. Der Vokativ . . . . .	31
5. Die Adjektiva . . . . .	31—33
6. Die Adverbia . . . . .	33. 34
II. Das Pronomen . . . . .	35—57
1. Entstehung der Nominal- und Verbalpräfixe . . . . .	35—38
2. Das Schwanken im Gebrauch der beiden Präfixreihen . . . . .	38. 39
3. Demonstrativa und Relativa . . . . .	39—44
4. Personalia und Possessiva . . . . .	44—57
a. 1. Pers. Pluralis . . . . .	44—47
b. 2. „ „ . . . . .	47. 48
c. 3. „ „ . . . . .	48. 49
d. 1. „ Singularis . . . . .	49. 50
e. 2. „ „ . . . . .	50—53
f. 3. „ „ . . . . .	53. 54
g. Besonderheiten der Personalia und Possessiva . . . . .	54—56
α. Ihre Verbindung miteinander . . . . .	54
β. „Eines andern Eigentum“ . . . . .	55
γ. Höflichkeitsformen . . . . .	55
δ. Verwandtschaftsnamen mit Possessivpronomen . . . . .	55. 56
h. Das Reflexivpräfix . . . . .	56. 57
III. Das Zahlwort . . . . .	58—60
IV. Das Verbum . . . . .	61—77
1. Die Verbalspezies . . . . .	61
2. Die Verbalsuffixe (Modi) . . . . .	61—68
a. Ursprüngliche Endung . . . . .	62
b. Vokalharmonie . . . . .	62. 63
c. Das Suffix <i>-a</i> . . . . .	63
d. „ „ <i>-e</i> (Wunschform) . . . . .	63. 64
e. „ „ <i>-i</i> (Negativmodus) . . . . .	64—66
f. „ „ <i>-ite</i> (Modus der Vollendung) . . . . .	66. 67
g. „ „ <i>-ya</i> (Durativmodus) . . . . .	67
h. Modus relativus . . . . .	67. 68
3. Die Verbalpräfixe (Tempora) . . . . .	68—76
a. Fehlen des Präfixes . . . . .	68. 69
b. Die verschiedenen Präfixe . . . . .	69—76
α. Urspr. Nominalpräfixe . . . . .	69. 70
β. Verba als Präfixe . . . . .	70—74
γ. Präfixe unbekannter Herkunft . . . . .	74
4. Das Passiv . . . . .	76. 77
V. Die Partikel . . . . .	78—82
1. Präpositionen . . . . .	78
2. Konjunktionen . . . . .	78. 79
3. Die Negativpartikeln . . . . .	79—81
4. Interjektionen und Wortbilder . . . . .	81. 82

VI. Syntax . . . . .	83—87
1. Der einfache Satz vom Verbum beherrscht . . . . .	83
2. Das Satzgefüge . . . . .	84
3. Das Verbum umschreibt: . . . . .	84—85
a. Die Komparation . . . . .	84
b. Adverbia . . . . .	84. 85
c. Partikeln . . . . .	85
4. Umschreibung der Adverbia im allgemeinen . . . . .	85. 86
5. Wortstellung . . . . .	86
6. Indirekte Rede ersetzt durch direkte . . . . .	86
7. Relativsätze zum Ersatz von Adverbialsätzen . . . . .	86. 87
8. Relativsätze als Fragesätze . . . . .	87
Anhang . . . . .	88—115
Die Pronominalstämme besonderer Bildung . . . . .	88
Die Pronomina personalia und possessiva genetisch erläutert	89—111
1. Person Singularis . . . . .	89—92
2. " " . . . . .	92—95
3. " " . . . . .	95—99
1. " Pluralis . . . . .	99—102
2. " " . . . . .	103—107
3. " " . . . . .	107—110
Das Reflexivpräfix . . . . .	110. 111
Tabellen . . . . .	112—115
Das Pronomen absolutum . . . . .	112
" " possessivum (und Relativsuffix) . . . . .	113
Subjekt des Pronomen conjunctum (und Imperativ- suffix) . . . . .	114
Objekt des Pronomen conjunctum (und Reflexivpräfix)	115
Index . . . . .	116—160

## Literatur.

Außer den in meinem „Grundriß einer Lautlehre der Bantusprachen“ Leipzig 1899 angegebenen Büchern sind folgende benutzt:

- John Brown, *lokwalo loa mahuku a Secwana le Seeñeles*. London 1876.  
Ernst Brutzer, Handbuch der *Kambasprache*. Berlin 1905. (Separatabzug aus Jahrg. IX der Mitteil. des Semin. für orient. Sprachen zu Berlin.)  
P. J. M. M. van der Burgt, *Éléments d'une grammaire Kirundi*. Mitteil. des Semin. für orient. Sprachen. V. Abt. 3.  
C. J. Crawshaw, a first *Kafir* course. Lovedale 1897.  
M. Dahle, kortfattat *Zulugrammatik*. Stavanger 1893.  
Dorsch, handschriftliche Sammlungen über das *Nkosi*.  
H. A. Fokken, das *Kisiha*. Berlin 1905. Mitteil. des Semin. für orient. Sprachen. VIII.  
Herrmann, *Lusiba*. Mitteil. des Semin. für afr. Sprachen. Bd. VII. Abt. 3 p. 150 ff.  
W. K. Notes and corrections of *Swahili*. I—IV. Zanzibar 1898. 1899.  
C. Meinhof, das Zeitwort in der *Benga-Sprache*. Berlin 1890. Zeitschr. für afr. Sprachen. 1889/90.  
C. Meinhof, das Verbum in der *Isibu-Sprache*. Berlin 1890. Zeitschr. für afr. Sprachen. 1889/90.  
C. Meinhof, das *Tšivenda*. Leipzig 1901. Separatabzug aus der Z. D. M. G.  
C. Meinhof, Einige *Bantuwortstämme*. Berlin 1904. Mitteil. des Semin. für orient. Sprachen. Bd. VII.  
C. Meinhof, Ostafrikanische Studien. Berlin 1904. 1905. 1906. Mitteil. des Semin. für orient. Sprachen. Bd. VII. VIII. IX.  
C. Meinhof, Hottentottische Laute und Lehnworte im *Kafir*. Z. D. M. G. 1905.  
P. A. v. d. Mohl, Praktische Grammatik der Bantusprache von *Tete*. Mitteil. des Semin. für orient. Sprachen. VII. Abt. 3. p. 32 ff.  
W. G. R. an introductory Handbook to the language of the *Bemba-People*. London. The London Missionary Society 1904.  
Rohse, handschriftliche Sammlungen über das *Ziba*.  
Schuler, Grammatik des *Duala*. Handschriftlich.  
Th. u. P. Schwollnus, die Verba des *Tšivenda*. Mitteil. des Semin. für orient. Sprachen. VII. Abt. 3. S. 12 ff.  
A. Downes Shaw, a pocket vocabulary of the *Ki-Swahili, Ki-Nyika, Ki-Taita, and Ki-Kamba* languages. London 1885.

- Bishop Smyth and John Matthews, a vocabulary with a short grammar of *Xilenge*. S. F. P. C. K. London 1902.
- T. H. Sparshott, *Nika-English dictionary*. S. F. P. C. K. 1887.
- C. Spiss. O. S. B., *Kingoni und Kisutu*. Mitteil. des Semin. für orient. Sprachen. VII. 270 ff.
- O. S. Steenberg, grundtrack of *Zulusproget*. Stavanger 1902.
- E. Steere, collections for a handbook of the *Shambala* language rovis. by H. W. Woodward. Msalabani 1905.
- Bishop Steere, collections for a handbook of the *Makonde* language. Zanzibar 1876.
- P. J. Torrend, *grammatica do Chisena*. Zambezia 1900.
- C. Velten, die Sprache der *Wahehe*. Mitteil. des Semin. für orient. Sprachen. II. 3. Abt. p. 164 ff.
- C. Velten, die Sprache der *Wakami* in Deutsch-Ostafrika. Mitteil. des Semin. für orient. Sprachen. III. Abt. 3 p. 1 ff.
- D. Westermann, Wörterbuch der *Ewe-Sprache*. Berlin 1905.
- R. Wolff, Grammatik der *Kinga-Sprache*. Berlin 1905. (III. Bd. des Archivs für das Studium deutscher Kolonialsprachen.)
- H. W. Woodward, collections for a handbook of the *Boondéi* language. London 1882.
- H. W. Woodward, collections for a handbook of the *Zigula* language. Msalabani 1902.
- A. Worms, Grundzüge der Grammatik des *Ki-Zaramo* in Deutsch-Ostafrika. Zeitschr. für afr. u. ocean. Sprachen. 1897 p. 289 ff.

Außerdem verweise ich auf die in den „ostafrikanischen Studien“ erwähnte Literatur.

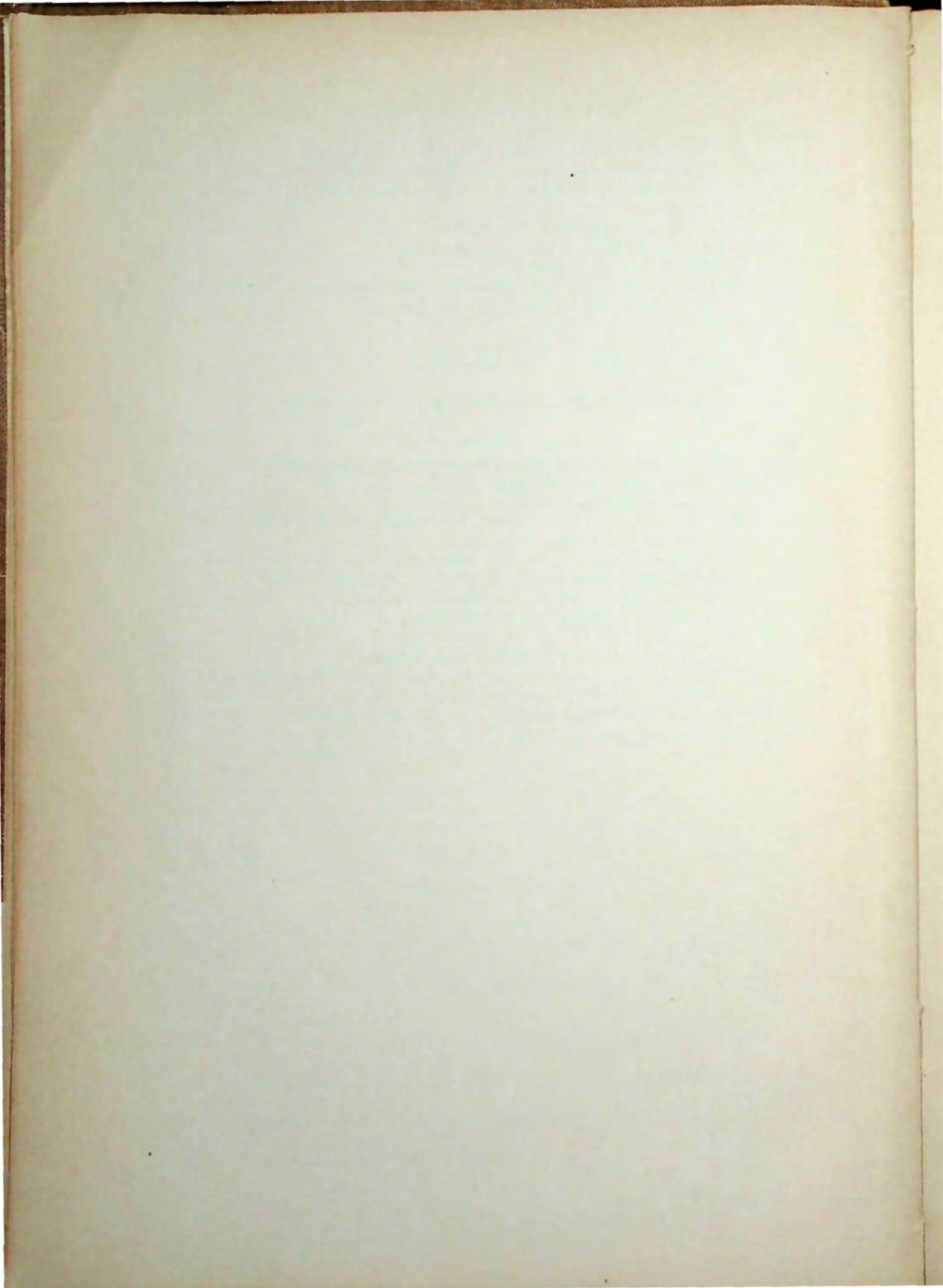
## Liste der angeführten Sprachen.

Um die Auffindung der im Text erwähnten Sprachen zu erleichtern, gebe ich einige geographische Notizen. Die Namen der Völker, die nicht Bantusprachen sprechen, sind in eckige Klammern gesetzt.

- Abo.* Kamerun.  
*Batanga.* Südwesten von Kamerun.  
*Bemba.* Ostafrika, zwischen Bangwoolo, Mweru und Tanganyika.  
*Benja* auf den Inseln von Corisco Bai. Gabun. Franz. Kongo.  
*Bondei.* Deutsch-Ostafrika, zwischen der Küste und Usambara.  
*Digo.* Ein Nika-Dialekt. Deutsch-Ost-Afrika bei Tanga.  
*Duala.* Wichtigste Bantusprache in Kamerun.  
[*Ewe.* Deutsche Kolonie Togo.]  
*Fan.* Sprache im Hinterland von Süd-Kamerun und von Gabun.  
*Fernando Po* bezeichnet die auf der spanischen Insel gleichen Namens in Westafrika gesprochenen Sprachen.  
[*Galla.* Englisch-Ostafrika bis Abessinien.]  
*Ganda.* Sprache von Uganda.  
*Hehe.* Deutsch-Ostafrika, nordöstlich vom Nyasa.  
*Herero.* Deutsch-Südwest-Afrika.  
*Isubu.* Deutsche Kolonie Kamerun. Nahe dem Kamerunberg.  
*Kafir.* Sprache der Xosa-Kaffern. Kap-Kolonie.  
*Kamba.* Englisch-Ost-Afrika. Hinterland von Mombasa.  
*Kami.* Deutsch-Ostafrika, westlich von Bagamoyo.  
*Kele.* Franz. Kongo. Inlandssprache.  
*Kinga.* Deutsch-Ost-Afrika. Bez. Langenburg.  
*Konde* (Küste). Deutsch-ostafrikanische Küste zwischen dem Rovuma und Lindi und einige Tagoreisen landeinwärts.  
*Konde* (Nyasa). Deutsch-Ost-Afrika. Bez. Langenburg.  
*Kongo.* Kongostaat.  
*Kua.* Küste von Mozambique.  
*Kuanjama.* Deutsch-Südwest-Afrika. An der portugiesischen Grenze.  
*Kusu.* Westlich vom Tanganyika.  
*Leinge.* Sprache der „Chopi“ zwischen Limpopo und Inhambane. Ostafrika.  
[*Masai.* Deutsch- und Englisch-Ost-Afrika. Stoppengebiet.]  
*Mbundu* in Angola, portugiesisch Westafrika.  
[*Nama.* Deutsch-Südwest-Afrika. Süden der Kolonie.]



- Namwezi.* Sprache der *Wanamwezi* in Deutsch-Ost-Afrika.  
*Ndonga.* Deutsch-Südwest-Afrika. Im Norden der Kolonie.  
*Nyoni.* Zulustämme in Deutsch- und Englisch-Ostafrika, z. B. nordöstlich vom Nyasa.  
*Nika.* Englisch-Ost-Afrika bei Mombasa.  
*Nkosi.* Deutsche Kolonie Kamerun. Hinterland.  
*Nyuema.* Westlich vom Tanganyika.  
*Peli.* Sprache der *Va-peli*, eines Stammes der Nordbasutho in Transvaal.  
*Pokomo.* Englisch-Ost-Afrika am Tana bei Lamu.  
*Poungwe.* Gabun. Franz. Kongo.  
*Rundi.* Nordöstlich vom Tanganyika.  
*Saango.* Deutsch-Ost-Afrika. Bez. Langenburg.  
*Schambala* s. *Šambala*.  
*Senu.* Portugiesisch-Ostafrika, am Sambesi.  
*Sibu* s. *Ziba*.  
*Siha.* Ein Dschaggadialekt am Kilimandscharo.  
*Sotho.* Sprache der Basutho und Betschuanen im allgemeinen.  
 [Somali. Am Osthorn von Afrika.]  
*Suaheli.* Lingua franca in Ostafrika.  
*Süd-Sotho.* Sprache von Basutholand, nordöstlich von der Kapkolonie.  
*Šambala.* Deutsch-Ost-Afrika. Usambara.  
*Tete.* Am unteren Sambesi, oberhalb Sena.  
*Toŋga.* Portugiesisch-Ostafrika.  
*Tzoana.* Sprache der Betschuanen. Betschuanaland.  
*Venda'.* Sprache der *Va-venda'*. Nordtransvaal.  
*Wuri.* Kamerun.  
*Yao.* Portugiesisch-Ost-Afrika, östlich vom Nyasa.  
*Zalamo.* Sprache der *Wazalamo* bei Dar-es-Salaam. Deutsch-Ost-Afrika.  
*Ziba.* Am Westufer des Victoria Nyanza bei Bukoba.  
*Zigula.* Deutsch-Ost-Afrika, südlich vom Panganifluß.  
*Zulu.* Sprache der Zulu in Natal.
-



Grundzüge  
einer vergleichenden Grammatik  
der Bantusprachen.



## I. Das Nomen.

Eins der ersten Probleme der vergleichenden Grammatik der Bantusprachen war die Frage nach der Identität der NominalprÄfixe. Soweit der Nachweis hierüber nicht schon durch Bleek geföhrt war, habe ich ihn in meinem „Grundriß einer Lautlehre der Bantusprachen“ gegeben. Dem ist nicht viel mehr hinzuzufügen.

1. Die damals von mir gemachten Aufstellungen haben sich inzwischen an einer Reihe anderer Bantusprachen als richtig erwiesen, es hat sich dabei aber herausgestellt, daß die PrÄfixe noch nicht alle erkannt waren.

a. Zunächst fand sich noch im Venda das VergrößerungsprÄfix *di* vor, das nach den Lautgesetzen auf urspr. *ɣi* zurückgehen muß. Obwohl es im Venda bereits begonnen hat in die *li*-Klasse überzugehen, ist es doch vor dem Substantivum gut erhalten. Dasselbe VergrößerungsprÄfix fand sich dann auch in andern Sprachen, im Suaheli als *dji-*, im Schambala als *zi-*, im Pokomo als *dzi-*. Aber auch in diesen Sprachen ist es nicht mehr selbständig, sondern in die *li*-Klasse übergegangen. Besonders merkwürdig ist sein Gebrauch, wenn es andre PrÄfixe, bes. das VerkleinerungsprÄfix vor sich annimmt, z. B. Suaheli *ki-dji-bwa* 7 „Hündchen“ von *mbwa* 9 „Hund“.

b. Außerdem fand ich im Venda ein völlig neues PrÄfix *'ku*, das dort als VerkleinerungsprÄfix gebraucht wird. Ich kann dies PrÄfix noch nicht vollständig lautlich erklären, da *'k* sonst im Venda aus urspr. *k* entsteht unter besondern Verhältnissen. Im vorliegenden Fall halte ich seine Entstehung aus *h* urspr. *k* schon um deswillen für unwahrscheinlich, als es ja mit dem lokativen oder infinitiven *ku*-PrÄfix, das hier *u* bzw. *hu* lautet, offenbar nichts zu tun hat. Außer dem sporadisch im Sango auftretenden PrÄfix *gu-* hatte ich kein Analogon in andern Sprachen, und bei den Sangoworten *gu-roxo* „Arm“, *gu-vili* „Leib“ war keine Beziehung zu der Bedeutung des südafrikanischen PrÄfixes zu finden. Da ist mir von einer Seite volle Klarheit geworden, wo ich sie nicht erwartet hatte. In dem jetzt erschienenen Werk von Missionar Wolff über die Kingasprache (Nyassaland)<sup>1)</sup> findet sich ein *gu*-PrÄfix, durch das ein Gegenstand oder eine Person verächtlich gemacht wird. Es wird auch von besonders großen Dingen gebraucht, aber in schmäherndem Sinn, z. B. „Unmensch, Untier“ etc. Ich glaube, es ist kein Zweifel, daß hier das Analogon für die Vendaform vorliegt, und daß im Sango, das übrigens dem Kinga verwandt ist, nur

<sup>1)</sup> Grammatik der Kinga-Sprache von R. Wolff (Missionar von Berlin I). Archiv f. d. St. der deutschen Kolonialsprachen Bd. III. 1905.

vereinzelte Formen erhalten oder gefunden sind. Kinga *j* entspricht urspr.  $\gamma$ , und wir hätten also  $\gamma u$ - als Grundform anzunehmen. Die Vendaform hat, soviel ich sehe, gegen die sonstige Regel, das urspr.  $\gamma$  zu 'k' verhärtet, vielleicht unter dem dissimilierenden Einfluß des Präfixes *u*, *lu* Kl. 15 (17), mit dem es sonst lautlich identisch gewesen wäre. Bei der ganz verschiedenen Funktion der beiden Präfixe würde ich das Festhalten eines früheren Lautunterschiedes entgegen der sonst geltenden Regel für wahrscheinlich halten.

2. Die Entdeckung dieser zwei neuen Präfixe lehrt uns, daß wir keineswegs sicher sind, ob nicht noch weitere Präfixe gefunden werden. Sie lehrt auch, daß der heute scheinbar große Reichtum des Bantu an Nominalklassen wahrscheinlich nur ein Rest früherer noch größerer Mannigfaltigkeit gewesen ist. Vollzieht sich doch das Verschwinden der beiden genannten Präfixe sozusagen vor unsern Augen, und auch bei den andern schon bekannten Bantupräfixen sind eine Menge von Substituierungen bekannt.<sup>1)</sup>

a. So wird bekanntlich die *ka*-Klasse längst nicht überall für die Deminutivbildung verwendet.

Kaffern und Sotho haben sie gar nicht. Beide neigen etwas zur Suffixbildung, vielleicht unter dem Einfluß des ihnen benachbarten, mit Nominalsuffixen ausgestatteten Hottentottisch. So fügen sie gern „weiblich“ *-kazi*, *-yali* hinten an das Wort an, wie der Hottentott sein *-s* anhängt. Den Stamm des Wortes *mw-ana* „Kind“, der auch in andern Bantusprachen gelegentlich einmal ein Kompositum abgibt, wie Konde *undumyana* 1. „Knabe“ von *undume* 1. „Ehemann“, verwenden sie, um ihre Deminutiven zu bilden. Damit ist das *ka*-Präfix und sein Plural, das *tu*-Präfix, überflüssig und fällt weg.

Im Suaheli ist das *ka*-Präfix bekanntlich ganz in das *ki*-Präfix übergegangen. Die Vermittlung bildet zunächst gewiß die lautliche Ähnlichkeit. Ferner kam der Umstand zu Hilfe, daß das *ki*-Präfix auch als Schmähpriäfix verwandt wird — wenn man von Personen redet, als wären es Sachen, so ist das schmähend, z. B. *kipofu* 7 „der Blinde“, *kiziwi* 7 „der Taube“, der nicht als Person, sondern als Sache behandelt wird. Denselben Gebrauch des *ki*-Präfixes hat das Herero, obwohl es das *ka*-Präfix daneben hat. Daraus ist klar, daß eine schmähende Eigenschaft schon dem *ki*-Präfix eigentümlich ist, auch ehe es wie im Suaheli mit dem *ka*-Präfix verschmolzen war.

Um nun Sachen-Präfix und Verkleinerungspräfix unterscheiden zu können, verwendet das Suaheli das Vergrößerungspräfix, das hinter die Verkleinerungssilbe tritt s. oben. Denselben Gebrauch fand ich übrigens im Schambala auch nach dem *ka*-Präfix z. B. *ka-zi-ti* 13 „das Bäumchen“.

Der Plural des Verkleinerungspräfixes ist also im Suaheli mit dem Plural des Sachenpräfixes identisch.

Den Übergang zu dieser Bildungsweise stellt z. B. Digo und Schambala dar, wo das *ka*-Präfix noch vorhanden, aber sein Plural *tu*- bereits durch *vi* ersetzt ist.

Ganz eigentümlich bildet man im Bondei und Zigula den Plural der *ka*-Klasse mit *wa*-. Hier liegt wohl eine Analogie an die Bildung *ki* Plur. *vi* vor oder eine Anlehnung an den z. B. im Ziba und Herero gut belegten Gebrauch, den Plural von Kl. 13 *ka* nach Kl. 14 *vu* zu bilden s. unten.

<sup>1)</sup> So gibt es z. B. im Venda neben den auf Kl. 16, 17 zurückgehenden lokalen Demonstrativpronomen noch ein anderes, das den Stamm *-ngi*- oder *-nga*- enthält und ein uns sonst unbekanntes Präfix  $\gamma i$ - oder  $\gamma a$ - vermuten läßt. s. unten unter II, 1.

Im Herero ist das *ka*-Präfix erhalten, bildet aber den Plural nicht mehr nach Kl. 12 — die Gründe dafür siehe unter 2b — sondern nach Kl. 14. Man muß annehmen, daß Kl. 14, für die die abstrakte Bedeutung ja sonst festgestellt ist, hier kollektivisch aufgefaßt ist und so den fehlenden Plural von Kl. 13 ersetzt (umgekehrt werden ja die Kollektiva nach Kl. 6 oft genug als Abstrakta gebraucht s. unten). Übrigens ist auch im Herero Kl. 14 daneben als Klasse der Abstrakta im Gebrauch.

Genau so hat im Ziba Kl. 13 *ka* den Plural *bu* (*vu*?) neben *tu*, und *bu*- außerdem als Präfix der Klasse der Abstrakta.<sup>1)</sup>

In der Nordwestgruppe der Bantusprachen vom Kongo an tritt das *pi*-Präfix statt des *ka*-Präfixes ein. Den Plural bildet, so weit ein solcher existiert, das *tu*-Präfix.

Im Duala ist urspr. *pi* zu *i*, urspr. *ki* zu *e* geworden. So sind auch hier wieder zufällig die Deminutiva (urspr. *pi*) der *ki*-Klasse merkwürdig ähnlich geworden, ein Umstand, der Block veranlaßte, das *ki*-Präfix im Duala für das *ka*-Präfix zu halten. Das *pi*-Präfix kannte er nicht, so nahm er an, daß dies im Duala *i* lautende Präfix auf urspr. *ki* zurückzuführen wäre.

Die Vergleichung von Benga *vi*-, Kongo *ji*- zeigt, daß die Grundform *pi* gelautet haben muß. Wegen des erwähnten Gleichklangs finden hier aber auch Übergänge statt z. B. neben *iyeme* pl. *loyeme* „Zungo“ auch *eyeme* pl. *beyeme*, d. h. statt *pi*- pl. *tu* auch *ki* pl. *vi*.<sup>2)</sup>

b. Die *tu*-Klasse ist z. B. im Peli ganz in die *ti*-Klasse übergegangen. Nur daran, daß die hierher gehörigen Worte den Plural nicht mit *na*, sondern nach Kl. 10 mit *li* (*ni*) bilden, ersieht man ihr eigentliches Präfix. Im Tzoana hat sich *lo* < urspr. *lu* noch erhalten.

In ähnlicher Weise mag es zugegangen sein, wenn *lu* auch in andern Sprachen, z. B. im Duala, geschwunden ist.

Ferner bietet das Herero und das Kongo Unregelmäßigkeiten bei Kl. 11.

Im Herero wird noch in einzelnen Fällen der Plural von Kl. 11 (*oru*) nach Kl. 10 (*ozo*) gebildet. Indessen ist das nicht mehr die Regel. In der Regel ist diese Bildung als nicht mechanisch genug aufgegeben und unter dem Einfluß des Gleichklangs der Plural von *oru*- nach Kl. 12 als *otu*- gebildet. Dieses *otu*- war sonst als Plural von Kl. 13 im Gebrauch, und seine Verwendung als Plural der Deminutivklasse so feststehend, daß man im Duala s. oben es als Plural der andern Deminutivklasse (*pi*) verwendet (Duala *i* pl. *lo*). Aus dieser Funktion war es durch Attraktion des *oru*- verdrängt und wurde nun durch das lautlich ähnliche *ou*-<sup>3)</sup> ersetzt, s. oben 2a.<sup>3)</sup> Auch im Kongo ist *tu* Kl. 12 Plural zu *lu* Kl. 11. Im Mbundu kommt neben dem regelmäßigen Plural zu Kl. 11 (nämlich Kl. 10) auch Kl. 6 vor. Ja gewisse Pluralia tantum nach Kl. 10 bilden einen Plural nach Kl. 6.

c. Im Herero wie in andern Bantusprachen finden sich einzelne Substantiva mit dem *ku* (*oku*) Präfix, z. B. Herero *oku-ti* „Feld“, *oku-tui* „Ohr“. Ich war früher geneigt, diese Formen mit dem *yu*-Präfix zusammenzubringen, muß aber diese Vermutung lautlich und grammatisch verwerfen. Das *yu*-Präfix haben wir oben als ursprüngliches Schmähprefix erkannt. Damit hat *ku* (*oku*) der Funktion nach nichts zu tun (abgesehen von der phonotischen Unwahrscheinlichkeit), sondern dieses *oku*- ist nichts anders

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann, das Lusiba. Mitt. d. Sem. f. or. Sprachen. VII. Abt. 3, p. 150 ff.

<sup>2)</sup> Die mit fetter Schrift gedruckten Formen sind die hypothetischen Grundformen des Urbantu.

<sup>3)</sup> Aus der Menge der Substituierungen im Herero ist einleuchtend, daß diese Sprache sich an Reinheit und Ursprünglichkeit mit den ostafrikanischen Bantusprachen nicht messen kann. Dasselbe Resultat ergab sich ja bei der Betrachtung der Laute des Herero.

als das Lokativpräfix Kl. 17, *oku-ti* ist „auf dem Felde“, „draußen im Holz“, *okutui* ist „am Ohr“, und diese Lokative gehören also ganz einfach in Kl. 17. In den vorliegenden Fällen wird das Wort ohne Lokativpräfix nicht mehr gebraucht, ebenso wie man im Duala stets *wase* (Urbantu *pa-ki*) „die Erde“ sagt, was eigentlich „an der Erde“ heißt, und wie man im Sotho vor das dieser Form entsprechende *-fase* nun noch ein Präfix *le* setzt: *le-fase* „die Erde“. Da sieht *fa-* ganz aus, als gehörte es zum Stamm und ist doch nichts als das Präfix Kl. 16.

d. Eine besondere Art der Substituierung ist die Substituierung des Pronomen. Bekanntlich ist die Korrespondenz zwischen Nomen und Pronomen in den echten Bantusprachen nicht eine mechanische, sondern bei allen Präfixen, die einen Nasal enthalten (ausschließlich des lokativen *mu-*), tritt im Pronomen dieser Nasal nicht ein, sondern statt dessen eine Form, deren urspr. Anlaut jedenfalls einmal  $\gamma$  war, und die heute mit dem Nominalpräfix jedenfalls im Vokal übereinstimmt.

So entspricht den urspr. Präfixen

*mu-* 1, *mu-* 3, *ni-* 4, *ma-* 6, *ni-* 9, *lini-* 10

vor dem Verbum urspr.  $\gamma yu-$   $\gamma u-$   $\gamma i-$   $\gamma a-$   $\gamma y i-$  *li-*.

Daß das *li-* in Kl. 10 dem *li-*, das in *lini* steckt, entstammt bezw. damit identisch ist, liegt auf der Hand. Jenes *li-* vor dem Nomen ist heute noch in Südafrika gut zu belegen. Im Kafferschen einschl. des Zulu heißt das Präfix Kl. 10 heute noch *izin-*, *izim-*<sup>1)</sup>, im Herero *ozom-*, *ozon-* (durch Vokalassimilation aus *ozem-*, *ozen-* entstanden). Im Sotho lautet das Präfix *li-*<sup>1)</sup> mit Verstärkung des folgenden Konsonanten. Es rechnet aber hier schon zu den beweglichen Präfixen, ebenso wie *le* urspr. *li*, d. h. es kann vor dem Nomen stehen und wegfallen.

In dem  $\gamma yu$ -Präfix Kl. 1 steckt vielleicht ein altes Pronomen  $\gamma e$ , das z. B. in dem *ye*, *yeye* des Suaheli und anderer ostafrikanischer Sprachen erscheint und auch in dem Possessivsuffix *-kwe*, *-ke* statt *-ku* *-ye* steckt, s. unten. Warum bei den andern Klassen regelmäßig  $\gamma$  statt *m* bezw. *n* vor dem Pronomen steht, vermag ich nicht sicher zu sagen. Da es aber so regelmäßig geschieht, dürfte eine gemeinsame Ursache vorliegen. Vergl. darüber unten II, 1.

Dieser Sachverhalt ist aber durch mancherlei Substituierungen verwirrt worden, so daß er nicht in allen Bantusprachen heute klar erkannt werden kann. Außerdem hat z. B. das Duala schon so viel von seiner Bantu-Art aufgegeben, daß es ganz mechanisch in Kl. 3, 4, 6 das Nominalpräfix auch als Pronominalstamm verwendet. In Kl. 9 sind in der Verbindung mit dem Verbum die ursprünglichen Formen vor Konsonanten bewahrt, vor Vokalen tritt regelmäßig *ni* ein. Das Pronomen selbst hat *ni*. In Kl. 1 hat es ursprünglich neben  $\gamma yu-$  vor dem Verbum noch eine zweite Form gegeben, die vielleicht urspr.  $\gamma a$  hieß. Diese zweite Form wandte man in abhängigen Sätzen an, während die Hauptsätze  $\gamma yu$  behielten. So ist der Sachverhalt heute noch im Sotho, im Herero und in vielen andern Bantusprachen. Dieses  $\gamma yu$  wurde dabei zu *u* abgeschliffen und auf diese Weise in manchen Sprachen fast gleichläutend mit der 2. Pers. Sing. *u* (urspr.  $\gamma u$  s. unten). Im Sotho sind beide Formen nur durch die Tonhöhe zu unterscheiden. Aus diesem Grunde überwucherte nun das aus  $\gamma a$  entstandene *a*-Präfix völlig das  $\gamma yu-$ , so daß das letztere verschwand. Im

<sup>1)</sup> Das urspr.  $\gamma i$ -Präfix Kl. 8 ist im Sotho zu *li-*, im Kafir zu *izi-* geworden und so abgesehen von dem folgenden Nasal mit Kl. 10 identisch. Das hat in erster Linie phonetische Gründe, dann aber hat der Einfluß von Kl. 10 zweifellos auch mitgewirkt.



Suaheli ist *yu* nur noch in altertümlichen Formen im Gebrauch, im Duala überhaupt nicht mehr.

Das urspr. *lu*-Präfix und ebenso das *vu*-Präfix war nach den Lautgesetzen des Suaheli zu *u* geworden. Dadurch waren diese beiden urspr. verschiedenen Klassen zusammengefallen. Nun war aber ferner die Entsprechung für den Pronominalstamm von Kl. 3 urspr. *yu* im Suaheli auch *u*. Das hatte zur Folge, daß die Konkordanz der drei Klassen völlig zusammenfiel, so daß nun sogar die zu Kl. 11 und 14 gehörigen Adjektive das Nominalpräfix von Kl. 3, nämlich *m* urspr. *mu*, annahmen.

Umgekehrt ist im Herero das Pronomen von Kl. 3 ganz in Kl. 14, Kl. 4 ganz in Kl. 8 aufgegangen. Urspr. *yu* von Kl. 3 wurde zu *u*, ebenso wie urspr. *vu* von Kl. 14 zu *u* geworden war. Nun behandelte man beide *u* gleichmäßig, obwohl das eine mit Nasalen zu *ngu* hätte werden müssen, das andre zu *mbu*, man bildete von beiden *mbu*. Ebenso lehnte sich *i* aus urspr. *yi* in Kl. 4 an *vi* urspr. *vi* Kl. 8 an, und aus beiden wurde *mbi*.

Eine seltsame Analogiebildung zeigt Kl. 10 im Herero. Vor dem Nomen trafen wir *ozo(ni)*, das wir auf *oze(ni)* zurückführten. Vor dem Verbum heißt der Pronominalstamm regelmäßig *ze* aus urspr. *li*. Mit Nasal müßte nun das Demonstrativpronomen *nde* lauten. Es lautet aber *nda*. Ein phonetischer Grund ist hierfür nicht zu finden, wohl aber eine Erklärung durch Analogie. Die Pronomina der auf *-a* auslautenden Klassen 2, 6, 13, 16 verändern im Pronominalstamm meist ihr *a* in *e*. Das Pronomen von Kl. 10 *ze* endet also in diesen Formen ebenso wie sie auf *e*. Mit präfigiertem Nasal behalten jene Formen aber ihr ursprüngliches *a*, lauten also *mba*, *nga*. Dem analog bildet man nun in Kl. 10 *nda*, obwohl hier nie ein *a* gewesen ist.

Die *ma*-Klasse bietet Pronominalformen, die deutlich auf urspr. *ya* zurückgehen: *nga*. vor dem Verbum *je*, *e* aus *ja*, *a* für *ya*. In den Genitiven und den Formen auf *o* tritt statt *ja*, *jo* ein: *ua*, *uo* (*wa*, *wo*). Die Vertauschung von *j* und unsilbischem *u* vor Vokalen ist auch sonst in der Sprache nachzuweisen. Vielleicht spielt aber auch eine Anlehnung an die 2. Klasse (*ya*) hier eine Rolle.

Das regelmäßige Demonstrativum in Kl. 7 *hi* und Kl. 12 *sui* erkläre ich so, daß hier zunächst durch Anhängung des *i* der erste Vokal unsilbisch wurde und nun den vorhergehenden Konsonanten zur Frikativa veränderte. Also Kl. 7 *tji* + *i* > *tji* > *hi*, Kl. 12 *tu* + *i* > *twi* > *sui* (in den Drucken: *sui*). Vor *h* und *s* müßte nun wie bei den andern Demonstrativen der Nasal treten. Derselbe fällt ja aber vor diesen beiden Lauten im Herero stets aus. Deshalb heißen die beiden Demonstrativa *hi* und *sui*. Bei dem gewöhnlichen Lautwandel müßte aus *n* + *tji* > *ndji* werden, aus *n* + *twi* aber *ndwi*. Dadurch wäre Kl. 7 *ndji* mit Kl. 9, und Kl. 12 *ndwi* identisch mit Kl. 11 geworden. Da der Herero sich sonst nicht scheut, ganz verschiedene Klassen zusammenzuwerfen, glaube ich nicht — abgesehen von der psychologischen Unwahrscheinlichkeit —, daß er hier aus grammatischem Interesse die Lautgesetze durchbrochen hätte. Vielmehr nehme ich an, daß die Formen *hi* und *sui* schon vorlagen, als man begann das Pronomen durch *n* zu verstärken.

Man wird gut tun in neu aufzunehmenden Bantusprachen mit der Tatsache der Substituierung zu rechnen, weil sich sonst gelegentlich merkwürdige Schwierigkeiten in der Feststellung der Nominalklassen ergeben.

3. Die Bedeutung der einzelnen Nominalklassen hat sich bisher in folgendem Umfang feststellen lassen.

Nachstehende Ausführungen sind zum Teil bereits durch mündliche Mitteilung in die Arbeiten meiner Freunde übergegangen, vgl. z. B. Schumann, Kondogrammatik, Berlin 1899; Wolff, Kingagrammatik. 1905. Ich halte es aber für nützlich, sie hier einmal in tunlichster Vollständigkeit zusammenzustellen.

**Kl. 1.** *umu*, vor dem Verbum *γyu* neben *a* s. oben, bezeichnet den Menschen als selbständig handelnde Persönlichkeit. s. Kl. 3.

**Kl. 2.** *ava* ist regelmäßig Plural zu Kl. 1.

**Kl. 3.** *umu*, vor dem Verbum *γu*. Einen lautlichen Unterschied von Kl. 1, wie Bleek ihn annimmt, habe ich nirgend feststellen können. In dem Pronominalstamm *γu* ist der lautliche Unterschied von Kl. 1 in vielen Sprachen evident, ich habe entsprechend dem tatsächlichen Befund dort *γyu* und hier *γu* als Grundform angenommen.

Die Bedeutung ist: Belobtes,<sup>2</sup> aber nicht persönliches.

Dahin gehört also

1. der Mensch, wenn er nicht als selbständig handelnde Persönlichkeit, sondern als Organ eines andern auftritt,

z. B. Suaheli: *mtume* „der Apostel, der Gesandte“.

Duala: *muloloma* „der Bote“, *mukoa* „Nebonweib“, *n'boa* „der Gefangene“, *mukusu* „die Witwe“, *mukoma* „der Kriegsgefangene“, *mulamba* „unverheirateter Mensch“.

Völlig gesetzmäßig ist dieser Unterschied von Kl. 1 und 3 erkannt von Bentley, dictionary and grammar of the Kongo language. London. Trübner. 1887 p. 528 f.

Bentley beschreibt hier die Bildung der Nomina nach Kl. 1 und 3 vom Verbum. Dabei führt er nach Kl. 3 vier verschiedene nomina agentis auf, die sich von dem nomen agentis nach Kl. 1 klar unterscheiden. Er sagt von den ersten dieser Formen, die er als second derivativo bezeichnet:

„This second derivativo differs from the first (nämlich Kl. 1) in that it conveys an altogether subordinato idea. It denotes the performer of an action for, or on behalf of, others, or another etc.“

z. B. nach Kl. 2 (Plur. von Kl. 1) *asumbi a abundu* „Sklavenhändler“, d. h. „Leute, die mit Sklaven handeln“.

Hier sind die *asumbi* selbständig handelnde Persönlichkeiten; nach Kl. 4 (Plur. von Kl. 3) *nsumbi mia abundu* those who buy for slaves or the slaves' buyers. Das sind also Händler, die von Sklaven angestellt sind, um für sie Einkäufe zu machen, Leute, die lediglich das Organ der Sklaven sind.

Ferner *asumbi a mpungi za mfumu* „die Leute, die für eigene Rechnung das Elfenbein des Königs kaufen“,

aber *nsumbi a mpungi mia mfumu* „die Leute, die für des Königs Rechnung Elfenbein kaufen“.

Ferner *nsumbi mia mfumu* „die Händler des Königs“, die für ihn kaufen,

2 labor *asumbi a mfumu* würde sein „die Leute, die Könige kaufen“.

2. Dementsprechend wird das Präfix gebraucht für Geister, die oben nicht<sup>2</sup> als selbständige Persönlichkeiten gedacht sind, sondern als das Belobende oder das, was einen Menschen befällt;

demnach gehören hierher Krankheiten, ferner Rauch, Feuer, Ströme, der Mond als Naturkräfte.

vgl. Suaheli *muungu* „Gott“, *moto* „Feuer“, *moši* „Rauch“, *mo* „Fluß“, *mwezi* „Mond“, *mwaka* „große Regenzeit“, davon „Jahr“.

Duala *mbia* „die Verwandtschaft“<sup>1)</sup>, *mudi* „Wind“, *mudi* „Sohle“, *mu-dimo* „der Verstorbene“, *mpololo* „das Bächlein“, *mopi* „Fluß“, *modi* „Mond“, *muese* „Tag, Tageslicht“, *mutiti* „Dunkelheit“, *mukuku* „ein Mann (Geist), der im Wald lebt und nachts in den Dörfern stiehlt“, *mukele* „die Pocken“, *mulongi* „Epilepsie“, *mulongo* „Aussatz“, *mukolo* „ein Hautausschlag“.

Herero *omu-hoko*<sup>1)</sup> „Familie, Volksstamm“, *omuiño* „Atom, Leben, Seel“, *omuiše* „Rauch“, *omuku* „Dampf“, *omurivo* „Feuer“, *omueze* „Mond“, *omuzire* „Schatten“, *omuramba* „eine Art periodischer Flüsse“, *omutare* „große Wassermasse“, *omuzorera* „dicke Finsternis“, *omukoo* „starker Husten“, *omuhana* „Diarrhoe“, *omukihamo* „Schmerz“, *omuseratenge* „Unglück, was einem überall anhaftet und auf andere übergeht“, *omutjise* „Krankheit“ u. s. f.

3. Teile des Körpers (auch Benennung des Menschen nach körperlichen Eigenschaften) gehen nach dieser Klasse, sofern nicht andre Gesichtspunkte, als das Belobtsein in Betracht kommen.

Suaheli *nguu* „Fuß“, *mkono* „Hand“, *mgongo* „Rücken“, *mojo* „Herz“, *mkia* „Schwanz“, *mdomo* „Schnabel“, *mfupa* „Knochen“, *mšipa* „Ader“.

Duala *mdumbu* „Mund“, *mulopo* „Kopf“, *muęya* „der Darm“, *mukala* „Vogelbein“, *munę* „Finger“, *muę* „Stachel der Biene“, *musisa* „Ader“, *mulęma* „Herz“ vgl. *muęige* „der Säugling“, *mununę* „der Verwundete“, *munanga* „der Weiße“ (nach seiner Hautfarbe), *mundo* „der Schwarze“ vgl. *mukuku* „der Umfang“, *musamba* „die Nacktheit“.

Herero *omupa* „Lippe“, *omuńgo* „Mark“, *omunue* „Finger“, *omuru* „Gurgel“, *omuruńgu* „Augensicht“, *omusepa* „Ader, Sehne“, *omulima* „Herz“.

Mbundu *mundele* „der Weiße“ usw.

4. Wie Duala *mukuku*, *musamba* zeigt, entwickeln sich aus 3. auch Abstrakta, vgl. dazu Suaheli *mtęezo* „Spiel“, *mzińgo* „Umfang, Drehung“.

Duala *mpuli* „der Wunsch, die Begehrlichkeit“, *muendi* „die Botschaft“, *mulanęo* „die Nachricht“, *mulęlękę* „die Kühle, der Schatten“, *musanęo* „der Friede“, *musia* „das Geschrei“.

Herero *omuhinęo* „Sitte, Lebensweise“, *omutundu* „Leichnam“, dann „Gesamtheit“, *omuzo* „Weise des Seins, des Verhaltens“ usw.

5. Eine Anzahl Tiere, sofern sie nicht nach Kl. 9 gehen. Suaheli *mdjuzi* „Eidechse“, *mgumi* „Walfisch“, *mfugo* „Haustier“.

Duala *mukopa* „Albatros“, *mukurukwambe* „Kukuk“, *mueme* „Fledermaus“, *nombe* „Krokodil“, *nusa* „Krebs“, *musombe*

<sup>1)</sup> Vergl. Suaheli *muungu* „Gott“, das wahrscheinlich „Familienstamm“ bedeutet. s. Süd-Sotho *moloko* „race, tribe“ Mabile, Vocabulary; vergl. Kinga „Götzen, Ahnen der Unterthanen“ *emi-lunęu*.

„eine Art Krebs“, *muloc* „der Roiher“, *mon* „das Männchen“, *mqdi* „das Weibchen“.

Herero *omwera* „Hammel“.

6. Die Pflanzen, und was daraus gemacht wird. Hierhin gehören auch die Dinge, die früher aus Pflanzenstoffen gemacht wurden und jetzt von Metall sind.

Selbstverständlich gehören auch Gifte, Modikamonto etc. hierher.

Suaholi *mti* „Baum“, *muazi* „Kokospalme“, *mteude* „Dattelpalme“, *mtzikitzi* „Ölpalme“, *mmea* „Keim“, *mkeka* „Matte“, *mšale* „Pfeil“, *mfuko* „Tasche“, *mzi* „Wurzelfaser“, *mpini* „Griff, Stiel“.

Duala *mbaŋga* „Kern, Nuß“, *mbaŋgo* „Arzneimittel für die Ohren“, *mboko* „Götzenhain“, *mboŋga* „das Kissen, die Matratze“, *mboŋgo* „der Firstbalken“, *mboŋgo* „der Ladestock“, *mburu* „das Mehl“, *monda* „der Acker, die Pflanzung“, *mquŋje* „der Teller“, *moŋgo* „dünne Wurflanze“, *moŋi* „Bast“, *muanga* „die Wurzel“, *muasa* „das Seil“, *muendi* „der Stiel“, *mukondjo* „der Ast“, *muŋua* „das Dach“, *mukoke* „Zuckerrohr“, *mukoko* „Baumstamm“, *mukoni* „Brecheisen“.

Herero *omuti* „Baum“ nebst den Namen vieler Pflanzen, *omupine* „Boilstiel“, *omuze* „Wurzel“.

**Kl. 4.** *imi* ist regelmäßig Plural zu Kl. 3. Ihr Pronominalstamm lautet *yi*.

Einige Pluralia tantum kommen vor z. B. Duala *miango* „Neuigkeit, Erzählung“, *mikondo* „Süden“, *mileŋgi* „Schleim“, Herero *omite* „Verstellung“, *omih* „Laune“, *omiranda* „Striemen“ usw.

**Kl. 5.** *ili* ist Singular zu Kl. 6 *ama*, das ich für ursprünglich dualisch halte. (Die Besprechung folgt nach Kl. 6.)

Nach **Kl. 6** gehen deshalb

1. doppelt vorhandene Dinge.<sup>1)</sup>

z. B. Suaholi *matšo* „Augen“, *meno* (statt *ma-jino*) „Zähne“ (je zwei stehen einander gegenüber), *mapatša* „Zwillinge“, *mabega* „Schultern“, *matšozi* „Tränen“, *masikio* „Ohren“, *magote* „Kniee“, *matako* „Hinterbacken“, *maziwa* „Brüste“, *makwapa* „Achselhöhlen“, vgl. auch *maguu* „Füße“ dial. neben *miguu* 4 als Plural zu *mguu*.

Duala *méso* (statt *ma-iso*) „Augen“, *maa* „Hände“, *makandi* „Hinterbacken“, *malama* „Wangen“, *maŋguru* „Räder“, *maseru* „Bart“, *mavasa* „Zwillinge“, *masonga* „Zähne“, *mabe* „Brüste“, *mabebe* „Schenkel“, *makata* „Achseln“, *mapupulan* „Flügel“ (*maŋgoŋga* „zusammengewachsene Bananen“), *matoi* „Ohren“.

Herero *omeho* „Augen“, *omakoze* „Tränen“, *omajo* „Zähne“, *omake* „Hände“, *omatako* „Hinterbacken“, *omavere* „Brüste“, vgl. *omatui* „Ohren“ pl. zu *okutui* 17.

2. Aus dem dualischen Sinn hat sich ein kollektiver entwickelt (die beiden Seiten einer Sache, d. i. die ganze Sache),

z. B. Zulu *umzulu* „der Zulu“, *a'bazulu* Kl. 2 „eine bestimmte Anzahl Zulu“, aber *ama-zulu* 6 „das Zuluvolk“.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Endemann hält die dualische Bedeutung für die abgeleitete, zufällige und die kollektivische für ursprünglich.

So gab mir ein Batanga-Mann (Südkamerun) an *ndabo* 10 „Häuser“ pl. zu *ndabo*, aber *mandabo* „Häuser im kollektiven Sinn“.

Im Duala werden deshalb eine Anzahl Worte anderer Klasse im Plural nach der *ma*-Klasse behandelt, z. B. *ndabo* „Haus“ pl. *mandabo*, neben *ndabo*, *nolo* „Leib“ pl. *nolo* 10 und *manolo* 6, *ngca* „Weg“ pl. *ngca* 10 und *maingca* 6.

Im Namwezi (Ostafrika) ist diese Bildung des Plurals nach der *ma*-Klasse sehr verbreitet neben dem eigentlichen Plural.

3. Die Flüssigkeiten und ähnliche Stoffe gehen nach der *ma*-Klasse in der Regel ohne Singular dazu. Der deutsche Singular für diese Worte stellt ja auch ein Kollektives, eine Mengo dar.

z. B. Suaheli *madji* „Wasser“, *maziwa* „Milch“, *mafuta* „Fett“, *mate* „Speichel“, *masizi* „Ruß“, *mavi* „Dung“.

Duala *maliba* „Wasser“, *maladi* „Speichel“, *mananga* Palmkernöl“, *maninga* „Milch“, *manigiledi* „Rost“, *mao* „Palmwein“, *masongo* „Werg“, *mawina* „Eiter“, *maya* „Blut“, *mayiba* „Tau“, *mula* (statt *ma-ula*) „Palmöl“.

Herero *omaere* „saure Milch“, *omeva* „Wasser“, *omahi* „süße Milch“, *omayina* „Nasenschleim“, *omanupe* „Suppe“, *omasu* „Fettigkeit in den porösen Knochenteilen“, *omate* „Speichel“, *omatuka* „Buttermilch“, *omawingu* „Spreu“, *omaze* „Fett“.

4. Aus der kollektiven Bedeutung ist die abstrakte abzuleiten. So heißt z. B. Herero *omasu* außer „Fett“ auch „Kraft“. In andern Fällen wird die immer wiederholte Handlung (also ein Kollektivum) nach Kl. 6 bezeichnet und damit die ihr zu Grunde liegende Eigenschaft ausgedrückt.

z. B. Suaheli *mapenzi* „Liebe“ (von *penda*), *maomri* „Bettlei“ (von *omba*), *malinzi* „Aufsicht“ (von *linda*), *matukio* „Ekel“.

Duala *makandan* „die Abwesenheit“, *makekisan* „die Versuchung“, *makeko* „Witze, Spottredon“, *malebu* „Trauer, Traurigkeit“, *malamsan* „Betrug“, *manangan* „Abschied“.

So tritt im Duala das *ma*-Präfix in gewisser Hinsicht an die Stelle des Infinitivs, s. unten Kl. 5, und bildet das regelmäßige Präsens, z. B. *na ma-bola* „ich tue“.

Die 5. Klasse ist 1. einfach Singular zu Kl. 6, wo diese Dual ist.<sup>1)</sup> Hierher gehören die Singularo der in Kl. 6 unter 1 aufgeführten Duale.

2. Die Klasse dient dann in Erinnerung an ihre dualischen Beziehungen zur Bezeichnung solcher Dinge, die ein doppeltes in sich schließen, die zwei gleiche Seiten haben,

z. B. Suaheli *tumbo* 5 „Bauch“ neben *maoigo* 6 „Rücken“ (die beiden Seiten des Rücken“), *djembe* „Hacke“, *djani* „Blatt“, *pafu* „Lungo“.

Duala *dibum* „Bauch“, *djoigo* „Speer“ (die beiden Seiten des Speerblattes), *dibuo* „Hacke“, *dikala* „die Leiter“, *dipunga* „der Bogen“.

<sup>1)</sup> Endemann findet in Kl. 5 individuelle bzw. okkasionelle Bedeutung und führt eine Anzahl treffender Beispiele hierfür an.

Herero *choro* „Eimer“, *epaha* „Zwillingsgeburt“ (beide Zwillinge zusammen), *enga* „Speer“, *engoti* „Nacken“, *etambo* „Rücken“, *ekuva* „Beil“, *euru* „Naso“, *ezumo* „Unterleib“, *eraka* „Zunge“.

3. Ein besonderer Gebrauch dieser Art ist die Verwendung der Klasse zur Bezeichnung von Früchten. Früchte zerfallen entweder von selbst in zwei Teile oder werden vom Menschen, da er zwei Hände hat, regelmäßig in zwei Teile zerlegt. Übrigens gehen dann auch andere den Früchten ähnliche Dingo nach dieser Klasse.

z. B. Suaholi *tunda* „Frucht“, *buyu* „Frucht des Affenbrotbaums“, *tzuigwa* „Orange“, *tzikitzi* „Frucht der Ölpalme“, *tone* „Tropfen“, *boga* „Kürbis“, *tango* „Gurke“, *zibo* „Pflöpfen“, *jundo* „Knoten“, *lulu* „Perle“.

Duala *dikube* „Banane“, *djanga* „Ananas“, *djangolo* „Mango“, *tobg* „Erbse“, *nulu* „Bund“, *ton* „Tropfen“, *dibanga* „eine eßbare Frucht“, *dibg* „der Kürbis“, *dikabo* „Colocasia“, *dikwamba* „Maniok“, *dindjaki* „Troddele“, *du* „der Korken“.

Herero *ekuju* „Feige“, *ekumbu* „Pflöpfen“, *ekunde* „Bohne“, *endjembere* „eine Art Beere“, *epu* „Knoten“.

Diesem Gebrauch entstammt die in Hererogrammatiken und sonst häufige Behauptung, daß die Klasse runde Dingo bezeichnete.

4. Wie der dualische Sinn in manchen Fällen offenbar von Kl. 6 auf Kl. 5 übergegangen ist, so läßt sich ähnliches auch für die Worte annehmen, in denen Kl. 5 in abstrakter Bedeutung auftritt.

Suaholi *pendo* „Liebe“, *djambo* „Zustand“, *pindi* „Drehung“.

Duala. Hier tritt Kl. 5 geradezu als Infinitivpräfix auf an Stelle des hier nicht gebräuchlichen Infinitivpräfixes Kl. 15.

Dem entspricht der oben angeführte Gebrauch von Kl. 6.

Während aber das *li*-Präfix im Duala als *di* regelmäßig erhalten ist, wenn es nicht aus Gründen der Dissimilation ausgefallen ist, s. Lautlehre p. 97. 100, ist es als Infinitivpräfix nur vor vokalisch anlautenden Stämmen erhalten als *dj*. Vor Konsonanten fällt es ganz aus. Daß ein Infinitivpräfix nach Kl. 5 hier gestanden hat, ist aber aus den abhängigen Formen ersichtlich.

Auch in den nahe verwandten Sprachen ist der Sachverhalt ähnlich, vgl. Isubu *i\*bola* „geben“, *i ba bola* „ihnen zu geben“, ebenso im Benga.<sup>1)</sup>

Indessen kann nicht geäußert werden, daß die verschiedene lautliche Behandlung dieses Infinitivpräfixes und des sonstigen *li*-Präfixes auffällig ist. Sie wäre ja zu erklären aus dem überaus häufigen Gebrauch des Infinitivs.

Man muß aber doch mit der Möglichkeit rechnen, daß das alte Infinitivzeichen des Bantu vielleicht anders als *li* lautete und nur in diese Bildung aufgegangen ist. Reste dieses alten Präfixes finde ich z. B. im Sango, wo der Infinitiv regelmäßig lautet *kwi* oder *ki*, d. i. *ku i*, genau entsprechend Isubu *o i*, vgl. die Präsensbildung im Konde mit *-iku*, vgl. ferner die Tatsache, daß im Herero die urspr. auf *a* endigenden Präfixe vor dem Verbum stets ihr *a*

<sup>1)</sup> Vgl. meine Aufsätze in der Zeitschrift für afrikanische Sprachen. 1889/90 p. 226 und 277.

in *e* verwandeln. Auch hier mag also jenes alte Infinitivpräfix stecken. Vgl. unten Kl. 15 und 17. Bis jetzt läßt sich diese Frage nicht weiter beantworten, als eben geschehen ist.

Selbstverständlich kann man den Infinitiv im Duala substantivieren: *djabea* „Geschenk“, *da* „Essen“, *longa* „das Bauen“, *se* „das Finden“, *djanda* „das Kaufen“, *djita* „die Menge, die Vielheit“, *djängele* „das Denken“ u. s. f.

In Übereinstimmung mit meiner Anschauung wird nach dem *ma-* des Präsens kein Infinitivpräfix gesetzt (*ma-* steht ja an Stelle eines solchen und ist nichts anderes als der Plural zu *j* [*dj*]), dagegen steht nach *ma'*- des Perfektum und nach *mende-* des Futurum (eig. *m'ende* „gehen“) das Infinitivzeichen,

z. B. *na m'ene* (statt *ma ene*) „ich sehe“, aber *na ma'djene* „ich habe längst gesehen“ und *na mende djene* „ich werde sehen“.

Außer diesen Infinitiven, die durch Erhaltung des Schlußvokals am Verbum gekennzeichnet sind und außerdem durch den regelmäßigen Abfall des Präfixes vor konsonantisch anlautendem Stamm, gibt es aber noch andre Formen nach Kl. 5 in abstrakter Bedeutung im Duala, die ganz den übrigen Nomen nach Kl. 5 gleichen und die z. T. den Schlußvokal ändern.

z. B. *diba* „die Heirat, Hochzeit“, *dibaŋgi* von *baŋga* „die Weigerung“, *dibena* „das Unglück, der Groll“, *dibię* von *bia* „die Klugheit“, *diboŋgo* von *boŋgwa* „die Pflege“, *diwombo* „die List, der Kunstgriff“, *diyuke* „die Unpünktlichkeit, die Unreinlichkeit“. In folgenden Beispielen liegt eine konkrete Bedeutung vor, die aber zeigt, auf welchem Wege die abstrakte wahrscheinlich entstanden ist: *dikaki* von *kaka* „der Vertrag“, *dimuti* „die Schaar“, *dipoke* „der Überfluß, das Wohlleben“, *diwutamea* „die Zuflucht, das Versteck“.

Heroro *ehuŋgi* „Erzählung“, *ejaju* „Abscheu, Widerwille“, *ekoo* „das Umzingeln, die Umzingelung“, *embo* „Wort“, *eniŋgiriŋo* „Bitte“, *eputi* „Mühsal“, *eraka* „Aussage“ urspr. „Zunge“ s. oben, *eraru* „Heißhunger“ „Freßgier“,

*enando* „Freude“, das neben *omanando*, und *etiku* „List“, das neben dem häufigeren *omatiku* gebraucht wird, zeigt deutlich, wie hier die abstrakte Bedeutung des Singular mit der abstrakten bzw. kollektiven des Plural zusammenhängt.

5. Ein ganz anderer Gebrauch von Kl. 5 ist der zur Bezeichnung besonders großer Dinge. In vielen Fällen hat hier der Gebrauch von Kl. 21 s. unten, die mit Kl. 5 im Suaheli schon teilweise und in manchen Sprachen ganz verschmolzen ist, diese Bedeutung hervorgerufen. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß auch Kl. 5 unter Umständen zu dieser Bedeutung kommen konnte, ähnlich Kl. 11 s. unten. Als Singular zum Dual bedeutet *li* eins\* von zweien (*lu* Kl. 11 eins von vielen). Daß diese Bedeutung sich weiter entwickelt zu der des größeren, besonderen, scheint mir nicht ausgeschlossen, da sich das für Kl. 11 nachweisen läßt.

Suaheli. Die mit dem *dji-*Präfix gebildeten Nomina nach Kl. 21 sind hier ganz in Kl. 5 aufgegangen, s. unten Kl. 21.

Außerdem kommt aber Kl. 5 auch ohne das *dji*-Präfix in augmentativem Sinne vor,

z. B. *buzi* „groß<sup>+</sup>Ziege“, *fuko* „großer Sack“, vgl. Steere, Swahili Handbook p. 20.

Hiermit hängt es jedenfalls zusammen, daß im Suaheli Titel und Ämter u. dgl. in der Regel nach Kl. 5 gehen, selbst wenn es Fremdworte sind,

z. B. *fundli* pl. *mafundi* „Meister“, *bwana* pl. *mabwana* „Herr“, *sultani* pl. *masultani* „Sultan“, *tadjiri* pl. *matadjiri* „Kaufmann“.

Die Konstruktion geht hier in der Regel natürlich dem Sinn entsprechend nach Kl. 1 pl. 2.

Duala. Ich habe keine Spur eines Vergrößerungspräfixes gefunden.

Herero *ekutu* „großer Sack“, *endu* „dicker Mensch“, *eze* „platte zähe Fliege“, vgl. auch das adjektivisch gebrauchte *e-rike* „einzig, alleinig“ für die oben behauptete Wandlung der Bedeutung.

Bem. Wir werden unter Kl. 9 sehen, daß vielleicht ein Zusammenhang besteht zwischen Kl. 9 und *na, ni*. So wäre es möglich, daß Kl. 5 zusammenhängt mit *li* „sein“, das im Sotho *le* lautet in der Bedeutung „mit“ „und“.

Die 7. Klasse *iki* ist 1. in ihrer Bedeutung als <sup>1)</sup> „Sitte, Gebrauch, Werkzeug“ schon früh erkannt,

z. B. Suaheli *ki-suaheli* „Suahelisprache, Suaheliart“, *kizuigu* „Europäersprache, Europäerart“, *kifuniko* „Deckel“ von *funika* „zudecken“, *kipepeo* „Fächer“ von *pepea* „fächeln“, *kikaango* „Bratpfanne“ von *kaanga* „braten“, *kidole* „Finger“ (als Werkzeug betrachtet).

Duala *edemo* „die Art, die Gewohnheit, der Gebrauch“, *ebamban* „die Tragbahre“ von *bambe* „tragen“, *ebatan* „das Siegel“ von *bate* „kloben, siegeln“, *enama* „der Arm“ (wird als Werkzeug betrachtet), *epepen* „der Fächer“ von *pepe* „fächeln“, *eseigwen* „das Sieb“ von *seigwe*, *esikan* „die Säge“ von *sika*, *etutan* „das Wischtuch“ von *tuta*, *eyemban* „das Zeichen“ von *emba*, *elongisan* „das Werkzeug, das Gerät“ usw.

Herero *otji-herero* „Sprache, Sitte der Herero“, *otjangu* „Sitte, Manier“, *otjihanda* „Korb“, *otjihavero* „Stuhl“, *otjikombo* „Besen“, *otjikonde* „Schneidewerkzeug“ u. s. f.

Merkwürdig ist, daß im Herero die Ortsnamen oft nach dieser Klasse behandelt werden wie *Otjimbingue*. Die Bildung geht wohl auf *otjirongo* „bewohnbarer Ort“ zurück.

2. Aus dem Begriff „Sitte, Art und Weise“ entwickelt sich die Verwendung des Präfixes zur Bezeichnung von Abstrakten.

z. B. Suaheli *kilio* „das Weinen“, *kinaya* „Überhebung“, *kipunquo* „Mangel“.

Duala *ebale* „das Borgen“, *ebolo* „die Arbeit“, *eboma* „Fluch, Verwünschung“, *ebula* „Gesetzesübertretung“, *edube* „die Ehre, das Ansehen“, *ekima* „die Schmähsucht“ usw.

<sup>1)</sup> Endemann schreibt der Klasse individuell-kontinuierlichen Charakter zu.



Herero *otjavivi* „Heuchelei“, *otjipoša* „Stroit, Zank“, *otjiružo* „Trägheit, Faulheit“, *otjitanli* „Bosheit“, *otjiungura* „Arbeit“, *otjari* „Gnade“ etc.

3. Der Begriff „Ding, Sache“ wird mit diesem Präfix ausgedrückt, z. B. Suaheli *kithu* „Ding“, *tjakula* (statt *ki-a-ku-la*) „etwas zu essen“, „Speise“.

Duala *yoma* Kl. 7 „Ding“.

Herero *otjiņa* „Ding, Sache“, *otjikuria* „etwas zu essen“, „Speise“ s. Kl. 8.

Wird eine Person mit diesem Sachenpräfix versehen, so wird sie dadurch verächtlich behandelt. Darum gehen Krüppel u. ä. nach Kl. 7.

Suaheli *kipofu* „der Blinde“, *kiziwi* „der Taube“, *kilema* „der Krüppel“, *kipumba* „der Dummkopf“.

Duala *eboki* „der Krüppel“, *edimq* „der Dummkopf“.

Herero *otjipu* „Krüppel, Mißgestalteter“.

Als „Schmähpräfix“ nähert es sich dem Verkleinerungspräfix, mit dem es im Suaheli ganz zusammengefallen ist unter Mitwirkung der Lautähnlichkeit von *ki* und *ka* s. Kl. 13.

Im Herero braucht man es für besonders große Dinge, aber wie es scheint, auch im verächtlichen Sinn,

z. B. *otjindu* „dicker Mensch“, *otjombe* „dickes Rind“.

Das Präfix Kl. 8 *ivi* ist regelmäßig Plural zu *ki* Kl. 7.

In allgemeiner Bedeutung für das unbestimmte „es“ wird es häufiger als der Singular gebraucht. So wird auch für Abstrakta oft der Plural dem Singular vorgezogen.

Suaheli *vyema* „gut“ (ohne Beziehung auf ein bestimmtes Nomen), *hivi* „so“, *vilenile* „ebenso“, *vivyo hivyo* „genau ebenso“; sämtliche Formen sind eigentlich Demonstrativa von Kl. 8, bei denen man ein unbestimmtes „es“ im Sinn hat. Ähnlich *vipi?* „wie?“, eigentlich „welche (Dinge)?“; *vyo-*, *-vo-* beim Verbum für „wenn“ usw.

Duala *be-* wird viel gebraucht, um Abstrakta zu bilden, z. B. *beokęa* „Schwerhörigkeit“, *besęęeli* „Lob“, *besua* „Ringkampf“, *bealedi* „das Woggehen“ usw.

Herero *ovikuria* besser als *otjikuria* „Speise“, *ovijože* „Wahnsinn, Verrücktheit“, *ovijaju* „Abscheu“.

Das Präfix<sup>2</sup> Kl. 9 *ini*,<sup>1)</sup> das durch seine Verschmelzung mit dem Anlaut des Wortstammes so viele lautliche Wandlungen verursacht, ist bekannt als Präfix<sup>2</sup> der Tierklasse. Man könnte das als mechanische Anlehnung an *inama* „Tier“ auffassen.<sup>2</sup> Dieses Wort erscheint in den uns bekannten Bantusprachen durch das ganze Gebiet, ohne daß man seine Ableitung von einem Verbalstamm nachweisen könnte.<sup>2</sup> Es scheint also sehr alt zu sein.

<sup>1)</sup> Ich begegne noch immer dem Zweifel, ob wirklich denn *ni* in Kl. 9 steckt. Ich kann demgegenüber nur auf die Tatsache hinweisen, 1) daß die von mir aufgestellten Lautgesetze stets übereinstimmend für Kl. 9 und für die Verschmelzung von *ni* „ich“ „mich“ mit dem folgenden Verbum gelten. Dafür daß „ich“ „mich“ wirklich<sup>2</sup> urspr. *ni* heißt vgl. unten II, 4; 2) daß im Suaheli die vokalisch anlautenden Adjektiva in Kl. 9 und 10 das Präfix<sup>2</sup> *ni* erhalten, das ja offenbar auf urspr. *ni* hinweist; 3) daß im Duala neben dem Pronominalstamm *e* nicht nur *ni*, sondern auch *ni* in Kl. 9 im Gebrauch ist. Dort ist das von mir vermutete Präfix also tatsächlich noch in seiner ursprünglichen<sup>2</sup> Form erhalten.<sup>2, 2)</sup>

<sup>2)</sup> Das bewilligt nicht. In folgen ergibt, welches jedoch für die, abgesehen von dem, in dem  
Lehrbuch, aufbewahrt ist.

<sup>2)</sup> vgl. die Zusammenhänge des Präfixes in der Sprache, Linnemann S. 110, wo das *i*  
angibt.

Eine andere Hypothese scheint mir indes vor der Hand wahrscheinlicher. Darnach würde *ni* verwandt sein mit dem unveränderlichen Verbaldeмонstrativum *ni* „das ist“ im Suaheli. Seine Bedeutung wäre, daß irgend eine charakteristische Eigenschaft an dem betr. Nomen hervorgehoben wird. Daraus ergäbe sich dann die Benennung der Tiere nach irgend einem Charakteristikum.

So z. B. heißt im Suaheli *bega* „die Schulter“. Der Colobus-Affe mit der weißen Schulter heißt *mbega* nach Kl. 9. Im Namwezi heißt der Elefant *mhuli*, was urspr. der „Rüssel“ bedeutet und auf einen Stamm *-pula* zurückgeht. Davon bildet das Suaheli *phua* 9 „die Nase“. Der Elefant wäre also nach seiner riesigen Nase benannt.

Die Beispiele leiten übrigens darauf, daß vielleicht jenes *ni* die Bedeutung „mit“ wie sonst *na* hat. Vgl. hierzu noch Suaheli *nuki* „Bione“, Herero *onuitji* „Biene“ unten Kl. 14.

1. Die Anwendung der Klasse 9 auf die Tiere ist bekannt.

Im Suaheli werden die Tiere zwar nach dieser Klasse gebildet, aber die abhängigen Worte gehen nach der Menschenklasse (unter dem Einfluß der Tierfabel). Im Kele ist sogar die Präfigierung von *ba* Kl. 2 regelmäßiger Plural zu Kl. 9.

Suaheli *phaka* „Katze“, *mbuzi* „Ziege“, *mbwa* „Hund“, *tšui* „Panter“ usw.

Duala *siingi* „Katze“, *mbodi* „Ziege“, *mbə* „Hund“, *ndje* „Panter“ usw.

Herero *ongombe* „Rind“, *ongombo* „Ziege“, *ombua* „Hund“, *ongue* „Leopard“ usw.

Kele *mbia* „Hund“ pl. *bambia*, *koše* „Papagei“ pl. *bakoše*.

2. Von den vielen verschiedenen Worten — auch Abstrakten — die nach dieser Klasse gehen, nehme ich also an, daß sie benannt sind nach irgend einem Charakteristikum, ohne daß ich das im einzelnen beweisen kann. Ein solcher Beweis ist im gegenwärtigen Zustand der Sprache überhaupt nicht leicht, da diese Bildungen meist nicht mehr lebendig sind.

z. B. Suaheli *pheke* „Alleinheit“, *phembe* „Horn“, *numba* „Haus“, *ndjaa* „Hunger“, *ndjia* „Weg“, *meua* „Regen“, *khelele* „Geschrei“.

Duala *kaŋgo* „die braune Außenseite des Bratens, Duft von (zum Essen) gerösteter Erde“, abgeleitet von *aŋga* „braten, rösten“; *ndjakə* „der Bettel“ von *akwa* „betteln“, *ndjaŋgi* „die Beisteuer“ und „das Ausfeilen der Zähne“ von *saŋga* „beisteuern“ und „die Zähne ausfeilen“, *ndjiba* „die Tiefe“ von *siba* „hinabgehen“, *ndoti* „Traum“ von Bantu \**lota*, *ndabo* „Haus“, *ndjai* „Hunger“, *nyeua* „Weg“, *ndolə* „Liebe“, *mbua* Regen.

Herero *ohambaneno* „Ausschweifung“ von *hamba*, *ohaŋge* „Friede“ von *haŋga*; *ohoyi* „Schande“, *ondjuwo* „Haus“, *oudjara* „Hunger“, *ondjira* „Weg“, *ombura* „Regen“. Sogar für Menschen: *ohoze* „Spion“ von *hora*.

3. Da die Klasse so sehr verschiedene Wortgruppen enthält und durch das Verschmelzen des Anlauts mit *ni* vielfach präfixlos zu sein scheint, ist sie besonders geeignet zur Aufnahme von allerlei Fremdworten,


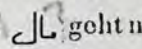
z. B. Suaheli *habari* „Nachricht“, *sukari* „Zucker“, *asali* „Sirup“.

Doch vgl. die Titel oben unter Kl. 5.

Duala *tisi* „Tisch“, *pope* „Papaya“, *kalati* „Papier“, *tabako* „Tabak“ u. s. f.

Herero *oveta* „Gesetz“, holl. *vet.*

Bem. Wo die Fremdworte durch den Anlaut an eine bestimmte Klasse erinnern, läßt man sie allerdings meist nach dieser gehen. Im Herero erhalten die neu eingeführten Fremdworte das Präfix, zu dem sie dem Sinn nach gehören. Im Kondé (Nyassa) gehen alle Fremdworte nach Kl. 1,

z. B. Suaheli *kitabu* 7 „Buch“ pl. *vitabu*, als wäre *ki* Präfix, von arab. , *mali* „Geld“ arab. , geht nach Kl. 9 als Fremdwort oder nach Kl. 6 wegen des anlautenden *ma*.

Duala *manawa* „Kriegsschiff“, engl. *man of war* geht nach Kl. 6 wegen des anlautenden *ma*, ebenso *medi* „Dampfer“, engl. *mail*.

Herero *ombaanda* „Band“, *omburu* „Bur“, *omboroto* „Brot“, *ombrive* „Brief“ nach Kl. 9, da das anlautende *b* als *mb* aufgefaßt wurde. Mit vorgesetztem Präfix vgl. *omuengeli* „Engel“, *omupristeri* „Priester“, *omuproveti* „Prophet“, *omukesare* „Kaiser“, *omusoldate* „Soldat“,

vgl. ferner das künstlich, aber richtig gebildete *omuwite* „Weinstock“ Kl. 3 von lat. *vitis*,

ferner *otjikruise* 7 „Kreuz“, *etestamente* 5 „Testament“.

Kondé *khalatha* „Buch“ pl. *'bakhalaṭha*, *unskali* pl. *'baṣikaḷi* „Soldat“ von Suaheli (arab.) *askari* „Soldat“.

vgl. Schumann, Kondégrammatik p. 65.

Bemerkung. Vielleicht ist in einigen Fällen ein Nomen in Kl. 9 gekommen, das eigentlich als plurale tantum zu Kl. 10 gehört. vgl. Suaheli *phopo* Kl. 9 und 10 „Wind, Geist“.

Herero *ombepo* „Wind, Geist“, *ondjezu* „Moos, feines Gras“, aber *ozondjezu* „Bart“.

Kl. 10. *ili-ni* ist zunächst dadurch merkwürdig, daß das Pluralpräfix *ili-* nicht an Stelle des Singularpräfixes *ni-*, sondern davor tritt. Bei dem *ma*-Präfix Kl. 6 läßt sich dieser Vorgang in jüngeren Bildungen auch beobachten,

z. B. Herero *oku-apa* „Achselhöhle“, pl. *oma-ku-apa*.

Vielleicht war das früher im Bantu die Regel, und der jetzige Zustand, bei dem das Singularpräfix regelmäßig im Plural ausfällt, ist erst Folge späterer Kontraktion der Formen. Daß man in Kl. 10 anders verfuhr, lag dann daran, daß hier das Singularpräfix mit dem folgenden Wortstamm eng verschmolzen war.

Die Klasse ist 1. regelmäßig Plural zu Kl. 9.

2. Außerdem ist sie in den ostafrikanischen Sprachen regelmäßig Plural zu Kl. 11 und bezeichnet hier Dinge, die zunächst im Plural bemerkt oder benannt werden. Das einzelne von solchen Dingen ist dann nach Kl. 11 zu bilden. Hier ist also im allgemeinen der Plural als das Ursprünglichere anzusehen. Ich habe in Ostafrika mit Leuten der verschiedensten Bantudialekte den Versuch gemacht, solche Einzeldinge zu fragen, z. B. ein Barthaar, und fast immer bildete man es nach der *lu*-Klasse, das Ganze aber

+/ Was jetzt gerade, ist bei angabte nie hier häufig ist.

nach Kl. 10. Wo sich Abweichungen fanden, waren es Worte nach der Verkleinerungs- oder Vergrößerungsklasse, die an die Stelle der Vereinzelnungsklasse traten. Für den Stamm B. *-lelú* ergab sich dabei folgendes allgemeine Schema:

Kl. 6. \**ama-lelú* „der Bart, wenn er geteilt ist“. Kl. 7. \**iki-lelú* „das Organ, das im<sup>2</sup> Bart steckt, nämlich: das Kinn“. Kl. 10. \**ili-ndelú* (bezw. Kl. 9 \**indelú*, s. Kl. 9. Bemerkung) „der Bart im ganzen“. Kl. 11. \**ulu-lelú* „das einzelne Barthaar“.

Dabei ist zu beachten, daß oft z. B. im Suaheli Kl. 11 unter dem Einfluß von Kl. 10 die ursprünglichen Frikativen im Anlaut zu Explosiven werden läßt, also *d* statt *l*, *b* statt *w*.

z. B. Suaheli *ndevu* 10 „Bart“, *udevu* 11 „einzelnes Haar“ vgl. *khuni* „Brennholz“, *ukuni* 11 „ein Stück Brennholz“; *nwele* 10 „Haar“, *unwele* 11 „ein Haar“; *phapo* 10 „Wind“, *upapo* 11 „ein Hauch“; *mbingu* 10 „Himmel“ (Wolkenhimmel), *uvingu* und *ubingu* 11 „Wolke“; *nyayo* 10 „Fußspuren“, Sing. *wayo* 11; *mbavu* 10 „Ribben“, Sing. *ubavu* 11; *nufa* 10 „Risse“, Sing. *ufa*; *jito* „dünne Latten“, Sing. *ujito*; *khunde* 10 „Bohnen“, *ukunde* 11 „eine Bohne“; *khumvi* 10 „Spreu“, Sing. *ukumvi* etc.

Im Duala fehlt Kl. 11 völlig und damit auch der in Rede stehende Gebrauch von Kl. 10.

Herero *oru-kupe* „dürres Stück Holz“ pl. *ozongupe*; *oruŕeu* (neben *oseu*) „ein eßbares Zwiebelchen“ pl. *ozoseu*; *orupati* „Rippe“ pl. *ozombati*; *oru-kaku* „Schuh“ pl. *ozongaku*; vgl. *ozohana* „Sonnenstrahlen“, *ozondi* „weiße Haare“.

Mehrfach finden sich Nebenformen nach Kl. 9, z. B. *orujezu* „Bart“ neben *ondjezu* „Moos“; *oruiru*, *orujira* „Pfad“ neben *ondjira* „Weg“; *oruvara* „Macht“ neben *ombara*.

Im übrigen ist der Zusammenhang zwischen Kl. 10 und 11 hier bereits im Schwinden s. oben I. 2. b.

3. Aus der zusammenfassenden Bedeutung dieser Klasse hat sich auch die abstrakte gebildet,

z. B. Suaheli *wimbo* Kl. 11 pl. *nimbo* „Lied“. Nach meiner Meinung ist *nimbo* „Gesänge, Singerei“ und *wimbo* dann das einzelne Stück, das gesungen wird; vgl. *upunzi* 11 pl. *phunzi* 10 „Atem, Ruhe“.

Die nach Kl. 14 gehenden Abstrakta mit Präfix *u* im Suaheli gehören natürlich nicht hierher.

Herero *ozohokutu* „Zwischenträgeri, Klatscherei“, *ozombato* „Zank, Wortgefecht“, *ozondia* „Eßbegierde“, *ozondjingo* „Klatscherei, Klatschhaftigkeit“, *ozonduma* „Lüste, Begierden“, *ozondunge* „Verstand“ usw.

Kl. 11 *ulu* stellt nach obigem 1. die Klasse der Vereinzelnung dar. Während *li* Kl. 5 „eins von zweien“<sup>2</sup> bedeutet, ist *lu* Kl. 11 „eins von vielen“. Diese Ähnlichkeit in der Bedeutung und gleichzeitige Lautähnlichkeit hat die Verschmelzung von Kl. 11 mit Kl. 5 im Peli begünstigt.

Die in vielen Lehrbüchern, besonders des Herero, aufgestellte Behauptung, die Klasse bedeute etwas dünnes, langes trifft nicht allgemein zu. Ich glaube, daß die von mir gegebene Erklärung

richtiger ist. Natürlich gibt es auch dabei Fälle, in denen nicht mehr sicher festgestellt werden kann, warum das betreffende Wort gerade in diese Klasse kam. In diesen Fällen und in jüngeren Bildungen des Suaheli wird nicht mehr der Plural als das ursprüngliche empfunden, sondern der Singular. Das führt dazu, daß man sogar das Singularpräfix *u* aus urspr. *lu* stehen läßt und *ni* als Pluralpräfix davor setzt. Dabei wird nicht *ni* + urspr. *lu* zu *ndu*, wie es der Regel nach sein sollte, sondern man bildet mechanisch *ni* + *u* > *ni*.

z. B. Suaheli *u-ši* „Augenbraue“ pl. *u-u-ši* neben der alten Form *nši*, *uo* „Scheide“ pl. *nuo*, *uzi* „Faden“ pl. *nuzi*, vielleicht auch *uso* pl. *nuso* „Gesicht“, *uto* pl. *nuto* „Eiwoiβ“. Doch vgl. unten Kl. 14.

Im Herero und Kongo wird der Plural von *oru-* meist nach Kl. 12 gebildet, s. oben I. 2. b.

2. Bei der *li*-Klasse ergab sich die Möglichkeit, daß aus der Bedeutung eins von zweien die Bedeutung des Größeren sich entwickelt haben kann. Noch mehr liegt hier die Möglichkeit vor, daß eins von vielen die Bedeutung „etwas besonders Großes“ erhält.

So ist z. B. im Schambala (Ostafrika) *lu* als Vergrößerungspräfix im Gebrauch.

So auch im Herero *oru-paze* „langer Fuß“ von *ombaze*.

3. In Anlehnung an Kl. 10 scheint auch hier abstrakte Bedeutung vorzukommen. Im Suaheli läßt sich das meist nicht ermitteln, da Kl. 11 und Kl. 14 völlig zusammengelassen sind. Doch vgl. Kl. 10 unter 3.

Herero *oruhaka* „Eile“, *oruhoze* „Trauer, Betrübniß“ von demselben Stamm wie *ehoze* „Träne“, also vielleicht „große, außerordentliche Träne“, *orujameto* „Dienstfertigkeit“, *orujano* „das Schwören, der Schwur“, *orundumba* „Tollheit, Verrücktheit“ u. s. f.

Im Ganda ist dieser Gebrauch so häufig, daß man *lu* statt Kl. 7 zur Bezeichnung der Sprache gebraucht, z. B. *lu-ganda* „Ganda-Sprache“, vgl. *lulimba* 11 „Lüge“, *luṅgudja* „die Sprache von Sansibar“.

4. Einen besonderen Gebrauch hat die Klasse im Herero, nämlich für allerlei Zeitbestimmungen unter dem Einfluß von *oruveze* „Raum, Zeit“,

z. B. *oruzenina* „letzte Zeit“, „zuletzt“, *rukua* „wiederum“, *rukuru* „früher“, *rumue* „einmal“.

5. Im Mbundu bilden einige Worte von Kl. 11 den Plural nach Kl. 6 ähnlich wie die von Kl. 14, vgl. oben unter Kl. 11, 1 Suaheli, sowie unten Kl. 14,

z. B. *lubambu* „Kette“ pl. *malubambu*, *lukuaku* „Hand“ pl. *malukuaku* (neben *maku-*), *lumueni* „Spiegel“ pl. *malumueni*.

Kl. 12 *utu-* ist allgemein Plural der Verkleinerungsklasse. Im Suaheli ist es verloren gegangen, ebenso in einigen andern ostafrikanischen Dialekten. Im Herero und Kongo ist Kl. 12 Plural zu Kl. 11, s. oben I. 2 b.

Eine selbständige Funktion der Klasse ist nicht nachzuweisen.

Der Gebrauch im Herero beim Zahlwort *tu-vari* „zweimal“ etc. geht auf den schon erwähnten Gebrauch von Kl. 11 unter 4 zurück.

Einige Singularformen, die eigentlich pluralia tantum sind, finde ich im Mbundu, z. B. *tubia* „Feuer“ pl. *matubia*, *tujola* „Schero“ pl. *matujola*. Wegen des *ma* vgl. oben Kl. 6. Auch *loba* „Gott“ wird im Duala gelegentlich wie ein Singular nach Kl. 12 behandelt, weil es zufällig mit *lɔ* < B. *tu* anlautet.

**Kl. 13** *aka-* fehlt im Suaheli und Duala. S. oben I. 2 a.

Im Herero ist es Verkleinerungsklasse. Ebenso in allen Sprachen, in denen es vorkommt,

z. B. *oka-ti* „Stock“ von *omu-ti* 3 „Baum“, *okazu* „Schäfchen“ von *oydu* 9 „Schaf“, *oka-ndu* „kleiner Mensch“ von *omu-ndu* „Mensch“ u. s. f.

Im Konde ist *aka-* auch Deminutivpräfix, z. B. *aka-lama* „kleine Färse“ von *indama* 9 „Färse“.

Ferner braucht man *ka* vor dem Zahlwort, z. B. *kamɔ* „einmal“, *ka'bili* „zweimal“, *kahang* „fünfmal“. Bem.: Vielleicht bedeutet *ka* urspr. „wie“; z. B. „etwas wie ein Hund“ würde dann deminutiv verstanden werden. Wenn das unrichtig ist, ist das *ka* beim Zahladverbium wohl andern Stammes als das *ka* in Kl. 13.

Über den Plural zu *ka* s. oben I. 2 a.

**Kl. 14** *uyu-* bildet 1. regelmäßig Abstrakta von Adjektiven, Verben und Substantiven.

Suaheli *u-baya* „Schlechtigkeit“, *u-vivu* „Faulheit“, *w-ema* „Güte“ von *-baya*, *-vivu*, *-ema*; *u-zazi* „Geburt“ von *zaa* „gebären“, *u-gomvi* „Zank“ von *gomba* „zanken“.

Duala *bɔ-naki* „Wachstum“ von *naka* „wachsen“, *bɔ-sangi* „Reinheit“, *bw-am* „Güte“, *bw-ambi* „Härte“ usw.

Herero *oujova* „Dummheit“ von *ejova* „der Dumme“, *oujere* „Klarheit“ von *jera*, *oukohoke* „Reinheit“ von *-kohoke*, *oupe* „Neuheit“ von *-pe* usw.

2. Aus der abstrakten Bedeutung hat sich einige Male die konkrete entwickelt,

z. B. Suaheli *usiku* „Nacht“ (wohl eigentlich „Dunkelheit“).

Duala *bo-na* „Familie“ („die Kindschaft“), *bɔngɔ* „Gehirn“, *bwele* „Baum“, *bolɔ* „Boot“, *bu-na* „Tag“, *bw-anga* „Arznei, Gift“ (eigentlich „Arzneikunst“).

Herero *ou-tuku* „Tag“, *ou-anga* „Gift“, *ou-ruri* „Gehirn“, *ou-ra* „Eingeweide“ usw.

Daß die Formen jung sind, geht auch daraus hervor, daß die Pluralbildung schwankt, sie ist z. B. in jeder der drei angeführten Sprachen zufällig anders.

Im Suaheli ist Kl. 14 mit Kl. 11 zusammengefallen. Deshalb bildet man nun auch den Plural von *usiku* nach Kl. 10 *siku*, ebenso *uta* „Bogen“ pl. *nuta* (s. oben Kl. 11) unter Beibehaltung des Singularpräfixes im Plural.

Auch hier ist also ganz vergessen, daß *u* urspr. *yu* war, und daß *ni + u* zu *mbu* werden müßte. Man bildet ganz mechanisch *ni + u > nu*. Vgl. dazu *nuki* 9 „die Biene“ von ungebrauchlichem *uki* urspr. *yu-ki* „Süßigkeit, Honig“, also *niki* „das Honigtier“ s. oben Kl. 9.

Im Duala wählt man Kl. 4 als Plural zu Kl. 14, vermutlich wegen der lautlichen Ähnlichkeit von *mu* und *bu*, violleicht auch unter dem Einfluß von *bw-ele* „Baum“, da die Bäume sonst nach Kl. 3 pl. 4 gehen,

z. B. *bglo* pl. *miolo* „Boot“, *buia* pl. *mina* „Tag“, *bwele* pl. *miele* „Baum“, *bw-anga* pl. *mianga* „Medizin“ usw.

Im Herero und Mbundu ist *oma-*, s. oben Kl. 6, Plural zu Kl. 14. Dabei wird auch hier das Singularpräfix nach *oma-* beibehalten.

Herero *ou-ra* pl. *oma-u-ra*, *outuku* pl. *oma-u-tuku*, *outa* „Bogen“, *oma-u-ta*. Mbundu *uta* „Flinto“ pl. *mauta*, *uluingu* „Boot“ pl. *mauluingu*.

Wegen der Verwendung von Kl. 14 als Plural zu Kl. 13 s. oben I. 2a. Übrigens vgl. Duala *bona* „Familie“ und Isubu *bo-so* 14 pl. *ma-so* „Gesicht“ neben *bo-na* „Familie“.

**Kl. 15** *uku-* ist in den meisten Bantusprachen heute Infinitivpräfix. Daß es mit dem in Kl. 17 aufgeführten Lokativpräfix identisch ist, ist nicht mehr zweifelhaft. Im Duala sieht man noch, wie es sich aus der lokalen Bedeutung zum Infinitivpräfix entwickelt hat, s. oben Kl. 5.

**Kl. 16—18** stellen die Lokativpräfixe dar, deren Wesen und Bedeutung durchaus noch nicht in allen Bantugrammatiken richtig dargestellt ist, obwohl die Sache völlig klar ist. Es handelt sich nicht um eine Art Kasus, da das Bantu keine Kasus hat, sondern um Präfixe, die vor jedes Substantiv treten können und ihm dadurch eine lokale Bedeutung geben. Im Pronomen und der sonstigen Entsprechung ist zwischen diesen und den Präfixen 1—15 gar kein Unterschied.

Statt dieser Präfixe kann das Suffix *-inĩ* in manchen Sprachen eintreten. Im Südosten und Nordwesten des Bantugobiets ist der Gebrauch der Lokative nur noch defektiv, vermutlich unter fremdsprachlichem Einfluß.

Die häufig wiederkehrende Behauptung, daß *mu* Kl. 18 den dem Redenden am nächsten liegenden, *pa* Kl. 16 den etwas entfernteren, *ku* Kl. 17 den ihm entferntesten Kreis bezeichnet, ist unrichtig, wie man sich aus originalen Bantutexten — nicht Übersetzungen — leicht überzeugen kann. Der Sinn der Präfixe ist ein ganz anderer.

Der eben aufgeführte Unterschied ist nämlich der Unterschied der drei Gruppen von Demonstrativen. So ist z. B. Suaheli *huyu* Kl. 1 der dem Redenden zunächst stehende, *huyo* der etwas entferntere bzw. der erwähnte, *yule* der am weitesten entfernte. Das angewandt auf die Kl. 16—18, so ist Suaheli *humu*, *hapa*, *huku* dicht bei dem Redenden; *humo*, *hapo*, *huko* ist etwas entfernter bzw. der erwähnte; *mle*, *pale*, *kule* ist weit weg von dem Redenden.

Der Unterschied von *humu*, *hapa*, *huku* untereinander beruht nicht in der verschiedenen Entfernung vom Redenden, sondern in der verschiedenen Beziehung der Objekte aufeinander. Ist ein Objekt im ändern, so ist das Kl. 18 *mu*, ist ein Objekt am ändern, so ist das Kl. 16 *pa*, ist ein Objekt außerhalb des ändern, so ist das Kl. 17 *ku*. Natürlich kann der Redende sich selbst als eins

der beiden Objekte betrachten, er kann von sich z. B. sagen, daß er sich in, bei, außer einem Hause befindet. Somit ist der Gebrauch der obigen 9 Demonstrativa theoretisch vollkommen klar. Daß der Sprachgebrauch sich hier wie überall gelegentlich von der Theorie emanzipiert, versteht sich von selbst.

## Die Objekte sind

ineinander    aneinander    außereinander

Die Objekte sind  
 dicht bei  
 dem Redenden  
 schon  
 erwähnt  
 fern vom  
 Redenden

*humu**hapa**huku**humo**hapo**huko**mle*  
(statt *mule*)*pale**kule*

Das Prinzip dieser Aufstellung ist von Héli Chatelain gefunden. Grammatica elementar do Kimbundu. Genebra 1888. 89. p. 66.

Die Grammatiken und Wörterbücher fast aller bekannten Bantusprachen enthalten unrichtige und ungenügende Auskunft über Kl. 16—18. Zunächst ist zu tadeln, daß man vielfach Kl. 16 oder 17 oder beide unter die Nominalklassen rechnet, Kl. 18 aber nicht. Da alle drei genau in der gleichen Weise verwandt werden, ist eine solche Trennung ganz ungerechtfertigt. Man läßt sich da von der rein zufälligen Tatsache leiten, daß irgend ein Wort mit dem Lokativpräfix, z. B. B. *pa-ntu* „die Stelle“ von dem Deutschen als ein selbständiges Substantiv empfunden wird, während andere Verbindungen, z. B. Konde *inumba* (statt *munumba*) „im Hause“ von dem Deutschen als Substantiv mit einer Präposition aufgefaßt werden.

So findet man in den meisten Suaheligrammatiken die befremdliche Behauptung, nach Kl. 16 ginge nur ein Wort *mahali*, das arabisch ist und eigentlich nicht nach Kl. 16 geht und nur durch eine Analogiebildung zu *pahali* wird.

Die Sache liegt aber so, daß die meisten Worte unter Umständen zu einer Ortsbezeichnung werden können. Ebenso wie ich von einem Substantiv ein Deminutiv oder ein Augmentativ bilden kann, kann ich mit Hilfe von Kl. 16—18 ein Nomen lokativum davon bilden.

Also gibt es nach Kl. 16—18 nicht ein oder zwei Worte, sondern eine unendlich große Zahl, die allerdings zumeist nicht in



die Wörterbücher aufzunehmen sind, da man sie sich nach Bedarf bilden kann.

In denselben Grammatiken, die die Behauptung enthalten, nach Kl. 16 gäbe es nur ein Wort, folgt dann in der Regel später ein Abschnitt über den „Lokativ“. Darin wird der Lokativ als Kasus aufgefaßt, und Kl. 16 erscheint hier noch einmal zur Verwirrung des Lernenden. Außerdem pflegt man an dieser Stelle dann auch Kl. 17 bzw. 18 anzuführen, die man früher übergang.

Diese Darstellung ist einfach falsch, denn die Lokative sind häufig Subjekt des Satzes, haben selbständige Pronomina demonstrativa, relativa, possessiva und sind, wie schon gesagt, in jeder Hinsicht wie die andern Nominalklassen anzusehen.

Daß man die Subjekte *pa*, *ku*, *mu* z. B. im Suaheli nicht richtig auffaßt, erschwerte dann unnötigerweise das Verständnis der betreffenden Sätze.

z. B. *pa na mthu* „dort ist ein Mensch“ ist im Suaheli genau so gedacht, wie *ni na mthu* „ich habe einen Menschen“. Der erste Satz heißt wörtlich: „die Stelle (bei irgend etwas) hat einen Menschen“, *pa* ist also Subjekt. Genau ebenso nach Kl. 17: *ku na mthu*, nach Kl. 18: *m na mthu*. Hier ist *ku* bzw. *m* (*mu*) Subjekt.

Dementsprechend lautet die Negation *ha pa na mthu* „da ist kein Mensch“ genau entsprechend *ha tu na mthu* „wir haben keinen Menschen“ und heißt wörtlich: „Die Stelle (dabei) hat keinen Menschen“. Ebenso Kl. 17 *ha ku na mthu*, Kl. 18 *ha m na mthu*. Die Pronomina demonstrativa *hapa*, *hapo*, *pale* etc. stehen also genau auf gleicher Linie mit *huyu*, *huyo*, *yule*, und man darf sie nicht als Adverbien auffassen, obwohl man sie im Deutschen so zu übersetzen hat. *huku* heißt also genau „diese Stelle“, *kule* „jene Stelle“ etc.

Die Ähnlichkeit der Formen *po*, *ko*, *mo* mit dem Relativpronomen wird mehrfach in den Grammatiken hervorgehoben. Es handelt sich aber nicht um eine Ähnlichkeit, sondern die Formen sind Relativa. Genau so, wie man von Kl. 7 im Suaheli *tjo*, von Kl. 8 *vyo*, von Kl. 10 *zo* bildet, bildet man nach Kl. 16, 17, 18: *po*, *ko*, *mo*. Freilich ist zuweilen die lokale Bedeutung geschwunden, z. B. wenn *po* im Suaheli temporal oder konditional verwandt, oder wenn *ku* in den meisten Bantusprachen zum Infinitivpräfix wird. Dergleichen Verschiebung ursprünglich lokaler Bedeutung ist ja aber durchaus nichts Ungewöhnliches, und die beiden angeführten Fälle sind z. B. in europäischen Sprachen überall zu belegen.

Das ändert aber nichts an der grammatischen Zugehörigkeit der betreffenden Bildungen zur Lokativklasse.

Ebenso wenig wird dieselbe beeinflusst dadurch, daß, wie gesagt, in einer Reihe von Sprachen die Lokativendung *-ni*, *-ini* die Präfixe ganz oder zum Teil ersetzt.

So wird im Suaheli ganz regelmäßig statt der Präfixe *pa*, *ku*, *mu* das Suffix *-ni* verwandt.<sup>1)</sup> Die zu dem betreffenden Worte gehörigen Pronomina lassen aber keinen Zweifel darüber, daß dies nur eine Substitution ist, z. B. *numbani pangu*, *numbani kwetu*,

<sup>1)</sup> Vereinzelt erhielt sich z. B. *ku-zimu* „im Totenreich“, *mu-zimu* „Opferplatz“, an dem die Geister sich aufhalten.“

*numbani mwenu* „an meinem Hause“, „vor unserem Hause“, „in eurem Hause“ etc.

Im Kondo und andern ostafrikanischen Inlandsprachen ist die Sache ganz in der ursprünglichen Form erhalten.

In den Südostsprachen ist das Suffix allgemein, kaffersch *-ini*, Sotho *-ni* (unter Veränderung des vorhergehenden *a* in *e*). Von den Präfixen ist nur noch Kl. 17 lebendig, Kl. 16 ist nur als Präposition bzw. in Zusammensetzungen nachzuweisen, Kl. 18 ist nur noch in Resten vorhanden.

Interessant ist, daß die partizipialen Formen des Verbum im Sotho von dem einen Dialekt mit dem Suffix *-ni*, also der Lokativendung gebildet werden, in dem andern mit dem Suffix *χo*, das als Relativpronomen von Kl. 17 aufzufassen ist. Also auch hier findet der Ersatz des Lokativpräfixes durch das Suffix *-ini* statt.

Im Herero ist die Grundform *pa* für Kl. 16 in den Wörterbüchern und Grammatiken nicht klar erkannt — auch hier hat man die vereinzelt Nomina, die stets mit Lokativpräfix verbunden werden, als die eigentlichen Vertreter der Klassen angesehen. Außerdem hat man sich durch den Gleichklang der Pronomina auf *-o* verleiten lassen, *opo*, *oko*, *omo* als Grundformen anzusehen. Die Grundformen sind hier wie überall *pa*, *ku*, *mu*. Deshalb heißt Kl. 16 vor dem Verbum *pe* (auch die andern auf *a* auslautenden Präfixe verwandeln *a* in *e*), das Demonstrativum lautet *mba* (*u + pa*) *mba* nach den Lautgesetzen des Herero. Das Relativum *pu* nimmt *u* an nach derselben Regel wie die andern auf *a* auslautenden Präfixe. Die Formen *opo*, *oko*, *omo* sind genau so gebildet wie Kl. 5 *oro*, Kl. 7 *otjo*, Kl. 8 *ovio* u. s. f.

Mithin ergeben sich im Herero für Kl. 16—18 genau dieselben Bildungen wie für die andern Nominalklassen, und die Tabellen der Grammatiken sind um die betreffenden Formen zu vermehren.

Auch die Formen *pamue*, *kumue*, *mumue* sind genau so gebildet wie *rimue* und *tjimue* und heißen „eine Stelle“, also: „zusammen“. Vgl. Suaheli *pamodja* „zusammen“, das genau so entstanden ist wie *kimodja* oder *m-modja*.

Doch ist die Konstruktion des Satzes mit lokativem Subjekt im Herero nicht so klar wie im Suaheli.

*pa ri ovandu* heißt: „Da waren Menschen“. Der Satz ist ähmlich konstruiert wie deutsch „es waren Menschen da“, wo „es“ grammatisches Subjekt ist; *pa* ist grammatisches, aber *ovandu* logisches Subjekt. Ganz anders liegt die Sache in dem Suahelisatz *pa na wathu* „dort sind Menschen“. Da ist *wathu*, wie wir oben auseinandersetzen, durch *na* mit *pa* verbunden. Man kann nun für die Entstehung des Hererosatzes entweder annehmen, daß das *na* ausgefallen<sup>1)</sup> ist, und daß der Satz eigentlich lautete *pa ri n'ovandu* (die Konstruktion mit *na* ohne *ri* kommt tatsächlich vor). Aber selbst das hilft uns nicht, eine Konstruktion wie die folgende zu erklären: *Nu k'otjirongo mua tire ovandu* „Und auf dem Platz waren Menschen gestorben“. Vor *otjirongo* „Platz“ steht das Präfix Kl. 17 *k'* (statt *ku*), das Verbum hat aber nicht dasselbe Präfix (*ku*), wie es sollte, sondern Präfix Kl. 18 *mu*. Dieses *k'* bzw. *mu* ist

<sup>1)</sup> Auch im Suaheli lassen sich hierfür Belege finden.

grammatisches Subjekt, und das eigentliche Subjekt (*orandu*) folgt hinter dem Verbum (*tire*). Aus dieser Konstruktion geht zweierlei hervor:

1. Die strenge Konkordanz ist bei den Lokativpräfixen geschwunden, sonst könnte nicht das Subjektsnomen *ku* und das Subjektspronomen *mu* haben.
2. Die Lokativpräfixe werden nicht mehr als eigentliches Subjekt des Satzes empfunden, sondern sie sinken zu der Hilfsfunktion eines unbestimmten Pronomen herab, das dann durch das eigentliche Subjekt aufgenommen wird.

Obiges Beispiel entstammt nicht einer Übersetzung, sondern einer originalen Hererogeschichte, vgl. Brincker, Wörterbuch des Otjherero. Leipzig 1886. p. 328. Wie die übrigen Hererogeschichten zeigen, ist diese Konstruktion regelmäßig.

Hier liegt also auch bereits eine starke Abschwächung der ursprünglichen Formen vor. Übrigens werden auch hier die Lokative oft temporal gebraucht, und Kl. 17 dient auch hier zur Bezeichnung des Infinitivs.

Im Duala sind nur noch dürftige Reste von Kl. 16 und 17 vorhanden, von Kl. 18 finde ich keine Spur.

*uma* „der Ort“ ist sicher desselben Stammes wie *yoma* (statt *q-oma*) 7 pl. *bema* (statt *bq-oma*) „das Ding“. Ob nun in dem *u* Präfix-Kl. 16 oder 17 steckt, wage ich nicht zu entscheiden.<sup>1)</sup> Ersteres würde im Duala nach den Lautgesetzen *wa*, letzteres *q* lauten. *uma* geht heute nach Analogie der mit *w*<sup>+</sup> beginnenden Nomina nach Kl. 19, mit der es sonst nichts zu tun hat; es existieren aber noch die Pronomina demonstrativa nach Kl. 16, *ua*, *uan*, *uanu*, *uang*, nach Kl. 17 *uon*, *uone*.

So sagt man auch noch in Erinnerung an die Lokativklasse: *o uan uma* „an diesem Platz hier“, wo *uan* wie ein regelmäßiges Demonstrativum von Kl. 16 vor *uma* tritt. Das Präfix Kl. 17 *q* ist ganz zur Präposition geworden und kann nicht mehr Subjekt sein.

Das Infinitivpräfix geht im Duala nach Kl. 5, s. oben Kl. 5. Doch kann *q* vor den Infinitiv treten zum Ausdruck des Deutschen „um zu“.

Ich gebe noch einige Beispiele von Substantiven, die regelmäßig mit dem Lokativpräfix stehen.

#### Kl. 16 *apa-*.

Yao: *pa mtima* „Brust, Herzgegend“, *pakati* „in der Mitte“, *pasi* „an der Erde, unten“, *pasa* „außen“. Konde: *pamilo* „die Kehle“. Bondoi: *hanthu* „Platz“.

vgl. Suaheli *pahali* „Platz“ aus arab. *mahali* s. oben.

Herero *opoza* „Stelle“ ist schon von Brincker a. a. O. p. 161 richtig zurückgeführt auf *o-p-oza* von *oza* Kl. 9 „Ding, Sache“.

vgl. ferner *opoşio* „neben, Hinterseite“, *op'otuveze* „Zwischenraum“.

Duala *wase* „Erde“.

(Vielleicht hängt übrigens Kl. 16 „bei“ mit *pa* „geben“ zusammen.)

<sup>1)</sup> Kongo *vuma* 16 und *kuma* 17 „Ort“ ist natürlich hiermit identisch und beweist, daß beide Ableitungen möglich sind.

**Kl. 17 *uku-***

Suaheli *kuzimu* „in der Unterwelt“ s. oben.

Rundi *ukutwi* „Ohr“. Yao *kundungu* „Hinterkopf“. Konde *kumase* „das Gesicht“.

Herero *okopa* s. Kl. 16. *opoya*, *oku-ise* „Ohnmacht“, *oku-moho* „linker Arm“, *okuvare* „das Weite“, *oku-rooro* „Regenzeit“.

Eine Anzahl Nomina nach dieser Klasse bilden den Plural nach Kl. 6, unter Beibehaltung oder unter Abstoßung des Singularpräfixes,

z. B. *oku-apa* „Achselhöhle“ pl. *oma-ku-apa*.

*oku-ara* „Wandseite eines Hauses“ pl. *oma-ku-ara*.

*oku-ija* „Dorn“ pl. *oma-ku-ija*.

*oku-ni* „Frühling“ pl. *oma-ku-ni*.

*oku-ti* „Feld“ pl. *oma-ku-ti*.

Ferner *oku-oko* pl. *oma-oko* „Arm“.

*oku-rama* pl. *oma-rama* „Bein“.

*oku-ruo* pl. *oma-ruo* „heilige Feuerstelle“.

*oku-tui* pl. *oma-tui* „das Ohr“.

Im Schambala und andern ostafrikanischen Sprachen, wo das Dahlsche Dissimilationsgesetz gilt, wird *ku* gelegentlich zu *gu* und damit scheinbar gleich Kl. 20. Ein Übergang der beiden Klassen ineinander ist aber bisher nicht beobachtet.

z. B. Schambala und Bondoi *gwaha* „Achselhöhle“, *gutwi* „Ohr“, vgl. sogar *γuko* statt *guko* urspr. *kuko* „dort“ im Schambala. Mitt. d. Sem. f. or. Spr. VII. p. 226.

**Kl. 18 *umu-***

Suaheli *muzimo* „Opferplatz“ s. oben.

Herero *om'ona* statt *omu-ona* s. oben Kl. 16.

Konde (vgl. Schumann, Grammatik § 123 NB.)

*muṇḍa* „das Innere, der Bauch, das Gemüt“,

*nikawoa* „die Mundhöhle, der Mund“,

*nduthathi* „die Länge, die Langweiligkeit“.

Die folgenden Klassen, die bei Bleek fehlen, führe ich in der Reihenfolge auf, wie ich sie entdeckt habe.

**Kl. 19 *ipi-*** ist Verkleinerungspräfix und gehört lediglich den im Nordwesten des Bantugebiets gesprochenen Sprachen an vom Kongo nördlich. Die Klasse ist aber für das ganze Gebiet bis zum Nordufer des Tanganyika nachzuweisen. Daß die Grundform *pi* lautete, ist nach den Lautgesetzen nicht zweifelhaft. Ihre Funktion ist, wie gesagt, deminutiv. Wo ein Plural zu der Klasse im Gebrauch ist, wird Kl. 12 *tu* verwandt.

Die Ableitung des Präfixes von *pina* „eng sein“ halte ich nicht für unwahrscheinlich.

Kongo *fi-* dient zur Bildung der Deminutiva. Bentley a. a. O. p. 550 u. p. 536. Neben diesem Deminutiv ist aber auch Kl. 7 für denselben Zweck in Gebrauch. Ein Plural wird von Kl. 19 nicht gebildet, ist er notwendig, so tritt die betr. Form nach Kl. 7 bzw. 8 ein.

Bleek, comp. Gramm. of South Afr. lang. p. 224 ist darnach zu berichtigen.

Kele hat nach Preston & Best. Gramm. New York 1854 p. 10 eine Deklination *vi* pl. *la*, die ich auf *pi* pl. *tu* zurückführe.

Eine diminutive Bedeutung ist nicht angemerkt, aber p. 67 finde ich zitiert *via* „little one“, sowie eine Anzahl Namen von Vögeln und kleinen Dingen mit dem Präfix *vi*. Wahrscheinlich würde sich also auch hier die diminutive Bedeutung nachweisen lassen.

Benga hat *vi* (*i*) pl. *lo* (*li*), vgl. James L. Mackoy, a grammar of the Benga language. New-York 1855.

In Bezug auf die Bedeutung liegt die Sache, soviel ich sehe, wie im Kele.

Duala hat *i* Nebenform *w*, also als Grundform ist *wi* anzunehmen, pl. *lo*. Auch hier hat die Anwendung der Klasse für kleine Tiere, Vögel und allerlei andere kleine Dinge es nahegelegt, daß die Bedeutung ursprünglich diminutiv ist. Der Duala *Mbené*, ein guter Kennor seiner Muttersprache auch in grammatischer Beziehung, versichert mich, daß heute noch nach Kl. 19 Diminutiva besonders in schmähendem Sinn gebildet werden.

Merkwürdig ist, daß *ikoli* pl. *lokoli* „tausend“ nach dieser Klasse geht. Ähnlich liegt die Sache aber im Kondo, wo *uthu* Kl. 12 regelmäßiger Plural der Diminutivklasse ist und doch zur Bildung der Zehnerzahlen verwandt wird, z. B. *uthulongo thu'bili* 20. Vgl. noch das Zahlwort unten III.

Isubu hat *i* pl. *lo* wie das Duala a. a. O. p. 209 f.

Fernando Po hat nach Bleek a. a. O. p. 248 ff. *si* pl. *to*, *tu*, *t*, das er für identisch hält mit Kl. 7 urspr. *ki*. Die Vergleichung zeigt, daß dies ein Irrtum ist, und daß wir es hier mit dem Präfix Kl. 19 zu tun haben. Die diminutive Bedeutung gibt Bleek richtig an und belegt sie durch gute Beispiele. Kl. 7 urspr. *ki* finden wir bei Bleek unter Kl. 13 *e* pl. *bi*, vgl. Kele, Duala, Isubu.

Daß in dieser Sprache urspr. *t* als *t* erhalten ist, geht aus dem von Bleek gegebenen Beispiel *bo-ti*, *bu-ti* 14 „Baum“ hervor, urspr. *-ti* Duala *bu-éle* 14. Vgl. hierzu einige Beispiele aus O. Baumann, Vokabular des Banni- und Ureka-Dialektes der Bubesprache auf Fernando Po, Zeitschr. für afrik. Sprachen, Jahrg. I, Heft II, p. 139, sowie J. Martínez y Sanz, Vokabular des Banapá (Sta. Isabel) Dialektes der Bube-Sprache von Fernando Póo. Ebenda p. 142.

„Boot“ *bato*, *bató*, *bi-* Bantu *-yato*, Duala *b-olo*.  
*hottu*, *bató*,

„Krieg“ *bitá*, *bila*, Bantu *-ta*, Duala *bila*.

„drei“ *beta*, *mita*, *bitta*, Bantu *-tatu*, Duala *be-lalo*, *mi-lalo* etc.

„Palmöl“ *bita* Bantu *-kúta*, Duala *m-ula* 6.

„wir“ *tué* Bantu *tu*, *ti*, Duala *di*.

Der Plural zu *si-* lautet hier *tu-*, z. B. *sinodi* pl. *tunodi* „Vogel“. Für die Entsprechung *pí* > *si* habe ich leider kein Beispiel weiter gefunden.

Als Beispiel dieser Klasse in den Inlandssprachen verweise ich auf Last, Polyglotta africana orientalis, London, S. P. C. K., p. 183: Kusu „Vogel“ *fulu* (statt *fi-ulu* s. d. folgende), p. 186: Nyuema „Vogel“ *fi-ulu* pl. *tufulu*.

Von Kl. 20 war oben p. 1. f bereits die Rede.

Die Grundform ist wahrscheinlich *uyu-*.

Im Kinga a. a. O. p. 16 wird die Bedeutung der Klasse dahin bestimmt, daß dadurch „die Größe, Nichtigkeit oder Vorächtlichkeit eines Dinges“ bezeichnet wird.

- z. B. *uġu-nu* „der (widerwärtige) Mensch“,  
*uġu-jaġa* „der (große) Hunger“,  
*uġu-lela uġu* „diese (niederträchtige) Wurzel“.

Nach den Beispielen ist die Bezeichnung der „Größe“ nicht im ehrenden, sondern im schmähernden Sinn zu verstehen.

Deshalb bin ich der Meinung, daß das Verkleinerungspräfix des Venda 'ku damit identisch ist. Übrigens ist auch hier die schmähernde Bedeutung des Präfixes nachzuweisen.

Wahrscheinlich gehört hierher noch Sango *gu-roxo* „der Arm“, *gu-wili* „der Leib“. Der Pronominalstamm ist im Kinga und Sango mit Kl. 3 identisch, im Venda nicht. Ich halte deshalb die Klasse als selbständige Bildung neben Kl. 3, von der sie in der Bedeutung ja völlig abweicht, für gesichert.

**Das Vergrößerungspräfix Kl. 21 *iyi-*** ist, wo es noch erhalten ist, schon stark mit Kl. 5 verschmolzen. Als Pronominalstamm habe ich es nirgend mehr gefunden, sondern nur als Präfix vor dem Nomen. Über den eigentümlichen Gebrauch des Präfixes nach dem Verkleinerungspräfix s. oben p. 1. In manchen Sprachen ist es nur bei einsilbigen oder vokalisches anlautenden zweisilbigen Stämmen erhalten.

In den Sprachen des Westens ist es noch nicht nachgewiesen.

- z. B. Venda *di-kolomo* 21 pl. *ma-di-kolomo* 6 „großer Ochse“ von *kolomo* 9 „Ochse“; *di-thu* pl. *ma-di-thu* „Ungetüm, großes Ding“ von *tši-thu* 7 „Ding“; *d-ayda* 21 „große Hand“ von *tš-ayda* 7 „Hand“; *d-ana* 21 „großes Kind“ von *niw-ana* 1 „Kind“, vgl. auch *li-bya* 5 und *li-di-bya* 5 „großer Hund“ mit doppeltem Präfix (5 und 21) von *mbya* 9 „Hund“ usw.

- Suaheli *dji-bwa* pl. *ma-dji-bwa* „großer Hund“ von *mbwa* „Hund“; *dji-su* pl. *ma-dji-su* „sehr großes Messer“ von *ki-su* 7 „Messer“; *dji-thu* pl. *ma-dji-thu* oder *ma-thu* „ein großer, starker Mensch“ von *m-thu* 1 „Mensch“; *dj-umba* „großes Haus“ von *n-umba* „Haus“ usw.

- Pokomo als Infix, z. B. *mu-dzi-dzi* 3 oder *i-dzi-dzi* 5 „große Stadt“ von *mu-dzi* 3 „Stadt“, *i-dzi-hi* 5 „großer Baum“ von *mu-hi* „Baum“.

- Schambala *zi-zi* „große Stadt“ von *mu-zi* 3; *z-uto* „der große Fluß“ von *m-uto* 3; *zi-ti* „der große Baum“ von *mu-ti* 3; *z-oka* „die große Schlange“ von *n-oka* 9 „Schlange“, *z-ama* „das große Tier“ von *n-ama* 9 „Tier“.

- Zigula *zi-nthu* „ein großer Mann“ von *m-nthu* 1; *z-umba* „großes Haus“ von *n-umba* 9 „Haus“; *z-oya* „große Feder“, vgl. Suaheli *n-oya* 10 „Federn“.

Für die Verbindung mit dem Verkleinerungspräfix *ka* bzw. *ki* führe ich folgende Beispiele an:

- Suaheli *ki-dji-dji* 7 „kleines Dorf“ von *m-dji* 3, *ki-dji-su* 7 „kleines Messer“ von *ki-su* 7, *ki-dji-to* 7 „Bächlein“ von *m-to* 3 „Fluß“; *ki-dji-bwa* 7 „Hündchen“ von *mbwa* 9; *ki-dji-bokho* 7 „kleines Flußpferd“ von *ki-bokho* 7; *ki-dj-umba* 7 „Häuschen“ von *n-umba* usw.

Zigula *ka-zi-ti* 13 „Busch“ von *m-ti* „Baum“.  
 Pokomo *ka-dzi-hi* 13 „kleiner Baum“ von *mu-hi* 3 „Baum“.  
 Schambala *ka-zi-ti* 13 „der kloine Baum“, *ka-z-ana* 13 „das  
 kleine Kind“ von *nv-ana* 1.

Ob meine Vermutung richtig ist, daß *yi* mit dem Stamm *-yi*, *-ngi* „viel“ zusammenhängt, darüber hat sich weiteres Material bisher nicht gefunden.

4. Der Ausdruck der Kasus-Idee ist im Bantu völlig verschieden von europäischen Anschauungen. Die Kasusbezeichnung am Nomen ist nicht etwa verloren gegangen wie im Französischen und Englischen und dann durch Präpositionen ersetzt, sondern sie ist niemals vorhanden gewesen.

Für den Ausdruck des Kasus werden Veränderungen des Verbum finitum verwandt, und auf diesem Prinzip beruht die charakteristische Eigentümlichkeit des Bantu.

a. Der Nominativ, sofern er Subjekt ist, wird regelmäßig ausgedrückt, indem das Klassenpräfix des Subjekts vor dem Verbum erscheint. Wo zwei verschiedene Bildungen der Präfixe vorliegen, s. II, 1, wird natürlich die pronominale Bildung vor dem Verbum angewandt.

z. B. 1. Suaheli *ki-su ki-me-ni-katha* „das Messer hat mich geschnitten“. Die Übereinstimmung von *ki-* in *kisu* (Messer) mit *ki-* in *kimenikatha* zeigt, daß *kisu* das Subjekt zu *kimenikatha* — also Nominativ ist.

2. (wenn nominale und pronominale Präfixe verschieden lauten) Suaheli *m-kono u-me-ni-uma* „der Arm hat mich geschmerzt“. *u-* ist das dem Präfix *m-* entsprechende pronominale Präfix. Daraus, daß das Verbum mit *u-* beginnt, folgt, daß das Subjekt ein Nomen nach der 3. Klasse sein muß, hier also *mkono*. Auf diese Weise ist der Subjektsnominativ klar bezeichnet.

Auch in der 1. und 2. Person des Verbum kann kein Zweifel entstehen, da auch für die Fürwörter als Subjekt stets das verbale Pronomen ausdrücklich gesetzt wird,

z. B. Suaheli *sisi* „wir“, aber *sisi tu-me-anguka* „wir sind gefallen“. *sisi* ist Subjekt, es muß aber durch die Korrespondenz mit *tu* („wir“ vor dem Verbum) als solches gekennzeichnet sein.

b. Der Nominativ als Prädikat wird in den meisten Bantusprachen gar nicht bezeichnet. Man erschließt seine Beziehung aus dem Zusammenhang. Das ist ursprünglich wohl nicht so gewesen.

Im Konde, s. Schumann a. a. O. § 23, hat das Subjekt den „Artikel“ (vokalischen Anlaut), das Prädikat nicht,

z. B. Konde *umundu a jobile* „der Mann hat gesagt“,  
 aber *je mundu* „das ist ein Mensch“.

Die Sache — so ursprünglich und einfach sie hier aussieht — hat aber wohl einen komplizierteren Zusammenhang.

Im Kafir behalten z. B. die Prädikatsnomina ihren vokalischen Anlaut, im Herero ist *o* pronominale Kopula, s. II, 1, — und erinnert handgreiflich an *je* des Konde. Und doch wird hier gerade das Subjekt mit diesem *o* versehen.

In der Regel wird aber durch den Gebrauch der pronominalen Kopula der Sachverhalt klar, s. II, 1.

z. B. Suaheli *ni phaka* kann nichts anderes heißen als: „das ist eine Katze“, denn *ni* ist oben ein für alle Mal „das ist“ — und da bleibt für *phaka* nur die Stellung des Prädikatsnomen.

Wo die Kopula durch ein Verbum ausgedrückt wird, bleibt die Form indes zweideutig:

z. B. *alikuwa mfalme* kann heißen „er war König“, oder „der König war —“.

c. Der Akkusativ als Objektskasus wird ebenfalls durch die Korrespondenz der Präfixe gekennzeichnet, nur daß das Präfix des Subjekts stets vor dem Präfix des Objekts steht.

Wenn also zu dem Satz: *ki-su ki-me-katha* „das Messer hat geschnitten“ noch ein Objekt, z. B. „das Kind“ hinzukommen soll, so wird das mit *mtoto* „Kind“ übereinstimmende Präfix hinter *ki* (übrigens auch hinter *-me-*) in die Verbalform eingefügt, also *ki-su ki-me-m-katha m-toto*.

*kisu* stimmt überein mit *ki-*, das die Verbalform anfängt, ist also Subjekt, *m-toto* stimmt überein mit *-m-*, das in der Verbalform hinter *ki-* kommt, ist also Objekt.

Hierdurch sind Subjekts- und Objekts-Kasus klar und scharf geschieden. Mißverständnisse können theoretisch nur entstehen, wenn Subjekt und Objekt zu derselben Klasse gehören. In diesem Fall wird man das vor der Verbalform stehende Substantiv als Subjekt, das folgende als Objekt ansehen, wenn nicht der Zusammenhang ohnehin die Sache erklärt.

Wird auf das Objekt kein besonderer Nachdruck gelegt, so kann sein Präfix in der Verbalform fehlen — was beim Subjekt unbedingt ausgeschlossen ist. Auch in diesem Fall ist ein Mißverständnis meist ausgeschlossen. Daran, daß das Objekt ein anderes Präfix hat, als das, mit dem das Verbum anfängt, folgt ja mit Sicherheit, daß es nicht Subjekt ist. Es ist also sicher in seiner Stellung als Objekt zu erkennen.

Eine eigentümliche Art des Akkusativ ist *os*, wenn das Objekt die Person und außerdem den Teil von ihr angibt, mit dem etwas geschieht,

z. B. *a-me-ni-katha kidole* „er hat mich geschnitten den Finger“, also: „er hat mich in den Finger geschnitten“.

Im Herero sind die Objektsakkusative in der Verbalform fast nur im Gebrauch, wenn das Objekt ein Pronomen ist. Die Vorwegnahme des Objektssubstantivs durch ein Präfix im Verbum ist außer Gebrauch gekommen.

Das Duala hat auch kein Pronomen mehr in der Verbalform, abweichend von dem ihm benachbarten Isubu.

Vgl. meine Studie: „Das Verbum in der Isubu-Sprache“, Zeitschrift für afrik. Sprachen, 1889/90, Heft III, p. 218, § 26.

Außer dem Objektsakkusativ gibt es noch temporale und andere adverbiale Akkusative, die auf Ellipsen zurückzuführen sind.

z. B. Duala *buiate* „täglich“, wörtlich: „jeden Tag“.

Kinga *siku tsoni* „täglich“, wörtlich: „alle Tage“.

Sotho *pele* „vorn“, eig. „Vorderseite“.

*mrayo* „hinten“, eig. „Hinterseite“ u. s. f.

Da es im Bantu Präpositionen in unserm Sinne nicht gibt, so ist ein Gebrauch des Akkusativ in solchem Fall nicht möglich.

d. Der Dativ kann nur ausgedrückt werden, indem das Verbum in die Bildung auf *-ela* (relative, objektive, angewandte Form) gesetzt wird, die unserer deutschen Vorsilbe *be-* entspricht,



z. B. „ich schenke ihm“  
 oder „ich beschenke ihn,  
 „ich singe ihm“,  
 oder „ich besinge ihn“,  
 „ich schade ihm“,  
 oder „ich beschädige ihn“ u. ä.

Damit wird also das, was wir als Dativ empfinden, für das Bantu einfaches Objekt im Akkusativ. Das ergibt besonders bei der Verwandlung ins Passiv Formen, die uns befremdlich scheinen, s. unten IV, 4.

e. Der Genitiv scheint unsern Kasusvorstellungen am ersten zu entsprechen. Man faßt vielfach in den Grammatiken das den Genitiv bezeichnende *-a* auf ähnlich dem franz. *de*, engl. *of*, deutsch „von“. Das mag für den Anfänger die Sache erleichtern, führt aber hernach zu verdrößlichen Unzuträglichkeiten, weil man niemals einsehen wird, wie ein solcher Genitiv Subjekt werden kann, und doch gibt es eine Anzahl Bildungen in allen Bantusprachen, wo neue Nomina einfach aus Genitiven entstanden,

z. B. Suaheli *vi-su vy-a* (statt *vi-a*) *mzungu* „die Messer des Europäers“.

„Des Europäers“ ist nähere Bestimmung zu *vi-su* „Messer“, muß also nach den Gesetzen der Bantusprachen deren Präfix erhalten, nämlich *vi-*. Durch das dazwischen gesetzte *-a* wird ausgedrückt, daß diese Messer zu dem Europäer gehören. Man hätte also zu übersetzen:

*vi-su vy- a mzungu*  
 Messer welche gehören zu dem Europäer.

Ebenso ist gebildet: *vi-thu vya kula*  
 Dinge des Essens,

eigentlich: Dinge, welche zum Essen gehören.

Ich kann nun *vi-thu* als selbstverständlich weglassen und nur sagen *vyakula*. Dann darf ich aber nicht mehr übersetzen „des Essens“, sondern „das Essen“ — wörtlich: „Was zum Essen gehört“, „was zu essen ist“.

vgl. z. B. Kinga *elya hove* statt *elijala lya hove* „die Krähenfeder“.  
*elijala* „Feder“ wird als selbstverständlich ausgelassen.

Im Kinga, Konde u. sonst. gebraucht man für solche substantivierten Genitive statt *-a-* in manchen Fällen *-na*,

z. B. *u-na-soni* Kl. 1 „einer, der sich schämt“ von *isoni* 9 „die Scham“. Aus dem genitivischen *-na-soni* ist mit dem Artikel, nicht dem Präfix von Kl. 1, ein Nomen gebildet, das nun nach Kl. 1 geht, obwohl es gar nicht das Präfix von Kl. 1 hat; ebenso *u-na-lu-tojo* 1 „einer, der etwas auf sich hält“ von *ulu-tojo* 11 „Schmuck“, *u-na-li-pasa* 1 „Zwilling“ von *eli-pasa* 5 u. s. f.

Ebenso Konde, Schumann a. a. O. § 178. Vgl. ferner ebenda § 184, b.

*ugwa myelhu* „mein, unser Bruder (Schwester)“,  
*ugwa myeyu* „dein, euer Bruder (Schwester)“,  
 wörtlich „der von uns“ „der von euch“ u. s. f.

Noch merkwürdiger ebenda § 198, II:

*gwe gwa kukhomigwa* „du des Geschlagenwerdens“, „du bist einer, der geschlagen werden muß“,

*inombe eji ji kaja kunhomba umwinethu* „diese Kuh sie nicht des unsern Freund Bezahlens“, d. h. „mit diosor Kuh darf unser Freund nicht bezahlt werden“ u. s. f.

Hier ist also die Genitivkonstruktion Prädikat.

Eine vollere Form des Genitivs, die an die oben erwähnte Bildung mit *na* erinnert, findet sich z. B. im Duala. Hier erklärt sie sich so, daß der Zusammenhang des regierenden Nomen mit dem folgenden Genitiv loser ist, und daß deshalb das mit dem genitivischen *-a* verbundene Präfix entweder reiner erhalten ist oder auch durch eine Art Demonstrativpronomen ersetzt wird.

Die Auffassung des Genitiv als eines verkürzten Relativsatzes tritt dadurch noch besonders hervor.

So z. B. lautet im Duala der Genitiv nach Kl. 1. 7. 9. 10. 19: *-a*, unter gänzlichem Wegfall des Präfixes.

Steht aber der Genitiv [bezw. das Possessivpronomen<sup>1)</sup>] nicht unmittelbar hinter dem regierenden Substantiv, sondern allein, oder durch andre Bestimmungen davon getrennt (das Possessivum kann auch vor dem nomen regens stehen, wenn es betont ist, s. Syntax), so braucht man in Kl. 7. 10. 19 die Form *ya*, die das ursprüngliche *e* bzw. *i*, das vor *a* zu *y* wurde, noch erkennen läßt.

In Kl. 1 und 9 braucht man aber *na*, wofür es keine andre Erklärung gibt, als daß das Relativpronomen, das in Kl. 1 *nu*, in Kl. 9 *ni* lautet, hier mit *a* verschmolzen ist. (Übrigens wird *i-* statt des Pronomen verbale auch sonst in Kl. 9 angewandt vor Vokalen) s. Christaller a. a. O. p. 32:

*kalati ao* „sein Buch“, *nao kalati* „sein Buch“,

*mundj'am* „meine Frau“ — hier steht lediglich *a*, da *am* unmittelbar auf *mundja* folgt, aber

*mundj'am na ndolo* „meine liebe Frau“. *na* stellt den zweiten Genitiv dar, der von *mundja* durch *am* getrennt ist, und der deshalb nicht mit *a*, sondern mit *na* beginnt.

In noch anderer Weise hebt das Suaheli wichtige Genitive besonders bei Eigennamen hervor. Es fügt zwischen nomen regens und rectum nicht nur das genitivische *-a* mit seinem Präfix, sondern es bildet ein volles Possessivum. Der Genitiv ist dann Apposition zu dem Genitiv des im Possessivum liegenden Personalpronomen,

z. B. *baba yake Abdalla* statt *baba ya Abdalla*, eigentlich: „Sein (des Abdalla) Vater“ u. s. f.

f. Die lokative Endung auf urspr. *inî* erweckt leicht den Eindruck eines wirklichen Kasus,

z. B. Suaheli *numbani* „im Hause“, von *numba* „Haus“,  
Sotho *nokén* „am, im Flusse“, von *noka* „Fluß“,  
Kafir *endwini* „im Hause“, von *indu* „Haus“, u. s. f.

Aber diese Bildungen sind selbständige Substantive nach Kl. 16—18, und können sehr wohl Subjekt<sup>1)</sup> sein,

z. B. Endemann a. a. O. p. 195 *ntõn xwa re jsi* „im Hause ist es finster“.

Hier ist *ntõn* „im Hause“ Subjekt<sup>1)</sup>, und da es zu Kl. 17 gerechnet wird, bekommt das Verbum *re* „sagen“ das Präfix Kl. 17 *xo* als Subjektspronomen, das mit dem temporalen *a* zu *xwa* verschmilzt.

<sup>1)</sup> Seine Zugehörigkeit zu den Genitiven, s. aus II, 4.

Es wäre also wörtlich zu übersetzen „das im Hause (das Innere des Hauses) sagt: Finster“.

Daß diese Bildung wirklich nicht ein Kasus, sondern eine vom Appellativum abgeleitete Ortsbezeichnung ist, geht auch daraus hervor, daß Ortsnamen keinen Lokativ bilden können, da sie eben bereits Ortsbezeichnungen sind; vgl. Endemann a. a. O. p. 54, Crawshaw a. a. O. p. 59.

Auch Personennamen nehmen diese Endung übrigens nicht an. Endemann ebenda.

g. Der Vokativ wird in verschiedener Weise ausgedrückt. Eine sehr ursprüngliche Bildung hat das Schambala. Man hängt zur Verstärkung des Rufs an den Namen des Gerufenen ein langgezogenes *-ē!* an, z. B. *Mlondwa-ē!* „du! Mlondwa!“

Bemerkung. Diese Bildung scheint für den Gebirgsbewohner, wie es der Schambala ist, charakteristisch zu sein. Die Kinga haben eine eigene Rufsprache mit einfachen Wortformen, von der sie in ihrem Berglande ausgiebig Gebrauch machen; s. Wolff, Kinga-Grammatik § 18, i, p. 136 Anm.

Umgekehrt wird im Duala und den Nachbarsprachen im Vokativ ein rufendes *a* dem Namen vorgesetzt,

z. B. *a Ndjo!* „du! Ndjo!“

vgl. meinen Aufsatz „Die Sprachverhältnisse in Kamerun“, Zeitschrift für afrik. u. ozean. Sprachen I, p. 139 unter 2.

Die entgegengesetzte Tendenz, nämlich die Verkürzung des Namens im Vokativ verfolgen die Sprachen, die beim Anruf den sonst üblichen vokalischen Anlaut auslassen, s. oben Nominativ,

z. B. Kafir *Kama!* „du! *u-Kama!*“ So auch beim Appellativum *'bantu!* „ihr Leute“ von *a'bantú*;

ebenso Herero *mundu!* „du Mensch!“ von *omundu*.

5. Die Adjektiva des Bantu sind nicht zahlreich. Ein Teil von ihnen ist sicher verbalen Ursprungs. So leiten eine Reihe von Sprachen Adjektiva vom Verbum ab mit der Endung *-ū*,

z. B. Suaheli „Grundriß“ p. 68,

Herero ebenda p. 86,

Konde ebenda p. 124,

Sango ebenda p. 143,

Kinga a. a. O. p. 21.

Eigenschaftswörter in intransitiver Bedeutung mit der Endung *-e* werden ebenfalls vom Verbum gebildet, wiewohl nicht so häufig,

z. B. Herero Grundriß p. 86,

Konde ebenda p. 124,

Sango ebenda p. 143,

Kinga a. a. O. p. 22.

Trotz dieser verbalen Abstammung erhält das Adjektivum nominale und nicht verbale (pronominale) Präfixe,

z. B. Kl. 9 stets *ni-* und nicht *γyi-*,

Kl. 5 stets *mi-* und nicht *γi-* u. s. f.

Um so merkwürdiger ist, daß die Adjektiva des Sotho stets verbale und zugleich nominale Präfixe erhalten,

z. B. Endemann a. a. O. p. 54 *mōtho e* (bezw. *γo*) *mōχolo* „der große Mensch“; *e* bezw. *γo* ist pronominales Präfix, s. unten II, 1, *mō* ist nominales Präfix.

Ebenso Kl. 2 *vatho va vaxolo* (hier sind beide Präfixe gleich, deshalb steht *va* zweimal),

vgl. Kl. 3 *moxoma o moxolo* „die große Picko“,  
Kl. 6 *matzatzi a maxolo* „die großen Tage“,  
Kl. 9 *pholo e kxolo* „der große Ochse“.

Das nominale Präfix *ni* ist hier mit  $\chi$  zu *kx* verschmolzen, s. Grundriß p. 34.

Wie mir scheint, sind diese jetzt attributiven Adjektiva als urspr. prädikativ aufzufassen, und das Pronomen als Relativ. *pholo e kxolo* heißt dann eigentlich: „der Ochse, welcher groß ist“. Dafür spricht, daß z. B. in Kl. 14 und 10 nicht einfach das Pronomen verbale steht, sondern eine erweiterte Form, die zweifellos Relativpronomen ist (so auch Endemann), vgl. oben Kl. 1.

*voxosi uyo vaxolo* „die große Herrschaft“.  
*lipholo tze likxolo* „die großen Ochsen“.

Für die letztere, besonders merkwürdige Bildung hat das Poli meist schon die kürzere Form *lipholo tze kxolo*.

Es ist wohl sehr unwahrscheinlich, daß diese eigentlich prädikativen Bildungen aus den attributiven, wie sie die ostafrikanischen Sprachen haben, hervorgegangen sind. Das umgekehrte dürfte wahrscheinlicher sein.

Wenn das richtig ist, dann ist die auf den ersten Blick so mechanische Bildungsweise vieler Bantusprachen, daß das Adjektivum das Präfix des zugehörigen Substantivs erhält, nicht die ursprüngliche, sondern das Resultat von Abschleifungen. Vgl. hierzu das Schwanken des Bantu zwischen pronominaler und nominaler Bildung beim bestimmten und beim unbestimmten Zahlwort, s. unten II, 2.

Mit dem allen stimmt überein, daß die wenigen Adjektiva — Christaller zählt außer dem Zahlwort nur vier —, die das Duala hat, ja eigentlich auch mehr verbal als nominal erscheinen. So auch Christaller p. 27.

Kl. 1. 9. 10 hat das Präfix des Relativpronomen und nicht Nominalpräfix,

z. B. *nu-pepe*, *ni-pepe*, *i-pepe* „ein anderer“.

In Kl. 3. 4. 6 sind im Duala nominale und verbale Präfixe schon allgemein gleich geworden, s. unten II, 2.

Daß diese Eigenschaftswörter niemals prädikativ gebraucht werden, ist auch ein Beweis, daß sie genau genommen Relativsätze sind.

Übrigens sind von den genannten 4 Eigenschaftswörtern zwei unbestimmte Zahlwörter (Pronomina), nämlich *-ese* „ganz, all“ und *-pepe* „ein anderer“. Diese Formen sind auch in andern Bantusprachen mit Pronominalpräfixen versehen, s. II, 2. Ein drittes *-sadi* „klein“ hängt handgreiflich mit dem Verbum *sala* „klein werden“ (Urbantu *tiyala* „zurückbleiben“) zusammen. Bleibt nur das eine Adjektivum *-ndene*, über dessen Ableitung wir noch nicht klar sind.

Zu ähnlichen Resultaten kommt man bei der Betrachtung des Adjektivs im Kongo.

Eine große Anzahl Adjektiva wird hier gebildet mit Hilfe des Präfix *-a-* von Substantiven. Daß dies *-a-* dasselbe ist, das wir oben als Zeichen des „Genitivs“ kennen gelernt haben, ist nicht zweifelhaft.

*elonga dia nti* „ein hölzerner Teller“ von *nti* 3 „Baum, Holz“ ist zweifellos „ein Teller von Holz“.

Wir dürfen nur dabei nicht vergessen, daß dieser „Genitiv“ aber auch eigentlich nichts anders ist als ein Relativsatz. Es wird dann das Folgende leichter verständlich sein.

Das Kongo hat nämlich außerdem eine Reihe von Adjektivstämmen, die aber stets mit verbalen Präfixen versehen werden, und die Bentley deshalb a. a. O. p. 557 „verbale Adjektiva“ nennt. Dieselben haben die Eigentümlichkeit, daß sie in dieser Verbindung stets eine exzessive Nebenbedeutung haben,

z. B. *-nene* „zu groß“, *-luelo* „zu klein“, *-la* „zu lang“, *-va* „zu neu“ etc. Also z. B. *o ulele wau wa* „dies Kleid ist zu neu“.

Das Präfix in *wa* ist Kl. 3, also, da der Nasal fehlt, zweifellos verbal. Von diesen verbalen Adjektivstämmen bildet man nun Nomina nach Kl. 9,

z. B. *-nene*, *-ndwelo* (von *-luelo*), *-nda* (von *-la*), *-mpa* (von *-va*) u. s. f. und von diesen Nomen werden mit Hilfe des genitivischen *-a-* nun regelmäßige Adjektiva gebildet ohne exzessive Bedeutung,

z. B. *-anene* „groß“, *-andwelo* „klein“, *-anda* „lang“, *-ampa* „neu“.

Alle diese und die obengenannten genitivischen Adjektiva haben nun attributive und prädikative Form. In der erstoren ist das Klassonpräfix, welches auf das regierende Nomen hinweist, bei Kl. 1. 3. 9 verschwunden, während die prädikative Form es erhalten hat.

z. B. Kl. 1 Attrib. *anene* „groß“, Präd. *wanene*.

„ 3 „ *anene* „ „ *wanene*.

„ 9 „ *anene* „ „ *wanene*.

Dabei haben Kl. 1. 3. 9. 10 pronominalo (verbale) Präfixe, während 4 und 6 nominale (*mi*, *mu*) haben, s. II, 2.

Also auch hier ist der Zusammenhang des Adjektivum mit dem Verbum handgreiflich.

Wenn die modernen Bantusprachen fehlende Adjektiva ersetzen durch Verba und genitivische Bildungen, so beschreiten sie damit offenbar denselben Weg, den die Bantusprachen auch in früheren Perioden gegangen sind.

Der Unterschied liegt wohl nur darin, daß die jetzigen Adjektiva stereotyp gewordene Umschreibungen sind, während die heute neu geformten Umschreibungen noch als solche empfunden werden.

6. Eine bestimmte Advorbiabildung mit dem Präfix *ka* hat das Kongo beim Zahlwort.

z. B. *kamə* „einmal“, *kabibi* „zweimal“.

Ebenso auch *kaŋŋa* „wie oft“ und *ka-nunu* „gut“, *ka-bibi* „schlecht“ von den Adjektivstämmen *-nunu* und *-bibi*.

Ebenso im Yao *kawili* „zweimal“, *kakumi* „zehnmal“ u. s. f.

Hier ist bemerkenswert, daß *ka-* nicht nur vor die Numeralstämme tritt, die wie 1—3 im Yao regelmäßig das Präfix nach der Klasse des gezählten Gegenstandes ändern, sondern daß es bei 4 und 5 das Präfix Kl. 3 und bei 10 das Präfix Kl. 5 verdrängt.

Ebenso Kafir *ka-thathu* „dreimal“,

*ka-thandathu* „sechsmal“,

aber auch *ka'bukhali* „scharf“ (adv.) von *u'bukhali* 14 „Schürfo“,

*kaku'bi* „schlecht“ (adv.) von *-'bi* adj. „schlecht“,

*kakuse* „hübsch“ (adv.) } von *-se* adj.

*kase* „gut“ (adv.) }

vgl. Mbundu *wa ka-yari* 1 „der zweite“, *wa ka-tatu* „der dritte“ u. s. f.

Dies *ka-* stellt sich also dar als eine Art Präfix, und die Formen ließen sich so erklären, daß das zugehörige Nomen als selbstverständlich ausgelassen ist (vgl. unten *ki-* und *vi-*). Wir kennen aber *ka-* bisher nur als Deminutivpräfix, und ich sehe nicht, wie die Funktion dieses adverbialen *ka-* damit zusammenhängen könnte. Doch vgl. p. 18.

In andern Sprachen ist diese Bildung ganz verloren gegangen, und sie brauchen Formen anderer Klassen, z. B. 7. 8. 14, um Adverbia auszudrücken,

z. B. Suaholi *vi-baya* „schlecht“, *vi-zuri* „schön“, *vy-ema* „gut“ u. s. f. Zu ergänzen ist *vi-thu* 8 „Dinge“.

Herero *tji-nene* „sehr“ von *otji-nene* Kl. 7 von adj. *-nene* „groß“.

Duala *bw-am* 14 „gut“, eigentlich „Güte“ von dem im Duala als Adjektivstamm nicht mehr gebrauchten *-am* (*-ami*), (Benga *-yamu* „gut“). *b-ubi* 14 „böse“, eigentlich „Bosheit, Schlechtigkeit“ u. s. f.

Obige Formen schließen sich so ganz den nominalen Bildungen an, daß sie hier behandelt werden mußten. Die Umschreibungen des Adverbium s. in der Syntax.

## II. Das Pronomen.

1. In Bezug auf das Pronomen ist zunächst die allgemein gültige Regel festzustellen, daß die Nominalpräfixe und die Pronominalpräfixe nicht identisch sind, sowie, daß die Pronominalpräfixe niemals einen Nasal enthalten, abgesehen von Kl. 18.

Der Grundsatz der „Euphonio“ bezw. „Alliteration“, der die älteren Bantugrammatiken beherrscht, und der an und für sich nicht viel Wahrscheinliches hatte, ist damit aufzugeben, denn wenn z. B. das Nomen mit *mu* und das Pronomen mit *gu*, das Nomen mit *mi* und das Pronomen mit *gi* beginnt, so kann von Alliteration nicht die Rede sein, und die Übereinstimmung der Vokale ist aus grammatischen Gründen besser zu erklären, als aus euphonischen.

Für die Frage nach dem Zusammenhang zwischen den Nominal- und Pronominalpräfixen möchte vielleicht folgende Beobachtung von Wert sein.

Ursprünglich müssen alle Bantuomina, wo sie mit Nachdruck standen, z. B. als Subjekt des Satzes, eine Art demonstratives Präfix gehabt haben, wir nennen es heute „Artikel“.

Im *Benga* und den Nachbarsprachen der Nordwestecke des Bantugebiets lautet es *a* und hat u. a. im *Kele* wohl das Umschlagen von *li* Kl. 5 und *lo* (< *tu*) Kl. 12 in *a* und *la* bewirkt, vgl. meinen Aufsatz „die Sprachverhältnisse in Kamerun“, Zeitschr. für afrik. u. ozean. Sprachen. Jahrg. I. p. 139.

Im *Herero* und andern Sprachen des Südostens<sup>1)</sup> lautet dies Präfix *o* und tritt vor Demonstrativen, Hauptwörtern im Genitiv, Fragewörtern als substantivierendes Element auf, unter Umständen als Ersatz der Kopula.

An Stelle dieses *a* bezw. *o* haben die Sprachen des Ostens, soweit sie den „Artikel“ haben, einen Vokal, der mit dem Vokal des folgenden Präfixes übereinstimmt, also vor *ma*, *va*, *pa* haben sie *a*, vor *mu*, *lu*, *vu*, *ku* haben sie *u*, vor *mi*, *li*, *ki*, *vî*, *ni*, *lini* haben sie *i*.

Wenn wir an die Entstehung der Demonstrativa *huyu* etc. im *Suaheli* denken, s. unten, so werden wir nicht zweifelhaft sein, welche der beiden Bildungen die ältere ist. Ich halte die durchgeführte Vokalharmonie des Ostens für jünger. Vokalharmonie in umgekehrter Folge hat das *Herero* in *ozo* (*ni*) Kl. 10 statt *oze* (*ni*).

Demnach würde ein demonstratives Element *a* bezw. *o* hier anzunehmen sein. Da wir im *Bantu* keine vokalisch anlautenden Stämme als ursprünglich ansehen, würde eine ursprüngliche Grundform *ya* wohl das wahrscheinlichste sein. Das *o* halte ich für Trübung von ursprünglichem *a*,

<sup>1)</sup> Auch im *Ziba*, das hierin wieder wie in Kl. 13. 14 eine merkwürdige Ähnlichkeit mit dem *Herero* hat.

weil die Silbe stets vor dem Akzent steht, vgl. dazu auch Herero Kl. 5 *e-* statt *ori-*. Hier ist die Grundform *ari-* erheblich wahrscheinlicher als *ori-*.

Dies demonstrative  $\gamma a$  steckt also wahrscheinlich in dem Artikel.

Ich halte es nun für möglich, daß dies Demonstrativum auch in dem Pronominalstamm steckt, und daß dieser ursprünglich aus einer Verbindung des  $\gamma a$  mit den Nominalpräfixen entstand.

So ergab sich Kl. 3  $\gamma a + mu > \gamma umu > \gamma u$ .

Kl. 4  $\gamma a + mi > \gamma imi > \gamma i$ .

Kl. 6  $\gamma a + ma > \gamma ama > \gamma a$ .

Kl. 9  $\gamma a + ni > \gamma ini > \gamma i$ .<sup>1)</sup>

In Kl. 1 liegen allerlei Unregelmäßigkeiten vor, wie es bei dieser am meisten gebrauchten Form nicht überraschen kann.

Zunächst scheint eine mit Kl. 3 identische Form  $\gamma u$  vorzukommen, die also ebenfalls auf  $\gamma a + mu > \gamma umu > \gamma u$  zurückzuführen wäre, vgl. z. B. Sotho *o'*, Herero *u*, davon Demonstrativ *ngu-i*, also gewiß ursprünglich  $\gamma u$ .

Indessen hat z. B. Konde für Kl. 3 *gu*, für Kl. 1 *ju*, Kinga Kl. 3 *gu*, Kl. 1 *ju*, Suaheli Kl. 3 *u*, Kl. 1 *yu*, Pokomo Kl. 3 *u*, Gen. *wa*; aber Kl. 1 *yu*, Gen. *džwa*.

Das alles weist darauf hin, daß in dem Pronominalstamm Kl. 1 noch ein *i* ähnlicher Laut steckt. Ich habe deshalb bisher als Grundform  $\gamma yu$  angenommen.

Nun werden wir weiter unten beim Pronomen personale einen Pronominalstamm für Kl. 1 kennen lernen, der etwa  $\gamma e$  gelautet haben muß.

Darnach hat vielleicht die Form  $\gamma yu$  folgende Entstehung:

$\gamma a + \gamma e + mu > \gamma emu > \gamma yu$ .

Vgl. hierzu unten die Pronomina des Sotho.

Außer der Entsprechung  $\gamma yu$  hat aber Kl. 1 vor dem Verbum noch die Entsprechung *a*, für die ich keine Erklärung weiß.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Noch wahrscheinlicher dürfte es sein anzunehmen, daß dies  $\gamma a$  als „pronominale Kopula“, s. unten, ganz allgemein vor dem Verbum, das dann als Nomen gedacht ist (vgl. Kl. 15 des Nomen für den Infinitiv), stehen mußte. Dies  $\gamma a$  ist dann gewissermaßen das älteste Demonstrativum und als solches noch im Venda erhalten, s. oben p. 2 Note. Der Vokal von  $\gamma a$  hat sich aber dann unter dem Einfluß des Präfixes diesem Präfix assimiliert. Liegt die Sache so, dann hat ein Nasal in diesen Pronomen überhaupt nie gestanden. Es würde das um deswillen wahrscheinlicher sein, weil die Nasale in den Bantusprachen sonst merkwürdig konstant sind. Doch vgl. die Bildung der Präfixe, die keinen Nasal enthalten.

<sup>2)</sup> Wem meine obigen Ausführungen einleuchten, der wird vielleicht geneigt sein, dies *a* mit dem oben angeführten  $\gamma a$  einfach zu identifizieren. Es ließe sich dafür mancherlei anführen. Beim Pron. possessivum werden wir sehen, daß das Suffix für Kl. 1 in vielen Sprachen statt aller andern Suffixe steht — so wäre ja auch hier denkbar, daß Kl. 1 als die am meisten gebrauchte Klasse das urspr.  $\gamma a$  für sich reserviert hat, während die andern Klassen vor dem Verbum einer Beifügung ihres Präfixes bedürfen.

Indessen bliebe aufzuklären, warum dies *a* z. B. im Sotho, Herero und vielen andern Sprachen nur im Tempus der Nebensätze gebraucht wird, während das Tempus der Hauptsätze  $\gamma yu$  hat.

Überdies macht mich bedenklich, daß die Sache zu gut stimmt. Beim Pronomen pflegen die Dinge nicht so einfach zu liegen. Im Kongo braucht man neben *o*, *w* ( $\langle \gamma yu \rangle$ ) für die 3. P. Sing. in Kl. 1, wenn das Subjekt nicht durch ein Substantiv ausgedrückt ist, *ka* (*ke*), *a* (*e*). Man könnte versucht sein, dies *ka* mit B.  $\gamma a$  zu identifizieren, zumal B.  $\gamma aya$  „teilen“ im Kongo *kaya* (dial. *kaba*) lautet. Da aber gerade in „konsekutiven“ Zeitformen z. B. „narrative tense“ und „future consequent tense“ dies *ka* bzw. *a* ganz statt *o*, *w* eintritt, bin ich der Meinung, daß das *ka*-Präfix vorliegt, durch das auch in ostafrikanischen Sprachen Formen entstehen, die wie *ku* 2. P. S. und *ka* 3. P. S. Kl. 1 aussehn, vgl. unten. Ich halte darnach Kongo *a* für urspr.  $\gamma a$ , Kongo *ka* für  $ka + \gamma a$ .



Steht zu Anfang des Präfixes nicht ein Nasal, der seiner vokalischen Natur nach besonders leicht schwindet, sondern ein anderer Laut, so verschwindet *ya* spurlos, und nur das Nominalpräfix bleibt übrig. So kommt es, daß bei allen nicht mit Nasal beginnenden Präfixen Nominalpräfix und Pronominalpräfix identisch sind.

In Kl. 10 lautet das alte Nominalpräfix *lini*. Dementsprechend ist der Pronominalstamm *li*. Schwindet nun *li* vor dem Substantivum, wie z. B. im Suaheli, so ergibt sich die seltsame Korrespondenz nominal *ni*, pronominal *li*. In den Sprachen, wo wie im Kafir, Sotho, Herero das *li* vor dem Nomen erhalten ist, erweist sich dieser befremdliche Vorgang als ganz regulär.

Genau entsprechend den obigen Ausführungen werden die Präfixe vor dem Nomen behandelt, wenn die Nomina betont werden. Dann tritt nämlich eine Verdoppelung der Präfixe ein,

z. B. Kinga *ki kivaka* „die Hand“,  
*lu lubeki* „der Stock“,  
*tu tupene* „die kleinen Ziegen“ u. s. f.

aber in Kl. 10 *tsi nyumba* „die Häuser“ unter Wiedereintritt des ursprünglichen *li* als *tsi*.

In den mit Nasal anlautenden Formen aber verdoppelt man nicht, sondern bildet

Kl. 3 *ju mbeki* „der Baum“, statt *ju mu mu-*,  
 „ 4 *ji mibeki* „die Bäume“, „ *ji ni ni-*,  
 „ 6 *ja mavoke* „die Hände“, „ *ja ma ma-*,  
 „ 9 *ji nyumba* „das Haus“, „ *ji ni ni-*.

Ebenso Zigula Kl. 1 *u mtu* „der Mann“,  
 „ 3 *u muti* „der Baum“,  
 „ 4 *i miti* „die Bäume“,  
 „ 6 *a mazi* „das Wasser“,  
 „ 9 *i futi* „die Flinte“.

Ebenso merkwürdiger Weise Kl. 2 *a wantu* „die Leute“,  
 aber Kl. 5 *di ziso* „das Auge“,  
 „ 10 *zi mbuzi* „die Ziegen“.

Im Kafir (a grammar of the Kafir language by William Boyce, London 1844 p. 21) finde ich die Zusammensetzung von *ga* mit dem Nomen. *ga* wird dabei als Präposition aufgefaßt, ist aber offenbar nichts anders als das von mir vermutete demonstrative *ya*; *gu Pato* heißt ja allerdings „von Pato“ in dem Satz: *Wo bizwa gu Pato* „du wirst von Pato gerufen“, aber in dem Satz: *gu Pato* (alleinstehend) übersetzt Boyce „es ist Pato“. So wird denn auch der erste Satz genau zu übersetzen sein: „Du wirst gerufen, es ist Pato.“ Eigentliche Präpositionen gibt es ja im Bantu nicht! Die Verbindung dieses *ga* mit dem Nomen ist nun höchst instruktiv.

Kl. 1 *gumfazi* von *umfazi* „Weib“ (das erwähnte *gu Pato* ist so zu erklären, daß hier wie oft im Kafir vor dem Eigennamen *u* statt *um-* steht, vgl. *gum-Tandi* „von Tand“).

„ 3 *gumlambo* von *umlambo* „Fluß“,  
 „ 4 *yiminaka* „ *iminaka* „Jahr“,  
 „ 6 *gamadoda* „ *amadoda* „Männer“,  
 „ 9 *yinkosi* „ *inkosi* „Häuptling“.

In Kl. 4 und 9 steht *y* statt *g* wegen des folgenden *i*.

*4 yinaka* „die Frucht“, die Frucht der Frucht, *4 yinaka*, *4 yinaka*,  
 2, 34 *yi* „die Frucht“, die Frucht der Frucht, *2, 34 yi*, *2, 34 yi*.

Kl. 10 präfigiert nicht *ga*, sondern verdoppelt statt dessen das Präfix *zi* bei einsilbigen Stämmen. In mehrsilbigen Stämmen ist die Verdoppelung wieder aufgegeben.

z. B. *zizinti* von *izinti* pl. zu *uluti* 11 „Stock“ (aus Appleyard Kafir. grammar. King Williams Town 1850),  
aber *ziinkosi* statt *zizinkosi* von *ziinkosi* „Hauptlinge“.

In den übrigen Klassen wird bei einsilbigen Stämmen das Präfix verdoppelt, bei mehrsilbigen ist die Verdoppelung wieder aufgegeben.

z. B. Kl. 2	<i>babantu</i>	von <i>abantu</i>	„Louto“,
„ 5	<i>lilizwe</i>	„ <i>ilizwe</i>	„Wort“,
	<i>lihaše</i> st. <i>lilihāše</i>	„ <i>ilihāše</i>	„Pferd“ (urspr. engl. horse),
„ 7	<i>sisitya</i>	„ <i>isitya</i>	„Korb“,
„ 8	<i>zizitya</i>	„ <i>izitya</i>	„Körbe“,
„ 11	<i>luluntu</i>	„ <i>uluntu</i>	„Louto“,
	<i>ludaka</i> st. <i>luludaka</i>	„ <i>uludaka</i>	„Schmutz“,
„ 14	<i>babuso</i>	„ <i>ubuso</i>	„Gesicht“.

Appleyard hat a. a. O. dieselben Formen, nur schreibt er statt *g* regelmäßig *ng*. Das ist phonetisch richtiger, aber da auch er vor *i yi* hat, ist *ga* als Grundform sicher. Vermutlich ist in Assimilation an den folgenden Nasal *g* zu *ng* geworden.

Crawshaw in „a first Kafir course“. Johannesburg 1897. p. 29 faßt obige Form ganz richtig als „pronominale Kopula“ auf. Auch er schreibt *nga* statt *ga*.

Die Übereinstimmung vorstehender Formen mit den Beispielen aus Kinga und Zigula liegt auf der Hand. Vgl. noch den Gebrauch des „Artikels“ *o-* als pronominale Kopula im Herero. II, 3. Ich glaube demnach den betreffenden Vorgang ziemlich vollständig erklärt zu haben.

2. Während im allgemeinen der Gebrauch der nominalen und der pronominalen Präfixe klar dahin geschieden ist, daß die erstere vor Substantivum und Adjektivum, die letzteren beim Pronomen und Verbum angewandt worden, besteht ein Schwanken bei den bestimmten und unbestimmten Zahlwörtern. Doch vgl. oben p. 31f.

Das ursprüngliche ist hier wohl der Gebrauch der Pronominalstämme, da die Zahlwörter vielfach dem Verbum entstammen, s. unten III.

Je mehr aber die Zahlwörter als Adjektiva empfunden wurden, desto mehr gingen sie in die Behandlungsweise der Adjektiva über.

Die allgemeinen Zahlwörter „allo“ „viele“ lassen sich auch als allgemeine Pronomina auffassen. Andere Formen, die hier schwanken, wie z. B. Suaheli *mweni* „besitzend“, zeigen auch im Deutschen verbalen Charakter.

Das Schwanken dieser Formen geschieht in verschiedener Weise.

Die Behandlung ist nicht nur zwischen den einzelnen Sprachen verschieden, sondern auch in derselben Sprache haben die beiden Bildungsarten nebeneinander Bürgerrecht. Ja es kommt auch vor, daß eine Bildung angewandt wird, die gewissermaßen zwischen beiden die Mitte hält.

z. B. Suaheli. Die bestimmten Zahlwörter werden wie Adjektiva behandelt, z. B. Kl. 10 *mbili* „zwei“, *thatu* „drei“, *nne* „vier“<sup>1)</sup>, *thano* „fünf“, *nane* „acht“<sup>1)</sup>; aber *-olhe* „allo“, *-eni* „habend“, *-enewe* „selbst“ haben pro-

<sup>1)</sup> Bei dem einsilbigen Stamm *-ne* wird das Präfix<sup>2)</sup> der Regel entsprechend festgehalten, bei dem zweisilbigen Stamm *nane* wird *n* abgeworfen. Es sind also die Schreibungen *ine*, *wa-nne*, *nnane* als Hörfehler zu verwerfen.

nominale Präfixe. Jedoch brauchen die beiden letzteren in Kl. 1 und 3 nominales Präfix, also *mw-*.

Kondo. Die Zahl „eins“ hat stets Pronominalpräfixe, z. B. Kl. 1 *ju-mə*, Kl. 2 *gu-mə*, Kl. 9 *ji-mə*. Die Zahlen von 2—5 haben nominale Präfixe, mit Ausnahme von Kl. 10, das pronominales Präfix hat und zwar *i* statt *si*, z. B. Kl. 3 *mi-thathu*, Kl. 6 *ma-thathu*, aber Kl. 10 *i-thathu*. *-əsa* „jeder, alle“, *-ene* „selbst, allein“, *-ngi* „ein anderer“ haben stets pronominale Präfixe, *-ene* in der Bedeutung „besitzend“ hat aber nominale Präfixe.

Horero. Das Zahlwort „eins“ hat stets pronominale Präfixe. Die Zahlen von 2—5 haben pronominale Präfixe, jedoch wird bei den zweisilbigen Stämmen *a* des Präfixes zu *e*, in Kl. 10 präfigiert man (*i*)*ni-*. Vollständig nominal müßte es *zeni* lauten, z. B. Kl. 1 und 3 *u-mwe* „eins“, Kl. 7 *i-mwe*, aber *je-vari* Kl. 6 „zwei“, *mbari* Kl. 10, *vi-vari* Kl. 4 und 8, *ndatu* Kl. 10 „drei“; in *i-ne* „vier“ Kl. 10 fällt *n* vor *n* nach der Regel aus. *-he* „jeder, alle“ hat stets pronominale Präfixe, ebenso *-ye* „welcher“; *-ini* „selbst“ hat in Kl. 1 nominale, sonst pronominale Präfixe. *-ingi* „viel“ hat z. T. nominale Präfixe, z. B. Kl. 6 *omeŋgi* (statt *oma-ingi*), Kl. 9 *on-ingi*, davon als seltsame Analogiebildung Kl. 5 *e-n-ingi*, aber Kl. 10 pronominal *ozeŋgi* (statt *oze-ingi*).

Im Duala gehen die Zahlwörter ganz wie die andern Eigenschaftswörter, einschl. *-ese* „alle“ s. p. 32. Das Zahlwort „eins“ in Kl. 9 *pe* entstand aus *ni + wo*, s. Lautlehre p. 95, ist also ganz wie die andern Adjektiva mit präfigiertem *ni* gebildet. In Kl. 1 hat es aber abweichend von den Adjektiven nominales Präfix (*mo*) und nicht pronominales (*nu*).

3. Bei der Bildung der Demonstrativ- und Relativpronomina wird durchweg der oben beschriebene Pronominalstamm zu Grunde gelegt.

Im Duala ist, wie schon bemerkt, dieser Pronominalstamm in der Regel identisch mit dem Nominalpräfix, sogar bei den mit Nasal anlautenden Präfixen. In Kl. 1 gebraucht man *nu* (vielleicht statt *nyunu?*), in Kl. 3. 4. 6 regelmäßig *mu*, *mi*, *ma*, in Kl. 9 vor Vokalen *ni* (urspr. nominal), vor Konsonanten *e* (urspr. pronominal).

Die Relativpronomina sind durchweg als urspr. identisch mit dem Demonstrativum anzusehen. Im Kondo ist z. B. gar kein Unterschied zwischen beiden zu bemerken, in andern Sprachen werden gewisse Formen zur Zeit lediglich demonstrativ, andere relativ gebraucht. Die letzteren zeichnen sich in der Regel durch ihre Kürze und ihre enge Verbindung mit dem Verbum aus (s. unten *modus relativus*).

Zur Bildung der betreffenden Pronomina werden nun allerlei Vorsilben und Nachsilben verwandt, und es empfiehlt sich bei der Erforschung der nicht bekannten Bantusprachen oder der Bearbeitung der bekannten in folgender Weise die Fülle der Formen zu ordnen:

a. Die pronominale Kopula; ich habe sie sonst die „das ist“-Form genannt.

Dieselbe ist z. B. im Suaheli identisch mit dem Pronominalstamm, im Kafir, wie wir oben sahen, nicht. Im Kondo wird sie mit dem Suffix *-ə* gebildet, z. B. *je munđu* „das ist ein Mensch“ u. s. f.

b. Das Relativpronomen.

c. Die echten Demonstrativa. Dieselben werden gewöhnlich in dreifach verschiedener Form gebildet, um die Entfernung des gezeigten Gegenstandes von dem redenden Subjekt anzudeuten, s. oben I, 3 Kl. 16—18.

α. eine Form, die angibt, daß das Gezeigte dicht bei dem Redenden ist.

β. eine Form, die bedeutet, daß das Gezeigte bereits bekannt ist, also in den Gesichtskreis oder Gedankenkreis des Redenden schon eingetreten ist. Die Bedeutung würde etwa sein: der Erwähnte. Die Form wird auch in wegwerfendem Sinn gebraucht, wie lat. *iste*.

γ. eine Form, die angibt, daß das Gezeigte von dem Redenden sehr weit entfernt, kaum oder gar nicht zu sehen ist.

d. Zu diesen Formen gibt es allerlei Verstärkungen, die bedeuten, daß gerade, genau der gezeigte Gegenstand gemeint ist. Sie werden ebenfalls durch besondere Zusätze oder durch Verdoppelungen gebildet.

Für Vorstehendes führe ich Beispiele aus einigen Bantusprachen an, da der Stoff viel zu groß ist, um ihn erschöpfend zu behandeln. Außerdem ist es an der Hand des Folgenden leicht, sich in jeder Bantusprache das betreffende Schema aufzustellen.

### Suaheli.

a. Die pronominale Kopula ist identisch mit dem Pronominalstamm. *hii i namba* „dies ist ein Haus“, *hizi zi namba* „das sind Häuser“, *huu u mti* „das ist ein Baum“ u. s. f. *i*, *zi*, *u* stehen hier statt der Kopula.

Statt derselben kann für alle Klassen *ni* stehen, vgl. unten Sotho.

b. Das Relativpronomen suffigiert *-o*. s. c. β. Kl. 1 hat *ye*, das wir unten beim pron. pers. wieder antreffen werden.

c. α. Dem Pronominalstamm wird *ha*, *hi*, *hu* präfigiert, je nachdem in der folgenden Silbe *a*, *i* oder *u* steht.

Da Nika und Digo stets *hi-* haben, ist nicht zweifelhaft, daß die Vorsilbe überall *hi-* gelautet hat und durch Vokallharmonie erst zu *ha* bzw. *hu* wurde.<sup>1)</sup> Das alte Suaheli hat *si* statt *hi*. In Übereinstimmung damit finde ich im Zigula und Bondei die Formen *suyo*, *sayo*, die angewandt werden als Ausruf, wenn man einen Menschen oder ein Tier jagt. Da auch die Suaheli das Pronomen in demselben Fall gebrauchen, ist nicht zweifelhaft, daß die Formen auf denselben Ausruf zurückgehen, der durch Lautwandel aus *si* zu *hi* geworden ist.

β. An die vorige Form wird *o* angehängt. Daß dies *-o* mit dem oben b. erwähnten *-o* des Relativpronomen identisch ist, liegt auf der Hand. Die Bedeutung der „Erwähnte“ führt ja geradezu zum Relativpronomen.

γ. An den Pronominalstamm wird *-le* gehängt. Da im Suaheli *-la* meist auf urspr. *-lya* zurückgeht (vgl. *la* „essen“, *la* gen. Kl. 5), ist auch für *-le* die Ableitung von *-lye* wahrscheinlich. Dies *-lye* ist wieder aller Wahrscheinlichkeit nach aus urspr. *-lya* entstanden. Dieses urspr. *-lya* wird in derselben Weise angewandt im Venda als *-la*, im Schambala als *-dja*, vgl. Kondo *-ja*.

Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß in *-lya* die Wurzel *-le* steckt, die im Sinne von „weit, lang, entfernt“ im Bantu allgemein ist,

z. B. in Suaheli *le-fu* „lang“, Herero *-re* „lang“, Kafir *le* adv. „entfernt“, davon *-de* „lang, hoch“ (Über den Wechsel von *l* und *d* vgl. meine Studie „Hottentottische Laute und Lehnworte im Kafir“. Z. D. M. G. 1905. II. 3. b) *nd.*), ferner vgl. *kude* „weit weg“ mit Suaheli *kule* dass.

d. Die Verdoppelungsformen werden im Suaheli nicht viel gebraucht, doch kommen sie vor z. B. *papa hapa* „gerade hier“, *vivyo hivyo*

<sup>1)</sup> Man kann auch annehmen, daß *huyu* aus *hi-uyu*, *haya* aus *hi-aya* entstand.

„genau ebenso“ (wie ich sagte bzw. tat). Hier sind *papa* und *viryo* Reduplikationsformen. So auch *papo* dort, Verdoppelungsform zu e. β. Aber auch *vile vile* „ebenso“ könnte man als Reduplikationsform auffassen. Daneben gibt es eine Form mit einem Suffix *-no*, in dem vielleicht *-na* und das in e. β. erwähnte *o* steckt,

z. B. *mno* von *nu* Kl. 18 in der Bedeutung „sehr“, wahrscheinlich ursprünglich „ganz darin“.

Eine ähnliche Form auf *-nu*, *-no* wird im Zigula, Bondei, Schambala verwandt, um die Formen unter e. α. von einigen Präfixen zu bilden,

z. B. Bondei *unu* Kl. 3 u. 14, *inu* Kl. 4 u. Kl. 9, *lunu* Kl. 11, *hanu* Kl. 16, *kunu* Kl. 17,

Zigula *yuno* Kl. 1, *wano* Kl. 2 etc. für alle Klassen,

Schambala *unu* Kl. 3 u. 14, *inu* Kl. 4 u. 9, *lunu* und *ulu* Kl. 11, *hanu* Kl. 16, *kunu* Kl. 17.

### Konde.

a. Pronominale Kopula ist die Form mit dem Suffix *o*, z. B. *jo* Kl. 1, *kjo* Kl. 7 „das ist —“.

b. Statt des Relativum gebraucht man die Demonstrativa.

c. α. Man präfigiert dem Pronominalstamm den Artikel, z. B. *uju* Kl. 1, *ugu* Kl. 3, *iki* Kl. 7 u. s. f.

β. Man verdoppelt den Pronominalstamm und hängt *-o* an, z. B. *juje* Kl. 1, *gugo* Kl. 3, *kikyo* Kl. 7.

γ. Man fügt an den Pronominalstamm *-la* an, z. B. *jula* Kl. 1, *gula* Kl. 3, *kila* Kl. 7 usw.

d. Die Verdoppelungen sind reichlich in Anwendung:

z. B. c. α. *jujuju* Kl. 1, *gugugu* Kl. 3, *kikiki* Kl. 7 u. s. f.

c. β. *jujujo* Kl. 1, *gugugo* Kl. 3, *kikikyo* Kl. 7 u. s. f.

c. γ. *julajula* Kl. 1, *gulagula* Kl. 3 u. s. f.

### Sotho.

a. Als pronominale Kopula funktioniert für alle Klassen *ke'*, das nach der Lautverschiebung B. *nge* gelautet haben muß und auffallend mit Kafir *nga* übereinstimmt. Beim partizipialen Präsens steht statt *ke'* stets *e*, das auf B. *γi*, vielleicht *γα* zurückgeht. Vgl. hierzu die oben ausgeführte Hypothese über den Ursprung von *a* für die 3. P. Sing., s. II. 1. Note. Vgl. Endemann a. a. O. p. 148 ff.

b. Das einfachste Demonstrativpronomen, das zugleich Relativum ist, suffigiert dem Pronominalstamm *e*, *o* oder läßt ihn unverändert. Kl. 1 hat *e*, *o* und *yo*, das aus einer Verschmelzung von beiden entstand, vgl. meine Hypothese über die Entstehung von *γyu* II, 1,

z. B. Kl. 2 *va*, Kl. 3 *o*, Kl. 4 *e*, Kl. 5 *le*, dial. *lye* (st. *le-e*), Kl. 6 *a*, Kl. 7 *se*, Kl. 8, 10 *tze* (st. *li-e*), Kl. 9 *e*, Kl. 14 *vo*, *vyo* (st. *vo-o*).

c. Die übrigen Demonstrativa suffigieren α. *khwe* (dial. *na* und *no*), β. *wə* (dial. *o*, *wo*), γ. *le'* (dial. *la'*) mit geringschätzender Nebenbedeutung.

d. Wird das Pronomen substantiviert, so hängt es *-na'* an, z. B. *v-o-na'* Cl. 2. Dies substantivierte Pronomen kann mit Demonstrativen verbunden werden, z. B. *yena' eta'* „jener selbige“ Kl. 1,

## Venda.

- a. Die pronominale Kopula ist *ndi*.<sup>1)</sup>  
 b. Das Relativpronomen. Es gibt kein besonderes Relativpronomen.  
 c.  $\alpha$ . Das erste Demonstrativ setzt den Stammvokal vor den Pronominalstamm, z. B. Kl. 1 *uyu*, Kl. 2 *aya*, Kl. 4 *iyi*, Kl. 16 *afa*.  
 $\beta$ . Das zweite suffigiert *o* an die erste Form, z. B. Kl. 1 *uyo*, Kl. 2 *avo*, Kl. 4 *iyō*, Kl. 16 *afō*.  
 $\gamma$ . Das dritte suffigiert *-la*, z. B. Kl. 1 *ula*, Kl. 2 *vāla*, Kl. 4 *ila*, Kl. 16 *fala*.  
 d. Es gibt eine dreifache Verstärkung jeder dieser Formen, z. B. Kl. 1 *hoyu*, *qoyu*, *qoyoyu*, Kl. 2 *hava*, *veveva*, *vevehava*, Kl. 4 *hei*, *yenei*, *yenehei* u. s. f. Außerdem hat Kl. 16 noch eine Form mit suffigiertem *-uo*, z. B. *fayo*, mit Verstärkung: *hafayo*, *henefayo*, *henehafayo*.

Sehr merkwürdig ist die oben bereits erwähnte Tatsache, daß von einem sonst nicht belegten Präfix *ngi* oder *ngu* mehrere Demonstrativa gebildet werden mit lokaler Bedeutung,

z. B. *ngene*, *hangene*, *henezene*, *henehangene* „hier“,  
*ngei*, *hangei*, *henegei*, *henehangei* „dort“.

(Ebenso in Sotho-Dialekten: *keno* „hier, hierher“ nach Endemann.)

## Kafir.

- a. Über die pronominale Kopula s. oben II, 1.  
 b. Zum Ausdruck des Relativum präfigiert man im Kafir *a*, das mit dem vokalischen Anlaut des Subjektspronomen zu *a*, *e*, *o* verschmilzt. Außerdem suffigiert man *-yo* bei allen Formen, das auf *ye* + *o* zurückgehen muß. Beide Formen stützen die unter II, 1 aufgestellte Hypothese.  
 c. Das Demonstrativum präfigiert in allen Formen *la*, dessen *l* stets ausfällt, wenn der folgende Pronominalstamm einen Konsonanten enthält (im Zulu ist *l* erhalten).  $\alpha$ . besteht aus *la* und dem Pronominalstamm,  $\beta$ . suffigiert *o* an  $\alpha$ .,  $\gamma$ . suffigiert *-ya* an  $\alpha$ ., z. B. Kl. 2 *a'ba*, *a'bo*, *a'baya* Kl. 9 *le* (st. *lai*), *leyo*, *leyaya* u. s. f.  
 d. Außer der vollen Form c.  $\gamma$ . gibt es kontrahierte Formen, z. B. Kl. 2 *a'ba*, Kl. 9 *leya*, *ya*.

## Herero.

- a. Als pronominale Kopula kann *o* „der Artikel“ s. oben II, 1 allein stehen. In gewissen Fällen muß man aber ein Pronomen setzen, das mit *o*- beginnt, dann den Pronominalstamm und schließlich *-o* enthält, z. B. Kl. 8 *ovio*.  
 b. Das Pronomen relativum wird durch Vorsezen des Nasals gebildet, jedoch nehmen die mit stimmlosen Lauten beginnenden Pronominal-

<sup>1)</sup> Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß sowohl im Suaheli wie im Sotho und Venda ein Wort als pronominale Kopula gebraucht wird, das genau dem Pronomen conjunctum der 1. Pers. Sing. gleich ist: Suaheli *ni*, Sotho *ke*, Venda *ndi*. Die Tatsache ist um so merkwürdiger, als die drei Worte untereinander nicht identisch sind. Es hält schwer, hier an einen Zufall zu denken, obwohl man ja zugeben muß, daß *ni* auch in *ke* und *ndi* steckt, s. unten. Indessen scheint es mir ein Beweis zu sein, daß das Präfix der 1. Pers. Sing. ursprünglich ein reines Demonstrativ ist.

Endemann weist jedoch darauf hin, daß *kē* „es ist“ sich von *ke* „ich“ in der Aussprache streng unterscheidet.

stämme den Nasal nicht an. Auslautendes *-u* wird vor manchen Verbalformen in *u* verwandelt,

z. B. Kl. 1. 6 *ngu*, Kl. 2. 3. 14 *mbu*, Kl. 4. 8 *mbi*, Kl. 5 *ndi*, Kl. 9 *ndji*, Kl. 11 *ndu*, Kl. 18 *mu* (st. *mmu*), Kl. 7 *tji*, Kl. 12 *tu*, Kl. 13 *ku*, Kl. 16 *pu*, Kl. 17 *ku*.

Kl. 10 hat *udu* nach Analogie der auf *-a* auslautenden Präfixe, s. I, 2 d.

c. Das Demonstrativum präfigiert den Nasal.

α. Ohne Suffix bei den mit *a* auslautenden, mit Suffix *-i* bei den mit *u* auslautenden Formen. Bei den auf *i* auslautenden nehme ich an, daß das Suffix *-i* ebenfalls vorhanden war, aber mit dem *i* des Stammes verschmolz. Wegen der Substituierungen, sowie wegen Kl. 7 und 12 s. oben I, 2. d.

z. B. Kl. 1 *ngui*, Kl. 14 (und 3) *mbui*, Kl. 11 *ndui*, Kl. 12 *gui*, Kl. 15. 17 *ngui*, Kl. 18 *nui* (statt *mmui*).  
Kl. 2 *mba*, Kl. 6 *nga*, Kl. 13 *nga*, Kl. 16 *mba*.

Wegen *nda* Kl. 10 s. oben I, 2. d.

Kl. 5 *ndi*, Kl. 7 *hi*, Kl. 8 (und 4) *mbi*, Kl. 9 *ndji*.

β. Durch Anhängung von *-o* an die Form c. α. entsteht ein zweites Pronomen,

z. B. Kl. 1 *ngo*, Kl. 2 *mbo*, Kl. 10 *udo*.

Viehe sagt, daß in der Bedeutung das lokale mehr hervortritt als bei den andern.<sup>1)</sup> Mir scheint auch hier die Bedeutung „der Erwähnte“ vorzuliegen.

γ. Durch Anhängung von *-ini* an den durch Nasal verstärkten Pronominalstamm c. α. erhält man eine Form zur Bezeichnung der größeren Entfernung,

z. B. Kl. 1 *nguni*, Kl. 2 *mbeini* (statt *mba-ini*), Kl. 9 *ndjini*, Kl. 10 *udenini* etc.

d. Verdoppelungsformen kenne ich im Herero nicht. Form α kann zur Verstärkung auch in den auf *a* auslautenden Formen das Suffix *-i* annehmen, das dann aber mit *a* zu *e* verschmilzt. In den übrigen Formen wird durch Dehnung des Vokals der Stammsilbe die größere Entfernung (? so Viehe) angedeutet. Statt der Endung *-ini* c. γ. gebraucht man auch *-inu* ohne ersichtlichen Unterschied in der Bedeutung.

### Duala.

a. die pronominale Kopula wird nicht gebraucht.

b. Das Relativum hat zwei Formen. Die erste ist mit dem Pronominalstamm identisch, nur daß in Kl. 1 stets *nu*, Kl. 9 stets *ni* gebraucht wird. Die zweite setzt sich zusammen aus dem Pronominalstamm, dem Hilfszeitwort *ε* (sein) und der Partikel *na* (folgendermaßen),

z. B. Kl. 1 *ne<sub>n</sub>a* (statt *nu ε na*), Kl. 6 *me<sub>n</sub>a* (statt *ma ε na*), Kl. 9 *ni<sub>n</sub>a* (statt *ni ε na*) usw.

c. Als Demonstrativa wendet man an

α. den reinen Pronominalstamm, und zwar Kl. 1 stets *nu*, Kl. 7 *ye*, Kl. 9 stets *ni*, Kl. 10 und 19 *yi* „der Erwähnte“,

β. den Pronominalstamm mit suffigiertem *-n* „dieser hier“,

<sup>1)</sup> Herero-Grammatik p. 21.

γ. den Pronominalstamm mit suffigiertem *-ne* „jener“,

z. B. Kl. 1 *nu, nun, nune*, Kl. 9 *ni, nin, nine*, Kl. 10 *yi, yin, yine*  
u. s. f.

d. Reduplikationen kenne ich nicht, wohl aber Nebenformen auf *nu*  
und *ni*,

z. B. Kl. 1 *numu*, Kl. 2 *banu*, Kl. 9 *nini*; auch Kl. 16 *uanu* „hier“  
gehört hierher.

4. Bei der Besprechung der Pronomina personalia liegen folgende  
Probleme vor:

1. Wie hängen die Pronomina der verschiedenen Sprachen unter sich  
zusammen?
2. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Pronomen absolutum  
und dem Pronomen conjunctum, letzteres als Subjekt und Objekt?
3. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Pronomen personale  
und dem Pronomen possessivum?

Daß diese Fragen nicht so einfach zu entscheiden sind, mögen folgende  
Beispiele zeigen:

- zu 1. „Ich“ Suaheli *mimi*, Sotho *ke*, Her. *ouami*, Duala *mba*.  
„wir“ „ *sis*, „ *rena*, „ *ouete*, „ *biso*.  
zu 2. „wir“ absol. *biso*, conj. *di* im Duala.  
„ „ *sis*, „ *tu* „ Suaheli.  
zu 3. „mein“ *-aiyu* vgl. *mimi* „ich“ absol., *ni* „ich“ conj. im Suaheli.  
„dein“ *-ako* „ *wewe* „du“ „ *u* „du“ „ „ „  
u. s. f.

a. In allen Bantusprachen pflegen die Formen der 1. Pers. Plur. am  
durchsichtigsten zu sein, auch bei den Verbalformen. Es ist deshalb stets  
ratsam, mit ihnen zu beginnen. Vergleichen wir die drei Formen des  
pronomen absolutum im Duala *biso*<sup>1)</sup> „wir“, *bin* „ihr“, *ba* „sie“ mit-  
einander, so ist merkwürdig, daß alle drei Formen mit *b* beginnen. Bei  
der 3. Pluralis ist dies *b* handgreiflich aus dem Präfix Kl. 2 abgeleitet, wir  
werden also nicht fehl gehen, wenn wir auch bei der 1. und 2. Pers. an-  
nehmen, daß in *biso* und *bin* das *ba* von Kl. 2 steckt. Diese Annahme  
wird zur Gewißheit, wenn wir die Keleform vergleichen: *bes* „wir“, *be*  
„ihr“, *ba* „sie“. Diesen Formen muß stets *ba* folgen, d. h. das Präfix Kl. 2,  
z. B. *bes ba lomiki* „wir müssen senden“.

Vgl. dazu Isubu *iso* „wir“, *ino* „ihr“, das die Dualaformen ohne das  
*ba*-Präfix darstellt, a. a. O. p. 218.

Mithin muß dies *b* bei der Vergleichung mit andern Sprachen von  
vornherein ausscheiden. Wenn wir nun aber *-iso* neben Suaheli *sis* stellen,  
für das wir die alte Form *swiswi*, die gut bezeugt ist, einsetzen, dann  
werden wir uns erinnern, daß Suaheli *s* in der Regel aus urspr. *t* ent-  
standen ist. In der Sothoform *rena* „wir“ ist *na* Suffix und nicht Pro-  
nominalstamm, vgl. oben II. 3. Sotho unter d (die substantivischen Demon-  
strativa), *r* des Sotho ist aber urspr. *t* und entspricht Suaheli *t*. Die Herero-  
form *ouete* enthält wie die übrigen Pronomina personalia des Herero zu-  
nächst den Artikel bzw. das demonstrative Element *o* (*u* halte ich für  
Gleitlaut) und das eigentliche Pronomen *ete*. Herero *t* ist nach der Laut-  
lehre auf urspr. *k* oder *t* oder *p* zurückzuführen. Nachdem wir in andern  
Sprachen *t* gefunden haben, dürfen wir auch hier *t* annehmen. Somit steckt  
in allen diesen Formen wahrscheinlich ein *t*. Da aber dies *t* im Suaheli  
und Duala zu *s* geworden ist, im Herero zu *t*, muß ihm nach den Laut-



gesetzt ein „schweres“ *i* gefolgt sein. Wir müßten also den Stamm *ti* annehmen. Urspr. *i* wird im Herero regelmäßig zu *e*. Nun steht aber vor dem *t* im Herero und Duala noch ein *i* (*e*), also bleibt uns nur die Möglichkeit, eine Grundform *iti* anzunehmen.<sup>1)</sup> Duala *bisq* wäre darnach aus *\*biti-q* entstanden, das erst zu *\*bitjo* und dann zu *bisq* wird. Herero *-ete-* ist wahrscheinlich auf *iti* zurückzuführen.<sup>1)</sup> Im Suaheli bliebe das *w* in *swiswi* noch zu erklären. Sotho *rena* ist also zu zerlegen in *re-na*, s. oben, und dies entspricht urspr. *\*ti-na*, s. unten.

Die Form des Pronomen conjunctum lautet für Suaheli *tu*, Herero *tu*, Sotho *re*, Duala *di*.

Die Sothoform *re*, die mit dem pron. absol. *re-na* übereinstimmt, geht sicher auf urspr. *ti* zurück. So lautet noch heute das pron. conj. im Schambala, Bondei *ti*, vgl. Kafir *si*, absolut *ti-na* wir.

Die Dualaform könnte phonetisch auf urspr. *li* zurückgehen. Urspr. *ti* würde im Duala *le* lauten. Es wäre nun denkbar, daß hier wie auch sonst oft urspr. *i* nicht zu *e* wurde, sondern *i* blieb z. B. Kl. 4 *mi*, Kl. 5 *di*. Das so entstandene *li* ist dann wie sonst meist im Duala zu *di* geworden.

Da die Grundform *li* nun nirgend, *ti* aber gut belegt ist, werden wir nicht fehl gehen, wenn wir für Duala auch *ti* als Grundform annehmen.

Es ist nun sehr merkwürdig, daß Sotho, Kafir, Zulu, Venda im Süden, Schambala im Nordosten und Duala im Nordwesten des Bantusprachgebiets auf *ti* hinweisen, während die dazwischenliegenden Sprachen regelmäßig *tu* haben. Ich glaube, die Sache ist nicht anders zu erklären, als daß die äußersten Grenzvölker die alte Form bewahrt haben, während im Innern eine neue Bildung aufkam, die sich fast über das ganze Gebiet verbreitet hat. Dafür spricht auch, daß wir als Grundform das pron. absol. *iti* fanden, auch bei den Sprachen, die heute als pron. conj. *tu* haben. Der Grund für die Entstehung des *tu* liegt nach meiner Meinung im pron. possessivum *-etu*.<sup>2)</sup> Von da aus bildete man nach Analogie *tu* statt *ti* für das pron. conjunctum. Mithin hätten wir für das absolutum als Grundform *iti*, für das conjunctum *ti*. Vielleicht ist dies *iti* durch Beifügung eines vokalischen Elements aus urspr. *iti* entstanden. Dies *iti* wäre dann die gemeinsame Stammform für pron. absolutum und conjunctum. Für den Zusammenhang von *ti* und *ti* spricht auch, daß Kafir als pron. conj. *si* < *ti*, als pron. absol. *tina* < *ti* hat, also genau umgekehrt wie die andern Sprachen. Wenn das im wesentlichen richtig ist, so ist auch anzunehmen, daß das pron. poss. sich von dieser Form ableiten läßt.

Im Sotho lautet das pron. poss. der 1. P. Pl. mit *-a-* verbunden *-ešu*. Endemann wird also sicher recht haben, wenn er a. a. O. p. 47 als Grundform *-išu* annimmt. Für dieses *-išu* ist ein Stamm *ire* wahrscheinlich, da z. B. *\*nare-ana* „der kleine Büffel“ von *nare* regelmäßig zu *našana* wird. Ich nehme aber an, daß der Stamm nicht *ire*, sondern *ere* lautet. Aus *ere* + *u* ergab sich regelmäßig *-ešu*, das weiter zu *-išu* wurde, da *e* durch Vokalassimilation an das *u* zu *i* sich entwickelte. Vgl. analoge Vorgänge Grundriß p. 43.

Dem *ere* liegt aber sicher der Stamm *iti* zu Grunde.

<sup>1)</sup> *-ete* statt *\*ite* nach der im Herero sehr streng durchgeführten Vokalassimilation.

<sup>2)</sup> Einen klaren Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht scheint mir das Mbundu (Gramm. von Héli Chatelain. Genf 1888, 89) zu geben, wo *etu* nicht nur Possessivsuffix, sondern zugleich Pronomen absolutum ist. Vgl. Kongo (Kongo Gramm. von Bentley. London 1887), wo *eto* Possessivsuffix ist und *yeto* pron. absolutum. Vgl. unten 2. P. Plur.

Das Pronomen poss. ist also durch Anhängung von <sup>o</sup> *u* gebildet und im übrigen nichts<sup>7</sup> weiter als der Gen. des pron. personale.

Im Schambala lautet das pron. -*esu*. Die Entstehung ist folgende: Schambala *š* entsteht aus *t* vor *u*, z. B. *šuga* „Tiere zählen“ B. *tūga*, *šunda* „ermahnen“ B. *tūnda*, *šunga* „schließen“ B. *tūnga*. An urspr. *iti* ist auch hier *u* gehängt, *i + u > ū*, also *\*itū*, das gibt *išu*. Hiervor tritt das genitivische *a*: *a + išu > ešu*.

Im Duala lautet die Form -*asu*, die ich auf *a-ti-u* zurückführe. Vielleicht ist deshalb hier *ti* anzunehmen, weil das *i* durch folgendes *u* beeinflusst ist. Vgl. oben *bisə* „wir“ aus urspr. *\*ba-iti-ə*; das *a* in -*asu* ist Genitivzeichen.

Im Suaheli und vielen andern Sprachen läßt man das *i* nach *t* einfach ausfallen<sup>7</sup>, bildet also *etu* aus urspr. *\*a-iti-u*. Diese jüngere Bildungsweise hat z. B. auch im Schambala neben der älteren Bürgerrecht bekommen.

Im Herero bildet man -*etu* (Viehe -*etu*).<sup>1)</sup>

In manchen Sprachen nimmt man einfach den Gen. des pronomen absolutum.

z. B. Kinga *uvwe* „wir“ absol., -*a-uvwe* „unser“,  
Ganda *fwe* „wir“ absol., -*a-fwe* „unser“,  
Namwezi *iswe* „wir“ absol., *iswe* und *isu* „unser“.

Das *f* des Ganda erklärt sich ebenso wie das *š* des Schambala aus dem Einfluß des „schweren“ *ū*, vor dem Ganda *t* regelmäßig zu *f* wird.

Die Kinga-Form hat jedenfalls ähnliche Entstehung. Doch wird sonst im Kinga heute *tū* zu *su*. Man sollte also *uswe* erwarten.

Eine sehr eigentümliche Bildung hat das Zigula, in dem es als pron. conj. *ki* und *tji* gebraucht. Ich glaube, auch hier liegt urspr. *ti* vor. Dies *ti* wurde moulliert und zu *tji*. Da sonst in der Sprache *tji* Nebenform von *ki* war, hat man nun nach falscher Analogie *ki* statt *ti* eingeführt. Der Einfluß des benachbarten Masai, das mit dem Bantu nicht verwandt ist, mag hier mitgewirkt haben. Hier heißt „wir“ in manchen Formen *ki*.

Zu erklären wäre noch, warum im Suaheli und sonst noch ein *w* im pron. absolutum steht. Ich halte dies für dasselbe *u*, das zur Verstärkung an das Pron. possessivum angehängt ist, vgl. z. B. das im Duala angehängte *ə*. Es wäre dann ein demonstratives Element. In manchen Sprachen hängt man demonstratives *ə* an jedes Personalpronomen, z. B. oben Kinga und Ganda, vgl. Suaheli *miye* „ich“, *weye* „du“ neben *mimi*, *wewe*, ferner Konde *uwe* „ich“, *ugwe* „du“, *uswe* „wir“, *umwe* „ihr“.

In andern Sprachen beginnt man jedes mit demonstrativem *u*, z. B. Konde, Kinga, s. oben.

Ich nehme also für Suaheli *swiswi* als Grundform an *iti-u-iti-u*.<sup>2)</sup> Daß hierbei an letzter Stelle der *u*-Laut und der *i*-Laut vertauscht werden, darf nicht befremden, da ähnliches im Bantu nicht selten ist (z. B. *swa* statt *šya* im Sotho, *nwa* statt *mya* obenda). Jedenfalls muß ursprünglich hinter *s* ein *i* gewesen sein, da die Entstehung des *s* sonst unerklärlich ist.

<sup>1)</sup> Wenn -*etu* richtig ist, so ist die Form gerade wie im Suaheli durch Ausfall<sup>7</sup> des -*i* entstanden; ist -*etu* richtig, so ist wie im Schambala *\*eti-u* zu *\*etu* geworden, und das *ū* hat der Regel nach *t* in *ʃ* verwandelt.

Brincker, bei dem ich *etu* finde, schreibt übrigens auch das pron. conj. *tu*. Da er auch *Mbantu* statt *Bantu* zu schreiben pflegt, ist er vielleicht durch die Analogie von *ete* zu seiner Schreibung veranlaßt worden und nicht durch den gehörten Laut.

*Handwritten notes:* 1/2) sw = ro / 3) mo = f. lo in T. ...

Da auch die Possessiva meist mit *i* anlauten, werden wir annehmen dürfen, daß sämtliche Formen auf die Grundform *-iti* bzw. *-iti* zurückgehen. *ti!*

b. Etwas komplizierter liegt die Sache beim Pronomen der 2. Plur.

Duala *biŋ* leitet nach Analogie von *biso* auf eine Form *ba-ŋi-e*. Wir müßten darnach einen Stamm *-ini* annehmen. *ti, ni, ni, ni*

Denselben Stamm finden wir im pron. poss. des Duala *anu*, das wir auf *a-ini-u* zurückführen. Das Suffix *u* stimmt mit demselben Suffix bei der 1. P. Plur. überein, *a-* ist Genitivzeichen.

Denselben Stamm finden wir auch im Herero *ou-eye* „ihr“, werden aber durch das *e* > urspr. *i* und das *u*, das durch dies *i* verursacht ist, überzeugt, daß wir nicht *ini*, sondern *in* als Grundform annehmen müssen, ein Unterschied, der im Duala nicht mehr zur Geltung kommt. Damit stimmt überein *nini* (genauer als *nini*, das in den Grammatiken steht) im Suaheli. Auch diese Form klingt an *ini* bzw. *in* an (natürlich liegt auch hier wieder Reduplikation vor). Das Possessivum *-enu* im Suaheli muß man sich ebenso entstanden denken wie *-etu*. Haben wir letzteres aufgelöst in *\*a-iti-u* und Ausfall des *i* nach *t* angenommen, so lösen wir dies auf in *\*a-ini-u* und nehmen Ausfall des *i* nach *n* an. Die alte Form des Suaheli *nwinwi* hat auf demselben Wege ihr *w* bekommen wie *swiswi* und geht wahrscheinlich zurück auf *in-u-in-u*.<sup>1)</sup> Daß hinter *n* urspr. ein *i*-Laut gestanden hat, ist wahrscheinlich, da die Entstehung des *n* sonst unbegreiflich wäre.) *ni = ni, ti = ti*

Hierzu paßt Sotho *-inŋ* „cuer“. Wegen des *i* s. oben Sotho *-išu* „unser“. *ni = ni, ti = ti*

Ferner stimmt hiermit überein, daß das Suffix am Plural des Imperativs in vielen Bantusprachen *-ni* lautet. Im Suaheli wird vor diesem *-ni* häufig, in einigen Dialekten regelmäßig *a* zu *e*. Das Suffix war also urspr. *ini*. Im Schambala wird aus urspr. *in* z. B. im Lokativ *i*. Auch im Plur. des Imperativ hat es das Suffix *i*. Das geht also auch auf die Grundform *in* zurück. Im Sotho wird das *in* des Lokativs zu *n*. Auch die 2. Plur. des Imperativs endigt auf *n* und verändert unter Umständen das vorhergehende *a* in *e*. Es ist also kein Zweifel, daß auch hier urspr. *-ini* vorliegt. *ni = ni, ti = ti*

Herero suffigiert *-eye*, vgl. Herero *-eye* „ihr“.

Nun lautet aber das Pronomen conjunctum in den meisten Bantusprachen *mu* (Suaheli regelmäßig *m* statt *mu*), z. B. Herero *mu*, Kinga *mu*, Konde *mu*, Ganda *mu*, Namwezi *mu* u. s. f.

Wir nahmen oben an, daß urspr. *ti* in vielen Sprachen unter dem Einfluß des pron. poss. zu *tu* wurde. So könnte man annehmen, daß auch *mu* sein *u* aus demselben Grunde erhalten hätte und ursprünglich anders, z. B. auch auf *i* auslautete. Wir hätten dann die Grundform *mi*. Wir haben oben angenommen, daß Formen wie *-enu* u. ä. auf *ni* zurückgehen. Das kann richtig sein. Es gibt aber Beispiele genug in den Bantusprachen, wo *n* aus *m* entstand, z. B. Suaheli *naka* statt *miaka* „Jahre“, Sotho *ahwa* caus. von *ama* „saugen“ statt *amya*, vgl. Herero *ŋina* aus B. *mila* „verschlingen“, *ŋinikiza* „fest aufdrücken“, B. *mila*. *ni = ni, ti = ti*

Wir würden also alle Schwierigkeiten lösen, wenn wir annehmen, daß nicht *in*, sondern *im* die Grundform ist. Daraus konnte sich *ni* und

<sup>1)</sup> Doch erinnere ich daran, daß im Sotho, s. Grundriß p. 40, *vwa* > *vya*, im Duala *nu + a* > *na* wird, s. oben II, 1, und daß im Kafir *mu + a* > *na* wird, vgl. Hottent. Laute und Lehnworte im Kafir a. a. O. p. 749.

weiter *ni* entwickeln, und daraus<sup>1)</sup> ist die Bildung von *nu* für das pron. conj. verständlich.

Völlig einheitlich sind die Formen im Mbundu, wo *nu* pron. conj. als Subjekt und Objekt ist, wo ferner *nu* Suffix am Plur. des Imperativ ist, wo das pron. absol. *enu* und das pron. poss. ebenso heißt. Im Kongo lautet pron. conj. als Subjekt und Objekt *nu*, der Plural des Imperativ präfigiert *nu* (also kein Suffix), das poss. lautet *-eno*, das pron. absol. *yeno* (*o* und *u* wechseln häufig im Kongo).<sup>1)</sup>

Im Suaheli ist *m* (*mw*) nur als Subjekt im Gebrauch. Als Objekt kollidierte es mit *m* (*mu*) „ihn“ und ist deshalb durch *wa* ersetzt, dasselbe *wa* Präfix Kl. 2, das in Duala *biŋo* steckt, vgl. oben II, 4. a.

Im Kafir ist die Grundform *mí* ganz zu *ni* geworden. Subjekt und Objekt des pron. conj. lautet *ni*, pron. absol. *ni-na*, vgl. *ti-na* oben bei der 1. Pers. Plur.; *ni* ist auch Suffix an der 2. Pers. Plur. des Imperativ. Das pron. poss. lautet *enu*, aufzulösen in *a-ini-u*.

Im Zigula lautet das pron. conj. als Subjekt *m* (*mw*), als Objekt *mi* (*m*). Hier liegt also die von mir konstruierte Grundform tatsächlich vor. Das Eindringen des *u* wäre dann ähnlich zu erklären, wie oben bei der 1. Pers. Plur.

Ich kann aber nicht leugnen, daß die Annahme von urspr. *mu* für die 2. Pers. Plur. viel Ansprechendes hat. So finde ich im Kamba *mwi* „ihr seid“, Digo, Nika *mwinwi* „ihr“, Pokomo *nwinwi*, das dann mit Suaheli *nwinwi*, *nini* vortrefflich übereinstimmt. Vielleicht ist so *mwi* zu *mi* geworden.

Auf die heutige Form der Pronomina hat offenbar auch Analogie eingewirkt, indem man die 1. Pers. Plur. der zweiten oder umgekehrt ähnlich machte.

Im Sotho lautet das Pron. conj. *lɔ* dial. *lɔ* (Subjekt und Objekt), das absolutum *lɔ-na* dial. *lɔ-na* mit angehängtem *na* wie in der 1. Pers. Plur. Da das Possessivum *inɔ* lautet, ist wohl nicht zweifelhaft, daß *lɔ*, *lɔ* statt *nɛ*, *nɔ* steht, das nach der Lautverschiebung aus *ni*, *nu* entstand und also mit den andern Sprachen übereinstimmt.<sup>2)</sup>

Das Duala hat für den Plural der 2. Pers. in der Regel den Singular der 2. Pers. *ɔ* gebraucht. Wo es Mißverständnisse gibt, setzt man das Absolutum *biŋo* dazu. Hier ist also das Pron. der 2. Plur. einfach verloren gegangen. Neuerdings setzt man für dasselbe *lɔ*, wie im Isubu. Vermutlich ist hier das Pron. der 1. Pers. Plur. *di* vor das Pron. der 2. Pers. Sing. *ɔ* gestellt, was nach Duala-Lautlehre *l'ɔ* geben kann.

Merkwürdig ist *bewɛ*, *begwe* im Kelo als obj. des pron. conj. und als pron. absol. Es ist offenbar *wɛ*, *gwɛ*, das pron. conj. der 2. Pers. Sing. mit davor gesetztem *be*; s. oben unter II, 4. a. Auch hier ist also die 2. Pers. Sing. verwandt, um die schwindenden Formen der 2. Plur. zu ersetzen.

e. Das Pronomen absolutum der 3. Pers. Plur. ist einfach aus Kl. 2 abzuleiten.

Suaheli *wao* < *wa + wa + o*, Duala *babɔ* < *ba + ba + ɔ*.  
Herero *owo* < *o + wa + o* u. s. f.

<sup>1)</sup> Die Form *nu* erklärt sich am einfachsten aus *nu* statt *myu* urspr. *míu*.

<sup>2)</sup> Nach den Lautgesetzen des Sotho müßte *nɛ* mit folgendem Konsonanten verschmelzen.<sup>2)</sup> Die Objektformen würden dann identisch mit der 1. Pers. Sing. Vielleicht ist also aus Gründen der Dissimilation *lɔ* statt *nɛ* eingetreten.<sup>2)</sup> Das *ɔ* in *lɔ* stammt wie sonst vom pron. possessivum,<sup>2)</sup> s. auch II, 4. h.

Das Pronomen conjunctum ist der Pronominalstamm von Kl. 2.

Das Possessivum geht ebenfalls auf Kl. 2 zurück, zunächst natürlich nur für den Fall, daß die Besitzer Menschen sind. Im Suaheli sind diese Formen aber auch im Gebrauch, wenn die Besitzer einer andern als Kl. 2 angehören.

Suaheli *-ao* statt *-a-wa-o*; *a* ist Genitivzeichen, *o* steht statt *wa-o*, es ist Pronominalstamm von Kl. 2 mit angehängtem *o*, s. oben II, 3. Suaheli.

Duala *-abu* statt *-a-ba-u*; *a* ist Genitivzeichen, *ba* Pronominalstamm von Kl. 2, *-u* ist dasselbe Suffix, das wir beim Possessivum der 1. und 2. Pers. Plur. kennen lernten.

In den altertümlicheren Bantusprachen wird auf die Klasse des Besitzers Rücksicht genommen.

z. B. Herero *-a-uo* statt *-a-va-o*, wenn die Besitzer zur Kl. 2, *-avio*, wenn sie zu Kl. 8, *a-zo* statt *a-ze-o*, wenn sie zu Kl. 10 gehören. Die Analyse der Formen ist klar.

Sotho *-avo* (*-a χavo*), wenn die Besitzer zu Kl. 2, *-ayo* (*-a χayo*), wenn sie zu Kl. 4, *-atzo* (*-a χatzo*), wenn sie zu Kl. 8 und 10 gehören u. s. f.

Kinga *-a veng*, wenn die Besitzer zu Kl. 2, *-a gyeng*, wenn sie zu Kl. 4, *-a tseng*, wenn sie zu Kl. 10 gehören u. s. f.

In *veng* etc. steckt der Stamm *-eng* „selbst“, der zur Verstärkung des Pronomen hier angewandt wird.

d. Für das Pronomen conjunctum der 1. Pers. Sing. ist *ni* weit verbreitet.<sup>1)</sup> Das Sotho hat *ke*, das auf urspr. *ngi* zurückgeht. Im Herero finde ich *mbi* und *ndji*, von denen das letztere ja auch urspr. *ngi* ist.

Im Kalir finde ich *ndi*. Wir hätten also neben der Form *ni* auch *ngi*, *ndi*, *mbi*. Dabei ist zu beachten, daß *ni* in der mannigfaltigsten Weise mit dem folgenden Konsonanten verschmilzt. Im Konde tritt es z. B. niemals mehr als *ni* auf, sondern stets mit dem folgenden Konsonanten verbunden. Dabei ergaben sich die bekannten *i*-haltigen Nasalierungen der Grundkonsonanten. Unter diesen sind *ng*, *nd*, *mb* die Verbindungen des *ni* mit ursprünglich stimmhaften Lauten. Es ist also durchaus möglich, daß in jeder der drei aufgeführten Formen *ngi*, *ndi*, *mbi* das *ni* steckt.

Die Form *ndi* ist wahrscheinlich nichts anders als *ni li*, d. h. „ich bin“; *li* ist als Hilfszeitwort ja weit verbreitet, und seine Verbindung mit *ni* in dieser Weise ist noch heute üblich,

z. B. Konde *ndi* „ich bin“, *uli* „du bist“, *ali* „er ist“ usw.

*mbi* geht vielleicht ebenso auf das Verbum *va* „sein“ zurück. Dafür spricht, daß *va* z. B. im Namwezi die Nebenform *-vi* hat, und also sein *-a* vielleicht erst später angenommen hat. Dafür spräche auch *mba* „ich“ als pron. absol. im Duala, wenn hier nicht die unten aufgeführte Ableitung wahrscheinlicher wäre.

*ngi* würde ähnlich auf ein Verbum *γi* zurückführen, über das ich keine Vermutung aufstellen möchte.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> So auch im Suaheli regelmäßig. Daß *ni* vor *t* und *k* öfter auszufallen scheint, ist dadurch veranlaßt, daß es nach allgemeinen Lautgesetzen, sobald *i* beim schnellen Sprechen ausfällt, mit *t* zu *th*, mit *k* zu *kh* verschmilzt. Da der Unterschied von *t* und *th*, *k* und *kh* von den meisten Europäern nicht gehört wird, und da außerdem, abgesehen von Steere und der neueren Orthographie der C. M. S. in Mombasa, der Unterschied nicht geschrieben wird, entsteht der Schein, als hieße *ni* spurlos aus, was nicht der Fall ist.

<sup>2)</sup> Doch vgl. das oben über die pronominale Kopula *ngi*, *nga* (*γi*, *γα*) Gesagte, s. II, 1.



zweifelhaft sein, ob dies *u* aus *ku* durch Verflüchtigung des *k* entstanden ist, oder ob *u* durch ein Präfix, etwa Kl. 17, zu *ku* verstärkt ist.

Man hat sich im allgemeinen der ersteren Ansicht zugeneigt, für die sich ja auch anführen läßt, daß *k* auch in der Negativpartikel bis zu *h* und schließlich ganz verflüchtigt wird, und daß das aus *ku* Kl. 17 entstandene  $\gamma a$  des Genitivs im Sotho auch dialektisch zu *a* wird.

Trotzdem halte ich diese Ansicht nicht für wahrscheinlich, da im pron. absolutum sich keine Spur des *k*, wohl aber Spuren von urspr.  $\gamma$  nachweisen lassen.

Darnach nehme ich an, daß das Präfix ursprünglich  $\gamma u$  lautet. Hieraus wird regelmäßig Suaheli *u*, Herero *u*, Sotho *o* u. s. f.

Aus diesem  $\gamma u$  entwickelt sich nun durch die schon bekannten Präfixe und Suffixe das Pronomen absolutum.

Im Kinga werden die Pron. absol. alle mit dem Präfix *u* versehen und dem Suffix *e*. Aus urspr.  $\gamma u$  wird hier stets *ju*. So lautet denn das Pron. absol. der 2. Sing. regelmäßig *ujwe*.

Die Nebenform *uwe* ist jedenfalls durch Verschmelzung von *ju* zu einem Laut entstanden.

So erklärt sich Herero *ove* mit präfigiertem *o* statt urspr. *oγwe*. Suaheli *wewe* ist Verdoppelung von *we* statt urspr. *γwe*, Suaheli *weye* ist *we* mit Suffix *ye*, wie *miye*, *siye* etc. Auch in der Verbindung mit *na* gebraucht man ja die nicht reduplizierte Form *nawe* ebenso wie *nami*, *naswi* etc.

Im Duala muß urspr.  $\gamma u$  zu *o* werden. So lautet regelmäßig das pron. conjunctum. Das Pron. absol. suffigiert *a* (vgl. oben 1. Pers. Sing. *mba* statt *mbi*). So ergibt sich *wa* (in den Drucken steht meist *ua*. Der Unterschied von *oa*, *ua*, *wu* ist rein orthographisch).

Bei der Bildung des pron. possessivum wird auch  $\gamma u$  zu Grunde gelegt, wegen der Flüchtigkeit des  $\gamma$ -Lautes wird das Suffix aber in verschiedener Weise verstärkt.

Im Duala endigt das Suffix auf *a-ngo*, das man zerlegen müßte in *a* (Genitivzeichen) + *n* +  $\gamma u$  + *a*. Man müßte also annehmen, daß der Stamm  $\gamma u$  hier durch den Nasal verstärkt ist, um den Laut besser zu halten, ein Vorgang, für den sich wohl Analogieen finden lassen (vgl. z. B. *oingoje* pron. absol. im Ndonga).

Neben *-ango* gibt es auch das Suffix *-oŋgo* für die im Duala konsonantisch anlautenden Präfixe, das wohl durch Vokalassimilation entstanden ist.

Andere Sprachen nehmen das pron. absol. und fügen ihm das genitivische *a* vor,

z. B. Kinga *u-ve* „du“, *-a-ve* „dein“ (neben der jüngeren Form *-a-ko*).

Ganda *gwe* „du“ pron. absol., *-o* „dein“.

Ziba *iwe* „du“ pron. absol., *a-ue* „dein“.

Makua *a-o* „dein“, *uwe* pron. absol. u. s. f.

Nach dieser Weise ist auch Herero *-oje* gebildet, das ja auch auf *-oγwe* s. oben zurückgeht. Das genitivische *a* ist mit dem *o* in *oje* verschmolzen.

Außer allen diesen Formen gibt es nun aber eine große Menge, in denen ein *k*-Laut auftritt.

Im Sotho wird, wie schon erwähnt,  $\chi o$  aus urspr. *ku* Kl. 17 zur Bildung des Genitivverhältnisses verwandt,

z. B. *leina la xa vo* „ihr Name“: *leina* Nomen Kl. 5, *la* < Präfix Kl. 5 (*le*) + *a*, *xa* statt *xwā* < Präfix Kl. 17 + *a*, *vo* Suffix Kl. 2; vgl. damit Herero *omu-ku-etu* „unser Genosse“, wo *omu* Präfix Kl. 1, *-etu* Suffix 1. Pers. Plur. ist, und der fehlende Nominalstamm durch das Präfix Kl. 17 *ku* ersetzt wird, eigentlich „der von uns“, also „der unsrige“.

Ebenso *ru-ku-ao* „wieder“ mit Präfix Kl. 11 (bezogen auf *oruveze* „Zeit“), *-ao* Suffix 2. Pers. Plur.; der fehlende Nominalstamm wird durch *ku* ersetzt.

Darnach kann es nicht befremden, wenn dasselbe *ku* hier zur Verstärkung der betreffenden Formen verwandt wird.

„Dein Name“ müßte, wenn es wie *leina la xa vo* gebildet werden sollte, lauten *leina la xa φ*.<sup>+</sup>

Diese Form ist tatsächlich im Süd-Sotho im Gebrauch.

Um nun ein Vorschmelzen der Vokale zu vermeiden, tritt *χφ* Kl. 17 noch einmal vor *φ*, und die Form heißt *leina la xa χφ* statt *-xa χφ φ*.

So oder ähnlich muß das *-kφ* der ostafrikanischen Bantusprachen entstanden sein,

z. B. Suaheli, Bondoi, Schambala u. s. f. *-a-kφ* „dein“.

Damit stimmt überein, daß als Objekt des Pron. conj. fast allgemein *ku*, im Sotho natürlich *χφ*, gebraucht wird. Ich halte das für eine Kontraktion von *kuφu*. Inwieweit der Einfluß des pron. possess. dabei mitgespielt hat, kann ich nicht sagen. Wir sahen aber bei der 1. Pers. Plur., wie weit dieser Einfluß reicht.

Daß der Sachverhalt wirklich so ist und nicht so, daß Sotho *φ* aus *χφ* abgeschwächt wurde, geht mit Sicherheit aus den Tonhöhen hervor. *φ* als Subjekt hat Tieftone, *χφ* als Objekt hat Hochton, ebenso wie das Präfix Kl. 17. Es ist also kein Zweifel, daß *χφ* Präfix Kl. 17, und nicht 2. Pers. Sing. = *φ*, ist.<sup>1)</sup> Diese ganze Annahme wird zur Evidenz erhoben durch die Vergleichung des Kongo. Diese Sprache verwendet heute noch in einer Reihe von Tempora das Präfix *ku* Kl. 17 vor allen Objektpronomen. Für die 2. Pers. Sing. hat sie scheinbar kein Objektpronomen, und es sieht aus, als wenn *ku* dafür einträte.

Man vergleiche folgende Formen:

*tu ku<sup>+</sup> n tonda* „wir lieben ihn“,  
*tu ku nu tonda* „wir lieben euch“,  
*tu kw aba tonda* „wir lieben sie“,  
 und *tu kũ<sup>+</sup> tonda* „wir lieben dich“.

Ich meine, es kann nicht zweifelhaft sein, daß die letztere Form für *tu ku u tonda* steht. Es ist ferner klar, daß bei dem Schwinden von *ku* in allen andern Personen es in der 2. Pers. Sing. beibehalten wurde.

Im Kongo ist dies *ku* noch durchaus nicht als Präfix der 2. Pers. Sing. empfunden, denn in den Formen, die sonst kein *ku* präfigieren, tritt auch für die 2. Pers. Sing. *ku* nicht ein (auch das *u* fällt aus, und die Formen sehen aus, als hätten sie kein Präfix). In den andern Sprachen ist *ku* aber offenbar an die Stelle von *u* getreten.

Im Pokomo und den verwandten Sprachen findet sich *ku* als Subjektpronomen vor dem Verbum,

z. B. *ni tzaka* „ich liebte“, *ku tzaka* „du liebtest“.

<sup>1)</sup> Endemann führt den Hochton in *χφ* darauf zurück, daß es aus *χφ + φ* verschmolzen ist. *si* hat als Objekt den Hochton.

<sup>+</sup> *ku* ist hier Subjektpronomen, nicht Objektpronomen, wie es bei *ku* in *ku tonda* der Fall ist. *ku* ist hier Subjektpronomen, nicht Objektpronomen, wie es bei *ku* in *ku tonda* der Fall ist.



Ein Vergleich mit Bondoi zeigt aber sofort, daß hier nur ein Präfix *ka-* mit dem Pronomen verschmolzen ist,

z. B. *ki kunda* „ich liebte“, *ku kundu* „du liebtest“, *kā kunda* „or<sup>1</sup> = *ka ni* liebte“ u. s. f. Woodward, Bondoi Handbook p. 32.

f. Für die 3. Pers. Sing. gilt als Pronomen conjunctum, Subjekt und Objekt, der Pronominalstamm der einzelnen Klassen, als Absolutum eine der daraus abgeleiteten Formen. Nur bei Kl. 1 ergaben sich Schwierigkeiten, die oben bereits angedeutet sind.

Wir mußten bei Kl. 1 einen Demonstrativstamm  $\gamma e$  zu Hilfe nehmen, der uns wiederholt als suffigiertes  $e$  bei dem Pron. personale und possessivum inzwischen wieder begegnet ist.

Wir fanden auf diese Weise eine Grundform  $\gamma y u$  neben  $\gamma e$ , die wir auch auf  $\gamma e$  zurückführten.

So hat nun Herero  $u < \gamma y u$  als Pron. conj. auch für die 3. Pers. Sing. Kl. 1 ebenso wie für die zweite.

Ebenso steht die Sache im Kafir und vielen andern Bantusprachen.

Es war das Verdienst von Endemann, daß er zuerst sah, daß diese Formen nicht einfach identisch sind, was bei der Verschiedenheit ihrer Bedeutung zu den verdräglichsten Mißverständnissen führen mußte. Er fand, daß Sotho 2. Pers. Sing.  $\varphi$ , 3. Pers. Sing. Kl. 1  $\varphi'$  lautet. Im Kafir steht die Sache ebenso. Im Herero sind die Tonhöhen nie beachtet, aber aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich auch dort die Sache ebenso verhalten.

Der Grund, daß die 3. Pers. Hochton hat, liegt wohl darin, daß hier eine Kontraktion vorliegt, s. oben  $*\gamma y u$  aus  $*\gamma e + \gamma u$ , viell.  $\gamma e + \gamma u + mu$ .<sup>1)</sup>

Neben diesem Präfix haben die älteren Formen der Sprache noch das Präfix  $*\gamma a$  für die Nebentempora, s. oben II, 1.<sup>2)</sup>

Im Suaheli und Duala hat dies in der Form  $a$  vollständig das Präfix  $\gamma y u$  vor dem Verbum verdrängt. Dies war im Suaheli schon um deswillen notwendig, weil hier keine Tonhöhen mehr gesprochen werden.

Das Pronomen absolutum geht auf  $*\gamma e$  zurück, soweit nicht Demonstrativa, s. II, 3, gebraucht werden,

z. B. Herero *eje*, Suaheli *yeye*, Sotho demonstr. Kl. 1  $e$ ,  $\varphi$ ,  $y\varphi$ , pron. absol. *yena*, Kafir *yena*, Kele *yeni*, Ganda *ye* u. s. f.

Das Duala hat  $m\varphi$  für alle Klassen (auch die Pluralklassen), außer der zweiten. Dies  $m\varphi$  ist offenbar entstanden aus den mit  $m$  anlautenden Präfixen ( $mu$ ,  $mi$ ,  $ma$ ) und dem Suffix  $-\varphi$ , das wir bei der Bildung der absoluten Personalien im Plural bereits kennen gelernt haben. Da diese drei Präfixformen sehr häufig sind, hat  $m\varphi$  die andern Bildungen verdrängt.

Kinga *ve* „er“ geht wohl auf eine Form zurück, die aus  $*\gamma y u + * \gamma e$  zusammengezogen ist,

vgl. Suaheli *miye* „ich“, *weye* „du“, vgl. auch für die Entstehung von  $v$  aus  $\gamma w$  die 2. Pers. Sing. im Kinga.

Das pron. poss. unterscheidet in den älteren Sprachformen die Klassen der Besitzer, z. B. im Herero. Die hier gebrauchten Suffixe sind mittelst des genitivischen  $-a-$  und des angehängten  $-o$  (s. oben 3. Pers. Plur.) vom Pronominalstamm gebildet,

z. B. Kl. 5  $-aro$  ( $-a-ri-o$ ), Kl. 9  $-ajo$  ( $-a-ji-o$ ), Kl. 10  $-azo$  ( $-a-ze-o$ ) u. s. f.

<sup>1)</sup> Doch vgl. Brutzer, Handbuch der Kambasprache p. 8 *we*, „du“, aber *we'* „er“.

<sup>2)</sup> Im Kamba a. a. O. p. 9 wird  $u$  für die Relativsätze,  $a$  für alle andern Formen gebraucht.

Gehört der Besitzer aber zu Kl. 1, so suffigiert man *-e* aus *-a-e* zusammengezogen. So hat auch das Südsotho noch die alte Form *-e* statt *-χwe* der andern Dialekte.

Vgl. Mbundu *-é*, Ndonga *e*, Kuanjama *-a-je*, Ganda *-e*.

In den meisten ostafrikanischen Sprachen wird ebenso wie bei der 2. Pers. Sing. *-ku-* zu Hilfe genommen. Das gibt mit *-e* zusammen und dem genitivischen *a akwe* (*-a-ku-e*).

So Sotho *-χwe*, Suaheli *-kwe*, *-ke*, Kafir *-khe*, Bondoi *-kwe* u. s. f.

Das Duala hat *-au*. Das anlautende *-a* ist Genitivzeichen. Zur Erklärung des *u* verweise ich auf Benga *-a-ju*, Kele *-ei*, Isubu *-a-i*. Ich vermute also in *u* das oben angeführte \**γyu*.

Im Suaheli und Duala und vielen andern Bantusprachen wird für die Besitzer aller Singularklassen ohne Unterschied das Pronomen verwandt, das eigentlich zu Kl. 1 gehört.

Als Objekt vor dem Verbum tritt, soviel ich sehe, in allen Bantusprachen *mu* ein, dessen Herleitung von dem Nominalpräfix von Kl. 1 wohl nicht zweifelhaft ist.

Als wahrscheinliche Grundformen der Pronomina ergeben sich darnach:

	Sing.	Plur.
1. Pers.	<i>ni, mi</i>	<i>iti, iti</i>
2. Pers.	<i>γu,</i>	<i>imī (mu?)</i>
3. Pers. Kl. 1	<i>γe (γα),</i>	Kl. 2 <i>ya.</i>

A. Schleicher ist in seiner Untersuchung „Das persönliche Pronomen der Bantusprachen“, Wiener Zeitschr. Bd. VII. p. 217 ff., zu sehr abweichenden Resultaten gekommen. Der Unterschied ist zunächst dadurch begründet, daß wir heute die Lautgesetze der Bantusprachen besser kennen, als Schleicher sie kannte. Außerdem scheint mir, daß er sich durch die Vergleichung mit den hamitischen (kuschitischen) Sprachen hat beeinflussen lassen. Ein solches Hereinziehen eines fremden Sprachgebiets scheint mir bedenklich, solange nicht die im Sprachgebiet selbst vorliegenden Mittel zur Klarstellung des Sachverhalts erschöpft sind.

g. Allerlei Besonderheiten der Personal- und Possessiv-pronomina mögen an dieser Stelle ihre Erwähnung finden.

α) Statt zu sagen: „ich und du“ sagt man in vielen Bantusprachen vermöge einer eigentümlichen Attraktion: „wir und du“, statt zu sagen: „du und er“ sagt man nach derselben Weise: „ihr und er“.

z. B. Duala *biso na wa* „ich und du“ aus *biso* „wir“ und *wa* „du“.

Im Kele gibt es besondere Formen, bei denen zu beachten ist, daß das Pron. pers. der 1. und 2. Pers. Plur. mit *be* beginnt. Die Formen gehören also hierher:

*beng* „ich und du“, *bena* „ich und ihr“, *beši nei* „ich und er“, *beši na* „ich und sie“, *beng nei* „ich und du und er“.

Auch die Possessiva sind hierzu im Gebrauch:

*-ang* „mein und dein“, *-ana* „mein und euer“.

Im Nkosi (Kamerun) finden sich nach Missionar Dorsch folgende Formen:

*nimq* „du und er“ aus *ni* „ihr“ und *mq* „er“.

*seabq* „wir und sie“.

*seani* „ich und ihr“.

*su* „ich und du“ aus *se* „wir“ und *we* „du“.

*sumq* „ich und er“.

β) Eine Art pronomen personale bezeichnet das, was — nicht mein, dein, sein — sondern eines andern Eigentum ist.

z. B. Kolo *-nga* „eines andern Eigentum“.

Bondo *-ngwa* dasselbe.

γ) Besondere Höflichkeitsformen der Pronomina personalia sind bei einigen Stämmen im Gebrauch.

Im Kinga a. a. O. p. 30 braucht man in der höflichen Anrede die 3. Pers. Plur. wie im Deutschen.

Im Venda gebraucht man nach neuerlicher Mitteilung von Schwollnus die 2. und die 3. Pers. Plur. als Höflichkeitsform.

Mit „Ihr“ redet man Häuptlingssöhne an, solange sie Kinder sind, ebenso den älteren Bruder; wenn beide Brüder erwachsen sind, nennen sie sich gegenseitig „Ihr“. Fremde gleichgestellte Personen nennen sich „Ihr“. Mit „Sie“ redet man den eigenen Vater, ältere Männer von Bedeutung und vor allem den Häuptling an.

Der Häuptling nennt alle Leute „Du“, auch seine Ratshorn, sogar wenn sie älter sind als er.

Frauen beobachten untereinander dieselben Regeln.

δ) Die Verwandtschaftsnamen haben für einige Formen, die wir durch Possessivpronomen ausdrücken, besondere Wörter, die als Koseformen anzusehen sind, und die kein Pronomen weiter erhalten.

z. B. Kondo *tata* „mein, unser Vater“,

*juba* „meine, unsre Mutter“.

Kinga *udada* „mein Vater“, *ujura* „meine Mutter“

Duala *tete* „mein Vater“, *yeye* „meine Mutter“

Herero *tate* „mein Vater“, *mama* „meine, unsre Mutter“

u. s. f.

Diese Koseworte werden aber meist für „dein, sein Vater“ nicht gebraucht. Hier treten ganz andere Formen ein.

Die Pronomina possessiva werden, wo sie überhaupt erscheinen, mit dem Hauptwort zusammengezogen, und zwar wendet man hierbei z. T. abweichende, wahrscheinlich alte Formen an, s. oben II, 4. a—f.

z. B. Kondo *uguso* „dein Vater“,

*ugwise* „sein Vater“,

*winoko* „deine Mutter“,

*unna* „seine Mutter“.

Kinga *udadadyo* „dein Vater“, s. oben *udada*,

*udadadye* „sein Vater“,

aber *uwanoko* „deine Mutter“,

*uwanina* „seine Mutter“.

Duala<sup>1)</sup> *sqngo* „dein Vater“,

*sango ao* „sein Vater“ (regelmäßig),

*nongo* „deine Mutter“,

*nango ao* „ihre Mutter“.

<sup>1)</sup> Für „meine Mutter“ ist neben *yeye* noch *ini* im Gebrauch. *nongo* ist offenbar *ini* mit dem pron. der 2. Pers. Sing., das *-ngo* bzw. *-ango* lautet, verbunden also *ini + ngo > nongo*. Von *ini* ist ferner *nango* gebildet, vermutlich mit dem unter β) erwähnten, im Duala nicht mehr gebräuchlichen pron. poss. „eines andern Eigentum“. Dann bedeutet *nango* urspr. „eines andern Mutter“.

Ebenso geht *sqngo* wahrscheinlich zurück auf *se + ngo* und *sango* auf *se + ango*. Vgl. Kongo *ese* „Vater“ und die oben angeführten Formen *ihe* im Herero und *ise* im Konde.

*Das s im s. sqngo, sango ist jahefalls das s im ko. uguso, ugwise. Später mit th. verbunden, dann ist sqngo, sango ao = sqngo, sqngo. Wenn bei s in sqngo aus sqng verbunden ist, dann steht es wohl mit dem sango, ango (s. oben) zusammen. Vgl. abg. sq. nyantia „früher“ (u. s. d. d. d.).*



Einen ähnlichen Vorgang muß ich auch im Pongwe annehmen. Hier lautet das Präfix Kl. 5 *i*, Kl. 6 *a*. Da aber in Kl. 6 neben *a*: *am-*, in Kl. 4 neben *i* auch *im-* unter gewissen Verhältnissen vorkommt, ist als Schema der Präfixe anzunehmen, daß urspr. *ili*, *ama*, *imi* etc. unter Ausfall des letzten Vokals zu *\*il*, *am-*, *im-* geworden sind, und dann zu *i*, *a*, *i* weiter verkürzt wurden.

*amoi* „die Stimmen“ ist also zu zerlegen in *am-oi*. Wenn dazu der Singular *noi* lautet, so ist dies *n* auf *ny* aus urspr. *ly* zurückzuführen. So lautet auch das Demonstrativum zu Kl. 5 *n-ino* pl. *m-ino*, ebenso wird beim Possessivum *\*lya* zu *na*, z. B. *nam* Kl. 5, *mami* Kl. 6 „mein“.

Der Genitiv wird hier abweichend von andern Bantusprachen nicht mit *-a*, sondern mit *-i* gebildet. Er lautet aber entsprechend den obigen Formen Kl. 5 *n-i*, Kl. 6 *m-i*.

Hierzu kommt noch eine höchst beachtenswerte Tatsache.

Der Infinitiv wird hier wie in den Nordwestsprachen des Bantugebiets überhaupt nach Kl. 5 (nicht nach Kl. 15) gebildet. Vgl. oben I, 3. Kl. 5 unter 4. Hierbei verschmilzt aber das Infinitivpräfix mit dem Anfangsvokale des Stammes und ergibt dabei Formen, die ganz analog den sonst in Kl. 9 (urspr. Präfix *ni*) vorkommenden Bildungen sind.

Es werden nämlich *g*, *r*, *v*, *j*, *l*, *v*<sup>1)</sup>

zu *k*, *t*, *p*, *dj*, *d*, *b*,

d. h. die ersten drei werden explosiv stimmlos, die folgenden explosiv stimmhaft. Vgl. die sehr ähnlichen Vorgänge im Sotho bei Kl. 9.

Ferner werden *z*, *z*, *v*<sup>1)</sup>

zu *š*, *s*, *f*,

d. h. sie werden stimmlos, vgl. den analogen Vorgang im Schambala.

Hierzu kommt, daß die Objektivendung des Verbum *-ela*, *-ila* hier stets, nicht nur nach Nasalen, zu *-ina* wird.

Damit ist, glaube ich, der Beweis geführt, daß tatsächlich der Umschlag von *li-* zu *ni-* im Bantu vorkommt. Wenn ich nun im Herero das Präfix *ri-* für die reflexiven Verba finde, das urspr. *li-* entsprechen würde, so glaube ich, ist es wahrscheinlich, daß im Sotho *i-* für *in-* steht, und daß dies *n* aus *l* oder eventuell aus *γ* unter dem Einfluß von *i* entstanden ist.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Hier und oben habe ich die Schreibung von Le Berro, grammair de la langue Pongouée. Paris 1873. phonetisch umzugestalten mich bemüht. Die beiden *v* bezeichnen sicher verschiedene Laute, das erstere ist vermutlich bilabial, das zweite dentilabial. Gehört habe ich die Sprache nie, kann also auch nichts Sicheres angeben.

<sup>2)</sup> Siehe das Widerspiel dieses Vorgangs, nämlich die Entstehung von *le*, *lo* aus urspr. *ne*, *no* im Sotho oben II, 4. b.

### III. Das Zahlwort.

Für die Entstehung der Zahlworte von 1 bis 4 habe ich bisher keine brauchbare Erklärung gefunden.<sup>1)</sup>

Die Zahl fünf *-tano* ist vermutlich hamitischen Ursprungs und später eingeführt, vgl. Somali *šan*, Galla *san*.

Damit würde erklärt<sup>2)</sup> sein, warum die Lautgesetze bei *tano* so oft versagen<sup>2)</sup> und zur Annahme einer besonderen Art von *t* nötigten.

Im Sotho leitet man die Zahl in sehr ursprünglicher Weise von „Hand“ ab, *šetza seata* „vollende die Hand“. Als unbenannte Zahl braucht man *mphetžo*, dial. *mphetša*, *sešetza* eig. „Vollendung“ (der Hand).

Für „sechs“, das dann mit drei Fingern von jeder Hand gezeigt wird (der kleine Finger und der Daumon wird zusammengebogen), ist eine Form *mutandatu* oder ähnlich viel im Gebrauch, die ich auf *-tatu na-tatu*, also „drei und drei“ zurückführe.

In vielen Sprachen wird aber „sechs“ nicht als 3 + 3, sondern als 5 + 1 gedacht. Man muß in diesem Fall zu den Fingern der andern Hand übergehen bezw. „überspringen“.

So sagt der Sotho *selela* oder *tayela*, d. h. „springe“, nämlich: „springe über zur andern Hand“ bezw. „schreite über“.

Die unbenannte Zahl heißt *mo-taxe* von *taxa* (*tayela*) abgeleitet.

Den Stamm *hamba* „überspringen“ (urspr. *kamba*), identisch mit Kafir *hamba* „gehen“ verwenden die westafrikanischen Sprachen hierzu reichlich.

z. B. Herero *hamboumwe* (von *hamba* und *umwe* „eins“) „sechs“,  
*hambombari* (von *imbari* „zwei“) „sieben“, *hambondatu*  
(von *indatu* „drei“) „acht“.

Mbundu *-samanu* (vgl. Herero *hamboumwe*) „sechs“,  
*sambuari* (vgl. Herero *hambombari*) „sieben“.

Kongo *-sambanu* „sechs“,  
*-nsambwadi* „sieben“.

Bonga *hembwedi* „sieben“.

Batanga *sambwa* „sieben“.

Subu *sambai*, *samba* „sieben“.

Duala *samba* „sieben“.

Abo *sama* „sechs“,  
*njambwe* „sieben“ u. s. f.

<sup>1)</sup> *té*, *téé* „eins“ erklärt Endemann durch den von ihm beobachteten Gebrauch, daß z. B. *motho o té* auch heißt „ein Mensch ist da“.

<sup>2)</sup> Von *tan*, Galla *san* fñf. auf Kyan gñnd. Kyan *ti*, 3, 3, 3.

<sup>2)</sup> *té* fñf. gñn ist na in Sifir Annamkung, fñnd *té*; fñnd *nifñ* fñn *thatoo* = *thantukho* fñn. Die Herkunft der Ableitung ist nicht unrichtig.

Vielleicht hat das im Duala auftretende *mutoba* „sechs“ eine ähnliche Bedeutung, da im Pongwe auch „sieben“ mit diesem Stamm zusammenhängt. Pongwe: *orowa* „sechs“, *orouagenon* „sieben“. Vgl. noch Wuri: *ntoba* „sechs“, Batanga: *mutoba*, Benga: *utoba*.

Für „sieben“ hat das Sotho *šupa* „zeige“ „ziele“, die unbenannte Zahl heißt *mošupa*. Wenn man mit der linken Hand angefangen hat zu zählen, dann ist man bei 7 beim Zeigefinger der rechten Hand. Daher die Benennung.

Ebenso Zulu -*kombile* „sieben“, eigentlich „er hat gezoigt“.

In einer Reihe ostafrikanischer Sprachen ist *šungate* oder ähnliches im Gebrauch, das ich auf *šungu* „binden“ und *-tatu* „drei“ zurückführe, vgl. die Bildung für „acht“ und „neun“ im Sotho.

Das Konde hat für „acht“ den eigentümlichen Ausdruck *lwele*, wobei die Finger ohne die Daumen so ausgestreckt werden, daß je zwei zusammengehalten werden. Was *lwele* heißt, kann ich nicht sagen, es soll offenbar diese eigentümliche Fingerstellung bezeichnen. Man fügt zur Bestätigung, daß alle Finger *lwele* machen, noch *gosa* „allo“ hinzu. Nimmt man von diesen *lwele* eins weg, so bleibt „sieben“, das deshalb *lwele kimo* heißt. Die Form ist natürlich als Ellipse zu verstehen: „Mache *lwele*, und dann nimm eins weg“, vgl. „neun“.

In vielen Sprachen wird „acht“ durch Verdoppelung von „vier“ gebildet, z. B. Suaheli *-ne* „vier“, *-nane* „acht“, Kongo *-ya* „vier“, *-nana* „acht“, Kinga *-ni* „vier“, *nana* „acht“.

Im Sotho bildet man „acht“ und „neun“ durch Beschreibung der Fingerstellung,

also *phetha* (dial. *šera* oder auch *šava*) *məno e məveli* „beuge zwei Finger“ also „acht“, *phetha* (*šera, šava*) *məno o te'* (oder *o le məni* oder *o le mənoe*) „beuge einen Finger“, also „neun“.

Zu dem alten Zahlwort „acht“ im Sotho: *šeswai* bemerkt Endemann, daß es von *šwaya* (E. schreibt *šesāi* und *šāca*) „zeichnen“ herkommt, da der Sotho mit dem Mittelfinger der rechten Hand etwas mit Farbe zeichnen wird. Das ist aber der achte, wenn man, wie üblich, vom kleinen Finger der linken Hand anfängt.

Eine Anzahl Sprachen bilden 6—9 einfach durch Addition  $5 + 1$ ,  $5 + 2$  etc.,

z. B. Kele *bi-tani na yi-woto* „sechs“, *bi-tani na bi-ba* „sieben“, *bi-tani na bi-lali* „acht“, *bi-tani na bi-nai* „neun“.

Dem Dualawort *dibua* „neun“, das ich übrigens nicht erklären kann, liegt ein Stamm zu Grunde, der im Nordwestbereich des Bantugebiets sehr verbreitet zu sein scheint.

vgl. Isubu *dibuka*, Benga *ibua*, Fan *ibūl*, Kongo *ewwa* mit Nyuema (Last, polyglotta afr. orient. p. 185) *livwa*, Kusu ebd. p. 183. *divwa*.

Im Pongwe wird „neun“, wie es scheint, auch durch Subtraktion von „zehn“ gebildet, nämlich *enogomi* „neun“, *igomi* „zehn“.

Für die Zahl 10 ist der Stamm *-kumi* sehr weit verbreitet. Über seine Bedeutung weiß ich nichts. Brincker führt an (Herero-Wörterbuch 1886. p. 79), daß *kunda* „dröhnen“ zum Ausdruck der Zehnerzahl gebraucht wird, da man bei „zehn“ die Hände zusammenschlägt, daß es schallt, *omwōngo wa kundu* „die zehn ist voll“, eigentlich „die Zehn hat gedröhnt“. Der Gleichklang mit *-kumi* ist ja merkwürdig, aber doch sehr unvollkommen und wird wohl zufällig sein.

Der oben angeführte Stamm *-roŋgo* ist nicht nur im Herero, sondern auch sonst gebräuchlich, z. B. im Kondo *-loŋgo* zur Bezeichnung der Zehnerzahlen, ebenso im Pokomo: *mi-yoŋgo miwī* 20.

Es gibt im Herero das Zeitwort *roŋgera* „alles zusammennehmen“. Wahrscheinlich kommt die Zehnerzahl davon her, da man dabei entweder zwei Fäuste macht oder beide Hände ineinander schlägt, also jedenfalls alle Finger zusammenlegt.

Im Kondo erscheint außer der Zehnerzahl *mloŋgo* noch *mfundiko goša*. *mfundiko* leite ich vom Stamm *kūnda* ab, der nach den verwandten Sprachen „knoten, knüpfen“ bedeutet, s. Mitt. d. Sem. f. or. Spr. VII. Abt. 3 p. 136.

Man soll alle (*goša*) beide Hände einschlagen.

Wird hiervon ein Finger abgezogen, so sagt man *mfundiko kimo* (eins) und drückt so die Zahl „neun“ aus, vgl. oben die Zahl „sieben“.

Ähnliche Subtraktionen führt Bentley im Kongo an, die neben den Additionen gebraucht werden für 17—19, 27—29, 95—99, 990 u. s. f., vgl. oben 8 und 9 im Sotho.

Die Zehnerzahlen werden durchweg durch Multiplikation von 10 gebildet. Nur im Kondo finde ich den Gebrauch, daß „zwanzig“ *umundu* „ein Mensch“ heißt neben der eigentlichen Zehnerzahl, und daß man dies *umundu* dann auch zum Ausdruck größerer Zahlen verwendet. Sonst ist dieser Gebrauch, daß 15, 20 oder 40 eine Zahleinheit darstellen, auf die Sprachen der Sudanneger beschränkt. Von da ist z. B. *du* „zwanzig“ ins Isubu eingedrungen.<sup>1)</sup> Vgl. meinen Aufsatz „die Sprachverhältnisse in Kamerun“, Zeitschr. für afrik. u. ocean. Sprachen Jahrg. I p. 143.

Bei der Zahl „hundert“ gehen die Sprachen weit auseinander.

Doch ist merkwürdig, wie z. B. das Ganda und das Kongo die höchsten Zahlenwerte ausdrücken kann durch einfachen Wechsel der Präfixe. Selbstverständlich beziehen sich diese Präfixe ursprünglich auf verschiedene Gegenstände, die eine Anzahl Dinge, besonders Kauri vereinigen, z. B. einen Strang, ein Bündel solcher Stränge, ein Haufen solcher Bündel u. s. f.

Ganda *bili* 2, *abili* 20, *bikumi bibili* 200, *nkumi bili* 2000 etc.

Kongo Bentley p. 572 *nkama* 100, *ezunda* 1000, *kiaji* 10 000, *elundu* 100 000, *efuku* 1 000 000. Bentley übersetzt die Zahl 2 423 299, ohne Fremdworte zu gebrauchen.

Übrigens ist aus obigem genügend klar, warum das Zahlwort oft verbale und nicht nominale Präfixe hat.

Merkwürdig ist noch, daß das Präfix *tu* (Duala *lɔ*), das wir als Plural der Deminutiva erkannt haben, s. oben I, 3, wiederholt gebraucht wird, um höhere Zahleinheiten zu bezeichnen,

z. B. im Kondo *thu-loŋgo thuthathu* 30.

Duala *lɔ-kɔli* „tausende“.

<sup>1)</sup> Doch gibt es im Kongo nach Bentley p. 573 besondere Zahleinheiten beim Zählen von Perlen für 25, 50, 150, 250, 500, 1000 (letzteres abweichend von der sonst üblichen Zahl für 1000).



## IV. Das Zeitwort.

1. Über die Bildung der Verbalspezies habe ich in der Lautlehre das Nötige gesagt. Ich möchte aber an einem Beispiel zeigen, daß manche Verbalendungen, die sich nach der bekannten Weise nicht deuten lassen, tatsächlich fremden Ursprungs sind. Wolff zitiert in seiner Kinga-Grammatik p. 56 eine Anzahl Verba, die nur mit „relativer“ Endung *-ela*, *-ila* vorkommen, von denen also das Simplex nicht im Gebrauch ist. Unter diesen steht *huxela* „hoffen“, das nach den zwischen Konde und Kinga geltenden Lautgesetzen mit Konde *su'bila* „hoffen“ identisch ist. Dies letztere entstammt aber dem Suaheli *subiri* „warten“, aus arab. *كَبَّرَ* <sup>1)</sup>.

Da im Konde jedes Verbum auf *-a* endigen muß, wird das schließende *-i* durch *a* ersetzt. Nun sieht das Wort ganz aus, als wäre es ein „Relativum“ vom Stamm *-su'ba*, Kinga *-huxa*.<sup>+</sup> Einen solchen Stamm gibt es aber nicht, und Wolff hat ganz recht gesehen, daß dies Wort gar kein<sup>?</sup> wirkliches „Relativum“ ist. Ich halte es für wahrscheinlich, daß manches Wort in ähnlicher Weise behandelt ist und nun den Grammatikern Schwierigkeiten bereitet.

Im Schambala bemerkte ich, daß dort zwei Verba zusammengesetzt werden, in einer Weise, die wir sonst im Bantu nicht kennen. Mitteil. des Sem. für or. Spr. Bd. VII. Abt. 3. p. 234. Der vortreffliche Erforscher des Bondei und Zigula Archdeacon Woodward in Magila macht mich darauf aufmerksam, daß hier vielleicht eine Infinitivkonstruktion mit ausgelassenem *ku-* vorliegt, wie im Suaheli *nimekwiša soma* „ich habe beendigt zu lesen“. Ich halte das wohl für möglich. Dann ist es aber nicht unwahrscheinlich, daß auch in andern Sprachen manche Verba, deren Endungen wir heute nicht erklären können, in dieser Weise aus verschiedenen Verben zusammengesetzt sind.

Bei der Konjugation des Bantuverbum ist zu unterscheiden zwischen den Verbalpräfixen und den Suffixen. Im allgemeinen wird durch die Suffixe die modale, durch die Präfixe die temporale Beziehung ausgedrückt.

2. An Suffixen sind uns bekannt: 1. verschiedene Vokale, welche dem Stammvokal ähnlich bzw. damit identisch sind, 2. *-a*, 3. *-e*, 4. *-i*, 5. *ile*, 6. *ya*, 7. die Relativpronomina.

Wir hätten darnach eine siebenfache modale Beziehung.

<sup>1)</sup> Wegen des „emphatischen“ Lautes *ك* wird *a* als *u* gehört.

a. Schon Bloek hat in seiner comparative grammar of South-African languages unter 269 darauf hingewiesen, daß *-a* nicht<sup>1)</sup> der ursprüngliche Schlußvokal der Verba gewesen sein kann, wie das heute in den meisten Bantusprachen zu sein scheint. Dieses *-a* ist vielmehr, wie wir unten sehen werden, als Endung des Infinitivs bezw. Partizipium anzusehen. Wenn wir also einen Bantuverbalstamm in Wurzeln zerlegen wollen, z. B. *tu-ma* „senden“, so dürften wir nicht *tu* und *ma* als solche Wurzeln ansehen, sondern *tu* und *m-*,<sup>2)</sup> und müßten bei *m-* für möglich halten, daß dahinter irgend ein anderer Vokal als gerade *-a* gestanden hat.<sup>3)</sup>

So haben sich die einsilbigen defektiven Verba *li* „sein“ und *ti* „sagen“ in vielen Bantusprachen bis heute gehalten ohne schließendes *a*,<sup>1)</sup>

z. B. Suaheli *li* „sein“ defekt., Herero *ri*, Duala *ε*, Kondo *li*, Sango *li* usw.

Sotho *re* „sagen“, Kondo *thi* dass., im Herero durch angefügtes *a* zu *tja* weiter gebildet.

*ra* „sein“ hat im Namwezi die Nebenform *vi*, s. oben II, 4 d. Das läßt vermuten, daß auch hier das *a* erst später hinzugetreten ist.

b. Aus diesen hypothetischen Stämmen, deren Schlußvokal uns bis heute unbekannt<sup>1)</sup> ist, entwickeln sich die Formen des Indikativmodus unter Anwendung der Vokalharmonie.

Diese Formen sind bisher nur nachgewiesen im Herero, den ihm nahe verwandten Sprachen bis zum Mbundu und in den Nordwestsprachen.

Bei den letzteren ist aber der Unterschied dieses Modus von dem Modus auf *-a* bereits völlig geschwunden.

	Präsensstamm:	Infinitivstamm:
z. B. Herero	<i>-liti</i> „hineingehen“ <i>-munu</i> „sehen“	<i>-hita</i> , <i>-muna</i> .
Nd.	<i>-loingo</i> „arbeiten“ <i>-ende</i> „gehen“ <i>-xunigu</i> „pflegen“	<i>-loinga</i> , <i>-enda</i> , <i>-xunga</i> .
Kuanj.	<i>-loingo</i> „arbeiten“ <i>-ende</i> „gehen“ <i>-kulu</i> „aufwachsen“ <i>-piti</i> „herausgehen“	<i>-loinga</i> , <i>-enda</i> , <i>-kula</i> , <i>-pita</i> .
	Stamm des Präteritum I:	Infinitivstamm:
Mbundu	<i>-banje</i> <i>-leŋge</i> <i>-zimi</i> <i>-soto</i> <i>-sumbu</i>	<i>-banga</i> „tun“, <i>-leŋga</i> „fliehen“, <i>-zima</i> „auslöschen“, <i>-sota</i> „suchen“, <i>-sumba</i> „kaufen“.

Hierbei ist beachtenswert, daß die Verba in *a* in der Regel *e* und nicht *a* als Endung haben, vgl. hierzu die regelmäßige Abschleifung von *-a* in *-ε* im Duala.

Benga vgl. z. B. die Stämme *kala* „sagen“, *yene* „sehen“, *noŋgo* „nehmen“ mit *yolu* „versammeln“, *diba* „zuschließen“ usw.

<sup>1)</sup> Endemann macht mich darauf aufmerksam, daß diese einsilbigen, defektiven Verba sehr wohl aus volleren Formen verstümmelt sein können. Das ist zweifellos richtig. Dann wären es nicht Wurzeln, sondern Stümpfe.

*Handwritten notes at the bottom of the page, including a reference to 'Endemann' and 'Wurzeln'.*

Duala vgl. z. B. *kobe* „stolpern“, *lebe* „trauern“,  
*loŋge* „singen“, *mene* „messen“  
 mit *koma* „wegschütten“, *loŋga* „bauen“, *kuna* „rächen“,  
*iba* „stehlen“, *lema* „dumm sein“ usw.

Bem.: Wie es scheint, haben die Stämme mit *e* und *o* allgemein Vokalharmonie, die mit *e*, *o*, *i*, *u* dagegen nicht.

e. Durch Anhängung von *-a* statt des Schlußvokals bildet man eine Form, die im Herero nur im Infinitiv und in partizipialen Umschreibungen vorkommt. Wenn im Herero auch das Perfektum und einige negative Formen auf *-a* endigen, so nehme ich an, daß es sich hier eben auch um urspr. umschreibende Formen handelt.

Beispiele s. unter b.

In der größten Mehrzahl der Bantusprachen sind aber diese umschreibenden Formen heute anstelle der oben aufgeführten Bildungen mit Vokalassimilation im Gebrauch, so daß bei dem heutigen Stand der Sprache ein Unterschied zwischen indikativischer und infinitivischer (partizipialer) Bildung nicht mehr festzustellen ist.

Im Duala ist schließendes *-a* meist in *-e* umgelautet, nur vor folgenden Suffixen tritt *-a* wieder ein, z. B. *sibise* „herablassen“ pass. *sibisabe*.

Bem.: Im Sotho, Kafir und sonst gibt es eine Form, die die Grammatiker als partizipiales Tempus bezeichnen. Da aber auch die nicht partizipialen Formen in diesen Sprachen auf *-a* endigen, handelt es sich um andere Unterschiede, als wie sie hier vorliegen.

Daß die Endung *-a* heute in den meisten Bantusprachen gewissermaßen das Verbum macht, ist ersichtlich aus dem Unterschied der Nomina auf *-a* und auf *-i*.

Wenn ich z. B. im Suaheli von *-linda* „bewachen“ ein Nomen bilde mit der Endung *-a*: *mlinda*, so muß ich dem das Objekt, das bewacht werden soll, beifügen, also *mlinda numba* „der das Haus hütet“, *mlinda šamba* „der das Feld hütet“. Will ich aber ein Substantivum ohne solches Objekt bilden, so heißt das Wort *mlinzi* „der Wächter“ (nz statt nd wegen des folgenden *i* nach Lautgesetzen des Suaheli). Daraus ist klar, daß das erstgenannte Wort *mlinda* kein eigentliches Substantivum ist, sondern daß man es als eine Art Partizipium ansehen könnte. Das Nomen agentis selbst aber endigt auf *-i*.

*-a* ist also Endung des Infinitiv und des eben genannten „Partizipium“ und von da für die meisten Sprachen auch Indikativendung geworden.

Daß der Imperativ dieselbe Endung hat, könnte auffallen. Tatsächlich wird er vom Indikativ durch Erhebung der Stimme unterschieden, vgl. Tsivenda a. a. O. p. 656. Außerdem gibt es Imperativbildungen auf *-e* und *-ya*, s. unten. Die Endung *-ni* am Plural des Imperativs ist Pronomen der 2. Pers. Plur., s. oben II, 4. b. Daß es hier als Suffix und nicht als Präfix auftritt (auch das kommt übrigens vor), liegt in der Art des Imperativs, wo man zunächst schnell die Tätigkeit nennt, die ausgeführt werden soll, und dann erst hinzufügt, daß mehrere Personen sich an der Handlung beteiligen sollen.

d. *-e* stellt die Handlung als nur gewünscht hin, es drückt die Absicht, den Wunsch aus. Seine gelegentliche Anwendung bei imperativischen Formen folgt ohne weiteres daraus.

Merkwürdig ist die weitverbreitete Anwendung in negativen Sätzen „er lief ihm nach, ohne ihn zu erreichen“, also „— so, daß er ihn nicht erreichte“. Hierin liegt der Wunsch, daß er ihn erreichen wollte und zugleich die Tatsache, daß er ihn nicht erreichte. Das drückt man durch die negative Wunschform aus, z. B. Suaheli *asimpate*. Vgl. die verwandte Bildung im Duala, Christaller p. 56. Die negative Wunschform endigt im Duala allerdings nicht auf *-e*, sondern wie der Infinitiv.

e. *-i* wird angewandt zur Bildung der negativen Formen. Dieselben sind im Bantu durchweg als besonderer Modus anzusehen. Man denke sich gewissermaßen die drei Endungen *-a*, *-e*, *-i* so, daß *-e* zwischen *-a* und *-i* steht: *-a* bezeichnet die Handlung als „wirklich“, *-e* als „erwünscht“, als „möglich“, *-i* als „nicht wirklich“. Die mechanische Art der Verneinung, wie sie z. B. der Deutsche anwendet, ist dem Bantu ganz fremd. Man kann z. B. im Suaheli den Satz *ni me kula* „ich habe gegessen“ nicht durch Beifügung einer Negation verneinen. *me* bezeichnet die Handlung als Perfektum, als vollendet. Indem ich nun den Satz verneine, ist die Handlung ja unvollendet, „Imperfektum“; zu dessen Ausdruck brauche ich aber eine ganz andere Verbalform als zum Ausdruck des Perfektum.

So kommt es, daß nicht zu jeder affirmativen Form auch eine negative existiert, und daß es negative Bildungen gibt, für die sich kein direktes Analogon unter den positiven Formen findet.

So z. B. bildet man im Suaheli *hatutumi* „wir senden nicht“. *ha* ist „nicht“, *tu* „wir“, *tuma* „senden“. Das Präsens „wir senden“ lautet *tunatuma* oder *tuatuma* — das eine mit dem Präfix *-na-*, das andere mit dem Präfix *-a-*. Das Negativum hat keins der beiden Präfixe und ist also mit keiner der beiden Formen verwandt. Mehr Ähnlichkeit hat es mit dem Konjunktiv *tutume* „wir mögen senden“, der ja auch lediglich durch das Suffix *-e* ohne jedes Präfix vom Stamm *tuma* gebildet ist.

Diese Art der negativen Formen ist sehr verbreitet.

z. B. Sotho *χα κε lire* „ich tue nicht“ von *-lira* „tun“.

Kafir *a nli thandi* „ich liebe nicht“ von *-thanda* „lieben“.

Kinga *nanditqi* „ich schlage nicht“ von *-tqa* „schlagen“.

Eine sehr eigentümliche Bildung hat das Mbundu. Hier werden die Pronomina personalia in besonderer Form am Schluß des Verbum wiederholt, und diese Weise ist so beliebt geworden, daß man in gewissen Dialekten die Negativpartikel *ki* vor dem Verbum ganz wegläßt.

z. B. *etu (ki) tuabangietu* „wir taten nicht“.

*etu* zu Anfang ist pron. pers. abs., *tu* ist pron. pers. conj., *etu* am Schluß drückt die Negation aus, so daß das eigentlich negative *ki* ausgelassen werden kann.

vgl. *eme (ki) ngabangiami* „ich tat nicht“.

Das *i* vor *-etu*, *-ami* ist Endung des modus negativus und nicht „euphonisch“, wie Chatelain annimmt, a. a. O. p. 57.

In andern Sprachen fehlen diese Formen auf *i*, z. B. im Duala und Herero.

Wenn wir diese Art Bildungen als die ältesten Negativformen ansehen, so ist daneben noch eine große Anzahl anderer Formen entstanden. Gern verwendet man eine Art negativen Infinitiv als Hilfsform im Herero für das Präsens, im Suaheli für die Vergangenheit.

z. B. Herero *katu n'okuria* „nicht wir mit Essen“, d. h. „wir essen nicht“.

Suaheli *hatu kutuma* „nicht wir senden“, d. h. „wir haben nicht gesendet“.

Das Futurum als jüngstes der Bantutempora verneint seine Formen mechanisch durch Vorsetzung der Negation.

z. B. Herero *maatuu munu* „wir werden sehen“, *kamaatu munu* „wir werden nicht sehen“.

Suaheli *tuta tuma* „wir werden senden“, *hatuta tuma* „wir werden nicht senden“.

Auf die übrigen Formen gehe ich an dieser Stelle nicht ein. Die Sprachen haben hier ihre Eigentümlichkeiten, die man in jeder einzeln lernen muß. Nur darauf möchte ich hinweisen, daß manche ostafrikanische Sprachen die *-ile*-Form, s. unten f., nur in negativen Bildungen bewahrt haben.

Ferner mache ich auf folgende bemerkenswerte Tatsache aufmerksam. Außer den verneinten Formen des Indikativs gibt es verneinte Formen der andern Modi, des Konjunktiv, des Relativmodus.

Hierbei wird allgemein die Regel beobachtet, daß indikative Formen in der Weise verneint werden, daß die Negation die ganze Form anfängt. Damit wird alles unbedingt verneint. Die andern Modi pflegt man so zu verneinen, daß man die Negationspartikel in die Form einschleibt und dadurch also die Verneinung als eine nicht vollständige charakterisiert.

Auch die Form der Verneinungspartikel ist dabei häufig verschieden. So wendet z. B. Suaheli als absolute Verneinungspartikel *ha* (statt *kha* urspr. *nka*) an, als bedingte Verneinung *si*. Dies *si* ist entstanden aus *ha + ni*<sup>1)</sup>, *ni* ist im Suaheli als allgemeine unveränderliche Kopula im Gebrauch, und *si* heißt also „das ist nicht“. Man sagt also *hatutumi* „wir senden nicht“, aber *tusitume* „wir mögen nicht senden“. Auch durch dies beigefügte *ni* „das ist“ wird ja natürlich die unmittelbare Kraft der Negation abgeschwächt.

vgl. Herero z. B. *katu n'okumuna* „wir sehen nicht“  
mit *atu hi n'okumuna* „da wir nicht sehen“.

Im ersteren Fall steht die Negation *ka* zu Anfang, im zweiten ist die Negation *hi* (wahrscheinlich identisch mit Suaheli *si*) hinter das Subjektspronomen *tu* gesetzt.

Sotho *χa kę lire* „ich tue nicht“ mit der Negation *χa* (entspr. Herero *ka* zu Anfang),

aber *kę se lire* „ich möge nicht tun“ mit der Negation *se* (vgl. Suaheli *si*) nach dem Subjekt.

u. s. f.

Im Duala sind alle diese Unterschiede der Negation geschwunden. Man verneint stets mechanisch mit *si*. Nur das Hilfszeitwort *e* „sein“ kann

<sup>1)</sup> In *situmi* (vgl. *hatutumi*) „ich sende nicht“ ist *si* auch aus *ha + ni* entstanden. Hier ist *ni* aber das Pron. pers. konj. „ich“. Die beiden *si* sind deshalb gleich, weil die beiden *ni* phonetisch gleich sind, aber ihre Bedeutung ist ebenso verschieden, wie die Bedeutung der beiden *ni*. Daß *si* wirklich aus *ha + ni* entstanden ist, ist z. B. im Zigula ganz deutlich. Dort heißt das Negativpräfix *nka* (genau *nkha*), das Präfix Kl. 2 *wa*, also *nka-wa-ku-unga* „sie wollen nicht“. Das Präfix der 1. Pers. Sing. heißt *ni-*, „ich will nicht“ lautet *niki-ku-unga*, offenbar entstanden aus *nka-ni-ku-unga*. Aus diesem *niki* hat das Suaheli weiter *si* entwickelt, zumal der Nasal hier schon bei *ha* abgefallen ist und vor *s* regelmäßig verschwindet. Ähnlich steht im Zigula die 2. Pers. Sing. *nku-ku-unga* statt *nka-u-ku-unga*, Kl. 1: *nka-ku-unga* statt *nka-a-ku-unga*.

nicht durch *si* verneint werden. Man braucht statt dessen das Wort *titi* „nicht sein“. In den Nachbarsprachen gibt es aber noch reichere, z. T. sehr reiche Verneinungsformen, z. B. im Isubu und Benga, s. meine Aufsätze über beide, Zeitschr. für afr. Sprachen a. a. O.

Dagogen hat das Duala einen Modus entwickelt, den ich den Notwendigkeitsmodus nennen möchte. Man kann im Duala ausdrücken 1. daß eine Handlung nicht geschieht, 2. daß sie geschehen soll, 3. daß sie wohl geschieht, aber die Sache ist nicht ganz sicher, 4. daß sie gewiß und bestimmt geschieht. Das letztere ist der schärfste Gegensatz zu den negativen Formen. Im Benga ist die Sache ebenfalls vorhanden, und man versteht die meisten affirmativen Formen mit dem Suffix dieser Bildung, Duala *ndę*, Benga *ndi*.<sup>1)</sup>

z. B. Duala *na si bōla* „ich gebe nicht“.

*na bōle* „ich möge geben“.

*na ma bōla* „ich gebe wohl — aber die Sache ist nicht sicher“.

*na ma bōla ndę* „ich gebe ja doch“, „ich gebe ganz bestimmt“.

f. *-ile*. Es könnte befremden, daß ich diese Endung als Modus auffasse, während man gewöhnt ist, sie als „Perfektum“ anzusehen. Man muß aber dies „Perfektum“ nicht im temporalen Sinne verstehen, als Ausdruck der Vergangenheit, sondern im modalen als Ausdruck der Vollendung.

Tatsächlich gibt es eine Anzahl solcher „Perfekte“, die durchaus präsentische Handlungen bezeichnen,

z. B. Sotho *-rwale* Perf. von *rwala* für „tragen“,

Duala *n'aledi* „ich halte fest“ Perf. von *-alea* „ergreifen“.

So kam es, daß die Missionare in Usambara die *-ile*-Form zuerst nicht als Perfektum erkannten, weil sie unter dem Einfluß europäischer Vorstellungen dabei an ein Tempus dachten.

Aus eben diesem Grund hielt Fokkon, vgl. seine vortreffliche Studie über das Kisiha, Mitteil. des Sem. für orient. Sprachen Bd. VIII p. 76 f., die *-i*-Form des Siha, die er „Zuständlichkeitsform“ nannte, zunächst für etwas anderes als das „Perfektum“ auf *-ile*.

So kommt es, daß im Duala eine ganze Gruppe von Verben das Präsens<sup>2)</sup> nicht in der sonst üblichen Weise mit dem Präfix *ma-* bildet, sondern auf *i*. Es sind dies Verba, die einen Zustand u. ä. bezeichnen.

vgl. Christaller, Duala-Grammatik p. 52.

So kommt es ferner, daß im Isubu *-i* geradezu intransitive Verba zu bilden scheint in der Zusammensetzung mit stativem *ma*. Es handelt sich auch hier um Zuständlichkeitsformen.

Die Endung bezeichnet also die Vollendung der Handlung bzw. den durch ihre Vollendung hervorgerufenen Zustand.<sup>3)</sup> Daß sie dabei sehr häufig, in manchen Sprachen in der Regel, durch deutsche Vergangenheitsformen wiederzugeben ist, ändert ja nichts an dieser ihrer ursprünglichen Bedeutung.

Über ihre Verwendung in negativen Sätzen s. oben unter c.

<sup>1)</sup> Nach meiner Meinung ist dies *ndi*, *ndę* zurückzuführen auf *ni li* („das ist“), vgl. *ndio* „das ist so“ „ja“ im Suaheli. Auch Duala *ndę* als „und“ zwischen Sätzen hat m. E. diesen Ursprung.

<sup>2)</sup> Diese Verba sind in der Regel stativ und werden durch *ma-* gebildet, wie die Verba des Präsens sind. Sie sind also stativ und werden durch *ma-* gebildet.

g. Die Endung *-ya* hat durative, habituelle Bedeutung.

Sie dient zur Verstärkung verschiedener Tempora, auch des Imperativ.

z. B. *Benga kalaka* „rede“, *mbi kalaka* „ich rede“ vom Stamm *kala*.  
(*ka* für urspr. *ya*.)

*Sango vuxaga* „geh doch!“ verstärkter Imperativ von *vuxa*!  
„geh!“

*Kinga* s. Wolff a. a. O. p. 78. *nditoyaga* „ich schlage anhaltend“ von *-toya* u. s. f.

Im Sotho, Suaheli, Herero, Duala ist sie nicht mehr im Gebrauch, dagegen in einer Reihe von Inlandsprachen häufig.

Im Suaheli steckt sie sicher in den nomina agentis auf *-dji*, was nach den Lautgesetzen auf urspr. *-yi* zurückgeht. Dem entspricht die Bedeutung.

z. B. *sema* „reden“, *\*semaya* ungebr. „zu reden pflegen“, *msemudji*  
„der Redner“.

*pa* „geben“, *\*paya* ungebr. „zu geben pflegen“, *mpadji* „ein Freigebiger“.

*tzuŋga* „hüten“, *\*tzuŋgaya* „zu hüten pflegen“, *mtzuŋgadji*  
„der Hirt“ u. s. f.

Die Nordwestsprachen, z. B. *Kongo*, *Benga*<sup>1)</sup>, *Duala*, haben eine eigentümliche Kontinuativbildung“ auf *-nga*, *-ngo*, *-no*. Ob dieselbe mit *-ya* zusammenhängt, wage ich nicht zu sagen. Zweifellos kann lautlich *Kongo -nga* auf *-ya* zurückgehen. Hieraus konnte *Benga -ngo* entstehen, unter Anhängung irgend eines Suffixes *-o*. Ferner ist beachtenswert, daß im *Konde* die durative Form *ga* < *ya* gelegentlich zu *nga* wird, s. Schumann, *Konde-Grammatik*. § 92.

Daß diese Kontinuativbildungen gerade in der Nordwestecke einen so breiten Raum in der Grammatik einnehmen, wie sie tatsächlich tun, erklärt sich vielleicht daraus, daß hier das Bantu aller Wahrscheinlichkeit nach auf einen starken Sudan-Negerstamm aufgepfropft ist. In den Sudansprachen z. B. im *Ewe* sind die Kontinuativbildungen (im *Ewe* mit dem Suffix *na*) sehr wichtig.

h. Der *modus relativus* ist noch nicht in allen Bantusprachen als solcher erkannt. Ich habe seinerzeit im *Benga* darauf hingewiesen, s. meine *Bengastudie* a. a. O. p. 276.

Im *Suaheli* ist der Sachverhalt evident.

Man bildet den *Modus*, indem man das Relativpronomen an das Verbum anhängt, z. B. *apendaye* „welcher liebt, liebte, lieben wird“. Ebensovienig wie oben unter d. und e. im Konjunktiv und Negativ ein besonderes Temporalpräfix vorgesetzt wird, ist dies hier der Fall.<sup>2)</sup>

In einer Reihe von Sprachen wird nun eine bestimmte Endung und nicht das Relativpronomen der einzelnen Klassen angehängt. Scheinbar ist die *Suahel*bildung die ältere, wo jedes Präfix noch sein besonderes Relativsuffix für das Verbum bildet, ich halte aber doch für möglich, daß jene andere Weise die ursprünglichere ist.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Ich habe die Form „Partizipium“ genannt, a. a. O. p. 277.

<sup>2)</sup> Merkwürdig ist z. B. ja, daß im *Suaheli* alle Relativpronomina auf *o* endigen (vgl. damit oben die Bildung im *Kafir*), daß aber Kl. I *ye* hat. Dies *ye* ist zweifellos mit dem in II, 1 besprochenen urspr. *ye* identisch und liegt gewiß auch der *Duala*- und *Benga*form zu Grunde.

Das *Sotho* hat regelmäßig *-xo*, das Relativum zu Kl. 17 ist<sup>?</sup> und von da aus die andern verdrängt hat. Vgl. den häufigen Gebrauch von *-mo*, *-po*, *-ko* im *Suaheli*.

z. B. *Kafir ihase elibalekayo* „das Pferd, welches läuft“ u. s. f., in allen Klassen mit der Endung *-yo*.

*Bonga a kalake* „welcher sagt“ u. s. f. in allen Personen und Klassen mit der Endung *e*.

Besonders wichtig ist das Verständnis für diesen Modus im Duala, da hier mancher Satz nur durch diesen Modus als Relativsatz gekennzeichnet ist. Vgl. Christaller a. a. O. p. 57: *wana dibato, di ma-sänge* „bringe das Tuch, welches rein ist.“ Das Duala wendet die Form nur an, wenn das Relativum Subjekt ist.

Die oben unter g. charakterisierte Kontinuativform bildet keinen eignen modus relativus. So wird sie oft für denselben angewandt, im Duala regelmäßig, wenn das Relativum Objekt ist.

Überhaupt pflegt die Bildung dieses Modus auf wenige Tempora beschränkt zu sein. Daß das „Perfektum“ keine besondere Form des modus relativus bilden kann, sondern z. B. im Duala unverändert in Relativsätzen steht, geht schon daraus hervor, daß beide Formen als Modi aufzufassen sind. Ebenso wie die Kontinuativform den modus relativus ersetzt, geschieht dies eben mit dem Perfektum, das wir auch als Zuständlichkeitsform aufgefaßt haben.

Im Suaheli wird neben der oben beschriebenen Form des modus relativus, die durch Suffix gebildet wird, noch eine andere angewandt, die drei Tempora unterscheidet: Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft. Diese Unterscheidung ist aber nur scheinbar. Denn diese Tempora entstehen, indem man von den drei Hilfszeitwörtern *na*, *li* (beide defektiv), *taka* (sonst „wünschen, wollen“) die oben beschriebene Form bildet und das Verbum finitum dann im Infinitiv (meist ohne *ku*) folgen läßt. Der erste Teil von *anaye penda*, *aliye penda*, *atakaye penda* ist also genau ebenso gebildet wie *apendaye*.

Andere Sprachen, z. B. das Herero, Konde, Kinga, drücken den modus relativus nicht mehr durch Suffixe aus.

3. Die Tempora des Bantuverbum sind nicht als strenge Zeitformen zu betrachten in dem Sinne, daß die Frage des früher oder später lediglich in Betracht käme. Zweifellos wird dieselbe auch beachtet, aber außerdem wird der Unterschied von Erzählung und Beschreibung wichtig sein, insofern in dem einen Fall die Begebenheiten als fortlaufend dargestellt werden, im andern Fall die Dinge in ihrem Nebeneinander betrachtet werden. Auch pflegt man den Anfang der Erzählung anders auszudrücken als den Fortgang (konsekutive Tempora).

Diese Tempora werden von den oben aufgeführten modalen Stämmen gebildet, jedoch nicht so, daß man von jedem Modus nun auch jedes Tempus bilden könnte.

a. Die einfachste Bildung eines Tempus erfolgt durch Vorsetzung des Pronomen conjunctum vor den Stamm, wie er in den verschiedenen Modi sich darstellt.

Der alte Indikativstamm ist, wie wir oben sahen, den meisten Sprachen verloren gegangen. Die einfachste Tempusbildung durch Vorsetzung des Pronomen vor denselben ist also damit meistens verschwunden.

Jedoch hat sich diese Weise fast allgemein bei den Hilfszeitwörtern erhalten. Während z. B. im Suaheli jedes Verbum nach dem Pronomen noch das Präfix des betr. Tempus vor dem Verbum haben muß, ist dies bei *-na* und dem Hilfszeitwort *-li* nicht der Fall. (Doch kann man bei *-li* auch das Präfix setzen, also *-ali* neben *-li*.) Ebenso wird im Duala das



Präsens stets mit dem Präfix *ma-* (oder der Endung *-i*) gebildet, aber das Hilfszeitwort  $\epsilon < \text{li}$ , seine Verneinung *titi*, das Hilfszeitwort *ta* nehmen das Pronomen ohne weiteres vor sich an.

Ebenso verfährt man mit *ri < li* und *na* im Herero usw.

Der neue Indikativstamm auf *-a* wird etwas häufiger ohne alle Präfixe verwandt,

z. B. Herero *mbi muna* „ich bin ein Sehender“.

Die Bedeutung ist partizipial, hält also scharf den Unterschied des jüngeren von dem älteren Indikativstamm noch fest.

Vgl. Sotho *ke lira* „ich tue“ Präs. I Endemann a. a. O. p. 86.

Mbundu *eme ngibanga* „ich tue“ Chatelain a. a. O. p. 26.

*eme* ist pron. pers. abs., *ngi* pron. pers. conj.

Das Duala verwendet die Formen ohne Tempuspräfix in konsekutivem Sinne, d. h. man hat das Tempuszeichen des vorhergehenden Verbum bei den folgenden Verben zu ergänzen — vorausgesetzt, daß dieselben Zeiten vorliegen.

z. B. *dibokimene dibonde di kwedi wase, di buca* Christaller a. a. O. p. 52 „Sofort fiel der Krug zur Erde und zerbrach“.

Wegen des vorhergehenden Perfektum *kwedi* ist *buca* auch mit dem Perfektum zu übersetzen.

Im Imperativ wird in der Regel kein Präfix angewandt.

Die einsilbigen Stämme nehmen z. B. im Kafir im Imperativ das Präfix *yi-*, im Sotho das Präfix  $\epsilon-$  an. Ich halte das für einen Rest des alten zweisilbigen Stammes, Endemann hält es für ein Präfix s. unten 3 b über *i*.

Im Konjunktiv ist die Konstruktion ohne Präfix die Regel in allen mir bekannten Bantusprachen.

Nur einzelne Präfixe wie *ka* und *nga* können gelegentlich vor dem Konjunktiv stehen, s. unten.

Bei den negativen Formen ist die Bildung ohne Präfix ebenfalls häufig,

z. B. Suaheli *hatu-tumi* „wir senden nicht“, s. oben 2. e.

Das Perfektum steht meist ohne Präfix,

z. B. Duala *di boli* „wir haben getan“.

Die Durativformen auf *-ya* stehen im Imperativ ohne Präfix, s. oben 2. g.

Die Form des modus relativus ohne Präfix im Suaheli, Kafir, Benga ist oben unter 2. h. mitgeteilt.

b. Man verwendet im übrigen zur Tempusbildung durchweg Präfixe. Dieselben sind zum Teil die schon bekannten Nominalpräfixe, zum Teil Verba, zum Teil sind es Partikeln, bei denen sich noch nicht hat feststellen lassen, ob sie besser zu der einen oder andern Gruppe zu rechnen sind.

$\alpha$ . Von den Nominalpräfixen hat *i* (vielleicht urspr. *li*) bereits oben eine ausführliche Besprechung erfahren. Es ist mir sehr zweifelhaft, ob dies Präfix ursprünglich identisch mit dem Präfix Kl. 5 ist, ich halte es vielmehr für möglich, daß es nur wegen des Gleichklangs damit verschmolzen wurde. Da es vermutlich die älteste Form des Infinitivs ist, ist mir ferner zweifelhaft, ob es überhaupt urspr. ein Nominalpräfix und nicht

cher ein Verbum war. Man könnte an *li* „sein“ oder *γία* „gehen“ denken. Wir haben seine Spuren im Infinitiv des Duala, Isubu, Benga, Sango, im Präsens des Kondo, sowie in der Konjugation des Herero-Verbum bereits verfolgt (vgl. auch die Imperative der Einsilbigen im Kafir und Sotho oben 3. a).

Damit zusammenhängend fanden wir das Präfix *ma* Kl. 6, das im Duala das Präsens, im Benga das Präteritum bildet.

Das Präfix Kl. 17 *ku* ist fast allgemein verbreitet als Infinitivpräfix. Im Kondo und Kinga verwendet man es mit dem schon erwähnten *i* zur Bildung des Präsens, im Herero bildet man eine Umschreibung mit *na* (und) und *oku* Kl. 17,

z. B. *ami mbi n'okutjanga* „ich habo zu schreiben“.

Den Gebrauch von *ku* in negativen Sätzen s. oben 2. o.

Im Kondo verwendet man Kl. 16—18 in Verbindung mit *ku* und dem Hilfszeitwort *li*, um den verschiedenen Grad der Beschäftigung mit einem Dinge zu bezeichnen,

z. B. *alimukulima* (statt *alimukulima*) „er war beim Hacken“ (in der Arbeit drin), *alipakulima* „er war beim Hacken“ (er fing an), *alikukulima* „er war zum Hacken“ (war hingegangen, hatte aber noch nicht angefangen) Schumann a. a. O. § 42.

Auch in den Kingapräfixen *pili*, *pitsi* steckt *pa* Kl. 16, s. Wolff a. a. O. § 29. 30.

Eine Art absoluten Infinitivs bildet man mit Hilfe des allgemeinen Demonstrativs *ni* und dem Infinitiv mit *ku* im Suaheli. Wie man sagt: *ni phaka* „das ist eine Katze“, *ni mthu* „das ist ein Mensch“, so bildete man auch \**ni kutuma* eigentlich „das ist Schicken“. Dieses *ni* verschmolz nach allgemeinen Lautgesetzen des Suaheli mit *ku* zu *khu* und *ku*. Diese Form steht heute für alle Zeiten und Personen, um den Begriff des Pflegens auszudrücken. *lutuma* „ich, du, er etc. pflegt zu schicken“.

β. Die verbalen Präfixe sind zunächst zu scheiden in verba defectiva und vollständige Verba. Das am meisten gebrauchte Bantupräfix *-a-* hat vielleicht auch urspr. verbalen Charakter. Wolff glaubt im Kinga ein Verbum *-a* „sein“ nachgewiesen zu haben § 46. Im Kondo fand sich ein Verbum *ja* „werden“ Schumann a. a. O. § 187, das für die negativen Formen von „sein“ verwandt wird. Vielleicht ist das Präfix aber doch nicht ursprünglich verbal.

Im Suaheli gibt es nämlich einen Unterschied zwischen den Präfixen bei den einsilbigen Stämmen. Die Präfixe, die noch als verbal empfunden werden, haben *ku*, das Infinitivpräfix, nach sich, die andern nicht. Nach *a* steht *ku* aber nicht. Das würde dafür sprechen, daß im Suaheli *a* jedenfalls heute nicht mehr verbal empfunden wird.<sup>1)</sup>

In den meisten Sprachen wird die mit *-a-* präfigierte Form in der Erzählung verwandt, im Suaheli und Sotho für das Präsens.

Bem.: Dies Präsens unterscheidet sich aber im Sotho klar von dem in 3. a. erwähnten. *ke lira* heißt nach Endemann a. a. O. „ich tue“

<sup>1)</sup> Doch ist die Möglichkeit zuzugeben, daß eine koordinierende Konstruktion vorliegt (vgl. unten am Schluß dieses Abschnittes), bei der das zweite Personalpräfix ausgefallen ist. Dann würde infinitives *ku* auch nicht stehen können.

im Sinne von „ich pflege zu tun, ich tue es gewöhnlich“, dagegen *ke a lira* „ich tue es jetzt, in diesem Augenblick.“<sup>1)</sup>

Wie mir scheint, beruht der Unterschied der beiden Präsensformen im Suaheli *ni na penda* „ich liebe“ und *na penda* (statt *ni a penda*) auf derselben verschiedenen Auffassung des Präsensbegriffes.

Im Sotho, Venda, Kafir gibt es zwei Formen mit *a*. Die eine verschmilzt das Pronomen mit *a*, die andere erhält beides getrennt — im Kafir sogar noch in der vollen Form *ya*.

Die Bedeutung der ersten Form ist die der partizipialen Umschreibung. Sie hat daher auch in Kl. I als Subjekt *a*, während die andere Formen hat, die auf urspr. *γyu* zurückgehen, s. oben II, 1,

z. B. Sotho *o' a lira* und *a lira* (statt *a a lira*)<sup>1)</sup> „er tut“, *ke a lira* und *ka lira* „ich tue“,  
 Venda *ndi a funa* „ich liebe“, *nda funa* „und ich liebte“,  
 Kafir *ndi ya thanda* „ich liebe“, *nda thanda* „ich liebte“.

Häufig wird *-a-* vor das Perfektum gesetzt,

z. B. Konde *thw-a-gan-ile* „wir hatten geliebt“,

Herero *tu-a-hit-ire* „wir waren hineingegangen“ u. s. f.

Im Duala ist die Form verschwunden, da sie aber in den Nachbarnsprachen noch existiert, hielt ich mich für berechtigt, das sonst unerklärte *na* statt *ni* beim pron. conj. I. Pers. Sing. auf einen Rest dieser Form zurückzuführen, s. oben II, 4. d.

Ein Präfix, dessen verbaler Charakter wohl angezweifelt werden könnte, ist *na*, das wir sonst mit „mit, und“ übersetzen. Aber die Konstruktion von *na*, z. B. im Suaheli und Herero mit vorgesetztem pron. conj., im Suaheli mit angehängtem Relativsuffix läßt keinen Zweifel darüber, daß *na* hier einfach verbal behandelt wird, und die Bildung der Einsilbigen, z. B. *ni-na-ku-dja* „ich komme“ spricht auch dafür, daß auch *ni-na-penda* „ich liebe“ eigentlich lautet *ni-na-ku-penda* „ich mit Lieben“ genau wie im Herero.

Überdies sind im Sotho *le* (B. *li* s. unten) und *na* Synonyma, die dialektisch eins für das andere stehen. Und an dem verbalen Charakter von *li* ist ja nicht zu zweifeln.

Die Bedeutung ist präsentisch, vgl. Suaheli, Herero, und zwar, wie es scheint, mit dem speziellen Begriff der Dauer, der Gewohnheit.

*li* „sein“, im Sotho auch „mit, und“, s. oben *na*, ist weit verbreitet als Hilfszeitwort. Im Suaheli bildet es ein erzählendes Tempus: *nilituma* „ich sandte“, und kann mit *-a* s. oben verbunden werden, z. B. *n-a-li-tuma* „ich sandte“. Die Form ist streng genommen eine Form mit *-a-* präfixum<sup>2)</sup> von *li*, der *-tuma* als Infinitiv folgt, vgl. die einsilbigen Stämme, z. B. *n-a-li-ku-dja* „ich kam“. Die Verwendung von *li* im modus relativus ist schon erwähnt. Über die Verbindung von *nga-* mit *li* s. unten *γ*.

<sup>1)</sup> Endemann erklärt diese Darstellung heute für unzutreffend und gibt an, daß *ke lira* in unabhängiger Rede steht, wenn ein Objekt folgt, *ke a lira* steht, wenn kein Objekt folgt. Wird ein Objektspronomen zwischen Subjekt und Verbum eingeschoben, so kann man beide Formen nehmen,

z. B. *ke rata morena* „ich liebe den Herrn“,

*ke a rata* „ich will“,

*ke χo' rata* } „ich liebe dich“.

*ke a χo' rata* }

In abhängiger Rede fällt *a* weg, z. B. *χe ke rata* „wenn ich will“.

Im Tzoana steht in den zusammengesetzten Zeitformen regelmäßig *le* statt *ve* des Peli, s. unten *va*.

Im Duala verwendet man *e* < *li* bei der Umschreibung des Relativpronomen. Außerdem bildet man eine Form zum Ausdruck des „ich bin imstande“ von *e*,

z. B. *n'ena na loma* statt *na e na na loma* „ich bin imstande zu kommen“.

Die Verwendung von *li* in gewissen Formen des Konde s. oben unter *a*.

*va* (*vi*) „sein“ wird viel verwandt für umschreibende Formen,

z. B. Suaheli *nilikuwa nimetoka* „ich war gerade herausgegangen“, eigentlich „ich war, ich bin herausgegangen“.

Sotho *ke ve ke lira* „ich tat“,

*ke ve ke lirile* „ich hatte getan“ u. s. f.

(Als selbständiges Verbum gebraucht man nicht *ve*, sondern *va*.)

Duala *na mabe na bola* „ich pflege zu tun“.

Kafir *ndi be ndi thanda* „ich liebte“, abgekürzt in *be ndi thanda*.

Auf diese Weise entstehen die Formen, die vor dem Personalpräfix ein Bildungselement haben.

*ka* heißt wahrscheinlich ursprünglich „gehen“. Brincker nennt es daher *ka movendi*.<sup>1)</sup> Man verwendet es im Herero, wenn eine Tätigkeit nicht sofort ausgeübt werden kann, sondern man erst hingehen muß, um es zu tun.

z. B. *eta!* „bringe“, *ka-eta* „hole“, d. h. „gehe hin und bringe!“ So auch *ka-tek'omeva* „gehe hin, schöpfe Wasser“, *ka paha* „gehe suchen“ etc.

Ähnlich im Konde. Schumann a. a. O. § 93.

Im Suaheli ist die Form mit *-ka-* konsekutives Tempus bei Fortsetzung der Erzählung, z. B. *a-ka-tuma* „und er sandte“. Es liegt auf der Hand, daß dies „und da“ „und da“ zurückgeht auf „und dann ging er“ „und dann ging er“.

Hierher gehört wahrscheinlich auch das *ka*, welches im Kongo, Zigula, Bondoi, Pokomo usw. vor das Personalpronomen gesetzt wird, s. oben II, 1. S. 36. Note 2. und II, 4. S. 52 f.<sup>1)</sup>

Das Suaheli präfigiert im Futurum *ta*, das im modus relativus und auch sonst mit *taka* wechselt. Vielleicht ist es nichts weiter als eine Abkürzung<sup>1)</sup> von *taka* „wünschen wollen“. *taka* = *taka* + *ka*.

Das Duala hat eine damit nicht verwandte Form *ta*, um ein erzählendes Tempus zu bilden. Über ihre Entstehung weiß ich nichts.

Außer diesen defektiven Zeitwörtern werden eine große Anzahl vollständiger Verba zur Konjugation verwandt. Es ist keine Grenze anzugeben zwischen den Verben, die nur gelegentlich und solchen, die regelmäßig in diesem Sinne verwandt werden, da hier jede Sprache ihre eignen Wege zu gehen pflegt. So wird z. B. *kaa* „bleiben, wohnen“ im Suaheli gar nicht in dieser Weise verwandt. In andern Sprachen, z. B. im Mbundu, ist das Wort zur farblosen Bedeutung des „Sein“ herabgesunken und wird nun in der Konjugation viel gebraucht.

<sup>1)</sup> Wegen des Vorsetzens von Präfixen vor das Personalpronomen s. oben *va*.

*mala* „vollenden“ hat in vielen Sprachen mit der Konjugation nichts zu tun — aber im Suaheli ist das alte Perfektum davon, *-me-* zum regelmäßigen Perfektpräfix geworden. Im Duala wird das Perfektum der Verba, deren alte Perfektform Präsensbedeutung bekommen hat, s. oben 2. f, mit *-ma'* gebildet, das ebenfalls auf jenes *mala* zurückzuführen ist. <sup>ob?</sup> Übrigens verwendet man hier *-ma'* auch sonst im Sinne von „ich habe es längst getan“.

Von dem präsentischen *-ma-* ist dies durch die Tonhöhe geschieden. Außerdem hat das präsentische *ma* nicht den Infinitiv, sondern den Stamm des Zeitworts nach sich, da es urspr. Nominalpräfix ist, s. oben  $\alpha$ , dies verbale *ma'* hat nach sich den Infinitiv (Präfix-Kl. 5). S. S. 11.

Das Zeitwort *yenda* „gehen“ findet in vielen Sprachen keine Verwendung in der Konjugation. Im Duala, wo es sonst außer Gebrauch ist, bildet es aber, verbunden mit dem präsentischen *ma-* zu *-mende* (statt *ma-ende*), das Futurum. Das Verbum steht darnach regelmäßig im Infinitiv, z. B. *na mende djene* „ich werde schon“, eigentlich „ich gehe, um zu sehen“. <sup>1)</sup>

Fast allgemein ist *yinga* ( $\gamma a$ ) „kommen“ als Hilfszeitwort im Gebrauch.

Im Suaheli bezeichnet es negativ den Begriff „noch nicht“,

z. B. *latudjatuma* „wir haben noch nicht gesandt“.

Im Herero wird *ja* ähnlich verwandt.

Im Schambala braucht man es in Vergangenheitsformen: *ni za gona* „ich schlief“.

Im Sotho und Pokomo bildet es z. B. das Futurum,

z. B. Sotho *ke ja lira* „ich werde tun“.

Pokomo *ni dza tzaka* „ich werde lieben“.

Auch im Duala wird *ya* „kommen“ als eine Art Hilfszeitwort gebraucht,

z. B. *o ya duta* „um zu ziehen“, eigentlich „um zu kommen zu ziehen“.

Im Suaheli werden die Verba *isa* und *toa* viel in der Konjugation gebraucht, *isa* „vollenden“, um ein verstärktes Perfektum auszudrücken, z. B. *nimekwiša tuma* „ich habe längst geschickt“, *toa* „herausgeben“, um den Infinitiv zu verneinen, dessen direkte Verneinung für das verneinte Perfektum gebraucht wird, s. oben  $\alpha$ .

z. B. *kutoamini* (statt *ku toa amini*) „Nicht — glauben“.

So lassen sich noch eine Reihe anderer Verba anführen, die gelegentlich zur Konjugation verwandt werden.

Bei der Verbindung aller dieser Verba und Hilfsverba mit dem eigentlichen Verbum ist eine zweifache Konstruktion möglich.

Entweder man behandelt das Hilfszeitwort als Verbum finitum und fügt das zu konjugierende Verbum im Infinitiv daran. Das Infinitivpräfix fällt dabei häufig weg und ist nur bei Einsilbigen oder bei vokalisch anlautenden Stämmen erhalten.

z. B. Suaheli *ni me-ku-la* „ich habe gegessen“.

Duala *di mende djene* „wir werden sehen“.

Die andere Weise konjugiert das Hilfszeitwort und das eigentliche Zeitwort, jedes für sich, eine Bildungsweise, die dem europäischen Sprachgefühl sehr befremdlich ist.

<sup>1)</sup> Die Identifizierung von *mende* verdanke ich dem Duala-Lehrer Richard Mbene.

- z. B. Duala *na ta na loma*,  
ich war ich schicko, d. h. „ich schickto“,  
obenso Suaheli *nalikuwa nimetzoka*  
ich war ich bin müde geworden,  
d. h. „ich war gerade ermüdet“,  
obenso Sotho *ke ve ke lirile*  
ich war ich habe getan, d. h. „ich hatte getan“,  
obenso Kafir *ndi be ndi thanda*  
ich war ich liebe, d. h. „ich liebte“, vgl. oben *va*  
etc.

γ. Von den Formen, die ich nicht mit Sicherheit unter einer der vorstehenden Rubriken unterzubringen weiß, sind folgende die verbreitetsten.

Das Präfix<sup>2</sup> *-a-* ist oben bereits unter den Verbalpräfixen aufgeführt. Dort war bereits gesagt, daß es vielleicht an dieser Stelle zu besprechen wäre.

Erwähnt sei hier noch, daß das Herero außer dem nach dem Subjektspronomen stehenden *a-*Präfix<sup>2</sup>, das ganz mit derselben Bildung anderer Sprachen übereinstimmt, ein anderes *a-*Präfix<sup>2</sup> hat in abweichender Bedeutung, das vor dem Subjektspronomen steht.

Über diese die Form beginnenden Bildungselemente und ihre wahrscheinliche Entstehung s. *va* oben unter β.

Ein sehr weit verbreitetes Präfix<sup>2</sup> ist *-nga-*, das in der Bedeutung „vermittelst“ im Kafir nachzuweisen ist,<sup>1)</sup> vgl. oben II, 1. Es gibt der Verbalform einen potentialen Sinn, und die damit gebildeten Tempora treten als Ersatz für fehlende modale Formen auf.

Im Sotho entsteht so ein ganzer Modus, der von Endemann a. a. O. p. 103 aufgeführte „Potentialis“.

Im Suaheli werden die konditionalen Formen des Hauptsatzes und des Nebensatzes durch *-nge-* oder *-ngali-* gebildet, die beide ja auf *-nga-* zurückgehen. Hauptsatz und Nebensatz können dabei durch eine dem Nebensatz pleonastisch beigefügte Konjunktion unterschieden werden, dieselbe kann aber auch fortbleiben,

z. B. *ninyalipenda* „ich würde lieben“.

Im Herero tritt *nga* vor den Konjunktiv zum Ausdruck der Wunschform,

z. B. *ngatu mune* „wir mögen sehen“.

*-ki-* braucht man im Suaheli und andern ostafrikanischen Sprachen in abhängigen, meist temporalen Sätzen.

Das dem *ki* lautlich entsprechende *tji* steht in der Bedeutung „als“ im Herero in ebensolchen Sätzen.

Das Präfix *ma* wird im Kafir vor der Wunschform gebraucht,

z. B. *ma ndi thande* „laß mich lieben“.

Im Herero steht dies Präfix<sup>2</sup> ebenfalls vor dem Subjektspronomen und bildet so das Präsens und in Verbindung mit dem oben erwähnten *a* das Futurum. Aber auch das Präsens kann schon futurische Bedeutung haben, und so ist wohl kein Zweifel, daß die Form mit der erwähnten Kafir-Form verwandt ist,

z. B. *matu munu* „wir sehen“,

*maatu munu* „wir werden sehen“.

<sup>1)</sup> Vgl. auch *-nga-* in dem Ausdruck für „wie viel?“ in einer Reihe von Sprachen: Suaheli *-ngapi*.

Im Duala bildet das Präfix<sup>2</sup> *-ni-* ein verstärktes Präsens,  
z. B. *nanibola* „ich tue es jetzt eben“.

Die Form ist wohl Perfektum von ungebräuchlichem *nia* „dabei sein, 7  
im Begriff sein“, Christaller a. a. O. p. 128.

Die angeführten Bildungen sind nun durchaus nicht alles, was in der Beziehung in Bantusprachen existiert. Man kann im Gegenteil aus jeder gründlicheren Bantugrammatik noch Formen anführen, die wir nicht erwähnt haben. Es handelt sich hier ja aber nicht darum, festzustellen, welche Formen überhaupt irgendwo in der Bantugrammatik vorkommen, da eine solche Feststellung heute noch nicht ausführbar ist; fehlen uns doch noch exakte Nachrichten über eine sehr große Zahl von Sprachen. Außerdem fördert das Studium der bisher schon beschriebenen Sprachen immer neue Bildungen zutago. An Vollständigkeit der Erkenntnis ist daher hier noch nicht zu denken.

Es kam nur darauf an, das Prinzip zu zeigen und die wichtigsten der bekannten Bildungen aufzuführen.

Dabei sei noch ausdrücklich erwähnt, daß durch die Verdoppelung und mehrfache Kombination dieser Bildungen die Zahl der Tempusformen ins Unübersehbare wachsen kann. Endemann fand im Sotho 38 affirmative Tempusformen, dazu 22 im Potential, 4 Formen im Optativ bezw. Final, eine große Zahl partizipiale Bildungen, 40 konditionale Formen, die negativen Bildungen und allerlei Besonderheiten außerdem.

Im Schambala geht die Zahl der bereits nachgewiesenen affirmativen Formen in die Hunderte, und es ist bisher noch nicht möglich gewesen, den komplizierten Apparat, den die Sprache hier aufwendet, in durchsichtiger Weise zu gruppieren.

Im Vorstehenden sind die Tempusformen meist nur in ihrer Verbindung mit dem alten oder neuen Indikativ aufgeführt.

Die übrigen Modi machen von ihnen einen viel sparsameren Gebrauch. Der Konjunktiv wird im Suaheli mit *-ka-* präfigiert, im Herero wie schon erwähnt mit *-nga-*.

Der modus negativus scheidet sich in zwei Bildungsweisen. 1. Solche Formen, die in alter Weise ihre selbständige Konjugation haben und die Endung verändern. Unter diesen sind Temporalpräfixe<sup>2</sup> selten, aber allerlei Umschreibungen möglich:

z. B. Kinga *na-ndi-tsi-tovi* „ich schlage nicht, wenn ich dorthin komme“,

*na-ndi-ka-tovi* „ich würde nicht schlagen“,

Suaheli *nilikuwa sili* „ich war nicht beim Essen“.

Merke besonders Kinga *na-nde-tov-il-i* „ich habe nicht geschlagen“, wo eine Verbindung des Perfektum mit dem modus negativus vorliegt.

2. Solche Formen, die mechanisch die sonstigen Bildungen des modus indicativus oder der andern Modi verneinen. Diese gehören grammatisch nicht hierher, da sie nichts besonderes bieten und die Endung des betr. Modus nicht verändern.

Das Perfektum nimmt besonders häufig das Präfix<sup>2</sup> *-a-* vor sich an. Beispiele s. oben 3. b β.

Als Beispiel für Umschreibungen vgl. Sotho:

*kę vıle kę vę kę lirile* „ich hatte bereits getan“,  
*kę vę ke vę kę lirile* „ich hatte getan“ u. s. f.

Wo *-ya* im Gebrauch ist, kann es mit verschiedenen Tempusformen, und auch mit verschiedenen Modi verbunden werden,

z. B. Konde *nikuŋdaga* „ich suche ja“,  
*khomaya* „schlage doch!“  
*ndondege* „damit ich suchen möge“ (*ga + e*) usw.

Der *modus relativus* zeigt in der Regel beschränkte Bildung der Tempora, doch pflegt eine gewisse Freiheit für temporalen Ausdruck vorhanden zu sein.

Z. B. im Suaheli gibt es neben dem unbestimmten *modus relativus* einen Ausdruck für Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, der allerdings nichts anders ist als eine Umschreibung, s. oben 2. h.

4. Der Ausdruck des Passiv durch *-iywa*, oft gekürzt in *-wa*, ist allgemein. Trotzdem fehlt z. B. dem Mbundu das Passiv, und es muß durch Umschreibung ersetzt werden.

*eme a ngi zola kua lat'etu*

ich sie mich lieben von Vater unser,

d. h. „ich werde von meinem Vater geliebt“. Chatelain, Kimbundu grammar p. 83.

Die merkwürdige Konstruktion gibt vielleicht einen Fingerzeig, wie das Passiv seiner Zeit entstanden ist.

Da der Unterschied des Dativ und Akkusativ nicht durch eine Veränderung des Nomen, sondern durch Verwandlung des Verbum in die sogenannte „relative“ Spezies auf *-ela* zum Ausdruck kommt, ist es nicht befremdlich, daß das so veränderte Verbum bei der Verwandlung ins Passiv nicht das Akkusativ-, sondern das Dativobjekt zum Subjekt macht. Die Sache ist logisch vollkommen klar.

Wenn z. B. im Suaheli von *-ja* „sterben“ durch angehängtes *-ia* die „relative“ Spezies gebildet wird, so heißt das, daß dies neugebildete Verbum ein sonst nicht als Objekt zulässiges Wort nunmehr als Objekt annehmen kann. *ja* „sterben“ kann kein Objekt haben, *ja* kann ein solches annehmen. Wir übersetzen *baba ame-ni-ja* „mein Vater ist mir gestorben“, weil im Deutschen „sterben“ ebensowenig ein Objekt annehmen kann, wie im Suaheli. Die entferntere Beziehung drücken wir eben durch den Dativ aus. Dabei ist im Deutschen das Wort „sterben“ gar nicht geändert; in den beiden Sätzen „er ist gestorben“ und „er ist mir gestorben“ ist „gestorben“ völlig dasselbe. Im Suaheli müßte im ersten Satz *ja*, im zweiten *ja* stehen. Ersteres kann kein Objekt haben, letzteres kann ein Objekt haben — natürlich nur im Objektskasus, wenn wir den Kasusbegriff überhaupt anwenden wollen. Eine Unterscheidung von Dativ und Akkusativ in unserm Sinne kennt das Suaheli ja nicht. In dem Suahelisatz *a-me-ni-ja* ist also *-ni-* eigentlich nicht als Dativ, wie wir übersetzen, sondern als Akkusativ aufzufassen. Es ist also ganz korrekt, wenn der Satz bei der Verwandlung ins Passiv *ni* zum Subjekt erhält: *ni me fiwa na baba* „ich bin gestorben worden von meinem Vater“, d. h. „mir ist mein Vater gestorben“.

Die Sache leuchtet dem Deutschen sofort ein, wenn wir ein Beispiel nehmen, in dem der Deutsche sein Verbum ebenso verändert wie der



Suaheli. Das Verbun „singen“ kann im Deutschen als Objekt wohl ein Lied, aber nicht eine Person haben. Ich muß die Person also im Dativ dabei stellen: „ich singe dem König ein Lied“. Statt dessen kann ich aber auch das Verbun verändern durch Vorsetzung der Silbe *be-* und erhalte dann das neue Zeitwort „besingen“ wie Suaheli *imbia* von *imba*. Dies „besingen“ kann nun die Person als Objekt annehmen, und der Satz lautet: „ich besinge den König (mit einem Lied)“. Bei der Verwandlung ins Passiv wird nun „der König“ Subjekt, genau wie oben *ni*, und man sagt „der König wird besungen von mir“, was genau so konstruiert ist wie oben *ni me fiwa na baba*.

---

## V. Die Partikel.

Die Lehre von den Partikeln ist im Bantu kurz abzutun.

1. Präpositionen gibt es nicht, da das Substantivum keinen Kasus bilden kann. Ich kann Suaheli *baba na mama* ja übersetzen „der Vater mit der Mutter“ — aber das ist lediglich Anpassung an deutsche Denkweise. Eigentlich heißt es „der Vater und die Mutter“. *Na* ist hier und überall richtiger als Konjunktion, denn als Präposition aufzufassen.

Daß die Lokative, zu denen auch Duala *o* gehört, nicht eigentlich Präpositionen sind, sondern nur vom Deutschen so aufgefaßt werden, ist oben schon gesagt, S. I. p. 21.

Suaheli *kwa* ist auch keine Präposition, sondern Gen. Kl. 17.

Sotho *fa*, *χo* und *χα*, *mø* sind Lokative Kl. 16, 17, 18 u. s. f.

Über Sotho '*ka*' Kafir *nga* s. I. p. 2 Note; II, 1.

Andere scheinbare Präpositionen entstehen aus Substantiven mit folgendem Genitiv,

z. B. Sotho *χo limo χα* „über, auf“,  
*seleyaneñ sa* „gegenüber“ u. s. f.

Wieder andere entstehen aus Zeitwörtern,

z. B. Sotho *χo thoma* („beginnen“) für „seit“,  
Suaheli *toka* („herauskommen“) für „von — her“, „seit“.

2. Konjunktionen hat das Bantu auch nicht reichlich entwickelt. *na* „und“ haben wir schon genannt. Die Wurzel *na* ist aber zugleich Verbum zum Ausdruck des „Haben“ s. oben IV. 3. b. β.

Sein Synonymon, mit dem es in den Sothodialekten wechselt, *le*, ist in den meisten Sprachen nur als Verbum erhalten.

*ngi*, *nga*, das in mannigfacher Weise in den Konjunktionen wiederkehrt, ist wohl identisch mit dem in II, 1 erwähnten *ngi*, *nga*, das wir als Lokativstamm in Demonstrativen des Venda, als pronominale Kopula im Sotho kennen lernten, und das wohl auch mit dem Präfix *-nga-* des Verbum zusammenfällt. S. IV. 3. b. γ.

Sein Gebrauch als Präposition fällt mit dem als pronominale Kopula zusammen.

Um das Fehlende zu ersetzen, sind dann Verbalformen viel benutzt und stereotyp geworden,

z. B. Kafir *uku-thi*, eigentlich Infinitiv, „zu sagen“ = „daß“,  
 Sotho *χo-rē* dass.,  
 Suaheli *kwamba* dass.,  
 Sotho *χo fisa* „bis“ — eigentlich „anzukommen“.

Auch Substantiva werden hierzu gebraucht,

z. B. Suaheli *sababu* („Grund“) für „weil“,  
 Duala *onola na*, genau *o nolo a na* „durch den Leib davon,  
 daß“, d. h. „weil“,  
*ni ka, nin ka*, „die Weise“, „diese Weise“, d. h. „so“.

Das Suaheli hat einige arabische Formen eingeführt, die sich aber dem Sprachganzen noch nicht gut angeschlossen haben und meist pleonastisch stehen.

3. Die Negativpartikeln beim Verbum sind zum Teil unter IV mit besprochen. S. p. 64 f.

*ka, nka* ist besonders häufig.

Suaheli *ha* haben wir auf *nka* zurückgeführt, das nach den Lautgesetzen des Suaheli zu *kha* werden müßte. Dies *kha* hat sich wie auch sonst im Suaheli zu *ha* verflüchtigt.

Auch das *si* im Suaheli geht auf *ha* zurück, wir erkannten es als aus *ha + ni* entstanden.

Sotho *χα* und *se* scheint damit identisch zu sein.

Ob Sotho *sa*, das in den partizipialen Formen gebraucht wird, damit zusammenhängt, wage ich nicht zu entscheiden.

Herero hat *ka, ha, a* als Negativpartikeln.

*ka* ist mit dem genannten *ka* identisch und wird ebenso gebraucht wie im Suaheli und Sotho.

Aus diesem *ka* und der hypothetischen Form *ni* „ich“ entsteht *hi*, das also ganz dem Suaheli *si* „nicht ich“ gleichzustellen ist.

Vgl. z. B. Suaheli *ha-thu-pendi* „wir lieben nicht“,  
*si-pendi* (offenbar statt *ha-ni-pendi*) „ich  
 liebe nicht“,  
 im Herero *ka-tu nakumuna* „wir sehen nicht“,  
*hi nakumuna* „ich sehe nicht“.

Dieses *hi* fungiert nun im Herero für die erste Person Singularis auch da, wo das Pronomen personale, das ja in *hi* steckt, in andern Formen nicht mehr unmittelbar hinter dem negativen *ka* steht,

z. B. *ka maa tu munu* „wir werden nicht sehen“.

Hier ist *ka-* Negativpartikel, *maa* Zeichen der Zukunft, *tu* „wir“.

Ebenso Kl. 10 *ka maaze munu*.

Aber 1. Pers. Sing. *hi mee munu* „ich werde nicht sehen“.

*hi* nach obigem aus *ka \*ni*, *mee* aus *maa + \*ni*.

(Vgl. *komoo munu* „du wirst nicht sehen“ statt *ka u maa u munu*.

Darnach ist klar, daß wir recht hatten, wenn wir annahmen, daß im Herero früher das Personalpronomen vor und nach *maa* stand, s. oben IV. 3. b. β. *va*.)

Vgl. hiermit die Bildung im Plusquamperfekt *katua munine* „wir hatten nicht gesehen“, offenbar entstanden aus *ka-tu-a*.

„Ich hatte nicht gesehen“ lautet *himba munine*, also entstanden aus *ka + \*ni mbi a munine*. Auch hier ist „ich“ zweimal ausgedrückt.

Die Form sieht mehr wie eine Anlehnung an die andern mit *hi* beginnenden Formen als wie eine altertümliche Bildung aus.

*ha*, das in abhängigen Sätzen gebraucht wird, ist seiner Funktion nach dem *si* „das ist nicht“ des Suaheli gleich. Ob die Partikeln auch sonst verwandt sind, weiß ich nicht. Es dürfte leichter mit Sotho *sa* als mit Suaheli *si* zusammenzubringen sein.<sup>1)</sup>

Im Anlaut steht beim negativen Jussiv *a-* im Herero, das ich mit *ha* für identisch halte.

Über das Mbundu mit seiner Wiederholung des pron. pers. am Schluß der negativen Formen, die übrigens in der 3. Person für alle Klassen  $\bar{e}$  lautet, s. oben p. 64.

Die Negativpartikel lautet hier *ki*, das aber oft ausgelassen wird. In der 2. Pers. Sing. und Kl. 1 und 2 (*a* statt urspr. *ya*) verschmilzt *ki* mit dem folgenden *u* bzw. *a* zu *ku* bzw. *ka*, kann dann aber pleonastisch noch einmal gesetzt werden.

Der Zusammenhang dieses *ki* mit dem oben erwähnten *ka* ist nicht unwahrscheinlich. Den näheren Nachweis kann ich noch nicht führen.

Das *si* des Duala steht stets in der Verbalform, eine Bildung mit beginnender Negativpartikel fehlt hier ganz. Ich nehme an, daß die Bildungsweise des Konjunktivs hier stereotyp geworden ist, und daß das *si* des Duala mit dem *si* des Suaheli identisch ist. Daß früher reichere Formen vorhanden waren, geht aus dem Benga und Isubu hervor.

Letzteres hat in Übereinstimmung mit dem Sotho neben *si* in gewissen Zeiten *sa* als Negativpartikel.

Außer diesen so weit verbreiteten Formen finde ich ein zweites Negativum, dessen Grundform *ta* oder *nta* gewesen sein muß,

z. B. Konde *thu thikugana* „wir lieben nicht“, entstanden aus *thu tha ikugana*, vgl. Schumann a. a. O. 98 ff.

Im Pokomo wechselt *nikha* < *nika* mit *nta*. Ersteres steht im Singular von Kl. 1, letzteres im Plural und allen andern Klassen,

z. B. *nikhu* (statt *nikha u*) *na tzaka* „du liebst nicht“,  
*nikha* (statt *nikha a*) *na tzaka* „er liebt nicht“,  
 aber *nta hu na tzaka* „wir lieben nicht“.

Im Kinga ist *na* < *nta* die regelmäßige Verneinung, s. Wolff a. a. O. § 35.

Ich halte diese Verneinungspartikel für Reste alter Verba<sup>2)</sup>, vgl. z. B. den Gebrauch von *toa* „herausgeben“ zum Ausdruck des verneinten Infinitivs im Suaheli, s. oben IV. 3. b. β.

Auch *titi* „nicht sein“ im Duala, das in manchen Formen eintritt, ist ja ganz wie ein Hilfszeitwort gebraucht.

Damit hängt es zusammen, daß alle diese Verneinungsformen nur am Verbum stehen. Sollen einzelne Worte verneint werden, so hat man dafür besondere Bildungen, z. B. Duala *seto*.

<sup>1)</sup> In andern Fällen steht *ha* handgreiflich für *ka* unter dem Einfluß eines vorhergehenden Vokals.

<sup>2)</sup> Man könnte z. B. an Suaheli *kathaa* „verweigern“ denken. Übrigens ist *ta* „ohne etwas sein“ als Verbum im Kinga heute noch im Gebrauch. S. Wolff a. a. O. § 53, 4. c.

Der Gebrauch des aus dem Arabischen stammenden *bado* als Negation im Suaheli ist sehr lehrreich. *bado* heißt zunächst „später, nachher“, z. B. *amukudja bado kidogo* „er kommt bald“ („ein wenig später“). Daraus entsteht dann die Bedeutung „noch nicht“, z. B. *amukudja bado* oder *hadjalja bado* „er ist noch nicht gekommen“, im ersteren Fall ist die Negation gar nicht, im zweiten durch *ha* ausgedrückt. Schließlich braucht man es vulgär einfach für „nicht“, „noin“.

4. Die Interjektionen sind bei diesen Sprachen reichlich entwickelt. Eine besondere Beachtung verdienen dabei die Wortbilder, die zum Ausdruck von vielen Vorstellungen, nicht nur schallnachahmend, gebraucht werden. Diese Wortbilder sind natürlich in der Regel aus den sonst vorkommenden Sprachlauten gebildet — doch läßt sich auch sonst Ungebräuchliches nachweisen. Im übrigen sind sie formlos. Sehr beliebt sind auch Verba mit dem Zeitwort „sagen“ und folgendem Wortbild.

z. B. Sotho: Der laterale Schnalz ist „Zeichen der Aufmerksamkeit, der Teilnahme, des Bedauerns, auch des Ärgers und Unwillens“, Endemann a. a. O. p. 169, obwohl dieser Laut sonst im Sotho nicht vorkommt. Vgl. den dentalen Schnalz im Deutschen zum Ausdruck des Bedauerns.

Duala: Konsonantischer Silbenschluß ist verpönt, aber man sagt *a nōngi na swat* „er tauchte *na swat* — also tief, bis auf den Grund“.

Kondo (nach Missionar Meyer):

*fulu fulu fulu* oder *fua fua fua* „Kochen des Wassers“,  
*jabu jabu jabu* „Kochen des Breis“,  
*liki liki liki* oder *bōbōbō*, „Brennen des Feuers“,  
*na pwāā* „Knallen des Bambus im Feuer“,  
*nukūā, nanōkō* „Krachen“,  
*napōō, nakōō, natōō* „Gewehrschuß“,  
*naligiti* „Hinfallen eines Menschen“,  
*napōgojō* „Aufschlagen eines Steines auf einen Stein im Wasser“,  
*natūmbwi, nakybwa* „das Schlagen eines Steines ins Wasser“,  
*udu udu udu* oder *udi udi udi* „Tritt des Menschen“,  
*udi udiudi udi udiudi* „Trommel“,  
*ndandāū ndandāū ndandāū* oder *ngangāū ngangāū* „Glockenläuten“,  
*petapetapeta* „Baumrauschen“,  
*fyogolll* „Fallen einer Banane“ } (*l* und *g* als Silbenschluß  
*ōygg* „Rauschen des Regens“ } sind sonst unmöglich),  
*te te te te* oder *ka ka ka* „Ticken der Uhr“,  
*swūā* „Kriechen der Schlange“,  
*sellll* „Kriechen der weißen Ameise“,  
*kōkōlōko* oder *kūkuḷikūnē* „Krähen des Hahns“,  
*bu bubu bu* „Bellen des Hundes“,  
*kāpi kāpi kāpi* „Fressen des Hundes“,  
*gukuhutkūkūbwe* *gukuhuttūkūbwe* „Gurren der Taube“ (wenn *tk* nicht verschrieben ist, statt *tt*, stellt es auch eine im Kondo sonst verpönte Lautverbindung dar),  
*mōō* „Brüllen der Kuh“,  
*mē* „Blöken des Schafes“.

Yao nach Hetherwick a. a. O.,  
*topotopo* „Fülle“,  
*totilo* „gehen ohne auszuruhen“,  
*totoli* „fest verbunden sein“,  
*totolo* „ganz finster“,  
*tu tu tu* „in einer Reihe hintereinander gehen“,  
*pupulu* „vollständig, fertig“,  
*gwebede* „Fallen eines Gegenstandes an die Erde“,  
*tjum* „ins Wasser fallen“ (*m* am Schluß ist sonst verpönt) u. s. f.

Für die Verbindung mit „sagen“

vgl. Sotho: *va rɛ tú!* „Sie sagen *tú!*“ d. h. „Sie schweigen still“.

Kafir: Kropf a. a. O.

*ndithi šwaka* „ich sage *šwaka*“, d. h. „ich verschwinde“,  
*wathi thaphu* „er sagte *thaphu*“, d. h. „er erschien unerwartet“.

## VI. Syntax.

1. Der einfache Satz wird in der heutigen Gestalt des Bantu vom Verbum beherrscht.

Die Übereinstimmung eines Nomen mit dem Subjektspräfix des Verbum kennzeichnet es als Subjektsnominativ, s. oben I, 4. a. Die Übereinstimmung eines Nomen mit dem Objektspräfix des Verbum kennzeichnet es als Objektsakkusativ oder, wenn das Verbum die relative Endung *-ela* hat, als Objektsdativ. Es ist zu beachten, daß das Verbum niemals zwei Pronominalobjekte in sich aufnehmen kann.<sup>1)</sup> Es kann bei zwei Objekten also nur eins mit dem Pronominalobjekt korrespondieren. Man wird hier die Person bzw. das Dativobjekt vorziehen und die Stellung des Sachobjekts (des Akkusativ) aus dem Zusammenhang erraten lassen,

z. B. Suaheli *mtoto a me i leta barua* „das Kind hat den Brief gebracht“, *i* bezogen auf *barua* als Objekt;  
aber *mtoto a me m letea baba yake barua* „das Kind hat seinem Vater den Brief gebracht“, *m* bezogen auf *baba*.

Unklarheiten werden hierdurch nicht oft entstehen.

Auch die Bedeutung der Lokative und der (scheinbaren) Präpositionen, auch gewisser Adverbia ist durchaus vom Verbum abhängig.

So z. B. kann Suaheli *numbani* bedeuten „im Hause“ oder „ins Haus“ — ersteres nach einem Verbum der Ruhe, letzteres nach einem Verbum der Bewegung.

So kann Duala *o mundi* heißen „in die Stadt“, „in der Stadt“, „aus der Stadt“. Lautet das Verbum „hineingehen“, so ergibt sich die erste Bedeutung, lautot es „bleiben, wohnen“ die zweite, lautot es „herkommen — von“ die dritte. Mißverständnisse sind unmöglich.

Selbstverständlich sind derartige Wendungen nicht wörtlich übersetzbar, wie: „Wie weit ist es nach Tanga?“, denn hier fehlt es an einem Verbum. Das Verbum „hingehen“ muß notwendig in den Satz hinein, da sich sonst „nach“ nicht übersetzen läßt. Man kann also sagen: „Der Weg des Gehens nach Tanga ist ein Weg von wieviel Stunden?“

So bedeutet im Duala *kiele* ebensowohl „gestern“ wie „morgen“.

Ein Irrtum ist auch hier nicht möglich. Steht das Verbum im Futurum, so bedeutet das Adverb „morgen“, steht es in der Vergangenheitsform, so bedeutet es „gestern“.

<sup>1)</sup> Doch kommt das z. B. im Tswana vor, Eudemann a. a. O. § 240. \*

2. Auch im Satzgefüge ist die herrschende Stellung des Verbum evident. Konjunktionen sind wenig vorhanden, und ihr Gebrauch ist nicht reichlich. Wo sie stehen, sind sie oft nur pleonastisch. Der Sinn ist auch ohne sie häufig vollkommen klar.

So schließt z. B. die konsekutive Konstruktion des Suaheli das „und“ mit ein; *a ka mwambia* heißt schon „und er sagte ihm“, ohne daß irgend eine Konjunktion dazu tritt.

Fortlaufende Erzählungen werden deshalb gern in solches „konsekutives“ Tempus gesetzt, nachdem mit einem erzählenden Tempus begonnen ist,

z. B. Suaheli *aliondoka (li-Form) suiguru akatajuta (ka-Form) tjakula* „der Hase machte sich auf und suchte Speise“.

Die Wunschform, ebenso die konditionalen und temporalen Formen des Nebensatzes, stellen eo ipso einen subordinierten Satz dar, gleichgiltig, ob er noch durch irgend etwas eingeleitet wird oder nicht. So z. B. kann im Konde *uku-thi* eigentlich „zu sagen“ zugefügt werden, vgl. Schumann a. a. O. § 89 *mbufu ukuthi ise* „sage ihm, zu sagen, er möge kommen“.

Aber auch in andern Verbindungen kann jede Konjunktion fehlen, wo sie uns unerlässlich scheint.

z. B. Suaheli *alipomwona, zinwi yule amekula masufuria arbaini* „als er sah, daß jener Unhold vierzig Töpfe ausgefressen hatte —“.

Hier ist das daß in keiner Weise ausgedrückt, sondern die Verbalformen sind asyndetisch aneinander gereiht.

Auf den eigentümlichen Gebrauch der Wunschform in negativen Sätzen sei hier noch einmal verwiesen, s. oben S. 64.

3. Das Verbum findet ferner eine reichliche Verwendung zu Umschreibungen.

a. So wird die fehlende Komparation fast in allen Sprachen, wenn sie ausgedrückt werden muß, durch Verba umschrieben.

Das Suaheli nimmt z. B. die Verba *pita* „vorbeikommen“, *šindu* „überwinden“ oder verwendet das Hilfszeitwort *li* „sein“ in Verbindung mit *ku* Kl. 17, was so den Begriff „außerhalb sein von“ gibt.

Das Duala verwendet *buka* „übertreffen“.

Das Sotho *feta* „vorbeigehen“, *phala* „übertreffen“ und davon abgeleitete Formen.

Das Kinga *-lyta* „vorübergehen“.

Das Herero *-kapita* „vorbeigehen“ u. s. f.

b. Besonders merkwürdig ist die Umschreibung mancher Adverbia durch ein Verbum finitum.<sup>12</sup>

z. B. Duala *na sele po* „ich kam zuerst“, eig. „ich habe das Kommen angefangen“.

*o poman po* „du bist zu früh gekommen“, eig. „du hast das Kommen verfrüht“.

Ebenso drückt man „zuletzt“ aus durch *sukang*, „zu spät“ durch *indea*, „häufig, oft“ durch *yoko*, s. Christaller a. a. O. p. 39, ebenso Konde, Schumann a. a. O. § 113. Man drückt aus

„zuerst“ durch *thala* „anfangen“,

„zuletzt“ „ *malekišya* „beendigen“,

„entlang“ „ *khonga* „folgen“,

„hinauf“ „ *šyuka* „heraufgehen“ u. s. f.,

<sup>12</sup> s. auch in den Kap. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.



obenso Kinga a. a. O. § 49, 5

*yuya* „zurückkehren“ zum Ausdruck des „nochmals“ usw.

Über die Verwendung des Hilfszeitwort zur Umschreibung des Pronomen relativum im Duala s. oben S. 43.

c. Auch Konjunktionen und Präpositionen werden durch Verbal-konstruktionen wiedergegeben.

Auf die Infinitive im Sinne von „zu sagen“ für „daß“ zur Einleitung von Objektssätzen und Absichtssätzen ist oben schon hingewiesen, s. V, 2.

Außerdem hat z. B. das Duala noch folgendes:

*wusa* „beinahe tun“ im irrealen Bedingungssatz.

Vgl. z. B. *na wusa ke o maliba* „ich wäre beinahe ins Wasser gefallen“,

mit: *na ben te ponda, ke na wusa ala o medi*, „wenn ich Zeit hätte, würde ich auf den Dampfer fahren“.

Davon weiter *e wusabe* eig. „wenn es der Fall wäre“ zum Ausdruck von „falls, vorausgesetzt, daß . . .“ Christaller a. a. O. p. 149.

Ferner *ye te na* „wenn“ eig. *e e te na* „wenn es ist, daß“ vom Verbum *e*; *e be te* „es sei denn, außer“ vom Verbum *be*.

„Ohne“ drückt das Duala durch *e si be* „es sei nicht“ aus, ähnlich Suaheli *pasipo* „wo nicht ist“.

Daß auch die Negativpartikeln vermutlich ursprünglich Verba sind, ist oben schon ausgeführt, s. V, 3.

4. Die außer den I, 6 aufgeführten Adverbialbildungen vorkommenden Umschreibungen der Adverbia mögen hier eine Stelle finden.

Man verwendet häufig Substantiva.

Vgl. hierzu den „adverbialen Akkusativ“ oben I, 4. c.

z. B. Sotho *vošexo* 14 „zur Nacht“, eig. „die Nacht“,  
*moxoxo* 3 „später“, eig. „Rücken, Hinterseite“,  
*moxexure* „mittags“, eig. „Mittag“, *xosasa* „früh“, eig. „Frühe“.

Suaheli *upesi* 14 „schnell“, eig. „Schnelligkeit“,

*djuu* „oben“, eig. „Oberseite“,

*tšini* „unten“, eig. „an der Erde“, Lokativ von *hšini* 9.

Vgl. dazu Kinga *pasi*, Duala *wase* „unten“, beides mit Präfix Kl. 16 von demselben Stamm.

Ferner Kinga *siku tšoni* „immer“, eig. „alle Tage“.

Herero *ru-kuao* 11 „wieder“, eig. unter Ergänzung von *oru-*

*veze* 11 „Zeit“: „zu anderer (Zeit)“,

*ru-kuru* 11 „vorlängst“, eig. „zu alter (Zeit)“. u. s. f.

Die Pronomina von Kl. 16—18 werden selbstverständlich viel zum Ausdruck des Adverbs gebraucht.

Vgl. Sotho *mə* 18 „hier“, *məla* 18 „dort“,

*fə* 16 „da (nahe)“, *fəla* 16 „dort“.

Hierher gehört auch Suaheli *mno* 18 „sehr“, Duala *wa* 16 „da“ u. s. f.

Auch Pronomina anderer Klassen, auf ein als selbstverständlich ausgelassenes Hauptwort bezogen, finden sich als Adverbia.

z. B. Suaheli *hivi* Demonstr. Kl. 8 „so“,

*vilevile* Kl. 8 „ebenso“.

Kinga *šing* „eben, jetzt“ Kl. 5, bezogen auf *ešitšuya* 5 „Tag“.

ebenso Herero *indino* „houte“ Kl. 5, bezogen auf *e-yuva* 5 „Tag“.

Auch Zeitwörter dienen zum Ausdruck des Adverbs. (Über die Umschreibung des Adverbs durch das Verbum finitum s. VI, 2.)

z. B. Suaheli *kw-anza* 15 „erst“, eig. „anfangen“. *ndio* oder nach den einzelnen Klassen, z. B. *nditjo* 7, *ndivyo* 8, *ndizo* 10 „ja“, eigentlich: *ni li o* (*tjo, vyo, zo* u. s. f.) „das ist so“. *sio* bzw. *sitjo, sivyo, sizō* etc. „nein“, eigentlich: *ha ni o* (*tjo, vyo, zo*) „das ist nicht so“. *ha + ni* > *si* nach Grundriß p. 66. S. oben S. 65.

Wieder andere Adverbia lassen sich nicht mehr oder noch nicht erklären.

z. B. Suaheli *kešo* „morgen“, *sasa* „jetzt“,  
Duala *kiele* „gestern“ und „morgen“, s. VI, 1.  
Kinga *igolo* „gestern“ u. s. f.

5. Für die Wortstellung gilt im allgemeinen die Regel, daß das abhängige Wort hinter dem regierenden steht. So steht in der Regel das Substantivum vor seinen näheren Bestimmungen als Adjektiv, Zahlwort, Pronomen, abhängiger Genitiv. Ebenso steht das Subjekt in der Regel vor dem Verbum, das Verbum vor dem Objekt (abgesehen von dem in die Verbalform eingefügten Objektspronomen s. I, 4. c).

Jedoch können diese Regeln zum Teil durchbrochen werden, wenn der Sinn es ergibt.

z. B. *aliñdokea kidjana mmolja* „es war einmal ein Jüngling“. Das Subjekt *kidjana* steht hier hinter dem Verbum *aliñdokea*.

Ähnlich: *akaenenda yule kidjana* „und jener Jüngling ging hin“. Auf dem „ging hin“ liegt hier der Ton.

usw.

Hierauf ist es zurückzuführen, daß die demonstrativen Pronomina in manchen Sprachen meist oder immer vor dem zugehörigen Substantivum stehen.

z. B. Duala hat stets das Demonstrativum vor dem Substantivum, Christaller a. a. O. p. 33.

Suaheli: In den Grammatiken wird die Stellung des Demonstrativum hinter dem Substantivum meist als die Regel angegeben. In der gebräuchlichen Ausdrucksweise steht aber das Demonstrativum häufiger vorher als nachher,

z. B. *yule mthu* „jener Mensch“ neben *mthu yule*.

Über den Gebrauch der volleren Genitivform, wenn die Genitive alleinstehen bzw. betont sind, s. oben I, 4. e.

6. Indirekte Rede wird, wo es sich nicht um kürzere Wunschsätze handelt, meist in die direkte gewendet.

s. Kinga a. a. O. p. 108.

*akatsya akata: ndihuma kuvutale* „er sprach, er sagte: ich komme von weit her“, statt: „Er sagte, daß er von weit her käme“.

Besonders beachtenswert sind Konstruktionen wie die folgende:

*ymbeki gukatye: ndegwe* „der Baum sagte: ich möchte fallen“, statt: „Der Baum drohte zu fallen“.

7. Relativsätze werden zu Adverbialsätzen, ähnlich wie Substantiva zu Adverbien werden. So wird z. B. im Suaheli *-vyo-*, Relativ zu Kl. 8, ursprünglich bezogen auf ein nicht mehr dastehendes Nomen, z. B. *vithu* 8 „Dinge“, zum Ausdruck von „wie, als“ gebraucht.

- z. B. *hawezi kumfariki hatta saa modja kwa hali anavyompenda* „er konnte sich auch nicht eine Stunde von ihr trennen wegen des Zustandes, wie er sie liebte“, Büttner, Anthologie p. 92. *-vyo-* kann sich nicht auf *hali* beziehen, da dies nicht zur *vi-*Klasse gehört.

Besonders verwendet man die Relativa der Lokativklassen in diesem Sinne. So verwendet das Suaheli *-po-* Kl. 16 zum Ausdruck von „als, da“. Im Sotho bildet man die „partizipialen Tempora“ mit dem Suffix *-cho*, einem Relativpronomen von Kl. 17.<sup>2</sup>

Selbstverständlich ist hier die lokale Bedeutung die ursprüngliche. Hieraus ist die temporale abgeleitet, indem die Zeit als eine lange Linie, also lokal, vorgestellt ist. Und hieraus entwickelt sich dann die kausale bzw. konditionale Bedeutung, indem der Grundsatz: *post hoc ergo propter hoc* zur Geltung kommt, vgl. lat. „cum“, deutsch „da“.

- z. B. Suaheli *alipojika* eigentlich „wo er ankam“ (auf *pa-* bezogen), dann „als er ankam“ und schließlich „wenn er ankam“.

*utanipa kiasi gani, utakapopata mali yako?* „Was gibst du mir, wenn du dein Gold bekommst?“

*hamna haya kunipeleka kwa sultani, msiponipa mavazi mazuri?* „Schämt ihr euch nicht, mich zum Sultan zu senden, da ihr mir nicht schöne Kleider gegeben habt“ (besser: „obwohl ihr mir“ etc.).

S. Eine eigentümliche Anwendung des Relativsatzes findet sich in den Fragesätzen. Im Suaheli steht in der Regel das Fragewort am Ende des Satzes:

*amekufa nani?* „wer ist gestorben?“

Beginnt es den Fragesatz, so ist es betont, und die Konstruktion ist gewissermaßen eine Umschreibung: „wer ist es, der gestorben ist“ *nani aliyekufa?*

So kommt es, daß auch im Duala die Fragesätze, die mit einem Fragewort beginnen, regelmäßig die in Relativsätzen gebräuchlichen Formen anwenden.

<sup>2</sup> cf. „...“ in „...“ für „...“

# Anhang.

Die Pronominalstämme besonderer Bildung. S. p. 4 und 36 f.

	Kl. 1	Kl. 3	Kl. 4	Kl. 6	Kl. 9	Kl. 10	Bem.
Urbantu . . .	<i>ɣɣu</i>	<i>ɣu</i>	<i>ɣi</i>	<i>ɣa</i>	<i>ɣɣi</i>	<i>li</i>	
Bemba . . . .	<i>ɣu, u</i>	<i>wu, u</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>ɣa, a</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>si</i>	Kl. 3 s. Herero.
Benga . . . .	<i>u, mu</i>	<i>mu</i>	<i>me</i>	<i>ma</i>	<i>ne, e</i>	<i>di</i>	s. Duala.
Bondei . . . .	<i>ɣu</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	
Duala . . . .	<i>nu</i>	<i>mu</i>	<i>mi</i>	<i>ma</i>	<i>ni</i>	<i>i</i>	s. S. 32. 39.
Ganda . . . .	<i>o</i>	<i>ɣu</i>	<i>ɣi</i>	<i>ɣa</i>	<i>e, i</i>	<i>zi</i>	
Hehe . . . .	<i>ɣu</i>	<i>ɣu</i>	<i>ɣi</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>tzi</i>	
Herero . . . .	<i>(g)u</i>	<i>(v)u</i>	<i>(v)i</i>	<i>(g)a, wa</i>	<i>ji</i>	<i>ze</i>	s. Seite 4 f.
Isubu . . . .	<i>o</i>	<i>mo</i>	<i>mi</i>	<i>ma</i>	<i>e</i>	<i>i</i>	s. Duala.
Kafir . . . .	<i>u</i>	<i>u</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>wa, a</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>zi</i>	Kl. 6 s. Herero.
Kamba . . . .	<i>ɣu, u</i>	<i>wu, u</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>a</i>	<i>i</i>	<i>i</i>	Kl. 3 s. Herero.
Kami . . . .	<i>ɣu</i>	<i>ɣu, u</i>	<i>i</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	
Kele . . . .	<i>w,</i>	<i>wu</i>	<i>mi</i>	<i>ma</i>	<i>ni</i>	<i>ni</i>	s. Her. u. Duala.
Kinga . . . .	<i>ɣu</i>	<i>ɣu</i>	<i>ɣi</i>	<i>ɣa</i>	<i>ɣi</i>	<i>tsi</i>	
Konde (Küste)	<i>ɣu</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>a</i>	<i>i</i>	<i>di</i>	
Konde (Nyasa)	<i>ɣu</i>	<i>ɣu</i>	<i>ɣi</i>	<i>ga</i>	<i>ɣi</i>	<i>si</i>	
Kongo . . . .	<i>ɣu</i>	<i>wu</i>	<i>mi</i>	<i>ma</i>	<i>ɣi</i>	<i>zi</i>	s. Her. u. Duala.
Kua . . . .	<i>u</i>	<i>u</i>	<i>tji</i>	<i>a</i>	<i>i</i>	<i>tji</i>	
Kuanjama . .	<i>ñ</i>	<i>ñ</i>	<i>di</i>	<i>a</i>	<i>i</i>	<i>di</i>	
Longe . . . .	<i>ɣu</i>	<i>wu</i>	<i>ɣi</i>	<i>wa</i>	<i>ɣi</i>	<i>tsi</i>	s. Herero.
Mbundu . . .	<i>ɣu, u</i>	<i>ɣu, u</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>ma</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>zi</i>	Kl. 6 s. Duala.
Namwezi . . .	<i>ɣu</i>	<i>ɣu</i>	<i>i</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	
Ndonga . . . .	<i>ɣu</i>	<i>ɣu</i>	<i>zi</i>	<i>ɣa</i>	<i>ɣi</i>	<i>zi</i>	
Nika (Digo) .	<i>ɣu</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	
Pokomo . . .	<i>ɣu</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	
Pongwe . . .	<i>w(i)</i>	<i>w(i)</i>	<i>y(i)</i>	<i>m(i)</i>	<i>y(i)</i>	<i>s(i)</i>	s. Duala.
Rundi . . . .	<i>ɣu</i>	<i>ɣu</i>	<i>ɣi</i>	<i>ɣa</i>	<i>ɣi</i>	<i>zi</i>	
Schambala . .	<i>ɣu</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	
Sena . . . .	<i>u</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>a</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	
Siha . . . .	<i>u</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>a</i>	<i>i</i>	<i>li</i>	
Sotho . . . .	<i>ɣo, o'</i>	<i>o</i>	<i>e</i>	<i>a</i>	<i>e</i>	<i>li</i>	
Suaheli . . . .	<i>ɣu</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	
Tete . . . .	<i>ɣu, u</i>	<i>ɣu, u</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>ɣa</i>	<i>ɣi</i>	<i>zi</i>	
Tonga . . . .	<i>ɣu</i>	<i>ɣu</i>	<i>i</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	
Venda . . . .	<i>ɣu, u</i>	<i>u</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>a</i>	<i>i</i>	<i>dzi</i>	
Yao . . . .	<i>dju</i>	<i>u</i>	<i>dji</i>	<i>ɣa</i>	<i>dji</i>	<i>si</i>	
Zalamo . . . .	<i>ɣu</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>dzi</i>	
Ziba . . . .	<i>ɣu</i>	<i>ɣu</i>	<i>ɣi</i>	<i>ɣa</i>	<i>ɣi</i>	<i>zi</i>	
Zigula . . . .	<i>ɣu</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>ɣa</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	
Zulu . . . .	<i>u</i>	<i>u</i>	<i>i</i>	<i>wa</i>	<i>i</i>	<i>zi</i>	s. Herero.
„ Ngoni . .	<i>u</i>	<i>u</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>ɣa</i>	<i>ɣi, i</i>	<i>zi</i>	

## Die Pronomina personalia und possessiva in den wichtigsten Bantusprachen genetisch erläutert.

Bemerkung. Die Stämme der Pronomina sind im Anschluß an das Seite 44—56 Gesagte aufgestellt. Der Übersichtlichkeit halber sind neben die primären Stämme wie *ni*, *yu* sekundäre Stämme gesetzt, wie *ndi*, *ku-yu*.

Wo in einer Sprache Doppelformen erscheinen, wie im Suaheli *swi-swi* „wir“ neben *sisi*, findet man jede Form an ihrer Stelle aufgeführt.

Absol. bezeichnet das Pronomen personale absolutum,

Conj. Subj. das Pronomen conjunctum als Subjekt,

Conj. Obj. das Pronomen conjunctum als Objekt,

Possess. das Possessivpronomen,

Suff. Imper. ist das Suffix am Imperativ der 2. Pers. Plur.,

Suff. Relat. das Suffix am Modus relativus, s. Seite 39 f., sofern es für alle Klassen gleichlautet oder sonst für Kl. 1.

Die hypothetischen Grundformen sind hier wie sonst fett gedruckt.

### 1. Person Singularis.

B. *ni* 1. Pers. Sing. s. S. 49 f.

I. Ohne Präfixe und Suffixe.

1. Bondoi, Kamba, Kami, Lenge, Nika, Pokomo, Schambala, Suaheli, Zalamo, Ziba, Zigula: *ni*  
Conj. Subj. und Obj.

Yao: *ni* Conj. Subj.

2. *ni* wird verkürzt zu *n* vor Vokalen, zu *ni*, *n*, *m* vor Konsonanten, zuweilen in den genannten Sprachen, außerdem im Bemba, Ganda, Hehe, Konde (Küste), Konde (Nyasa), Kongo, Namwezi, Rundi, Tonga, Yao, Siha als Subjekt und Objekt des Conj.

? Als Conj. Obj. regelmäßig im Sotho, als Subj. vereinzelt. ?

Als Conj. Obj. im Kinga, Venda, vereinzelt im Herero.

3. *ni* wird zu *i* (*y*) als Conj. Subj. im Kuanjama, Ndonga und in einigen Formen des Kongo.

Es ist auch als solches zu erschließen im Herero, s. V, 3.

*ni ni li anti  
Jambou?*

## II. Mit Präfix.

*ni* mit präfigiertem *a*  
z. B. Lengo *ani* Absol.

## III. Mit Suffixen.

1. *ni* mit suffigiertem *a*  
z. B. Duala, Isubu, Siha *na* Conj. Subj.
2. *ni* mit suffigiertem *ɛ* (*ye* s. p. 53).
- a) Ohne Präfix  
z. B. Kami *niye* Absol.  
Kamba *ne* Absol.  
Namwozi *ne*, auch verdoppelt *nene* Absol.  
Yao *ne* Absol.  
Hohe, Kami, Zalamo *nene* Absol.  
Davon mit genitivischem *a*:  
Namwozi *-ane* Possess.  
Kinga *-ane* Possess.
- b) Mit präfigiertem *i*:  
Ziba *ine* Absol.  
Bemba *ine* Absol.  
Sena desgl.  
Toto desgl.
- c) Mit präfigiertem *u* (*u*) (urspr. *yju* s. S. 53)  
z. B. Kinga *une* Absol.  
Konde (Nyasa) *une* Absol.  
Yao *une* Absol.
- d) Mit zweitem Suffix urspr. *yju* s. S. 53.  
z. B. Yao *nedju* Absol.
3. Mit Suffix *i* und Präfix *i*  
z. B. Siha *ini* (aus *\*i-ni-i*) Absol.
4. Mit Suffix *o*  
z. B. Isubu *no* (wahrscheinlich *na + o*) Conj. Obj.
5. *ni* mit Suffix *na*  
z. B. Sotho *na'* Absol.
6. Mit Suffix *ɲe*  
z. B. Vonda *ɲɲe* Absol.

B. *ngi* 1. Pers. Sing. s. S. 49 f.

## I. Ohne Präfix und Suffix.

1. Herero *ndji* (urspr. *ngi*), zuweilen als Conj. Subj., regelmäßig als Conj. Obj.

Kua *ki* (urspr. *ngi*) Conj. Subj. und Obj.  
Mbundu *ngi* Conj. Subj. und Obj.  
Siha *ši* (wahrscheinlich urspr. *ngi*) Conj. Obj.  
Sotho Conj. Subj. *ke* (urspr. *ngi*).  
Zulu (auch Ngoni) *ngi* Conj. Subj. und Obj.

2. Mit genitivischem *a*:

Ganda *-angi* Possess.

## II. Mit Suffixen.

1. *ngi* mit suffigiertem *a* und genitivischem *a*

z. B. Kua *-aka* Possess.  
Sona *-anga* Possess.  
Sotho *-aka* Possess. *und ake*  
Vonda *-anga* Possess.

2. *ngi* mit suffigiertem *e* (urspr. *ye*).
- a) Ganda *nze* (aus \**ngye* statt \**ngie*) Absol.  
Kuanjama *nge* Absol.  
Ndonga *ndje* Absol.
  - b) Mit genitivischem *a*  
z. B. Herero *-andje* Possess.  
Kuanjama *-änge* Possess.  
Ndonga *-andje* Possess.  
Ziba *-änge* Possess.  
Rundi *-anze* Possess.
  - c) Mit suffigiertem *we* (aus \**gyu-ye*?)  
z. B. Rundi *djewe* (*džewe*?) Absol.
3. *ngi* mit suffigiertem *u* (*o*) und genitivischem *a*:  
z. B. Bondei, Hehe, Kami, Konde (Küsto), Kondo (Nyasa), Lengo, Nika, Pokomo, Schambala, Suaheli, Teto, Tonga, Yao, Zalamo, Zigula *-angu* Possess.  
Kinga *-ango* Possess.

B. *ndi* 1. Pers. Sing. s. S. 49 f.

1. Kafir *ndi* Conj. Subj. und Obj., ebenso Ngoni, Sena, Teto, Tonga.  
Hehe *ndi* Conj. Subj.  
Kinga *ndi* Conj. Subj.  
Kuanjama *ndi* Conj. Subj.  
Ndonga *ndi* Conj. Subj.  
Rundi *ndi* Conj. Subj.  
Venda *ndi* Conj. Subj.
2. Mit genitivischem *a*:  
Bemba *-andi* Possess.

B. *mbi* 1. Pers. Sing. s. S. 49 f.

I. Mit erhaltenem *b*.

1. Benga *mbi* Conj. Subj.  
Herero *mbi* Conj. Subj.
2. Mit suffigiertem *a*:  
z. B. Benga *mba* (*umba*) Absol.  
Duala *mba* Absol.  
Isubu *mba* Absol.

II. *mi* aus urspr. *mbi*.

1. Ohne Präfixo und Suffixo.

- a) Bondei *mimi* (verdoppelt) Absol.  
Kua *mi* Absol.  
Nika *mimi* Absol.  
Pokomo *mimi* Absol.  
Suaheli *mimi* Absol.  
Pongwe *mi* Conj. Subj.

b) Mit genitivischem *a*

- z. B. Isubu *-ami* Possess.  
Kafir *-ami* Possess.  
Mbundu *-ami* Possess. (auch Suffix am negativen Verbum).  
Pongwe *-ami* Possess.  
Zulu *-ami* Possess.

*Kinga: a - me*

- c) Das schließende *i* fällt ab:  
z. B. Duala *-am* Possess.  
Kafir *-am* Possess.
2. *mi* mit Präfixen.
- a) Mit präfigiertem *a*  
z. B. Herero *ami, oami* Absol. (*o* ist der Artikel).  
Pokomo *ami* Absol.
- b) Mit präfigiertem *i*  
z. B. Schambala *imi* Absol.
3. *mi* mit Suffixen.
- a) Mit suffigiertem *ye* (*e*).
- α) Zigula *miye* Absol.  
Pongwo *mie* Absol.  
Kelo *me* Absol. und Conj. Subj.
- β) Mit genitivischem *a* z. B.:  
Benga *-ame* Possess.  
Kelo *-ame* Possess.  
Kongo *-ame* Possess.  
Sotho *-ame* Possess. (verfolgt *ami*?)
- γ) Mit präfigiertem *a*:  
z. B. Kuanjama *oame* Absol. (*o* ist Artikel).
- δ) Mit präfigiertem *e*:  
Mbundu *eme* Absol.
- ε) Mit präfigiertem *i*:  
z. B. Tonga *ime* Absol.
- ζ) Mit präfigiertem *oig-*:  
z. B. Ndonga *oigame*. (Dasselbe auch verkürzt in *oigae*.)
- b) *mi* mit Suffix *-na*.  
Kafir *mina, mua* Absol.  
Longo *mina* Absol.  
Zulu *mina* Absol.
- c) Auch andere Suffixe treten auf:  
z. B. Ngoni *minne* Absol.  
Kondo (Küste) *mipa* Absol.  
Kongo *mono* Absol.  
Kua *minano* Absol.

## Bemerkung.

Un erklärte Formen der 1. Pers. Sing.,

z. B. Kamba *-akwa* Possess.,Siha *-akø* Possess.,

die beide eine Verbindung mit *ku* lokale vermuten lassen, s. unten die 2. und 3. Pers. Sing.

## 2. Person Singularis.

B. *yu* 2. Pers. Sing. s. S. 50 f.I. *yu* ist zu *u* (*ø*) geworden:

1. z. B. Bemba Conj. Subj. *u*.  
Benga Conj. Subj. *ø*.  
Bondei Conj. Subj. *u*.  
Duala Conj. Subj. *ø*.  
Ganda Conj. Subj. *u*.



- Hehe Conj. Subj. *u*.  
 Herero Conj. Subj. *u*.  
 Isubu Conj. Subj. und Obj. *o* (letzteres allerdings verschmolzen aus *o + o*).  
 Kafir, Kamba, Kami *u* Conj. Subj.  
 Kinga *u* Conj. Subj.  
 Kondo (Küste) *u* Conj. Subj.  
 Konde (Nyasa) *u* Conj. Subj.  
 Kongo *u* Conj. Subj.  
 Kua *u* Conj. Subj. und Obj. (Da aber urspr. *k* hier zu ' wird, geht das Objekt wahrscheinlich auf \**ku-γu* zurück.)  
 Kuanjama, Lenge, Mbundu, Namwezi, Ndonga, Nika, Pokomo *u* Conj. Subj.  
 Pongwe *o* Conj. Subj.  
 Rundi, Schambala, Sona *u* Conj. Subj.  
 Sotho Conj. Subj. *o*.  
 Suaheli, Teto, Tonga, Venda, Yao, Zalamo, Ziba, Zigula, Zulu Conj. Subj. *u*.
2. Im Kinga gibt es die Nebenform *yu* als Conj. Subj.  
 3. Mit genitivischem *a* zu *o* zusammengezogen:  
 z. B. Ganda *-o* Possess.  
 Nika, Pongwe *-o* Possess.  
 In altertümlichen Formen bei Verwandtschaftsnamen, s. S. 55.  
 z. B. Bondoi *-o* Possess.  
 Suaheli *-o* Possess.
- II. Mit erhaltenem *g* aus urspr. *γ* und suffigiertem *e* (*γe*).
1. Ganda *gwe* Absol.  
 Kele *gwe* Absol.  
 Yao *gwe* Absol.  
 Zalamo verdoppelt *gwegwe* Absol.  
 Hiervon durch nochmalige Anhängung von *e*: *gwee* (*gwege*)  
 in Kami.
2. Hiervon mit präfigiertem *u* (*u*):  
 Konde (Nyasa) *ugwe* Absol.  
 Yao *ugwe* Absol.
3. Mit Suffix *dju*  
 Yao *gwedju* Absol.
- III. Die Lautverbindung *γw* wird zu *v* (*b*), *j*, *y*:
1. Ohne Präfix mit genitivischem *a*:  
 Kinga *-ave* Possess.
2. Mit Präfix *u*  
 a) z. B. Kinga *uwe* Absol.  
 b) Davon mit genitivischem *a*:  
 z. B. Bomba *-obe* (\**-a-ube*) Possess.  
 Benga *-ove* Possess.  
 Herero *-oje* Possess.  
 Kele *-oye* Possess.  
 Kuanjama *-oje* Possess.  
 Ndonga *-oye* Possess.
3. Mit präfigiertem *o*:  
 Benga *ove* Absol.  
 Herero *ove* Absol.  
 Kuanjama *oove* Absol.

4. Mit präfigiertem *e*:  
z. B. Mbundu *eye* Absol.
  5. Vor derartige Formen tritt eine Silbe *oig-* s. I. Pers. Sing. unter *ame*:  
z. B. Ndonga *oigoye, oigoe* Absol.  
Weiter verkürzt:  
Kongo *igeye, ige* Absol.
- IV. Unter gänzlichem Ausfall des  $\gamma$ :
1. Mit suffigiertem *a*:  
Duala *wa* Absol.  
Isubu *wa* Absol.
  2. Mit suffigiertem *e*:
    - a) Ohne Präfix
      - $\alpha$ ) Bondoi *wewe* (verdoppelt) Absol.  
Hehe *wewe (weye)* (verdoppelt) Absol.  
Kamba *we*, Absol.  
Kele *wē* Absol. und Conj. Subj.  
Namwezi *we, wewe* Absol.  
Pokomo *wewe* Absol.  
12 Rundi *wewe* Absol.  
Suaheli *wewe* Absol.  
Zalamo *we* Absol.
      - $\beta$ ) Mit genitivischem *a*:  
12 Rundi *-awe* Possess.  
Ziba *-awe* Possess.
    - b) Mit präfigiertem *a*:  
z. B. Lenge *awe* Absol.  
Pongwo *awē* Absol.  
Pokomo *awe* Absol.
    - c) Mit präfigiertem *i*:  
z. B. Bemba *iwe* Absol.  
Schambala *iwe* Absol.  
Sena *iwe* Absol.  
Teto *iwe* Absol.  
Tonga *iwe* Absol.  
Venda *iwe* Absol.  
Ziba *iwe* Absol.
    - d) Mit präfigiertem *u*:  
z. B. Kua *uwe* Absol.  
Nika *uwe* Absol.
    - e) An *wē* werden verschiedene Suffixe außerdem angehängt,
      - $\alpha$ ) z. B. *-ye*  
Suaheli, Zigula: *weye* Absol.
      - $\beta$ ) *-yu*  
z. B. Kua *weyu* Absol.
      - $\gamma$ ) *-na, -we ni*.  
z. B. Kafir, Lenge, Schambala *wena* Absol.  
Sotho *wena, wene* Absol.  
Zulu *wena* Absol.
      - $\delta$ ) *-po*  
Konde (Küste) *wepo* Absol.

f) Unter gänzlichem Ausfall von  $\gamma u$  vor  $e$  entsteht mit genitivischem  $a$  verschmolzen

Mbundu  $-e$  Possess. und  $-e$  Suffix am Verbum negativum, s. oben Mbundu  $eye$ .

B.  $\dot{n}gu$  2. Pers. Sing. s. S. 51.

Kongo  $\dot{n}ge$ ,  $\dot{n}geye$  Absol., geht jedenfalls zurück auf Formen wie Ndonga  $\dot{o}ng-oye$ , s. oben unter  $\gamma u$ , wobei also  $\dot{n}g$ -Präfix und nicht Pronomen ist.

Anders liegt es wahrscheinlich in folgenden Formen mit genitivischem  $a$ :

Isubu  $-a\dot{o}ng\dot{o}$  Possess.

Duala  $-g\dot{o}ng\dot{o}$  und  $-a\dot{n}g\dot{o}$  Possess.

B.  $\gamma\dot{u}$  2. Pers. Sing., sicher entstanden aus  $\gamma u$  unter dem Einfluß eines  $i$ -Lautes scheint vorzuliegen in

Siha  $-a\dot{f}\dot{o}$  Possess., da im Siha  $\gamma\dot{u}$  regelmäßig zu  $\dot{f}u$  wird.

B.  $ku-\gamma u$  2. Pers. Sing. s. S. 51 f.

1. Bondoi, Ganda, Hehe, Herero, Kafir, Kamba, Kami, Konde (Küste), Konde (Nyasa), Kongo, Kuanjama, Lengo, Mbundu, Namwezi, Ndonga, Nika, Pokomo, Rundi, Schambala, Sena, Siha, Suaheli, Tete, Tonga, Yao, Ziba, Zigula, Zulu  $ku$  Conj. Obj.

Kinga  $ku$  Conj. Obj.

Sotho  $\chi\dot{o}'$  Conj. Obj.

Im Kua und Venda sind die Formen dem Conj. Subj. gleich, jedoch nur scheinbar, da hier  $k$  zu  $'$  wird. Also Kua, Venda  $u$  Conj. Obj. Wegen  $ku$  als Subjekt im Siha und sonst s. S. 36 Note, 52 f.

2. Mit genitivischem  $a$ .

a) Vor  $ku$ :

Kamba  $-aku$  ( $u$  gespannt) Possess.

Kongo  $-aku$  Possess.

Lengo  $-aku$  Possess.

Venda  $-au$  Possess. s. oben. *So. -ayo*

b) Mit dem genitivischem  $a$  vor und nach  $ku$  und zweimaligem  $ku$ :

Sotho  $\dot{a}\chi\dot{a}\chi\dot{o}$  (aus  $*aku-aku\gamma u$ ) und  $\dot{a}\chi\dot{u}\dot{o}$  Possess. *So. -ayo*

c) Mit Verschmelzung von  $a + u > o$ :

Bondoi, Hehe, Kafir, Kami, Kinga, Konde (Küste), Konde (Nyasa), Namwezi, Nika, Pokomo, Schambala, Sena, Suaheli, Tete, Tonga, Yao, Zigula, Zulu, Zalamo  $-ako$  ( $-ako$ ) Possess. *So. -ayo*

Kua  $-ao$  Possess. s. oben.

### 3. Person Singularis.

B.  $\gamma a$  3. Pers. Sing. Kl. 1 s. S. 53 f.

1. Einige Male scheint  $\gamma$  als  $y$  erhalten zu sein:

Ganda, Kami, Lengo, Rundi, Zalamo, Ziba  $\gamma a$  ( $y$ )  
Conj. Subj.

Das Kongo fügt zur Verstärkung  $ndi$  zum Pronomen Kl. 1, z. B.  $andioyu$ ,  $andioyo$ ,  $andiona$  „dieser, jener“ (wahrscheinlich  $andi$  „er ist“, ähnlich dem  $ndi$  des Benga und Duala s. S. 65). So

*\* a xexox ife = a'xa a'ye; in a xeo ife d'ni x' b'z. h' zw. a + o z'um = abgepfiffen.*

entsteht dann *yandi* Absol. und mit genitivischem *a*: *-andi* Possess., wobei das ursprüngliche Pronomen ganz verschwunden ist.

2. Meist ist *γ* ganz geschwunden, z. B.:  
 Bemba, Benga, Bondoi, Duala, Ganda, Hehe, Herero, Isubu, Kafir, Kamba, Kami, Kele, Kinga, Konde (Küste), Konde (Nyasa), Kongo, Kua, Kuanjama, Lenge, Mbundu, Namwozi, Nika, Pokomo, Rundi, Schambala, Sena, Siha, Suaheli, Teto, Tonga, Yao, Ziba *a* Conj. Subj.
3. Einige Male schlägt *a* in *e* um wegen eines folgenden *i*-Lautes, durch den es zuweilen ganz verdrängt wird.  
 Kuanjama *e* Conj. Subj.  
 Ndonga *e* Conj. Subj.  
 Pongwe *e* Conj. Subj.  
 vgl. Konde (Nyasa), Hehe u. s. f. in manchen Formen *i*.
4. Vergleiche noch den Anlaut *a*- bei Bildung der Pronomina aller Personen, sowie beim Nomen als „Artikel“, s. S. 35.  
 Im Yao auch vor dem Demonstrativum,  
 z. B. *adju* Kl. 1, *ali* Kl. 5 u. s. f.

B. *-ye* 3. Pers. Sing. Kl. 1 (vielleicht aus *γ(a-i)* s. S. 53.

Seine Verwendung bei Bildung der Pronomina der andern Personen ist zu vergleichen.

1. Mit erhaltenem *g*-Laut und genitivischem *a*-  
 z. B. Rundi *-age* Possess.
2. Der *g*-Laut wird palatal-explosiv,  
 z. B. Kele *dje*, auch mit suffigiertem *ni*: *djeni* Absol.
3. Der Palatallaut wird zu *j* und *y*:  
 a) z. B. Bondoi *yeye* (verdoppelt) Absol.,  
*-ye* Possess. bei Verwandtschaftsnamen,  
*-ye* Suff. Kl. 1 am Mod. Relat.  
 Ganda *ye* Absol.  
 Hehe *-ye* Suff. Kl. 1 Relat.  
 Kami *yeye* Absol.  
 Kele *ye* Absol.  
 Nika *-ye* Suff. Kl. 1 Relat.  
 Pokomo *-ye* Suff. Kl. 1 Relat.  
 Schambala *-ye* Suff. Kl. 1 Relat.,  
*yeye* Absol.  
 Suaheli *-ye* Suff. Relat. Kl. 1,  
*yeye* Absol.  
 Zigula *yeye* Absol.
- Mit genitivischem *a*: Kuanjama *-aje* Possess.
- b) Mit präfigiertem *a*:  
 Pongwe *aye* Absol.
- c) Mit präfigiertem *e*:  
 Herero *eje* Absol.
- d) Mit präfigiertem *i*:  
 Sena *iye* Absol.  
 Teto *iye* Absol.
- e) Mit präfigiertem *o*:  
 Kuanjama *oje* Absol.  
 Ndonga *oje* Absol.

- f) Mit suffigiertem *o*:  
Kafir *-yo* Suff. Mod. Relat. für alle Klassen. *ig. 19.*
- g) Mit suffigiertem *-na*: *ena!*  
Kafir *yena* Absol.  
Lenge *yena* Absol.  
Sotho *yena'* Absol.  
Zulu *yena* Absol.
- h) Mit suffigiertem *-ni*:  
Kolo *yeni* Absol.
4.  $\gamma$  verschwindet ganz:
- a) Benga *-e* Suffix am Mod. Relat. aller Klassen.  
Duala *-e* Suffix am Mod. Relat. aller Klassen.
- b) Mit genitivischem *a* verbunden:  
Sotho *-axae* (statt *\*-axwa-e*;  $\chi w$  aus  $\chi o$  Kl. 17 s. S. 54). *axae!*
- c) Damit verschmolzen:  
Ganda *-e* Possess.  
Herero *-e* Possess.  
Mbundu *-e* Possess.  
*-e* auch Suffix am Verbum negativum.  
Ndonga, Nika *-e* Possess.  
Pongwo *-e* Possess.  
Yao *-e* Possess. bei Verwandtschaftsnamen.  
Ziba *-e* Possess.
- d) Mit Suffix *-ne*:  
Vonda *ene* Absol. *ne*
5. Ungewöhnliche Bildungen.  
Konde (Küste) *naie* Absol. hängt wahrscheinlich auch hiermit zusammen. Die Lautlehre der Sprache ist aber noch nicht genügend erforscht, um die Form zu verstehen.

### B. *yju* 3. Pers. Sing. Kl. 1 s. S. 53 f.

Vgl. auch die Liste der Pronominalstämme Kl. 1.

1. Mit erhaltenem *g*-Laut und Präfix *o*:  
Ziba *ogu* Absol.
2. Mit explosivem Palatallaut:
- a) Mit Präfix *a*:  
Yao *adju* Absol. (eigentlich demonstrativ).
- b) Mit genitivischem *a*:  
Benga *-aju* (*-adju?*) Possess.
3. Mit frikativem Palatallaut:
- a) Bondoi *yu* Conj. Subj.  
Lenge *yu* Absol.  
Nika *yu* Conj. Subj.  
Suaheli *yu* Conj. Subj. (in einigen Formen erhalten, sonst veraltet).
- b) Mit Präfix *u*:  
z. B. Hehe *uyu* Absol., auch sonst häufig als Demonstrativ.
- c) Mit Suffixen:  
*ye* z. B. Kami *yuye* Absol.  
*o* z. B. Kua *yoyo* Absol.  
Hehe *yuyo* Absol.  
und sonst häufig als Demonstrativum.

4. Der Palatallaut erscheint als *i*:a) Mit genitivischem *a* verbunden:Isubu *-ai* Possess.

## b) Damit verschmolzen:

Kele *-ei* Possess.5. *yy* verschwindet ganz.

- a)
- Bemba *u* Conj. Subj.
  - Herero *u* Conj. Subj.
  - Kafir *u* Conj. Subj.
  - Kamba *u* Conj. Subj.
  - Kongo *u* Conj. Subj.
  - Mbundu *u* Conj. Subj.
  - Sotho *o'* Conj. Subj.
  - Teto *u* Conj. Subj.
  - Tonga *u* Conj. Subj.
  - Venda *u'* Conj. Subj.
  - Zulu *u* Conj. Subj.

b) Mit genitivischem *a*:Duala *-au* Possess.c) Mit suffigiertem *e*:α) Kamba *we'* Absol.Rundi *we* Absol.β) Mit ausgefallenem genitivischem *a*:Bondei *-we* Possess. bei Verwandtschaftsnamen.Suaheli *-we* dass.γ) Mit präfigiertem *i*:Rundi *-iwe* Possess.δ) Mit präfigiertem *u*:Namwozi *uwe* Absol.Tonga *uwe* Absol.B. *-ku-ye* 3. Pers. Sing. Kl. 1 s. S. 54.

fulff! ? 1. Mit zweimaligem *ku*-Präfix und genitivischem *a*:  
Sotho *-axaxwe* (statt *\*-axaxwe*) Possess. fulff!

2. Mit erhaltenem *u* und genitivischem *a*:

z. B. Bemba, Bondoi, Hehe, Kami, Kamba, Konde (Nyasa),  
Lenge, Namwozi, Nika, Pokomo, Schambala,  
Suaheli, Tonga, Yao, Zigula: *-akwe*  
(*-akwe*) Possess.

Kua, Venda *-awe* Possess.3. Unter Ausfall des *u*-Lautes:

Kafir, Kamba, Konde (Küste), Konde (Nyasa),  
Suaheli, Zalamo, Zulu *-ake* Possess.

Sena *-atje* dass.Teto *-atje* dass.4. Bemerkung: *ku* wird als Suffix am Modus<sup>?</sup> relativus verwandt für alle Klassen.Lenge *-ku* Suff. Mod. Rel.Sotho *-xe* Suff. Mod. Rel.B. *mu* 3. Pers. Sing. Kl. 1 s. S. 54.

## 1. Unverändert.

Bemba, Hehe, Herero, Kami, Kamba, Konde  
(Küste), Kuanjama, Lenge, Mbundu, Namwozi,

Ndonga, Nika, Pokomo, Rundi, Schambala, Sena, Siha, Tete, Tonga, Venda, Zalamo, Zulu: *mu* Conj. Obj.

Sotho *mq* dass.

2. In manchen der genannten Sprachen wird es oft zu *mw* und *m* verkürzt. So außerdem noch in folgenden Sprachen:
  - a) Bondoi, Ganda, Kafir, Kua, Suaholi, Yao, Ziba, Zigula, Zulu (Ngoni) *mw*, *m* Conj. Obj.
  - b) Zuweilen wird *m* weiter zu *n̄* und *n* unter dem Einfluß des folgenden Konsonanten. Die Funktion ist dieselbe, z. B. Kinga, Kondo (Nyasa), Kongo.
3. Mit Suffixen:
  - a) Suffix *-i* und genitivisches *a*  
z. B. Siha *-amwi* Possess.
  - b) Suffix *-q*  
z. B. Benga *mq* Absol.  
Duala *mq* Absol.  
Isubu *mo* Absol., *mo*, *m* Conj. Obj.
  - c) Suffix *-ene*
    - α) Mbundu *mwene* Absol.
    - β) Mit genitivischem *a*:  
Kinga *-amwene* Possess. für Besitzer Kl. 1. *inifene* Possess. (na für mit; i, mon)
    - γ) Mit präfigiertem *u*:  
Kinga *umwene* Absol.

B. *ini* eigentlich Lokativendung<sup>7</sup>, tritt als Suffix des Modus relativus auf im Sotho als *-i* für alle Klassen, s. S. 22. *non na.*

### 1. Person Pluralis.

B. *iti* 1. Pers. Plur. s. S. 44 f.

I. Zu *ti* verkürzt:

1. Bondoi *ti* Conj. Subj. und Obj.  
Duala *di* Conj. Subj., s. S. 45.  
Isubu *di* Conj. Subj.  
Kamba *ti* Conj. Subj.  
Schambala *ti* Conj. Subj. und Obj.  
Siha *ti* Conj. Subj. und Obj.  
Sena *ti* Conj. Subj. und Obj.  
Sotho *re* Conj. Subj. und Obj., s. S. 45.  
Tete *ti* Conj. Subj. und Obj.  
Venda *ri* Conj. Subj. und Obj.  
Ngoni (Zulu) *ti* Conj. Subj. und Obj.  
Kua *ni* Conj. Obj. ist wahrscheinlich auch hiermit identisch, *eb?*  
s. S. 56.
2. Das *i* fällt vor Vokalen aus,  
z. B. Duala *l* Conj. Subj.  
Isubu *l* Conj. Subj.  
Kua *n-* Conj. Subj.  
Zigula *tj* Conj. Subj.
3. *ti* mit Suffixen:
  - a) *-o*: Isubu *lo* Conj. Obj.

b) *-u* und genitivischem *a*:

z. B. Venda *-ašu* Possess. (statt *\*-ari-u*). *f. c. 50*  
Rundi *-alšyu* Possess.

c) *-na*: *ena!*

Kafir *tina* Absol.

Sotho *reṇa!* Absol. = *re + ena!*

Zulu *tina* Absol.

d) *-ni*:

Ngoni *tini* Absol.

e) *-re*:

Venda *riṇe* Absol.

f) *-ye, -e*:

Kami *tiye, tete* (verdoppelt) Absol.

II. Mit erhaltenem *i* im Anlaut und genitivischem *a*:

Sotho *-ešu* Possess., auch *-axešu* (statt *\*-axwešu*)  
s. S. 52.

B. *iti* 1. Pers. Plur. s. S. 44 f.

I. Der *u*-Laut, durch den *iti* zu *iti* wurde, ist erhalten:

1. Mit erhaltenem *i* im Anlaut:

Mit Suffix *e*:

Namwezi *-iswe* Absol. und Possess. *f. c. 50, reṇa!*

Tonga *iswe* Absol.

2. Mit anlautendem *a*:

a) Ohne Suffix:

Pokomo *aswi*.

b) Mit Suffix *e*:

Pongwe *azwe* Absol. und Conj. Subj.

3. Mit anlautendem *u*:

Konde (Nyasa) *uswe* Absol.

4. Ohne vokalischen Anlaut:

a) Ohne Suffix:

Bondei *swiswi* Absol.

Nika *swiswi* Absol.

Pokomo *swiswi* Absol.

Suaheli *swiswi* Absol.

b) Mit Suffix *we, e*:

Benga *hwē* Absol.

Zigula *suwe* Absol.

II. Der *u*-Laut ist zu *y* geworden:

Kamba *isyi* Absol.

III. Der *u*-Laut ist ganz verschwunden:

1. *i* im Anlaut ist erhalten:

a) Herero *eṭe, oṭe* Absol., s. S. 45 Note.

b) Suffix *e*:

z. B. Siha *ise* Absol.

Mit Präfix *ba* Kl. 2:

Kele *beše* Absol.

c) Suffix *o*:

Isubu *iso* Absol.

d) Dasselbe mit Präfix *ba* Kl. 2:

Duala *biso* Absol.

e) Suffix *u*:



2.  $\alpha$ ) Das genitivische *a* ist ausgefallen:  
 Kua *-ihu* Possess.  
 Tonga *-isu* Possess.
- $\beta$ ) Es ist mit *i* verschmolzen:  
 Bomba *-esu* Possess.
2. *i* ist abgeworfen:  
 a. Ohno Suffix:  
 Kafir *si* Conj. Subj. und Obj.  
 Longe *hi* Conj. Subj. und Obj.  
 Suaheli *sisi* Absol.  
 Zulu *si* Conj. Subj. und Obj.  
 Mit genitivischem *a*:  
 Kolo *-asi* Possess.
- b) Mit Suffixen:  
*-o*: z. B. Benga *ho* Conj. Subj.  
 Mit genitivischem *a*:  
 Pongwo *-azio* Possess.  
*-yo, yano*: z. B. Kua *hiyo, hiyano* Absol.  
*-na*: z. B. Longe *hina* Absol.  
*-u* und genitivisches *a*:  
 z. B. Benga *-ahu* Possess.  
 Duala, Isubu *-asu* Possess.
- B. *itu*** 1. Pers. Plur. s. S. 45 f.
- I. Mit erhaltenem *i* im Anlaut.
1. Mit Suffix *e*:  
 Ziba *itswe* Absol.
2. Mit genitivischem *a*:
- a) Kamba *-aitu* Possess.
- b) *a* ist durch das folgende *i* zu *e* geworden:  
 Ziba *-aitu* Possess.
- c) *a + i > e*:  
 Bondoi, Hehe, Herero, Kafir, Kami, Kondo  
 (Küste), Konde (Nyasa), Kuanjama, Mbundu,  
 Ndonga, Schambala, Suaheli, Yao, Za-  
 lamo, Zigula, Zulu *-etu* Possess.  
 Außerdem Mbundu *-etu* Suff. Verb. Negat.  
 Nika, Pokomo *-ehu* Possess.
- Mit Suffix *o*:  
 Kongo *-eto* Possess.
- d) Unter Ausfall des *a*:  
 Kinga, Ngoni (Zulu) *-itu* Possess.
3. Mit präfigiertem *ya, a* (urspr. *ya* Kl. 2)  
 Mbundu *etu* Absol.
- Mit Suffix *o*:  
 Kongo *yeto* Absol.
- II. Mit abgeworfenem *i*:
1. Bomba *tu* Conj. Subj. u. Obj.  
 Bondoi *tu* Conj. Subj.  
 Ganda, Hehe, Herero, Kamba, Kami *tu* Conj. Subj.  
 und Obj.  
 Kinga *tu* Conj. Subj., *tu* Obj.

12  
Konde (Küste), Konde (Nyasa), Kongo, Kuanjama,  
Mbundu, Namwezi, Ndonga, Rundi, Suaheli,  
Tonga, Yao, Zalamo, Ziba *tu* Conj. Subj. und Obj.  
Nika *hu(u)* Conj. Subj. und Obj.  
Pokomo *hu* Conj. Subj. und Obj. *Tzovana: 79.*

2. Mit genitivischem *a*:  
Longo, Sena, Teto *-atu* Possess.
3. Mit präfigiertem *a*:  
Longo *atu* Absol.
4. Mit Suffixen.  
*-e*: Zalamo *twetwe* Absol.  
Vgl. Rundi *twebwe, twese* Absol.  
*-i*: Namwezi *twi* Absol.  
*-na*: Sotho dial. *rona* Absol.

*Tzovana*  
B. *itû* 1. Pers. Plur. s. S. 44 f.

I. Mit erhaltenem *i* im Anlaut:

1. Ohne Suffix, mit genitivischem *a*:  
Schambala *-esû* Possess. s. S. 46.  
Siha *-chu*.

2. Mit Suffix *e*:  
Bemba *ifwe* Absol.  
Sena *ife* Absol.  
Teto *ife* Absol.

3. Mit Suffix *i*:  
Schambala *iswi* Absol.

II. Mit Anlaut *o* und Suffix *e*:  
Kuanjama *ofye* Absol.  
Ndonga *otswe* Absol.

III. Mit Anlaut *u* (*u*) und Suffix *e*:  
Kinga *uwwe* Absol. s. S. 46.  
Yao *wce* und *wedju* Absol.

IV. Ohne vokalischen Anlaut.

1. Mit Suffix *e*:  
Ganda *fwe* Absol.  
Hehe *hwewe* Absol. (*h* fast  $\chi$ ).  
Mit fernem Suffix *-pa*:  
Kondo (Küste) *wepa* Absol.

2. Mit genitivischem *a*:  
Ganda *-afwe* Possess.  
Kinga *-awwe* Possess.

B. *ki* 1. Pers. Plur.

Zigula *ki* Conj. Subj. und Obj. s. S. 46.

B. *ra* Kl. 2 zum Ausdruck der 1. Pers. Plur.

Duala *bisq* „wir“ Absol. enthält *ba* s. S. 44.

Kelo *beše* „wir“ Absol. desgl.

„ (*beše*) *ba* Conj. Subj.

Kongo *yeto* „wir“ Absol.

Mbundu *etu* desgl., enthalten auch das Präfix *ra*, das nach den Lautgesetzen hier zu *ya* und *a* wird.

## 2. Person Pluralis.

li! B. *imi*<sup>1</sup>. 2. Pers. Plur. s. S. 47 f.

I. *mi* ist erhalten.

Bondei, Longo, Schambala, Zigula *mi* Conj. Obj.

? II. Das *m* wird zu *n*?

? I. Das anlautende *i* ist erhalten?

a) Herero *ene*, mit Artikel *oene* Absol., s. S. 47.  
 Kamba, Kami, Kuanjama, Ndonga, Nika,  
 Suaheli, Zalamo *-ini*, Suffix am Imperativ.  
 (Das erste *i* ist z. B. daraus zu erschließen,  
 daß vorhergehendes *a* zu *e* wird.)

*2e äni l?*  
*(n = by oho*  
*ny)*

Bomba *-ine* dasselbe.

b) Mit genitivischem *a* verschmolzen:

Kuanjama *-eni* Possess.

c) Unter Abwurfung des Schlußvokals:

Sotho *-eni* Suffix am Imperativ s. S. 47.

*folgt: in*

d) Mit Suffix *-e*:

Siha *ine* Absol.

e) Mit Suffix *-i*:

Bonga *ini* Absol.

f) Mit Suffix *o*:

Isubu *ino* (statt *\*ini-o*) Absol.

Duala mit vorgesetztem *b-* s. S. 47 *bing* Absol.

Kongo mit vorgesetztem *ya* (urspr. *va*), *yeno* Absol.

Mit genitivischem *a* verschmolzen:

Bomba *-eno* Possess.

Kongo *-eno* Possess.

Das *a* fiel aus:

Kinga *-ino* Possess.

Tonga *-ino* Possess.

g) Mit Suffix *u*:

Mit vorgesetztem *a* (*ya* Kl. 2):

Mbundu *enu* Absol.

Mit genitivischem *a*:

Bondei *-enu* Possess.

Hehe *-enu* Possess.

Herero *-enu* Possess.

Kafir *-enu* Possess.

Kami *-enu* Possess.

Kamba *-enu* Possess.

Konde (Küste) *-enu* Possess.

Konde (Nyasa) *-enu* Possess.

Mbundu *-enu* Possess. und Suffix am Verbum negativum.

Ndonga *-enu* Possess.

Nika, Pokomo *-enu* Possess.

Schambala, Zigula *-enu* Possess.

Sotho *-eno*, *-axeno* (letzteres statt *\*axw-eno*) Possess.

Suaheli *-enu* Possess.

Yao *-enu* Possess.

Zalamo, Zulu, Ngoni *-enu* Possess.

Unter Ausfall des *a*:

Kua *-inu* Possess.

## h) Mit andern Suffixen:

Benga *ineni* Absol.Tonga *inwe* Absol.Vonda *ipwi* Absol.Ziba *inwe* Absol.2. Das anlautende *i* fällt ab.

## a) Ohne Suffixe:

α) Bonga, Bondoi, Isubu, Kafir, Kelo, Kamba, Longe, Nika, Pongwe, Sena, Suaheli, Tete, Vonda, Yao, Zigula, Zulu *-ni* Suffix am Imperativ.

Kafir, Vonda, Zulu *ni* Conj. Subj. und Obj.Sena, Tete *-ni* Suffix an allen Modi, wenn 2. Pers. Plur. Objekt ist.

Ngoni (Zulu) desgl.

β) Mit genitivischem *a*:Kelo *-ani* Possess.Pongwo *-ani* Possess.

## b) Suffixe werden angefügt.

α) *e*: z. B. Hehe *nehe* (statt *\*ni-e-ni-e*) Absol.Mit Präfix *o*:Kuanjama *one* Absol.Ndonga *one* Absol.Mit anlautendem *u*:Kinga *une* Absol.Mit genitivischem *a*:Kinga *-ane* Possess.β) *u*:Kongo *nu* Conj. Subj. und Obj.Mbundu *nu* Conj. Subj. und Obj.Mit genitivischem *a*:Benga *-anu* Possess.Duala *-anu* Possess.Lenge *-anu* Possess.Rundi *-anu* Possess.Sena *-anu* Possess.Siha *-anu* Possess.Tete *-anu* Possess.Vonda *-anu* Possess.Ziba *-anu* Possess.Mit *a*-Präfixum:Lenge *anu* Absol.

Mit weiteren Suffixen:

Bondei *nwinwi* Absol.Kua *nuo* Absol.Pongwo *anwe* Absol. und Conj. Subj.Zigula *nuwe* Absol.

Verbunden mit Bildungen, die schon besprochen sind:

Kua *nenu* Absol.Hehe *nenu* Absol.γ) *na*:Kafir *nina* Absol.Zulu *nina* Absol.

III. Das *n* verschwindet

## 1. spurlos.

Herero *-eye, -ee* Suffix am Imperativ.Vgl. oben Herero *eye*.Kuanjama *-ii* dass.Kamba, Kinga, Namwezi, Schambala *-i* Suffix  
am Imperativ.2. *n* wird zu *l*, s. S. 48.Sotho *le, lo* Conj. Subj. und Obj.*lena, lona* Absol.B. *mu* 2. Pers. Plur. s. S. 47.1. *mu* ist erhalten:1. Bemba, Herero, Kamba, Ndonga, Pokomo, Rundi,  
Siha, Tonga, Ngoni (Zulu) *mu* Conj. Subj. und Obj.Im Ngoni hat das Objekt noch das Suffix *-ni*, s. *imi*.Bondei, Ganda, Kami, Kinga, Konde (Küste), Konde  
(Nyasa), Kuanjama, Longe, Namwezi, Nika, Sena,  
Teto, Yao *mu* Conj. Subj.2. *mu* wird zu *mw, m* gologentlich in den genannten Sprachen.  
außerdem in folgenden:Hohe *mw, m* Conj. Subj.Kua *mw, m* Conj. Subj.Schambala *mw, m* Conj. Subj.Suaheli *mw, m* Conj. Subj.Yao *mw, m* Conj. Subj. und Obj.Zalamo *mw, m* Conj. Subj.Ziba *mw, m* Conj. Subj.Zigula *mw, m* Conj. Subj.

3. Es treten Suffixe an:

a) *-e*:α) Ganda *mwe* Absol.Namwezi *mwe* Absol.Mit genitivischem *a*:Ganda *-amwe* Possess.

β) Mit Präfixen:

*i-* s. *imi*.Bemba *imwe* Absol.Namwezi *imwe* Absol.Sona *imwe* Absol.Teto *imwe* Absol.Nach Ausfall des genitivischen *a*:Namwezi *-imwe* Possess.*u(u)-*:Konde (Nyasa) *umwe* Absol.Yao *umwe* Absol.

γ) Mit weiteren Suffixen:

Kami *mweme, mweye* Absol.Konde (Küste) *mwepo* Absol.Rundi *mucwe, mwebwe* Absol.Yao *mwedju* Absol.Ngoni (Zulu) *mwena* Absol.



- Nika *a* Conj. Obj.  
 Suaheli *wa* Conj. Obj.  
 Yao *wa* Conj. Obj.  
 Zalamo *wa* Conj. Obj.?
2. Verbunden mit der 2. Pers. Plur.  
 Ngoni hat *wa* als Conj. Obj., aber das Verbum hat das  
 Suffix *-ni* < *imî* 2. Pers. Plur.  
 Duala *binq* Absol. entstand aus *ba-inq*, s. S. 47.
3. Verbunden mit der 2. Pers. Sing.  
 Kolo *bewe*, *begwe* Absol.  
 (*be*) *ba* Conj. Subj.  
 s. *yu* 2. Pers. Sing.

### 3. Person Pluralis.

B. *ya* 3. Pers. Plur. Kl. 2 s. S. 48 f.

#### I. Ohne Präfix.

##### 1. unverändert.

- a) Bemba *ba* Conj. Subj. und Obj.  
 Bonga *ba* Conj. Subj.  
 Bondoi *wa* Conj. Subj. und Obj.  
 Duala *ba* Conj. Subj.  
 Ganda *ba* Conj. Subj. und Obj.  
 Hoho *wa* Conj. Subj. und Obj.  
 Isubu *ba* Conj. Subj. und Obj.  
 Kafir *ba* Conj. Subj. und Obj.  
 Kele *ba* Conj. Subj.  
 Kinga *ya* Conj. Subj. und Obj.  
 Kami, Kondo (Küsto) *wa* Conj. Subj. und Obj.  
 Kondo (Nyasa) *'ba* Conj. Subj. und Obj.  
 Kongo *ba* Conj. Subj. und Obj. (auch *a*).  
 Kua *ya*, *a* Conj. Subj.  
           *a* Conj. Obj.  
 Kuanjama *va* Conj. Subj. und Obj.  
 Longo *va* Conj. Subj. und Obj.  
 Mbundu *a* Conj. Subj. und Obj.  
 Namwozi *wa* Conj. Subj. und Obj.  
 Ndonga *ja* Conj. Subj. und Obj.  
           *a* Conj. Obj.  
 Nika *a* Conj. Subj. und Obj.  
 Pokomo *wa* Conj. Subj. und Obj.  
 Rundi *wa* Conj. Subj. und Obj.  
 Schambala *wa* Conj. Subj. und Obj.  
 Sena *a* Conj. Subj. und Obj.  
 Siha *ya* Conj. Subj. und Obj.  
 Sotho *ya* Conj. Subj. und Obj.  
 Suaheli *wa* Conj. Subj. und Obj.  
 Tete *wa* Conj. Subj. und Obj.  
 Tonga *ba* Conj. Subj. und Obj.  
 Venda *ya* Conj. Subj. und Obj.  
 Yao *wa*, *a* Conj. Subj. und Obj.  
 Zalamo *wa* Conj. Subj. und Obj.  
 Ziba *ba* Conj. Subj. und Obj.

Zigula *wa* Conj. Subj. und Obj.

Zulu *ba* Conj. Subj. und Obj.

Ngoni *wa* Conj. Subj. und Obj.

Der Wechsel von *v* zu *b*, *'b*, *v*, *w*, *j*, *'* ist durch Lautverschiebung bedingt, teilweise ist der Unterschied rein orthographisch.

b) Mit genitivischem *a*:

Kua *-aya* Possess.

Mbundu *-ā* Possess. und Suffix am Verb. negat.

2. Mit Veränderungen.

Durch ein folgendes *-i* wird einige Male *a* zu *e*:

Herero *ve* Conj. Subj. und Obj.

Kuanjama *ve* Conj. Subj.

Pongwe *we* Conj. Subj.

? Das Kamba hat ungewöhnlichen Lautwandel: ?

*ma* Conj. Subj. und Obj.

3. Mit Suffixen.

a) *-e* und genitivischem *a*:

Ganda *-awe* Possess.

Lenge *-awe* Possess.

Schambala *-awe* Possess.

Zigula *-awe* Possess.

b) *-i* mit genitivischem *a*:

Kelo *-abi* Possess.

c) *-o*:

α) Benga *bo* Absol.

Ganda *bo* Absol.

Isubu *bo* Absol.

Kamba *mo* Absol.

Kole *bo* Absol.

β) Mit genitivischem *a*:

Bemba *-abo* Possess.

Bondei *-ao* Possess.

Hohe *-ao* Possess.

Herero *-awo* Possess.

Kafir *-abo* Possess.

Kamba *-o* Possess.

Kami *-awo* Possess.

Kondo (Küste) *-ao* Possess.

Kondo (Nyasa) *-abo* Possess.

Kuanjama *-awo* Possess.

Ndonga *-ajo* Possess.

Nika, Pokomo *-ao* Possess.

Pongwe *-ao* Possess.

~~Kundi~~ *-awo* Possess.

Schambala *-awo* Possess.

Sona *-awo* Possess.

Siha *-awo* Possess.

Sotho *-awo* Possess.,

neben *-axawo* (statt *'axawo*).<sup>2</sup>

Suaheli *-ao* Possess.

Tete *-awo* Possess.

Tonga *-abo* Possess.



Venda<sup>1</sup> -*avo* Possess.  
 Yao -*ao* Possess.  
 Zalamo -*ao* Possess.  
 Ziba -*abo*, -*awo* Possess.  
 Zigula -*ao* Possess.  
 Zulu -*abo* Possess.  
 Ngoni -*ao* Possess.

γ) Mit weiteren Suffixen:

Kafir *bona* Absol.  
 Kele *boni* Absol.  
 Lenge *vona* Absol.  
 Sotho *vona*<sup>1</sup> Absol. = *vona*<sup>1</sup>?  
 Venda *vone* Absol.  
 Zulu *bona* Absol.  
 Ngoni *wona* Absol.

d) -*u* mit genitivischem *a*:

Bonga -*abu* Possess. *si ist für nicht möglich; si ist für wa*  
 Duala -*abu* Possess. *ambau wa im 1. bei Zigu*  
 Isubu -*abu* Possess.  
 Kongo -*au* Possess. *so - avo.*

e) Andere Suffixe:

α) Konde (Küste) *wanaie* Absol.,  
 vgl. *naie* 3. Pers. Sing.  
 Mbundu *ene* (statt \**va-ene*) Absol.  
 Schambala *wadja* Absol., eigentlich Demonstrativ.  
 Ähnliche Verwendung der Demonstrativa ist all-  
 gemein.  
 Ebenso Yao *wale*, (*awala*) Absol. *wala.*  
 Zigula *wadja* Absol.  
 u. s. f.

β) Mit genitivischem *a*:

Kinga -*avene* Possess., statt \**a-va-ene*.

II. Mit Präfixen.

1. *a*-:

- a) Ohne Suffix:  
 Kongo *aba* Conj. Obj.
- b) Mit Suffix *o*:  
 Namwezi *awo* Absol.  
 Tonga *abo* Absol.  
 Ziba *abo* Absol.
- c) Mit Suffix -*ene*:  
 Kinga *avene* Absol.

2. *i*-:

- a) Mit Suffix *e*:  
 Sona *iwe* Absol.
- b) Mit Suffix *o*:  
 Teto *ivo* Absol.

3. *o*- mit Suffix *o*:

Herero *owo* Absol.  
 Kuanjama *ovo* Absol.  
 Ndonga *oyo* Absol.

4. Mit Präfigierung des Stammes *ya*:a) Suffix *-o*:

- α) Bondoi *wao* (statt \**wawo*) Absol.  
 Duala *babq* Absol.  
 Hehe *wawo* Absol.  
 Kami *wawo* und *wao* Absol.  
 Kua *yayo*, *ayo* Absol.  
 Pongwe *wao* Absol.  
 Suaheli, Zalamo *wao* Absol.

β) Mit genitivischem *a*:

Namwezi *-awawo* Possess.

b) Suffix *-u*:

Kongo *yau* (aus \**yayu*) Absol.

### Das Reflexivpräfix

genetisch dargestellt unter Hinweis auf seinen vermutlichen Zusammenhang

<sup>?</sup> mit dem Pronomen personale der 3. Pers. Singularis s. S. 56 f.

*la? = li?*  
 B. *ya* Reflexiv s. *ya* 3. Pers. Sing.

Als *ya-* von mir vermutet im Benga a. a. O. p. 271.

Duala *a-* Reflexiv (veraltet).

*le-ti?* Isubu *a-* Reflexiv.

B. *ye* Reflexiv s. *ye* 3. Pers. Sing.

Ganda *ye-*.

Ziba *ye-*.

*ku-ti?* Bondoi *e-*.

B. *ku-ye* Reflexiv s. *ku-ye* 3. Pers. Sing.

*ku-ti?* Zigula *kwe* Reflexiv.

B. *kwi* Reflexiv.

Kongo *ku* (neben *yi*, *di* s. unten *yi*, *li*) Reflexiv.

Schambala *ki* Reflexiv.

Siha *ku* Reflexiv.

*ti*  
 B. *yi* Reflexiv.

Kafir *zi* Reflexiv. = *li!* *yi?*

Kamba *i* Reflexiv.

Lenge *isi* Reflexiv.

Nika, Pokomo *dzi* Reflexiv.

Suaheli *dji* Reflexiv.

Tete *dzi* Reflexiv.

Venda *di* Reflexiv.

Zulu *zi* Reflexiv.

*li*  
 B. *yi* Reflexiv.

Bemba *i* Reflexiv.

Kami *i* Reflexiv.

Kinga *e* Reflexiv.

Konde (Nyasa) *i* Reflexiv.

Kongo *yi* Reflexiv.  
 Kua *i* Reflexiv.  
 Namwezi *i* Reflexiv.  
 Ndonga *i* Reflexiv.

**B. *li* Reflexiv.**

(Vgl. z. B. *yi* Reflexiv:

Suaheli *dji*, Venda *di*.)

Herero *ri* Reflexiv.

Konde (Küste) *li* Reflexiv.

Kongo *di* Reflexiv.

Kuanjama *li* Reflexiv.

Mbundu *ri* Reflexiv.

Yao *li* Reflexiv.

**B. *in* (*in*) Reflexiv s. S. 56 f.**

Sotho *e, i* mit Verstärkung des folgenden Konsonanten,  
 wie sie sonst nur durch einen Nasal veranlaßt wird.

---

In den folgenden Tabellen sind die in Seite 89—111 aufgeführten Pronomina nach Sprachen geordnet. Der Übersichtlichkeit halber sind die vermutlich ältesten oder die am besten beglaubigten Formen des Urbantu im Anschluß an S. 54 darüber gestellt.

## Pronomen absolutum.

	1. Pers.	2. Pers.	3. P. Kl. 1	1. Pers.	2. Pers.	3. P. Kl. 2
	Singular			Plural		
Urbantu . . .	<i>ni?</i>	<i>yu</i>	<i>ye?</i>	<i>iti, itî</i>	<i>imi, mi</i>	<i>ra</i>
Bomba . . . .	<i>ine</i>	<i>iwe</i>	Demonstr.	<i>ifwe</i>	<i>imwe</i>	Demonstr.
Benga . . . .	<i>mba</i>	<i>ove</i>	<i>mo</i>	<i>hwe</i>	<i>ini, ineni</i>	<i>bo</i>
Bondei . . . .	<i>mimi</i>	<i>wewe</i>	<i>yeye</i>	<i>swiswi</i>	<i>nwinwi</i>	<i>waw</i>
Duala . . . .	<i>mba</i>	<i>wa</i>	<i>mo</i>	<i>biso</i>	<i>biño</i>	<i>babo</i>
Ganda . . . .	<i>nze</i>	<i>gwe</i>	<i>ye</i>	<i>fw</i>	<i>mwe</i>	<i>bo</i>
Heho . . . .	<i>nene</i>	<i>wewe, we</i>	<i>uyu, yuyo</i>	<i>hwehwe</i>	<i>neñe, ñenu</i>	<i>wawa, iwa, iwo</i>
Herero . . . .	<i>oami, ami</i>	<i>ove</i>	<i>eje</i>	<i>oete, ete</i>	<i>oeje, eye</i>	<i>owo</i>
Isibu . . . .	<i>mba</i>	<i>wa</i>	<i>mo</i>	<i>iso</i>	<i>ino</i>	<i>bo</i>
Kafir . . . .	<i>mina, mna</i>	<i>wena</i>	<i>yena</i>	<i>tina</i>	<i>nina</i>	<i>bona</i>
Kamba . . . .	<i>ne</i>	<i>we,</i>	<i>wé</i>	<i>isyi</i>	<i>inwi</i>	<i>mo</i>
Kawi . . . .	<i>nene, niye</i>	<i>gwege, gwee</i>	<i>yuye, yeye</i>	<i>tete, tiye</i>	<i>mweñe, mweje</i>	<i>wawo, waw</i>
Kele . . . .	<i>me, menî</i>	<i>we, gwe, gweni</i>	<i>ye, dje, yeni, djeni</i>	<i>beše</i>	<i>bewe, begwe</i>	<i>bo, boni</i>
Kinga . . . .	<i>wie</i>	<i>wwe</i>	<i>umwene</i>	<i>uwwe</i>	<i>üne</i>	<i>awene</i>
Konde (Küste)	<i>mipa</i>	<i>wepo</i>	<i>nañe</i>	<i>wepa</i>	<i>mawepo</i>	<i>wanañe</i>
Konde (Nyasa)	<i>wie</i>	<i>ugwe</i>	Demonstr.	<i>uwwe</i>	<i>unwe</i>	Demonstr.
Kongo . . . .	<i>mono</i>	<i>ñeje, ñge</i>	<i>yandi</i>	<i>yeto</i>	<i>yeno</i>	<i>yau</i>
Kua . . . .	<i>mi, minano</i>	<i>uwe, weju</i>	<i>yoyo</i>	<i>hiyo, hiyano</i>	<i>ñenu, ñuo</i>	<i>yayo, ayo</i>
Kuanjama . .	<i>oame, (ñge)</i>	<i>oove</i>	<i>oje</i>	<i>ofje</i>	<i>oñe</i>	<i>ovo</i>
Lenge . . . .	<i>mina, ani</i>	<i>wena, awe</i>	<i>yena, yu</i>	<i>hina, alu</i>	<i>mwiná, ann</i>	<i>wona, wa</i>
Mbundu . . .	<i>eme</i>	<i>eye</i>	<i>mvene</i>	<i>etu</i>	<i>enu</i>	<i>ene</i>
Namwezi . . .	<i>ne, nene</i>	<i>we, wewe</i>	<i>wwe</i>	<i>iswe, twi</i>	<i>imwe, inwe, mwe</i>	<i>awo</i>
Ndonga . . . .	<i>oñgame, oñgae(nlje)</i>	<i>oñgoje, oñgoe</i>	<i>oje</i>	<i>otswe</i>	<i>one</i>	<i>ojo</i>
Nika (Digo) .	<i>mimi</i>	<i>wwe</i>	Demonstr.	<i>swiswi</i>	<i>mwinwi</i>	Demonstr.
Pokomo . . .	<i>ami, mimi</i>	<i>awe, wewe</i>	Demonstr.	<i>aswi,</i>	<i>añwi,</i>	Demonstr.
Pongwo . . . .	<i>mie</i>	<i>awe</i>	<i>aye</i>	<i>aswi</i>	<i>nwinwi</i>	<i>waw</i>
Rundi . . . .	<i>djewe</i>	<i>wewe</i>	<i>we</i>	<i>azwe</i>	<i>anwe</i>	<i>waw</i>
Schambala . .	<i>imi</i>	<i>iwe, wena</i>	<i>yeye</i>	<i>twese, twebwe</i>	<i>mcewe, mwebwe</i>	<i>awo</i>
Sena . . . .	<i>ine</i>	<i>iwe</i>	<i>eye</i>	<i>iswi</i>	<i>inwi</i>	<i>wadja</i>
Siha . . . .	<i>ini</i>	<i>iwe</i>	Demonstr.	<i>ife</i>	<i>imwe</i>	<i>iwe</i>
Sotho . . . .	<i>ina</i>	<i>wene, wena</i>	<i>yena</i>	<i>ise</i>	<i>ine</i>	Demonstr.
Suaheli . . . .	<i>mimi, miye</i>	<i>wewe, weye</i>	<i>yena</i>	<i>rena, rona</i>	<i>lena, lona</i>	<i>wona</i>
Tete . . . .	<i>ine</i>	<i>iwe</i>	<i>yeye</i>	<i>sisiswi, sisi</i>	<i>ñini</i>	<i>waw</i>
Tonga . . . .	<i>ime</i>	<i>iwe</i>	<i>eye</i>	<i>ife</i>	<i>imwe</i>	<i>iwo</i>
Tonga . . . .	<i>ime</i>	<i>iwe</i>	<i>wwe</i>	<i>iswe</i>	<i>inwe</i>	<i>abo</i>
Venda . . . .	<i>wie</i>	<i>iwe</i>	<i>eñe</i>	<i>riñe</i>	<i>inwi</i>	<i>wone</i>
Yao . . . .	<i>ne, wne, nedju</i>	<i>gwe, ugwe, gwedju</i>	<i>adju</i>	<i>uwe,</i>	<i>unwe,</i>	<i>wale,</i>
Zalamo . . . .	<i>nene</i>	<i>we, gwogwe</i>	<i>yuyo</i>	<i>uwedju</i>	<i>mwedju</i>	<i>awala</i>
Ziba . . . .	<i>ine</i>	<i>iwe</i>	<i>ogu</i>	<i>twetwe</i>	<i>mweñwe</i>	<i>waw</i>
Zigula . . . .	<i>miye</i>	<i>weye</i>	<i>yeye</i>	<i>iswe</i>	<i>inwe</i>	<i>abo</i>
Zigula . . . .	<i>miye</i>	<i>weye</i>	<i>yeye</i>	<i>suwe</i>	<i>nwe</i>	<i>wadya</i>
Zulu . . . .	<i>mina</i>	<i>wena</i>	<i>yena</i>	<i>tina</i>	<i>nina</i>	<i>bona</i>
„ Ngoni . . .	<i>minne+</i>	<i>wena</i>	<i>yena</i>	<i>tini</i>	<i>nina, mwena</i>	<i>wona</i>

+ Die *gwe* ist mi bzw. me, außerdem so. *ina* = *mone* und *ana*. *gwe* = *me*, *mba*.

2) Die *gwe* ist mi bzw. me, außerdem so. *ina* = *mone* und *ana*. *gwe* = *me*, *mba*.

## Pronomen possessivum.

	Pronomen possessivum.						Suff.
	1. Pers.	2. Pers.	3. P. Kl. 1	1. Pers.	2. Pers.	3. P. Kl. 2	relat.
	Singular			Plural			Kl. 1
Urbantu . . . .	<sup>ni</sup> -a-ni	-a-yu	-a-ye	-a-iti- u	a-imî- u	-a-ra- o	-ye
Bemba . . . .	-andi	-obe	-akwe	-esu	-enu	-abo	—
Benga . . . .	-ame	-ove	-aju	-ahu	-aïu	-abu	-e
Bondei . . . .	-angu	-ako (-o)	-akwe	-etu	-enu	-ao	-ye
Duala . . . .	-am	-aïgo, -oïge	-au (-we, -ye)	-asu	-aïu	-abu	-e
Ganda . . . .	-angi	-o	-e	-afwe	-amwe	-awe	—
Hehe . . . .	-angu	-ako	-akwe	-etu	-enu	-ao	-ye
Herero . . . .	-andje	-oje	-e	-etu	-enu	-awo	—
Isubu . . . .	-ami	-aongo	-ai	-asu	-anu	-abu	—
Kafir . . . .	-ami, -am	-ako	-ake	-etu	-enu	-abo	-yo
Kamba . . . .	-akwa	-aku	-ake	-aitu	-epu	-o	—
Kami . . . .	-angu	-ako	-akwe	-etu	-enu	-awo	—
Kele . . . .	-ame	-oye	-ei	-asi	-ani	-abi	—
Kinga . . . .	-ang, -aïgo	-ave, -ako	-amwene	-awwe, -itu	-aïe, -iïo	-awene	—
Konde (Küste)	-angu	-ako	-ake	-etu	-enu	-ao	—
Konde (Nyasa)	-angu	-ako	-akwe, -ake	-etu	-enu	-abo	—
Kongo . . . .	-ame	-aku	-andi	-eto	-eno	-au	—
Kua . . . .	-aka	-ao	-awe	-ihu	-imû	-aya	—
Kuanjama . .	-ange	-oje	-aje	-etu	-eni	-awo	—
Lengo . . . .	-angu	-aku	-akwe	-atu	-anu	-awe	-ku
Mbundu . . .	-ami	-e	-ë	-etu	-enu	-ã	—
Namwezi . . .	-ane	-ako	-akwe	-iswe	-imwe, -imwe	-awawo	—
Ndonga . . . .	-andje	-oye	-e	-etu	-enu	-ajo	—
Nika (Digo) .	-angu	-ako, -o	-akwe, -e	-ehu	-enu	-ao	-ye
Pokomo . . . .	-angu	-ako	-akwe	-ehu	-enu	-ao	-ye
Pongwe . . . .	-ami	-o	-e	-azïo	-ani	-ao	—
Rundi . . . .	-anze	-awe	-iwe, -age	-atsyu	-aïu	-awo	—
Schambala . .	-angu	-ako	-akwe	-esu, -etu	-enu	-awe, -awo	-ye
Sena . . . .	-angu	-ako	-atje	-atu	-anu	-awo	—
Siha . . . .	-akõ	-ajõ	-amwi	-ehu	-anu	-awõ	—
Sotho . . . .	-aka, -ame	-axaxo, -axao	-axaxwe, -axac	-esu, -axesu	-eno, -axeno	-axo, -axawo	-xõ, -ni
Suaheli . . . .	-angu	-ako	-akwe, -ake	-etu	-enu	-ao	-ye
Tete . . . .	-angu	-ako	-atje	-atu	-anu	-awo	—
Tonga . . . .	-angu	-ako	-akwe	-isu	-ino	-abo	—
Venda . . . .	-anga	-au	-awe	-asu	-anu	-awõ	—
Yao . . . .	-angu	-ako	-akwe	-etu	-enu	-ao	—
Zalamo . . . .	-angu	-ako	-ake	-etu	-enu	-ao	—
Ziba . . . .	-ange	-awe	-e	-eitu	-aïu	-awo, -abo	—
Zigula . . . .	-angu	-ako	-akwe	-etu	-enu	-awe, -ao	—
Zulu . . . .	-ami	-ako	-ake	-etu	-enu	-abo	-ye
„ Ngoni . . .	-ami	-ako	-ake	-itu	-enu	-ao	—

	Subjekt des Pronomen conjunctum.						Suffix am Imper. 2. Pers. Plur.
	1. Pers.	2. Pers.	3. P. Kl. 1	1. Pers.	2. Pers.	3. P. Kl. 2	
	Singular			Plural			
Urbantu . . . .	<i>ni</i> ?	<i>yu</i>	<i>ya, yyu</i>	<i>ti, ti</i>	<i>ni</i> <i>mi, mu</i>	<i>ya</i>	<i>-imî?</i> <i>ni</i>
Bemba . . . .	<i>n (ñ, m)</i>	<i>u</i>	<i>a, u</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>ba</i>	<i>-ine</i>
Benga . . . .	<i>mhi</i>	<i>o</i>	<i>a</i>	<i>ho</i>	<i>o</i>	<i>ba</i>	<i>-ni</i>
Bondei . . . .	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>a, yu</i>	<i>ti, tu</i>	<i>mu</i>	<i>wa</i>	<i>-ni</i>
Duala . . . .	<i>na</i>	<i>o</i>	<i>a</i>	<i>di, l'</i>	<i>o (lo)</i>	<i>ba</i>	—
Ganda . . . .	<i>n (ñ, ñ, m)</i>	<i>u</i>	<i>ya, a</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>ba</i>	—
Hehe . . . .	<i>n, ndi</i>	<i>u</i>	<i>a (i)</i>	<i>tu</i>	<i>m, mw</i>	<i>wa</i>	—
Herero . . . .	<i>mhi</i>	<i>u</i>	<i>a, u</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>ve</i>	<i>-ee, -eje</i>
	<i>(ndji) (i)</i>						
Isubu . . . .	<i>na</i>	<i>o</i>	<i>a</i>	<i>di, l'</i>	<i>lo (o)</i>	<i>ba</i>	<i>-ni</i>
Kafir . . . .	<i>ndi</i>	<i>u</i>	<i>a, u</i>	<i>si</i>	<i>ni</i>	<i>ba</i>	<i>-ni</i>
Kamba . . . .	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>a, u</i>	<i>ti, tu</i>	<i>mu</i>	<i>ma</i>	<i>-ini,</i> <i>-ni, -i</i>
Kami . . . .	<i>ni, n</i>	<i>u (ku)</i>	<i>ya (ka)</i>	<i>tu</i>	<i>mă, m</i>	<i>wa</i>	<i>(-i-)ni</i>
Kele . . . .	<i>me</i>	<i>we</i>	<i>a</i>	<i>(heſe-) ba</i>	<i>(be-) ba</i>	<i>(ho-) ba</i>	<i>-ni</i>
Kinga . . . .	<i>ndę</i>	<i>u (yu)</i>	<i>a</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>ya</i>	<i>-i</i>
Konde (Küsto)	<i>n</i>	<i>u</i>	<i>a</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>wa</i>	—
Konde (Nyasa)	<i>n (ñ, ñ, m)</i>	<i>u</i>	<i>a</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>ba</i>	—
Kongo . . . .	<i>n(m), i (y)</i>	<i>u</i>	<i>a, u (ka)</i>	<i>tu</i>	<i>nu</i>	<i>ba</i>	—
Kua . . . .	<i>ki</i>	<i>u</i>	<i>a</i>	<i>n-</i>	<i>mw, m</i>	<i>ya, a</i>	—
Kuanjama . .	<i>ndi, i</i>	<i>u</i>	<i>a, e</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>va, ve</i>	<i>(ini), -ii</i>
Lenge . . . .	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>ya, a</i>	<i>hi</i>	<i>mu</i>	<i>va</i>	<i>-ni</i>
Mbundu . . .	<i>ngi</i>	<i>u</i>	<i>a, u</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>a</i>	<i>-enu</i>
Namwezi . . .	<i>n</i>	<i>u</i>	<i>a</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>wa</i>	<i>-i</i>
Ndonga . . . .	<i>ndi (i)</i>	<i>u</i>	<i>a (e)</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>ja, a</i>	<i>-ini</i>
Nika (Digo) .	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>a, yu</i>	<i>hu, u</i>	<i>mu</i>	<i>a</i>	<i>-ni</i>
Pokomo . . . .	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>a</i>	<i>hu</i>	<i>mu</i>	<i>wa</i>	<i>(-i-)ni</i>
Pongwe . . . .	<i>ni</i>	<i>o</i>	<i>e</i>	<i>azwe</i>	<i>ambe</i>	<i>we</i>	<i>-ni</i>
Rundi . . . .	<i>n, ndi</i>	<i>u</i>	<i>a, y'</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>wa</i>	—
Schambala . .	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>a</i>	<i>ti</i>	<i>mw, m</i>	<i>wa</i>	<i>-i</i>
Sena . . . .	<i>ndi</i>	<i>u</i>	<i>a, u</i>	<i>ti</i>	<i>mu</i>	<i>a</i>	<i>-ni</i>
Siha . . . .	<i>na, n</i>	<i>ku</i>	<i>a</i>	<i>ti</i>	<i>mu</i>	<i>va</i>	—
Sotho . . . .	<i>ke</i>	<i>o,</i>	<i>a, o'</i>	<i>re r'</i>	<i>le, lo</i>	<i>va</i>	<i>(-e-) ni</i>
Suaheli . . . .	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>a (yu)</i>	<i>tu</i>	<i>m, mw</i>	<i>wa</i>	<i>(-i-) ni,</i> <i>-ni</i>
Toto . . . .	<i>ndi</i>	<i>u</i>	<i>a, u</i>	<i>ti</i>	<i>mu</i>	<i>wa</i>	<i>-ni</i>
Tonga . . . .	<i>n, ndi</i>	<i>u</i>	<i>a, u</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>ba</i>	—
Venda . . . .	<i>ndi</i>	<i>u,</i>	<i>a, u'</i>	<i>ri</i>	<i>ni</i>	<i>va</i>	<i>-ni</i>
Yao . . . .	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>a</i>	<i>tu</i>	<i>mu, mw</i>	<i>wa, a</i>	<i>-ni</i>
Zalamo . . . .	<i>ni</i>	<i>u (ku)</i>	<i>ya (ka)</i>	<i>tu</i>	<i>mw, m</i>	<i>wa</i>	<i>(-i-) ni</i>
	<i>(ñ, m, ñ, n)</i>						
Ziba . . . .	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>ya, a</i>	<i>tu</i>	<i>mw, m</i>	<i>ba</i>	—
Zigula . . . .	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>a</i>	<i>ki, tj</i>	<i>mw</i>	<i>wa</i>	<i>-ni</i>
Zulu . . . .	<i>ngi</i>	<i>u</i>	<i>a, u</i>	<i>si</i>	<i>ni</i>	<i>ba</i>	<i>-ni</i>
„ Ngoni . .	<i>ngi, ndi</i>	<i>u</i>	<i>u (i)</i>	<i>ti</i>	<i>mu</i>	<i>wa</i>	<i>-ni</i>

*ngi = ke (i)*  
*ndi = lo (i)*  
*mhi = je (i)*

*o' = eo?*

*mu*  
*ni, mu*  
*le, lo*

## Objekt des Pronomen conjunctum.

	1. Pers.	2. Pers.	3. P. Kl. 1	1. Pers.	2. Pers.	3. P. Kl. 2	Re- flexiv- präfix
	Singular			Plural			
Urbantu . . . . .	<i>ni</i> <sup>2</sup>	<i>yu</i>	<i>mu</i>	<i>ti, tî</i>	<i>mî, mu</i>	<i>va</i>	<i>ye, yi</i> <sup>2</sup> <i>li!</i>
Bemba . . . . .	<i>u</i> ( <i>n̄, m</i> )	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>ba</i>	<i>i</i>
Benga . . . . .	—	—	—	—	—	—	<i>ya (?)</i>
Bondei . . . . .	<i>ni</i>	<i>ku</i>	<i>mw, m</i>	<i>ti</i>	<i>mi</i>	<i>wa</i>	<i>e</i>
Duala . . . . .	—	—	—	—	—	—	( <i>a</i> )
Ganda . . . . .	<i>n</i> ( <i>n̄, n̄, m</i> )	<i>ku</i>	<i>mw, m</i>	<i>tu</i>	<i>ba</i>	<i>ba</i>	<i>ye</i>
Hohe . . . . .	<i>n</i> ( <i>n̄, m</i> )	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>tu</i>	<i>wa</i>	<i>wa</i>	—
Herero . . . . .	<i>ndji</i> ( <i>n</i> )	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>re</i>	<i>ri</i> <i>li!</i>
Isubu . . . . .	<i>no</i>	<i>o</i>	<i>mo, m</i>	<i>lo</i>	<i>lo</i>	<i>ba</i>	<i>a</i>
Kafir . . . . .	<i>ndi</i>	<i>ku</i>	<i>n</i>	<i>si</i>	<i>ni</i>	<i>ba</i>	<i>zi</i>
Kamba . . . . .	<i>ni</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>mu</i>	<i>i</i> ( <i>i</i> )
Kami . . . . .	<i>ni, n</i>	<i>ku</i>	<i>mu, m</i>	<i>tu</i>	<i>wa</i>	<i>wa</i>	<i>i</i>
Kelo . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Kinga . . . . .	<i>n̄</i> ( <i>n̄, u, m</i> )	<i>ku</i>	<i>mw, m, n</i>	<i>tu</i>	<i>va</i>	<i>va</i>	<i>e</i>
Konde (Küste)	<i>n</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>tu</i>	<i>wa</i>	<i>wa</i>	<i>li</i>
Konde (Nyasa)	<i>n</i> ( <i>n̄, n̄, m</i> )	<i>ku</i>	<i>m</i> ( <i>n, n̄</i> )	<i>tu</i>	<i>ba</i>	<i>ba</i>	<i>i</i>
Kongo . . . . .	( <i>ku-</i> ) <i>n</i> ( <i>m</i> )	<i>ku-</i>	( <i>ku-</i> ) <i>m</i> ( <i>n</i> )	( <i>ku-</i> ) <i>tu</i>	( <i>ku-</i> ) <i>nu</i>	( <i>ku-</i> ) <i>ba</i> ( <i>a, aba</i> )	<i>ku, yi,</i> <i>di</i>
Kua . . . . .	<i>ki</i>	<i>u</i>	<i>m</i>	<i>ni</i>	<i>u</i>	<i>a</i>	<i>i</i>
Kuanjama . . . . .	—	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>tu</i>	—	<i>va</i>	<i>li</i>
Lengo . . . . .	<i>ni</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>hi</i>	<i>mi</i>	<i>va</i>	<i>tsi</i>
Mbundu . . . . .	<i>ngi</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>tu</i>	<i>nu</i>	<i>a</i>	<i>ri</i> <i>li</i>
Namwezi . . . . .	<i>n</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>tu</i>	<i>wa</i>	<i>wa</i>	<i>i</i>
Ndonga . . . . .	—	<i>ku</i>	<i>m̄</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>ja</i>	<i>i</i>
Nika (Digo) . . . . .	<i>ni</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>hu</i>	<i>a</i>	<i>a</i>	<i>dzi</i>
Pokomo . . . . .	<i>ni</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>hu</i>	<i>mu</i>	<i>wa</i>	<i>dzi</i>
Pongwe . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Rundi . . . . .	<i>n</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>wa</i>	<i>i</i>
Schambala . . . . .	<i>ni</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>ti</i>	<i>mi</i>	<i>wa</i>	<i>ki</i>
Sena . . . . .	<i>ndi</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i> ( <i>n</i> )	<i>ti</i>	Suff. - <i>ni</i>	<i>a</i>	—
Siha . . . . .	<i>ši, n</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>ti</i>	<i>mu</i>	<i>va</i>	<i>ku</i>
Sotho . . . . .	<i>n</i> ( <i>n̄, m</i> )	<i>χo'</i>	<i>m̄o'</i>	<i>re'</i>	<i>le', lo'</i>	<i>va'</i>	<i>i</i> ( <i>ni</i> ), <i>li</i>
Suaheli . . . . .	<i>ni</i>	<i>ku</i>	<i>m, mw</i>	<i>tu</i>	<i>wa</i>	<i>wa</i>	<i>dji</i>
Teto . . . . .	<i>ndi</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>ti</i>	<i>ku-ni</i>	<i>wa</i>	<i>dzi</i>
Tonga . . . . .	<i>n, ndi</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>tu</i>	<i>mu</i>	<i>ba</i>	<i>zi</i>
Venda . . . . .	<i>n</i> ( <i>n̄, m</i> )	<i>u</i>	<i>mu</i>	<i>ri</i>	<i>ni</i>	<i>va</i>	<i>di</i>
Yao . . . . .	<i>n</i>	<i>ku</i>	<i>mw, m</i>	<i>tu</i>	<i>wa, m</i>	<i>wa, a</i>	<i>li</i>
Zalamo . . . . .	<i>ni</i> ( <i>n̄, n̄, m</i> )	<i>ku</i>	<i>mu, m</i> <i>mic, m</i>	<i>tu</i>	<i>m, wa</i>	<i>wa</i>	<i>i</i>
Ziba . . . . .	<i>ni</i>	<i>ku</i>	<i>m</i>	<i>tu</i>	<i>ba</i>	<i>ba</i>	<i>ye</i>
Zigula . . . . .	<i>ni</i>	<i>ku</i>	<i>mw</i>	<i>ki</i>	<i>mi</i>	<i>wa</i>	<i>kwe</i>
Zulu . . . . .	<i>ngi</i>	<i>ku</i>	<i>mu</i>	<i>si</i>	<i>ni</i>	<i>ba</i>	<i>zi</i>
„ Ngoni . . . . .	<i>ngi, ndi</i>	<i>ku</i>	<i>m</i>	<i>ti</i>	<i>wa-ni</i> <i>mu-ni</i>	<i>wa</i>	<i>zi</i>

# Index.

Die Ziffern hinter dem Bantuwort bezeichnen die Nominalklassen, die übrigen Ziffern verweisen auf die Seiten.

Im Index sind bei den mir phonetisch gut bekannten Sprachen einige diakritische Zeichen hinzugefügt, die ich im Text der Kürze halber weggelassen habe.

## Namen von Gewährsmännern.

- |   |  |
|---|--|
| Appleyard 38.   | Hermann 3.                                     |
| Baumann 25.   | Hetherwick 82.                                 |
| Bentley 6. 24. 33. 45. 60.  | Kropf 82.                                      |
| Best 24.  | Last 25. 59.                                   |
| Bleek 1. 3. 24. 25. 62.   | Le Berre 57.                                   |
| Boyce 37.   | Mabille 8.                                     |
| Brincker 23. 46. 59. 72.  | Mackey 25.                                     |
| Brutzer 53.   | Maples 56.                                     |
| Büttner 87.   | Martinez y Sanz 25.                            |
| Chatelain 20. 45. 64. 69. 76.   | <i>Mbene</i> 73.                               |
| Christaller 30. 32. 56. 66. 68. 69.<br>75. 84. 85.  | Meyer 81.                                      |
| C. M. S. 49.  | Preston 24.                                    |
| Crawshaw 31. 38.  | Schleicher 54.                                 |
| Dahl 24.  | Schumann 6. 24. 27. 29. 67. 70. 72.<br>80. 84. |
| Dorsch 54.  | Schwellnus 55.                                 |
| Endemann 8. 9. 12. 30—32. 41. 42.<br>50. 52. 53. 56. 58. 59. 62. 69.<br>70. 71. 74. 75. 81. 83. | Steere 12. 49.                                 |
| Fokken 66.  | Viche 43. 46.                                  |
|   | Wolf 1. 6. 31. 61. 67. 70. 80.                 |
|   | Woodward 53. 61.                               |

## Allgemeines.

- |  |                               |
|--|-------------------------------|
| Absicht 63. 86.                                | Adjektiva 31—33.              |
| Abstrakta 7. 9. 10. 11. 12. 13. 16.<br>17. 18. | Adverbia 33. 83. 84. 85. 86.  |
| acht 59.                                       | Adverbialer Akkusativ 28. 85. |
|  | Akkusativ 28.                 |



- Alliteration 35.  
 Artikel 35.  
 Bildungselemente vor dem Personal-  
 pronomem 72. 74.  
 Charakteristikum 14.  
 Dativ 28. 29. 76. 83.  
 Demonstrativa 19. 20. 35. 36. 39—44.  
 53. 86. 96. 97. 109. 112.  
 Dual 8. 9.  
 Durativform 67.  
 Einsilbige Verba 69.  
 Euphonic 35.  
 Flüssigkeiten 9.  
 Fragesätze 87.  
 Fremdworte 14. 15.  
 Früchte 10.  
 fünf 58.  
 Geister 6.  
 Genitiv 29. 30. 86.  
 Höflichkeitsformen 55.  
 Imperativ 63. 67. 69.  
 Indikativ 62. 75.  
 Indirekte Rede 86.  
 Infinitiv 10. 11. 19. 36. 63. 69.  
 Interjektionen 81.  
 Kasus 19. 27—31.  
 Kl. 1 4. 6. 12. 53. 88. 95—99.  
 112—115.  
 Kl. 2 5. 6. 12. 48. 49. 107—110.  
 112—115.  
 Kl. 3 4. 5. 6—8. 88.  
 Kl. 4 4. 5. 8. 88.  
 Kl. 5 3. 8. 9—12. 19.  
 Kl. 6 3. 4. 5. 8. 9. 15. 16. 18. 88.  
 Kl. 7 3. 5. 12. 13. 34.  
 Kl. 8 5. 13. 34.  
 Kl. 9 4. 12. 13—15. 16. 88.  
 Kl. 10 3. 4. 5. 15. 16. 88.  
 Kl. 11 3. 5. 16. 17.  
 Kl. 12 3. 5. 17. 18.  
 Kl. 13 2. 3. 18. 19.  
 Kl. 14 2. 3. 5. 14. 18. 19. 34.  
 Kl. 15 2. 19. s. Infinitiv.  
 Kl. 16 4. 19—23. 30. 85.  
 Kl. 17 2. 3. 4. 19—24. 30. 85.  
 Kl. 18 19—24. 30. 35. 85.  
 Kl. 19 3. 24. 25.  
 Kl. 20 1. 2. 24. 25. 26.  
 Kl. 21 1. 11. 26. 27.  
 Kollektiva 8. 9.  
 Kombination der Verbalformen 75.  
 Komparation 84.  
 Konditionalis 84.  
 Konjugation 61—77.  
 Konjunktionen 78. 79. 85.  
 Konjunktiv 69. 75.  
 Konkreta 18.  
 Konsekutive Tempora 36.  
 Konstruktion der Hilfszeitwörter 73. 74.  
 Kontinuativ 67. 68.  
 Körperteile 7.  
 Korrespondenz der Präfixe 27. 28.  
 Krankheiten 7.  
 Lokative 19—24. 78. 83. 87.  
 Lokativsuffix 30.  
 Modus 61—68.  
 Naturkräfte 7.  
 Nebensätze 84.  
 Negative Folgesätze 64.  
 Negative Verbalformen 66—69.  
 Negativmodus 64—66. 75.  
 Negativpartikeln 79. 85.  
 neun 59. 60.  
 Nomen agentis 63.  
 Nominale Präfixe 1—27. 31. 35. 38.  
 39. 69.  
 Nominativ 27. 28.  
 Objekt 28. 29. 83. 86.  
 Ortsnamen 31.  
 Partizipium 63.  
 Partikeln 69. 78—82.  
 Passiv 29. 76.  
 Perfektum 66—67. 69. 75.  
 Personennamen 31.  
 1. Pers. Plur. 44. 45. 46. 47. 48. 52.  
 99—102. 112—115.  
 2. Pers. Plur. 44. 45. 47. 48. 63.  
 103—107. 112—115.  
 3. Pers. Plur. 48. 49. 107—110.  
 112—115.  
 1. Pers. Sing. 49. 50. 89—92. 112—115.  
 2. Pers. Sing. 50. 92—95. 112—115.  
 3. Pers. Sing. 53. 54. 95—99. 110.  
 112—115.  
 Pflanzen 8.  
 Pluralia tantum 8. 15. 18.  
 Potentialis 74.  
 Prädikat 27. 30.  
 Präpositionen 28. 78. 83. 85.  
 Pronomen 35—57. 86. 88.  
 Pronomen conjunctum 44—54. 68.  
 Pronomina als Adverbia 85.  
 Pronominale Kopula 27. 38. 39.  
 Pronominale Präfixe 27. 35—44.  
 Pronomina personalia 44—55. 89—112.  
 114. 115.

- Pronomina possessiva 36. 44—56.  
89—111. 113.  
Reflexivpräfix 56. 57. 110. 111.  
115.  
Relativa 30. 32. 39—43. 61.  
Relativmodus 67. 68. 76.  
Relativsätze 33. 86. 87.  
Satzgefüge 84.  
Schlußvokal des Verbum 62.  
Schmähpräfix 1. 2. 13. 25. 26.  
sechs 58. 59.  
sieben 59.  
Sitte 12.  
Subjekt 27. 28. 35. 76. 83. 86.  
Substantiv 1—31. 86.  
Syntax 83—87.  
Tempora 68—76.  
Tiere 7. 13. 14.  
Titel 12.  
Umschreibungen 84. 85. 86.  
Verbale Präfixe 31. 68—76.  
Verbalspezies 61.  
Verbalsuffixe 61—68.  
Verbum 61—77. 83—86.  
Verdoppelung der Verbalformen 75.  
Vereinzelung 15. 16. 17.  
Vergrößerungsformen 1. 11. 12. 13.  
16. 17. 26. 27.  
Vorkleinerungsformen 1. 2. 3. 16. 17.  
18. 24—27. 60.  
Verneinter Konjunktiv 65.  
Verneintes Futurum 65.  
Verwandtschaftsnamen 55. 93. 97. 98.  
Vokalharmonie 35. 62.  
Vokativ 31.  
Vollendung 66. 67.  
Werkzeug 12.  
Wortbilder 81.  
Wortstellung 86.  
Wunschform 63. 64. 84.  
Zahlwort 32. 38. 39. 58—60. 86.  
zehn 59. 60.  
Zehnerzahlen 60.  
Zeitbestimmungen 17.  
Zuständlichkeitsformen 66.  
Zeitwörter als Adverbia 84. 86.

## Urbantu.

- a* Kl. 1 6. 36. s. *ya*.  
*a*- Artikel 35. 96.  
*a*- Präf. am Pron. 90. 92. 94. 96.  
97. 100. 101. 102. 104. 109.  
*-a*- Verbalpräfix 70. 71. 74. 75.  
*-a* Verbalsuffix 61. 62. 63. 64. 69.  
*-a* des Genitiv 29. 47. 54. 57. 90—105.  
108—110. 113.  
*-a* Suffix am Pron. 90. 91. 94.  
*aka*- Kl. 13 18.  
*-aku-akuyu* dein 95.  
*ama*- Kl. 6 8. 9. 57.  
*amalelu* geteilter Bart 16.  
*apa*- Kl. 16 23.  
*ava*- Kl. 2 6. s. *ya*.  
*e*- Präf. am Pron. 92. 94. 96.  
*-e* Suffix am Pron. 50. 53. 91—95.  
98. 100—106. 108. 109.  
*-e* Verbalsuffix 61. 63. 64.  
*-e* im Imperativ 63.  
*-elu* relative Verbalspezies 28. 29. 57.  
76. 83.  
*ya* pronominalo Kopula 36. 41. 49.  
*ya*- Kl. 1 4. 53. 54. 95. 96. 110. 114.  
*ya*- Demonstr. 2. 37.  
*ya*- Artikel 35. 36.  
*ya*- Reflexivpräfix 56. 110.  
*ya*- Kl. 6 4. 5. 36.  
*-ya* Verbalsuffix 61. 67. 69. 76.  
*-ya* im Imperativ 63.  
*-yatə* Boot 25.  
*yava* teilen 36.  
*ye* Kl. 1 4. 36. 53. 54. 67. 96. 97.  
110. 112. 113.  
*ye*- Reflexivpräfix 56. 110. 115.  
*-ye* Pronominalsuffix 90. 91. 92. 93.  
*yenda* gehen 73.  
*yi*- Kl. 4 4. 5. 31. 36. 88.  
*yi*- Demonstr. 2. 49.  
*yi* pronominalo Kopula 41. 49.  
*yi* reflexiv 110.  
*yi*- Kl. 21 1. 27.  
*yi*- Reflexivpräfix 56. 110. 111. 115.  
*-yi* Nominalendung 67.  
*yia* gehen 70.  
*yinga* kommen 73.  
*yu* du 4. 51. 52. 54. 89. 92—95.  
106. 107. 112—115.  
*yu* für 2. Pers. Plur. 106. 107.  
*yu*- Kl. 3 4. 5. 6. 36. 88.

- γu-* Kl. 20 2. 3.  
*γū* du 95.  
*γwe* du 51.  
*γγi-* Kl. 9 4. 31. 36. 88.  
*γγu-* Kl. 1 4. 6. 36. 41. 53. 54. 71.  
 88. 97. 98. 114.  
*γγu* Pronominalpräfix und -suffix 90.  
*γα* kommen 73.  
*i-* Art. 35.  
*i-* Anlaut des Pronomen 47. 90. 92.  
 94. 96. 98. 105. 106. 109.  
*i-* Verbalpräfix 69.  
*-i* Verbalsuffix 61. 64—66.  
*-i* Suffix am Pronomen 90. 99. 102.  
 103. 104. 106. 108.  
*i* 45. 47.  
*-i* Nominalendung 63.  
*iγi-* Kl. 21 26.  
*-iγwa* Passiv 76.  
*iki-* Kl. 7 12. 13.  
*ikilēlū* Kinn 16.  
*-ila* s. *-ela* 57.  
*-ilē* Verbalsuffix 61. 65. 66.  
*ilī-* Kl. 5 8. 9—12. 57.  
*ilindelū* Bart 16.  
*ilī-ni-* Kl. 10 15. 16. s. *lini*.  
*imi-* Kl. 4 8. 57.  
*imī* ihr 47. 54. 103—107. 112. 113.  
*in-* (*in-*) refl. 111.  
*indelū* Bart 16.  
*ini* ihr 47.  
*ini-* Kl. 9 13—15. s. *ni*.  
*inī* ihr 47.  
*-inī* Lokativsuffix 19. 21. 22. 30.  
 47. 99.  
*-inī* Suffix am Imperativ 47.  
*ināma* Tier 13.  
*iti* wir 45. 46. 54. 99. 100. 112.  
 113.  
*iti* „wir“ für 2. Pers. Plur. 106.  
*itī* wir 45. 54. 100. 112.  
*itū* wir 101. 102.  
*itū* wir 46. 102.  
*ipī-* Kl. 19 24. s. *pī*.  
*iγi-* Kl. 8 13. s. *γi*.  
*ka-* Adverbialpräfix 18. 34.  
*ka-* Kl. 13 2. 3. 13. 18. 34.  
*ka* gehen 72.  
*ka-* Verbalpräfix 36. 69.  
*ka* Negativpartikel 79. 80.  
*ki* wir 102.  
*ki-* Kl. 7 2. 3. 25. 35.  
*ku-* Kl. 17 3. 19—21. 35. 51. 54.  
 92. 98.  
*ku-* Infinitivpräfix 70.  
*ku-* in negativen Verbalformen 70.  
*kuγē* reflexiv 110.  
*ku-γē* Kl. 1 98. 110.  
*ku-γi-* Reflexivpräfix 56.  
*kuγū* dich 52. 89. 95.  
*kuγū* für 2. Pers. Plur. 106.  
*kuko* dort 24.  
*-kuni* zehn 59.  
*kūnda* knoten, knüpfen 60.  
*-kūta* Fett 25.  
*-ku-γē* sein 4. s. *ku-γē*.  
*kwi* reflexiv 110.  
*kamba* fortschreiten 58.  
*l < n* 56.  
*-lē* lang 40.  
*-lēlū* Bart 16.  
*li* sein 12. 49. 62. 70. 71.  
*li-* Kl. 5 1. 3. 4. 16. 17. 35. 69.  
*li-* Reflexivpräfix 56. 57. 110. 111.  
*li-* Kl. 10 4. 88.  
*lini-* Kl. 10 3. 4. 35. 37.  
*lila* woinen 56.  
*lipa* bezahlen 56.  
*lota* träumen 14.  
*lu-* Kl. 11 3. 5. 11. 15. 16. 35.  
*-lya* Suffix am Pronomen 40.  
*ma-* Kl. 6 4. 5. 35.  
*mala* vollenden 73.  
*mb < n + v* 49.  
*mbi* ich 49. 50. 91. 92.  
*mi* ich 50. 91. 92.  
*mi* ihr 47.  
*mi-* Kl. 4 4. 31. 35.  
*mī* ihr 48.  
*mila* verschlingen 47.  
*mīna* drücken 47.  
*mu* ihr 47. 48. 54. 105. 106. 112.  
 114. 115.  
*mu-* Kl. 1 4. 35.  
*mu* ihn 98. 115.  
*mu-* Kl. 3 4. 5. 35.  
*mu-* Kl. 18 19—21.  
*mw-ana* Kind 2.  
*na* mit 12. 14.  
*na* und, haben 78.  
*na-* Verbalpräfix 71.  
*-na* Suffix am Pronomen 90. 92. 94.  
 97. 100. 101. 102. 104. 106.  
 109.  
*nd < n + l* 49.

*ndi* ich 49. 50. 89. 91.  
*ni* ich, mich 13. 49. 50. 54. 89. 90.  
 112—115.  
*ni-* Kl. 9 4. 12. 13. 14. 31. 32.  
 35. 57.  
*ni* < *li* 57.  
*-ni* Suffix am Imperativ 47. 63. s. *-ini*.  
*-ni* Lokativendung 21. s. *-ini*.  
*nta* Negativpartikel 80.  
*ng* < *n* + *ɣ* 49.  
*nga* pronominale Kopula 49. 78.  
*nga-* Verbalpräfix 69. 74. 78.  
*nga-* zum Ausdruck des „wie viel?“  
 74.  
*nge* pronominale Kopula 41.  
*ngi* ich 49. 50. 90. 91.  
*ngi* pronominale Kopula 49. 78.  
*ngi* viel 27.  
*ngu* du 95.  
*nka* Negativpartikel 79.  
*o-* Präfix am Pronomen 93. 96. 97.  
 102. 104. 109.  
*-o* Suffix am Pronomen 90. 91. 97.  
 99. 100. 101. 103. 108. 109.  
 110.  
*pa-* Kl. 16 19—21. 35.  
*pa* geben 23.  
*paki* Erde 4.  
*pantu* Stelle 20.  
*pi-* Kl. 19 3. 24. 25.  
*pina* eng sein 24.  
*-pula* Nase 14.  
*ta* Negativpartikel 80.  
*-ta* Krieg 25.  
*-tatu* drei 25.  
*ti-* wir 25. 45. 46. 47. 99. 114.  
 115.  
*ti* für 2. Pers. Plur. 106.  
*ti* sagon 62.

*-ti* Baum 25.  
*ti* wir 44. 46.  
*tɔɔala* zurückbleiben 32.  
*ti-na* wir 45.  
*tu-* wir 25. 47.  
*tu-* Kl. 12 2. 3. 18. 24. 35. 60.  
*tú* wir 46.  
*túɔa* Tiere zähmen 46.  
*tuma* senden 62.  
*túnda* ermahnen 46.  
*túnga* schließen 46.  
*-tano* fünf 58.  
*u-* Artikel 35.  
*u-* Präfix am Pronomen 90. 93. 94.  
 97. 98. 100. 102. 104. 105.  
*-u* Suffix am Pronomen 46. 47. 91.  
 100. 101. 103. 109. 110.  
*ú* 46.  
*-ú* Adjektivendung 31.  
*uɔu-* Kl. 20 25. 26.  
*uku-* Kl. 15 19.  
*uku-* Kl. 17. 19. 24.  
*ulu-* Kl. 11 16. 17.  
*ululelá* ein Barthaar 16.  
*umu-* Kl. 1 6. s. *mu-*.  
*umu-* Kl. 3 6. s. *mu-*.  
*umu-* Kl. 18 24.  
*utu-* Kl. 12 17.  
*uvu-* Kl. 14 18.  
*va* sein 49. 62. 72. 79.  
*va-* Präfix des Verbum 74.  
*va-* Kl. 2 5. 35. 54. 102. 103.  
 106—110. 112—115.  
*vi* sein 72.  
*vɛ-* Kl. 8 3. 5.  
*vu-* Kl. 14 2. 5. 35.  
*vuki* Süßigkeit, Honig 18.  
*-wa* Passiv 76.  
*ye* Relativum 42. s. *ɔe*.

## Abo.

*njambwe* sieben 58.

| *sama* sechs 58.

## Batanga.

*mutoba* sechs 59.

*ndabo* Haus 9. pl. *ndabo* u. *mandabo*.

| *sambwa* sieben 58.

## Bemba.

*a* Kl. 1 96. 114.

*a* Kl. 6 88.

*-abo* ihr 108. 113.

*-akwe* sein 98. 113.

| *-andi* mein 91. 113.

*ba* sie 107. 114. 115.

*-e* Pron. suffix 90. 93. 94. 102. 105.

*-eno* oder 103. 113.

-*esu* unser 101. 113.  
*i* refl. 110. 115.  
*i* Kl. 9 88.  
*i-* Pronominalpräfix 90. 105.  
*ijwe* wir 102. 112. *f. Band, S. 112*  
*imwe* ihr 105. 112.  
*ine* ich 90. 112.  
 -*ine* Suffix am Imperativ 103. 114.  
*ive* du 94. 112.  
*ku* dich 115.  
*mu* ihn 98. 115.  
*mu* ihr, euch 105. 114. 115.  
*n* (*n̄*, *m*) ich, mich 89. 114. 115.

-*o* Suffix am Pronomen 100. 103.  
 -*obe* dein 93. 113.  
*ši* Kl. 10 88.  
*tu* wir, uns 101. 114. 115.  
*u* du 92. 114.  
*u* Kl. 1 88. 98. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
 -*u* Suffix am Pronomen 101.  
*wu* Kl. 3 88.  
*ya* Kl. 6 88.  
*yi* Kl. 4 88.  
*yi* Kl. 9 88.  
*yu* Kl. 1 88.

## Benga.

Infinitiv 10. 70.  
 Kontinuativa 67.  
 Negativpartikel 80.  
 Relativmodus 67. 68. 69.  
 Verneinungsformen 66.  
 Vokalharmonie 62.  
*a* Kl. 1 96. 114.  
*a-* Artikel 35.  
*a-* präfixum 50.  
 -*a* Suffix am Pronomen 91.  
 -*abu* ihr 109. 113.  
 -*ahu* unser 101. 113.  
 -*aju* (-*adju*) sein 54. 97. 113.  
*a kalake* welcher sagt 68.  
 -*ame* mein 50. 92. 113.  
 -*anu* euer 104. 113.  
*ba* sie 107. 114.  
*ba* sie 108. 112.  
*di* Kl. 10 88.  
*diba* zuschließen 62.  
*e* Kl. 9 88.  
 -*e* Verbalendung (Relativ) 68. 97. 113.  
 -*e* Suffix am Pronomen 92. 93. 100.  
 -*eni* Suffix am Pronomen 104.  
*hembwedi* sieben 58.  
*ho* wir 101. 114.  
*hwē* wir 100. 112.  
*i* Kl. 19 25.  
 -*i* Suffix am Pronomen 103.  
*ibua* neun 59.  
*inēni* ihr 104. 112.  
*ini* ihr 103. 106. 112.  
*ka* < *ya* 67.  
*kala* sagen 62. 67.

*kalaka* rede 67.  
*li* Kl. 12 25.  
*lo* Kl. 12 25.  
*ma* Kl. 6 88.  
*ma-* Präteritumpräfix 70.  
*mba* ich 91. 112.  
*mba* < *mbi* + *a* 50.  
*mbi* ich 50. 91. 114.  
*mbi kalaka* ich rede 67.  
*mē* Kl. 4 88.  
*mō* er 99. 112.  
*mu* Kl. 1 88.  
*mu* Kl. 3 88.  
*ndi* das ist 66.  
 -*ndi* Suffix am Verbum 66. 95.  
*nē* Kl. 9 88.  
 -*ni* Suffix am Imperativ 104. 114.  
*nōngo* nehmen 62.  
 -*ngo* Kontinuativ 67.  
*o* du 92. 114.  
*o* ihr 106. 114.  
*o-* Präfix vor dem Pronomen 93.  
 -*o* Suffix am Pronomen 101. 108.  
 -*o* Suffix am Pronomen 99.  
*ove* du 93. 112.  
 -*ove* dein 93. 113.  
*u* Kl. 1 88.  
 -*u* Suffix am Pronomen 101. 104.  
*umba* ich 91.  
*utoba* sechs 59.  
*vi* Kl. 19 3. 25.  
*ya* reflex. 110. 115.  
 -*yamu* gut 34.  
*yere* schon 62.  
*yola* versammeln 62.

\*) *f. lo. f. lo. = 10.*

## Bondei.

*a* Kl. 1 96. 114.  
*-ako* dein 52. 95. 113.  
*-akwe* sein 98. 113.  
*-angu* mein 91. 113.  
*-ao* ihr 108. 113.  
*e* reflexiv 110. 115.  
*-e* Suffix am Pronomen 97. 98.  
*-enu* euer 103. 113.  
*-etu* unser 101. 113.  
*gütwi* Ohr 24.  
*gwaha* Achselhöhle 24.  
*hanu* Kl. 16 hier 41.  
*hanthu* Platz 23.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
*-i* Suffix am Pronomen 104.  
*inu* Kl. 4, 9 diese, dieser 41.  
*ka-* Verbalpräfix 72.  
*ka* Kl. 13 2.  
*ka-* Präfix vor dem Verbum 53.  
*ka kunda* er liebte 53.  
*ki kunda* ich liebte 53.  
*ku* dich 95. 115.  
*ku kunda* du liebtest 53.  
*kunu* Kl. 17 da 41.  
*-kwe* sein 54.  
*lanu* Kl. 11 dieser 41.  
*mi* ouch 103. 115.

*mimi* ich 91. 112.  
*mu* ihr 105. 114.  
*mw, m* ihn 99. 115.  
*ni* ich, mich 89. 114. 115.  
*-ni* Suffix am Imperativ 104. 114.  
*-nu* Suffix am Pronomen 41.  
*mwimwi* ihr 104. 106. 112.  
*-ngwa* eines andern Eigentum 55.  
*-o* dein 93. 113.  
*sayo* Kl. 6 diese 40.  
*sujo* Kl. 1 dieser 40.  
*swiswi* wir 100. 112.  
*ti* wir 45. 99. 114. 115.  
*tu* wir 101. 114.  
*u* du 92. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
*-u* Suffix am Pronomen 91. 103. 104.  
*unu* Kl. 3, 14 dieser 41.  
*wa* sie 107. 114. 115.  
*wao* sie 110. 112.  
*-we* sein 98. 113.  
*wewe* du 94. 112.  
*ya* Kl. 6 88.  
*yeye* er 96. 112.  
*-ye* sein 96. 113.  
*-ye* Suffix am Relativum 96. 113.  
*yu* Kl. 1 er 88. 97. 114.  
*zi* Kl. 10 88.

## Digo s. auch Nika.

Pronomina 88. 112—115.  
*ka* Kl. 13 2.

*mwimwi* ihr 48. 106. 112.

## Duala.

Adjektiva 32.  
 Adverbia 84. 85. 86.  
 Demonstrativa 23. 30. 43. 44. 86.  
 Durativendung 67.  
 Fragesätze 87.  
 imstande sein 72.  
 Infinitiv 10. 19. 23. 70. 73.  
 Irrrealer Bedingungssatz 85.  
 Kl. 1 30.  
 Kl. 3 4. 7. 8. 19. 32.  
 Kl. 4 4. 19. 32.  
 Kl. 5 9—12. 73.  
 Kl. 6 4. 8. 9. 32.  
 Kl. 7 12. 13. 30.  
 Kl. 9 4. 14. 15. 30.  
 Kl. 10 30.  
 Kl. 11 3. 16.

Kl. 13 18.  
 Kl. 14 18. 19. 34.  
 Kl. 16 23. 85.  
 Kl. 17 23.  
 Kl. 18 23.  
 Kl. 19 23. 30.  
 Komparation 84.  
 Konjunktion 85.  
 konsekutives Tempus 69.  
 Kontinuativa 67. 68.  
 Negation 64. 65. 66.  
 Negative Folgesätze 64.  
 Negative Wunschform 64.  
 Negativpartikel 80.  
 Notwendigkeitsmodus 66.  
 Objekt 28.  
 1. Pers. Plur. 49.

2. Pers. Plur. 48.  
 3. Pers. Plur. 49.  
 1. Pers. Sing. 51.  
 2. Pers. Sing. 48. 51.  
 3. Pers. Sing. 54.  
 Possessivpronomen 30. 54.  
 Präpositionen 85.  
 Präsens 75.  
 Pronominale Kopula 43.  
 Relativmodus 67. 68.  
 Relativpronomen 32. 43. 44. 72. 85.  
 Vergrößerungspräfix 12.  
 Vokalharmonie 63.  
 Vokativ 31.  
*a* Kl. 1 53. 96. 114.  
*a-* Reflexivpräfix 56. 110. 115.  
*a-* Verbalpräfix 50.  
*-a* Suffix am Pronomen 51. 90. 91. 94.  
*-a-* Genitivzeichen 30. 46. 49. 51.  
*-abu* ihr 49. 109. 113.  
*akwa* betteln 14.  
*alea* ergreifen 66.  
*-am* mein 30. 50. 92. 113.  
*a Ndjo!* „du! *Ndjo!*“ 31.  
*anga* braten 14.  
*-ango* dein 51. 55. 95. 113.  
*a nongi na swat* or tauchte tief 81.  
*-anu* euer 47. 104. 113.  
*-asu* unser 46. 101. 113.  
*-au* sein 54. 98. 113.  
*ba* Kl. 2 44. 45. 48. 49. 100. 107. 114.  
*ba-* Präfix am Pronomen 102. 103. 107.  
*babo* Kl. 2 sie 44. 48. 110. 112.  
*bambe* tragen 12.  
*bamu* Kl. 2 diese 44.  
*banğa* sich weigern 11.  
*bate* kleben, siegeln 12.  
*be* sein 85.  
*bę-* Kl. 8 13.  
*bęaledi* das Weggehen 13.  
*bęalalo* drei 25.  
*bęokeęa* Schwerhörigkeit 13.  
*bęęęedi* Lob 13.  
*bęsua* Ringkampf 13.  
*bia* erkennen 11.  
*bila* Krieg 25.  
*biņę* ihr 44. 47. 48. 103. 107. 112.  
*bisę* wir 44. 45. 46. 47. 100. 102. 112.  
*bisę na wa* ich und du 54.  
*bolę* pl. *mięle* Boot 18. 19. 25.  
*bona* Familie 18. 19.  
*bonęęa* Gehirn 18.  
*bonęęea* pflegen 11.  
*bonaki* Wachstum 18.  
*bosanı* Reinheit 18.  
*bubi* böse 34.  
*buka* übertreffen 84.  
*buna* pl. *miņa* Tag 18. 19.  
*bunate* täglich 28.  
*bwam* Güte, gut 18. 34.  
*bwambi* Härte 18.  
*bwanga* pl. *mianęa* Arznei, Gift 18. 19.  
*bwęęę* pl. *mięęę* Baum 18. 19. 25.  
*di* wir 25. 44. 45. 48. 99. 114.  
*di-* Kl. 5 45.  
*diba* die Heirat, Hochzeit 11.  
*dibanga* eine eßbare Frucht 10.  
*dibangi* die Weigerung 11.  
*dibaę* Hacke 9.  
*dibęna* das Unglück, der Groll 11.  
*dibię* die Klugheit 11.  
*dibo* Kürbis 10.  
*dibokimęęę* *dibęęęę di kwęęęi wasęęę, di bwaęęę* sofort fiel der Krug zur Erde und zerbrach 69.  
*di bęli* wir haben getan 69.  
*dibęņęę* die Pflege 11.  
*dibua* noun 59.  
*dibum* Bauch 9.  
*dikabę* Colocasia 10.  
*dikaki* der Vertrag 11.  
*dikala* Leiter 9.  
*dikubę* Banane 10.  
*dikwamba* Maniok 10.  
*di męęęę djęęęę* wir werden sehen 73.  
*dimuti* die Schaar 11.  
*dindjaki* Troddel 10.  
*dipękęę* der Überfluß, das Wohlloben 11.  
*dipunęa* Bogen 9.  
*diwęmbęę* die List, der Kunstgriff 11.  
*diwutameęa* die Zuflucht, das Versteck 11.  
*dijukęę* die Unpünktlichkeit, die Unreinlichkeit 11.  
*dj-* Infinitivpräfix 11.  
*djabęęa* Geschenk 11.  
*djanda* das Kaufen 11.  
*djanęa* Ananas 10.  
*djanęęęę* Mango 10.  
*djita* die Mongo, die Vielheit 11.  
*djęęęęęę* das Denken 11.  
*djęęęęęę* Speer 9.  
*du* Korken 10.

- e* < *li* sein 43. 62. 65. 69. 72.  
*e*- Kl. 7 3. 30.  
*e*- Kl. 9. 13. 39.  
 -*e* Verbalsuffix 64.  
*e* < *a* 62. 63.  
 -*e* Suffix am Relativmodus 97. 113.  
*ebale* das Borgen 12.  
*ebamban* Tragbahre 12.  
*ebatan* Siegel 12.  
*e be te* es sei denn 85.  
*eboki* Krüppel 13.  
*ebolo* Arbeit 12.  
*eboma* Fluch, Verwünschung 12.  
*ebula* Gesetzesübertretung 12.  
*edemo* Art, Gewohnheit, Gebrauch 12.  
*edimo* Dummkopf 13.  
*edube* die Ehre, das Ansehen 12.  
*ekima* die Schmähsucht 12.  
*elongoisan* Werkzeug, Gerät 12.  
*embu* wiedererkennen 12.  
*enama* Arm 12.  
*epepen* Fächer 12.  
 -*ese* ganz, all 32. 39.  
*esengwen* Sieb 12.  
*e si be* ohne 85.  
*esikan* Säge 12.  
*etutan* Wischtuch 12.  
*e wusabe* falls 85.  
*eyemban* Zeichen 12.  
*eyeme* Zunge 3.  
*i* < *i* 45.  
*i*- Kl. 10 30. 88.  
*i*- Kl. 19 3. 25. 30.  
 -*i* Verbalsuffix. 66. 69.  
*iba* stehlen 63.  
*ikoli* pl. *lokoli* tausend 25.  
*indea* zu spät 86.  
*ini* meine Mutter 55.  
*ipepe* Kl. 10 ein anderer 32.  
*iyeme* Zunge 3.  
*kaka* binden 11.  
*kalati* Papier 15.  
*kalati aq* sein Buch 30.  
*kango* braune Außenseite des Bra-  
 tens 14.  
*kiele* gestorn, morgen 83. 86.  
*kobo* stolpern 63.  
*koma* wegschütten 63.  
*kuna* rächen 63.  
*l'* wir 99. 114.  
*l'* „wir“ in *lq* „ihr“ 106.  
*lebe* trauern 63.  
*lema* dumm sein 63.  
*lq*- ihr 48. 106. 114.  
*lq*- Kl. 12 18. 25. 60.  
*loba* Gott 18.  
*lokoli* tausend 60.  
*longa* bauen 63. *Fl.*  
*longo* singen 63.  
*ma*- Kl. 6 39. 53. 88.  
*ma*- Präfix im Präsens 9. 11. 66. 69.  
 70. 73.  
*ma'*- Perfektpräfix 11. 73.  
*maa* Hände 8.  
*mabe* Brüste 8.  
*mabebe* Schenkel 8.  
*maliba* Wasser 9.  
*makandan* Abwesenheit 9.  
*makandi* Hintorbacken 8.  
*makata* Achseln 8.  
*makekisan* Versuchung 9.  
*makeko* Witze, Spottreden 9.  
*malama* Wangen 8.  
*malebu* Trauer, Traurigkeit 9.  
*malmsan* Betrug 9.  
*maloli* Speichel 9.  
*manangan* Abschied 9.  
*manawa* Kriegsschiff 15.  
*mandabo* Häuser 9.  
*maniga* Wege 9.  
*manigiledi* Rost 9.  
*manigonya* zusammengewachsene Ba-  
 nanen 8.  
*maniguru* Räder 8.  
*manangu* Palmkornöl 9.  
*manolo* Leibor 9.  
*manongo* Milch 9.  
*maq* Palmwein 9.  
*mapupulan* Flügel 8.  
*maseru* Bart 8.  
*masonga* Zähne 8.  
*masongo* Werg 9.  
*matqi* Ohren 8.  
*mawasa* Zwillinge 8.  
*mawina* Eiter 9.  
*maya* Blut 9.  
*mayiba* Tau 9.  
*mba* ich 44. 49. 51. 91. 112.  
*m'anga* Kern, Nuß 8.  
*m'ango* Arzneimittel für die Ohren 8.  
*mbia* Verwandtschaft 7. *Fl.*  
*mbq* Hund 14.  
*m'boq* der Gefangene 6.  
*mbodi* Ziege 14.  
*m'boqo* Götzenhain 8.  
*m'boqya* das Kissen, die Matratze 8.



- m'bonjo* der Ladestock 8.  
*m'bonjo* der Firstbalken 8.  
*mbua* Regen 14.  
*mburu* das Mehl 8.  
*medi* Dampfer 15.  
*mēna* Kl. 6 welche 43.  
*mēnde* Zeichen des Futurum 11. 73.  
*mēng* messen 63.  
*mi-* Kl. 4 39. 45. 53. 88.  
*mianjo* Neuigkeit, Erzählung 8.  
*mikondo* Süden 8.  
*milalo* drei 25.  
*milenji* Schleim 8.  
*misu* Augen 8.  
*mō-* Kl. 1 39.  
*mō* er 53. 99. 112.  
*mōdi* Mond 7.  
*mōdi* Weibchen 8.  
*mōm* Männchen 8.  
*mōmbe* Krokodil 7.  
*mōnda* der Acker, die Pflanzung 8.  
*mōndjo* der Teller 8.  
*mōngjo* dünne Wurflanze 8.  
*mopi* Fluß 7.  
*mori* Bast 8.  
*mpololo* Bächlein 7.  
*mpuli* Wunsch 7.  
*mu-* Kl. 1 53.  
*mu-* Kl. 3 39. 53. 88.  
*muanga* Wurzel 8.  
*muasa* Seil 8.  
*mudi* Wind 7.  
*mudi* Seele 7.  
*mudimo* der Verstorbene 7.  
*mudumbu* Mund 7.  
*mueme* Fledermaus 7.  
*muendi* Stiel 8.  
*muendi* Botschaft 7.  
*muengi* Säugling 7.  
*muese* Tag, Tageslicht 7.  
*mueya* Darm 7.  
*muititi* Dunkelheit 7.  
*mukala* Vogelbein 7.  
*mukandjo* Ast 8.  
*mukele* Pocken 7.  
*mukoa* das Nebenweib 6.  
*mukoke* Zuckerrohr 8.  
*mukoko* Baumstamm 8.  
*mukolo* Hautausschlag 7.  
*mukoma* der Kriegsgefangene 6.  
*mukoni* Brecheisen 8.  
*mukopa* Albatroß 7.  
*mukuku* Umfang 7.  
*mukuku* Geist, Gespenst 7.  
*mukurukwambe* Kukuk 7.  
*mukusu* die Witwe 6.  
*mula* Pahuöl 9. 25.  
*mulamba* der unverheiratete Mensch 6.  
*mulango* Nachricht 7.  
*mulēma* Herz 7.  
*mulog* Reiher 8.  
*muloloko* Kühle, Schatten 7.  
*muloloma* der Bote 6.  
*mulongi* Epilepsie 7.  
*mulongo* Aussatz 7.  
*mulopo* Kopf 7.  
*munanga* der Weiße 7.  
*mundjam* meine Frau 30.  
*mundjam na ndolo* meine liebe Frau 30.  
*mundjo* der Schwarze 7.  
*munjo* Finger 7.  
*munume* der Verwundete 7.  
*munua* Dach 8.  
*musa* Krebs 7.  
*musamba* Nacktheit 7.  
*musango* Friede 7.  
*musjo* Stachel der Biene 7.  
*musia* Geschrei 7.  
*musisa* Ader 7.  
*musombe* eine Art Krebs 7.  
*mutoba* sechs 59.  
*-n* Suffix am Pronomen 43.  
*na* ich 50. 71. 90. 114.  
*na ben te ponda, ke na wusa ala o medi* wenn ich Zeit hätte, würde ich auf den Dampfer fahren 85.  
*na bole* ich möge geben 66.  
*n'aledi* ich halte fest 66.  
*na ma be na bola* ich pflege zu tun 72.  
*na ma bola* ich tue 9.  
*na ma bola* ich gebe wohl 66.  
*na ma bola nde* ich gebe ganz bestimmt 66.  
*na ma' djene* ich habe längst gesehen 11.  
*na mende djene* ich werde sehen 11. 73.  
*na m'ene* ich sehe 11.  
*na ni bola* ich tue es jetzt eben 75.  
*na sele po* ich kam zuerst 84.  
*na si ma bola* ich gebe nicht 66.  
*na ta na loma* ich schickte 74.  
*na wusa ko o madiba* ich wäre beinahe ins Wasser gefallen 85.  
*ndabo* Haus, Häuser 9. 14.  
*nde* und 66.

- ndɛ* das ist 66.  
*ndɛ* beim Verbum 66.  
*ndɛ* < *ndi* 95.  
*-ndene* groß 32.  
*ndjai* Hunger 14.  
*ndjakɔ* Bettel 14.  
*ndjaingi* Beisteuer, Ausfeilen der Zähne 14.  
*ndjiba* Tiefe 14.  
*ndje* Panter 14.  
*ndɔlɔ* Liebe 14.  
*ndoti* Traum 14.  
*-ne* Suffix am Pronomen 44.  
*n'ena na loma* ich bin imstande zu schicken 72.  
*ni-* Kl. 9 4. 13. 30. 39. 43. 44. 88.  
*ni-* Verbalpräfix 75.  
*nia* dabei sein, im Begriff sein 75.  
*ni ka* so 79.  
*nine* Kl. 9 jenes 44.  
*nini* Kl. 9 dieses 44.  
*nin ka* so 79.  
*nipepe* Kl. 9 ein anderer 32.  
*-nɔ* Kontinuativ 67.  
*nu + a > na* 47.  
*nu-* Kl. 1 30. 39. 43. 44. 88.  
*nune* Kl. 1 jener 44.  
*nunu* Kl. 1 dieser 44.  
*nupepe* Kl. 1 ein anderer 32.  
*nyɛa* Weg, Wege 9. 14.  
*n-* Präfix Kl. 9 13. 30.  
*na* Kl. 1 und 9 30.  
*naka* wachsen 18.  
*nanɔ* Mutter 55.  
*nanɔ aɔ* ihre Mutter 55.  
*naɔ kalati* sein Buch 30.  
*neni* Kl. 1 welcher 43.  
*neni* Kl. 9 welches 43.  
*nonɔ* deine Mutter 55.  
*nulu* Bund (Perlen, Fische) 10.  
*nɔlɔ* Leib, Leiber 9.  
*ɔ* du 51. 92. 114.  
*ɔ* ihr 48. 106. 114.  
*ɔ* an, um — zu 23. 78.  
*-ɔ* Suffix am Pronomen 103.  
*-ɔ* Suffix am Pronomen 46. 48. 53. 95. 99. 100. 108. 110.  
*ɔa* s. *wa* 51.  
*ɔ mundi* in die Stadt 83.  
*-onɔ* dein 51. 55. 95. 113.  
*onɔla na* weil 79.  
*ɔ poman pɔ* du bist zu früh gekommen 84.  
*ɔ ya duta* um zu ziehen 73.  
*pepe* fächeln 12.  
*-pepe* ein anderer 32.  
*pɔ* Kl. 9 eins 39.  
*pɔpɔ* Papaya 15.  
*-sadi* klein 32.  
*sala* klein werden 32.  
*samba* sieben 58.  
*sainga* beisteuern, Zähne ausfeilen 14.  
*sainɔ aɔ* sein Vater 55.  
*sɛnɔwɛ* sieben 12.  
*sɛtɔ* nicht 80.  
*si* nicht 65. 66. 80.  
*siba* hinabgehen 14.  
*sibise* herablassen 63.  
*sibisabe* herabgelassen werden 63.  
*sika* sägen 12.  
*singi* Katze 14.  
*sɔ* das Finden 11.  
*sɔnɔ* dein Vater 55.  
*sukane* zuletzt 84.  
*ta* war 69. 72.  
*tabakɔ* Tabak 15.  
*tɛtɛ* mein Vater 55.  
*tisi* Tisch 15.  
*titi* nicht sein 66. 69. 80.  
*tobɔ* Erbse 10.  
*tɔn* Tropfen 10.  
*tuta* abwischen 12.  
*-u* Suffix am Pronomen 49. 101. 104. 109.  
*ua* dort s. *wa* 23. 51.  
*uan* Kl. 16 hier 23. 44.  
*uanɛ* dort 23.  
*uanu* Kl. 16 hier 23. 44.  
*uon* hier 23.  
*uonɛ* dort 23.  
*uma* Ort 23.  
*w-* Kl. 19 25.  
*wa* du 51. 94. 112.  
*wa* da 85. s. *ua*.  
*wana dibatɔ, di ma-sainɛ* bringe das Tuch, welches rein ist 68.  
*wasɛ* Erde 4. 23.  
*wasɛ* unten 85.  
*-wɔ* eins 39.  
*wusa* beinahe tun 85.  
*ya* kommen 73.  
*ya* Kl. 7 10. 19. 30.  
*ye* Kl. 7 43.  
*ye tɛ na* wenn 85.  
*yeyɛ* meine Mutter 55.

*yi* Kl. 10 43. 44.  
*yi* Kl. 19 43.  
*yin* Kl. 10 dieser 44.

*yin* Kl. 19 dieser 44.  
*yoko* häufig, oft 84.  
*yoma* pl. *bema* Ding 13. 23.

## Ewe.

-*na* des Kontinuativ 67.

## Fan.

*ibul* neun 59.

## Fernando Po.

*bató, bató* Boot 25.  
*beta* drei 25.  
*bi* Kl. 8 25.  
*bihottu* Boot 25.  
*bila* Krieg 25.  
*bitá* Krieg 25.  
*bita* Palmöl 25.  
*bitta* drei 25.  
*boti* Baum 25.

*buató* Boot 25.  
*buti* Baum 25.  
*e* Kl. 7 25.  
*mita* drei 25.  
*si* Kl. 19 25.  
*sinodi* pl. *tunodi* Vogel 25.  
*t', to, tw* Kl. 12 25.  
*tu* Kl. 12 25.  
*tué* wir 25.

## Galla.

*san* fünf 58.

## Ganda.

*a* Kl. 1 96. 114.  
*abili* zwanzig 60.  
*-afwe* unser 46. 102. 113.  
*-amwe* euer 105. 113.  
*-angi* mein 90. 113.  
*-awe* ihr 108. 113.  
*ba* sie 107. 114. 115.  
*ba* euch 106. 115.  
*bikumi bibili* zweihundert 60.  
*bili* zwei 60.  
*bo* sie 108. 112.  
*-e* sein 54. 97. 113.  
*-e* Suffix am Pronomen 46. 91. 93.  
     102. 105. 108.  
*e* Kl. 9 88.  
*fwe* wir 46. 102. 112.  
*ga* Kl. 6 88.  
*gi* Kl. 4 88.  
*gu* Kl. 3 88.  
*gwe* du 51. 93. 112.

*i* Kl. 9 88.  
*ku* dich 95. 115.  
*lu* Kl. 11. 17.  
*luganda* Gandasprache 17.  
*lulimba* Lüge 17.  
*lungudja* Sprache von Sansibar 17.  
*mu* ihr 47. 105. 114.  
*mw, m* ihn 99. 115.  
*mwe* ihr 105. 112.  
*nze* ich 91. 112.  
*nkumi bili* 2000 60.  
*n* (*n, n, m*) ich, mich 89. 114. 115.  
*o* Kl. 1 88.  
*-o* dein 51. 93. 113.  
*-o* Suffix am Pronomen 108.  
*tu* wir, uns 101. 114. 115.  
*u* du 92. 114.  
*ya* Kl. 1 95. 114.  
*ye* Kl. 1 er 53. 96. 112.  
*ye* refl. 110. 115.  
*zi* Kl. 10 88.

## Hehe.

*a* Kl. 1 96. 114.  
*-ako* dein 95. 113.  
*-akwe* sein 98. 113.  
*-angu* mein 91. 113.  
*-ao* ihr 108. 113.

*-e* Suffix am Pronomen 90. 94. 102.  
     104.  
*-enu* euer 103. 113.  
*-etu* unser 101. 113.  
*ga* Kl. 6 88.

- gi* Kl. 4 88.  
*gu* Kl. 3 88.  
*hwehwe* wir 102. 112.  
*i* Kl. 1 96. 114.  
*i* Kl. 9 88.  
*ku* dich 95. 115.  
*mu* ihm 98. 115.  
*mw, m* ihr 105. 114.  
*n* (*n̄, m*) ich, mich 89. 114. 115.  
*ndi* ich 91. 112.  
*nene* ich 90. 112.  
*nehe* ihr 104. 112.  
*neiu* ihr 104. 112.  
*-o* Suffix am Pronomen 97. 108. 110.

- tu* wir, uns 101. 114. 115.  
*tzi* Kl. 10 88.  
*u* du 93. 114.  
*-u* Suffix am Pronomen 91. 103. 104.  
*uyu* er 97. 112.  
*yege* du 94. 112.  
*wa* sie 107. 114. 115.  
*wa* euch 106. 115.  
*wawo* sie 110. 112.  
*wewe* du 94. 112.  
*-ye* Suffix am Relativmodus 96. 113.  
*yu* Kl. 1 88.  
*yuyo* er 97. 112.

## Herero.

- Adjektivbildung 31.  
 Bildungselemente vor dem Personalpronomen 79.  
 Demonstrativa 35.  
 Durativ-Endung 67.  
 Fragewörter 35.  
 Futurum 74.  
 Genitive 35.  
 Infinitiv 63.  
 Infinitivpräfix 23.  
 Kl. 2 5. 49.  
 Kl. 3 5. 7. 8.  
 Kl. 4 5. 8.  
 Kl. 5 10—12.  
 Kl. 6 5. 8. 9. 19. 24.  
 Kl. 7 2. 5. 12. 13. 34.  
 Kl. 8 5. 13. 49.  
 Kl. 9 5. 14. 15.  
 Kl. 10 4. 5. 15. 16. 37. 49. 79.  
 Kl. 11 3. 5. 17. 52.  
 Kl. 12 3. 5. 17. 18.  
 Kl. 13 2. 3. 18.  
 Kl. 14 2. 3. 18. 19.  
 Kl. 16 5. 22. 23.  
 Kl. 17 3. 4. 22. 23. 24.  
 Kl. 18 22. 24.  
 Komparation 84.  
 Konjunktiv 74. 75.  
 Kopula 35.  
 Negativer Infinitiv 64.  
 Negativer Jussiv 80.  
 Negative Verba 63. 64. 65.  
 Objekt 28.  
 Partizipiale Umschreibung 63.  
 Perfektum 63.  
 1. Pers. Plur. 44—46. 100. 101. 112—115.
2. Pers. Plur. 47. 48. 103. 105. 112—115.  
 3. Pers. Plur. 48. 49. 53. 108. 109. 112—115.  
 1. Pers. Sing. 49. 50. 79. 90—91. 112—115.  
 2. Pers. Sing. 51. 52. 93—95. 112—115.  
 3. Pers. Sing. 53. 96. 98. 112—115.  
 Präsens 71. 74.  
 Pronomina demonstr. u. relativa 42. 43.  
 Relativmodus 68.  
 Tonhöhen 53.  
 Verneintes Futurum 65.  
 Vokalharmonie 35. 62.  
 Wunschform 74.  
*a* Kl. 1 4. 36. 96. 114.  
*a* Negativpartikel 79. 80.  
*a-* Präfix des Verbum 74.  
*a-* Präfix am Pronomen 92.  
*-a* Verbalendung 62.  
*-a* des Genitivs 51. 53.  
*-ajo* sein (zu Kl. 9) 53.  
*ani* ich 92. 112.  
*ani mbi n'okutjanga* ich habe zu schreiben 70.  
*-andje* mein 50. 91. 113.  
*-ao* ihr 52. s. *-auro* und *-awo*.  
*-aro* sein (zu Kl. 5) 53.  
*utu hi n'okumuna* da wir nicht schon 65.  
*-auro* ihr 49. s. *-awo*.  
*-awio* ihr 49.  
*-awo* ihr 108. 113.  
*-azo* ihr (zu Kl. 10) 49. 53.  
*e* < *i* 45. 47.  
*e-* Kl. 5 36.  
*e-* Kl. 6 5.

- e-* Präfix am Pronomen 96.  
*e* statt *a* am Verbalpräfix 10. 11.  
*-e* sein (zu Kl. 1) 54. 97. 113.  
*-e* Suffix am Pronomen 50. 91. 93.  
*-ee* Suffix am Imperativ 105. 114.  
*ehoro* Eimer 10.  
*ehungi* Erzählung 11.  
*ejaju* Abscheu, Widerwille 11.  
*eje* er Kl. 1 53. 96. 112.  
*-eje* Suffix am Imperativ 47. 105. 114.  
*ejovu* der Dumme 18.  
*ekoo* das Umzingeln, die Umzingelung 11.  
*ekuju* Feige 10.  
*ekumbu* Pfropfen 10.  
*ekunde* Bohne 10.  
*ekutu* großer Sack 12.  
*ekuva* Beil 10.  
*embo* Wort 11.  
*endjembere* eine Art Beere 10.  
*endu* dicker Mensch 12.  
*enigiriro* Bitte 11.  
*-enu* oder 103. 113.  
*enga* Speer 10.  
*engoti* Nacken 10.  
*enando* Freude 11.  
*eningi* Kl. 5 viel 39.  
*-eye* ihr 47. 103. 105. 112.  
*epaha* Zwillingsgoburt 10.  
*epu* Knoten.  
*eputi* Mühsal 11.  
*eraka* Zunge, Aussage 10. 11.  
*eraru* Heißhunger, Freßgier 11.  
*erike* einzig, alleinig 12.  
*eta* bring! 72.  
*etambo* Rücken 10.  
*etestamente* Testament 15.  
*etiku* List 11.  
*-etu* unser 46. 52. 101. 113.  
*ete* wir 44. 45. 100. 112.  
*-etu* unser 46.  
*euru* Nase 10.  
*eyuva* Tag 85.  
*eze* platte, zähe Fliege 12.  
*ezumo* Unterleib 10.  
*(g)a* Kl. 6 88.  
*(g)u* Kl. 1 88.  
*ha* Negativpartikel 79. 80.  
*hamba* überspringen 14. 58.  
*hambombari* sieben 58.  
*hamboumwe* sechs 58.  
*hambondatu* acht 58.  
*hanga* sich verbinden 14.  
*-he* jeder, alle 39.  
*hi* Kl. 7 dieses 5. 43.  
*hi* nicht 65.  
*hi* < *ka* + *ni* nicht ich 79.  
*himba munine* ich hatte nicht gesehen 80.  
*hi mee munu* ich werde nicht sehen 79.  
*hi nakumuna* ich sehe nicht 79.  
*hita* hingehen 62.  
*hora* spähen 14.  
*(i)* ich 89. 114.  
*i-* Präfix 70.  
*-i* Suffix am Pronomen 43.  
*ihe* sein Vater 56.  
*iho* dein Vater 56.  
*imbari* zwei 58.  
*imwe* Kl. 9 eins 39.  
*ina* seine Mutter 56.  
*-ina* Suffix am Pronomen 43.  
*indatu* drei 58.  
*indino* heute 85.  
*ine* Kl. 10 vier 39.  
*-ini* selbst 39.  
*-ini* als Suffix am Pronomen 43.  
*-ingi* viel 39.  
*ja* zum Ausdruck des „noch nicht“ 73.  
*je-* Kl. 6 5.  
*jera* leuchten 18.  
*jevavi* Kl. 6 zwei 39.  
*ji* Kl. 9 88.  
*ka* movendi 72.  
*ka* nicht 65. 79.  
*ka-eta* hole! 72.  
*kamaatu munu* wir werden nicht sehen 65. 79.  
*kamaaze munu* sie (Kl. 10) werden nicht sehen 79.  
*ka-paha* gehe suchen 72.  
*kapita* vorbeigehen 84.  
*ka-tek'omeva* gehe hin, schöpfe Wasser 72.  
*katua munine* wir hatten nicht gesehen 79.  
*katu nakumuna* wir sehen nicht 79.  
*katu n'okumuna* wir sehen nicht 65.  
*katu n'okuria* wir essen nicht 64.  
*-kohoke* rein 18.  
*komoo munu* du wirst nicht sehen 79.  
*ku* dich 95. 115.  
*ku* Kl. 13 welche 43.  
*ku* Kl. 17 22. 52.  
*ku* Kl. 17 wo 43.

- kumue* zusammen 22.  
*kunda* dröhnen 59.  
*ma-* Präfix des Verbum 74.  
*maa-* Präfix des Verbum 74. 75.  
*maatu munu* wir werden sehen 65. 74.  
*mama* meine, unsre Mutter 55.  
*matu munu* wir schon 74.  
*mba* Kl. 2 diese 5. 43.  
*mba* Kl. 16 hier 5. 22. 43.  
*mba-ndje-o* gib mir doch 50.  
*mbari* Kl. 10 zwei 39.  
*mbatera* hilf mir 50.  
*mbeni* Kl. 2 jene 43.  
*mbi* ich 49. 91. 114.  
*mbi* diese Kl. 4 5. 43.  
*mbi* Kl. 8 diese 5. 43.  
*mbi* Kl. 4, 8 welche 43.  
*mbi muna* ich bin ein Schender 69.  
*mbo* Kl. 2 die da 43.  
*mbu* Kl. 3 5.  
*mbu* Kl. 14 5.  
*mbu* Kl. 2, 3, 14 welcher, welche 43.  
*mbui* Kl. 3, 14 dieser 43.  
*mee* < *maa* + *ni* 79.  
*mu* Kl. 18 22. 23.  
*mu* Kl. 18 wo 43.  
*mu* ihr 47. 105. 114. 115.  
*mu* ihn 98. 115.  
*mui* Kl. 18 hier 43.  
*mumue* zusammen 22.  
*muna* sehen 62.  
*mundu* du Mensch 31.  
*n* (*m*) mich 89. 115.  
*n* < *l* 56.  
*na* haben 69.  
*na-* Verbalpräfix 71.  
*na* + *oku-* Verbalumschreibung 70.  
*ndarera* achte auf mich 50.  
*ndatu* Kl. 10 drei 39.  
*ndi* Kl. 5 dieser 43.  
*ndi* Kl. 5 welcher 43.  
*ndji* (ich, mich) 49. 50. 90. 114. 115.  
*ndji* Kl. 9 dieses 5. 43.  
*ndji* Kl. 9 welches 43.  
*ndjini* Kl. 9 jenes 43.  
*ndu* Kl. 11 welcher 43.  
*ndui* (*ndwi*) Kl. 11 dieser 5. 43.  
*-nene* groß 34.  
*ni* ich, mich 50. 79.  
*nu* *k'otjironigo mua fire ovandu* und  
auf dem Platz waren Menschen  
gestorben 22.  
*niga* Kl. 6 diese 5. 43.
- niga* Kl. 13 dieser 5. 43.  
*niga-* Verbalpräfix 74. 75.  
*ngatu mune* wir mögen sehen 74.  
*ngo* Kl. 1 der da 43.  
*ngu* Kl. 1, 6 welcher, welche 43.  
*ngui* Kl. 1 dieser 36. 43.  
*ngui* Kl. 15, 17 dies, hier 43.  
*nguini* Kl. 1 jener 43.  
*noko* deine Mutter 56.  
*nda* Kl. 10 diese 5. 43.  
*ndeni* Kl. 10 jene 43.  
*ndo* Kl. 10 die da 43.  
*ndu* Kl. 10 welche 43.  
*-ne* welcher? 39.  
*nina* verschlingen 47.  
*ninikiza* fest ausdrücken 47.  
*o-* Artikel 35. 44. 48. 51. 92. 103.  
*o-* pronominale Kopula 27. 38. 42.  
*o-* Präfix am Pronomen 93. 109.  
*-o* Suffix am Pronomen 42. 43. 48.  
53. 108. 109.  
*oami* ich 92. 112. s. *ouami*.  
*oepe* ihr 103. 112. s. *ouepe*.  
*oete* wir 100. 112. s. *ouete*.  
*ohambaneno* Ausschweifung 14.  
*ohange* Friede 14.  
*ohoze* Spion 14.  
*oihe* sein Vater 56.  
*oiho* dein Vater 56.  
*oina* seine Mutter 56.  
*-oje* dein 51. 93. 113.  
*oka-* Kl. 13 2. 3.  
*okandu* kleiner Mensch 18.  
*okati* Stock 18.  
*okazu* Schäfchen 18.  
*oko* Kl. 17 22.  
*okopa* Stelle 24.  
*oku-* Kl. 17 3.  
*okuapa* pl. *omakuapa* Achsellöhle 15.  
24.  
*okuara* pl. *omakuara* Wandseite eines  
Hauses 24.  
*okuija* pl. *omakuija* Dorn 24.  
*okuije* Ohnmacht 24.  
*okumoho* linker Arm 24.  
*okuni* pl. *omakuni* Frühling 24.  
*okuoko* pl. *omaoko* Arm 24.  
*okurama* pl. *omarama* Bein 24.  
*okurooro* Regenzeit 24.  
*okuruo* pl. *omaruuo* heilige Feuerstelle  
24.  
*okuti* pl. *omakuti* Feld 3. 4. 24.  
*okutui* pl. *omatui* Ohr 3. 4. 8. 24.

- okuvare* das Weite 24.  
*oma-* Kl. 6 19.  
*omaere* sauro Milch 9.  
*omahoze* Tränen 8.  
*omaihi* süße Milch 9.  
*omajo* Zähne 8.  
*omake* Hände 8.  
*omaiando* Freude 11.  
*omaiune* Suppe 9.  
*omaiuna* Nasenschleim 9.  
*omasa* Fettigkeit, Kraft 9.  
*omatako* Hinterbacken 8.  
*omate* Speichel 9.  
*omatiku* List 11.  
*omatui* Ohren 8.  
*omatuka* Buttermilch 9.  
*omauingu* Spreu 9.  
*omavere* Brüste 8.  
*omaze* Fett 9.  
*ombaanda* Band 15.  
*ombara* Macht 16.  
*ombaze* Fuß 17.  
*ombepo* Wind, Geist 15.  
*omboroto* Brot 15.  
*ombrive* Brief 15.  
*ombua* Hund 14.  
*ombura* Regen 14.  
*omburu* Bur 15.  
*omeho* Augen 8.  
*omeingi* Kl. 6 viel 39.  
*omera* Wasser 9.  
*omihe* Laune 8.  
*omiranda* Strömen 8.  
*omite* Verstellung 8.  
*omo* Kl. 18 22.  
*om'opa* Stelle 24.  
*omu-* Kl. 1 52.  
*omuenigeli* Engel 15.  
*omueze* Mond 7.  
*omuhana* Diarrhoe 7.  
*omuhiamo* Schmerz 7.  
*omuhingo* Sitte 7.  
*omuhoko* Familie 7.  
*omuiño* Atem 7.  
*omuiße* Rauch 7.  
*omukesare* Kaiser 15.  
*omukoo* starker Husten 7.  
*omuku* Dampf 7.  
*omukuetu* unser Genosse 52.  
*omundu* Mensch 18. 31.  
*omunue* Finger 7.  
*omuño* Mark 7.  
*omupa* Lippe 7.  
*omupine* Beilstiel 8.  
*omuyristeri* Priester 15.  
*omuprovece* Prophet 15.  
*omuramba* eine Art periodischer Flüsse 7.  
*omurero* Hammel 8.  
*omuriro* Feuer 7.  
*omuriu* Gurgel 7.  
*omurongo wa kundu* die Zehn ist voll 59.  
*omuruingu* Angesicht 7.  
*omusepa* Ader, Sehne 7.  
*omuseratenge* Unglück 7.  
*omusoldate* Soldat 15.  
*omuti* Baum 8. 18.  
*omutima* Herz 7.  
*omutijise* Krankheit 7.  
*omutundu* Leichnam, Gesamtheit 7.  
*omuvare* große Wassermasse 7.  
*omuvite* Weinstock 15.  
*omuze* Wurzel 8.  
*omuzire* Schatten 7.  
*omuzo* Weise des Seins, des Verhaltens 7.  
*omuzovera* dicke Finsternis 7.  
*ondjara* Hunger 14.  
*ondjezu* Moos, feines Gras 15. 16.  
*ondjira* Weg 14. 16.  
*ondjuwo* Haus 14.  
*ongombe* Rind 14.  
*ongombo* Ziege 14.  
*ongue* Leopard 14.  
*oningi* Kl. 9 viel 39.  
*onoko* deino Mutter 56.  
*onuitji* Bieno 14.  
*opa* Ding 23.  
*opdu* Schaf 18.  
*opo* Kl. 16 22.  
*opopa* Stelle 23. 24.  
*oposio* neben, Hinterteil 23.  
*op'otuveze* Zwischenraum 23.  
*oro* Kl. 5 22.  
*oru-* Kl. 11 3. 17.  
*oruhaka* Eilo 17.  
*oruhoze* Trauer, Betrübnis 17.  
*oruiru* Pfad 16.  
*orujano* Schwören, Schwur 17.  
*orujameto* Dienstfortigkeit 17.  
*orujezu* Bart 16.  
*orujira* Pfad 16.  
*orukaku* pl. *ozongaku* Schuh 16.  
*orukune* pl. *ozongune* dörres Stück Holz 16.

- orundumba* Tollheit, Verrücktheit 17.  
*orupati* pl. *ozombati* Ribbe 16.  
*orupaze* langer Fuß 17.  
*orusenina* letzte Zeit, zuletzt 17.  
*oruseu* pl. *ozoseu* eßbares Zwiebelchen 16.  
*oruvara* Macht 16.  
*oruveze* Zeit 52. 85.  
*oseu* eßbares Zwiebelchen 16.  
*otjangu* Sitte, Manier 12.  
*otjari* Gnade 13.  
*otjavivi* Heuchelei 13.  
*otji-* Kl. 7 2.  
*otjihanda* Korb 12.  
*otjihavero* Stuhl 12.  
*otjherero* Sprache, Sitte der Herero 12.  
*otjikombo* Bosen 12.  
*otjikonde* Schneidewerkzeug 12.  
*otjikruise* Krouz 15.  
*otjikuria* Spoise 13.  
*Otjimbingue* Ortsname 12.  
*otjindu* dicker Mensch 13.  
*otjinene* Kl. 7 groß 34.  
*otjina* Ding, Sache 13.  
*otjiombe* dickes Rind 13.  
*otjiposa* Streit, Zank 13.  
*otjipu* Krüppel, Mißgestalteter 13.  
*otjirongo* bewohnbarer Ort 12.  
*otjiruejo* Trägheit, Faulheit 13.  
*otjitandi* Bosheit 13.  
*otjiungura* Arbeit 13.  
*otjo* Kl. 7 22.  
*otu-* Kl. 12 3.  
*ou-* Kl. 14 2. 3.  
*ouami* ich 44. 50. s. *oami*.  
*ouanga* Gift 18.  
*oueye* ihr 47. s. *oeye*.  
*ouete* wir 44. s. *oete*.  
*oujere* Klarheit 18.  
*oujova* Dummheit 18.  
*oukohoke* Reinheit 18.  
*oupe* Neuheit 18.  
*oura* pl. *omaura* Eingeweide 18. 19.  
*oururi* Gehirn 18.  
*outa* pl. *omauta* Bogen 19.  
*outuku* pl. *omautuku* Nacht 18. 19.  
*ove* du 51. 93. 112.  
*oveta* Gesetz 15.  
*ovijaju* Abscheu 13.  
*ovijoze* Wahnsinn, Verrücktheit 13.  
*ovikuria* Spoise 13.  
*ovio* Kl. 8 sie 22. 42.
- owo* Kl. 2 sie 48. 109. 112.  
*ozeñgi* viel 39.  
*ozohana* Sonnenstrahlen 16.  
*ozohokutu* Zischenträgerci, Klatscherei 16.  
*ozombato* Zank, Wortgefecht 16.  
*ozondia* Ebbegierde 16.  
*ozondjezu* Bart 15.  
*ozondjunge* Klatscherei 16.  
*ozondunge* Verstand 16.  
*ozo (-ni)* Kl. 10 3. 4. 5. 35.  
*ozondi* weiße Haare 16.  
*ozonduma* Lüste, Begierden 16.  
*pa* Kl. 16 22.  
*pa* gib 50.  
*pamue* zusammen 22.  
*pa ri orandu* da waren Menschen 22.  
*pe-* Kl. 16 22.  
*-pe* nou 18.  
*pu* Kl. 16 relativ 22. 43.  
*-re* lang 40.  
*ri* sein 62. 69.  
*ri-* Reflexivpräfix 56. 57. 111. 115.  
*rimue* eins 22.  
*rongera* alles zusammennehmen 60. *lotzla*.  
*rukua* wiederum 17. 52. 85.  
*rukuru* früher 17. 85.  
*rumue* einmal 17.  
*sui* Kl. 12 diese 5. 43.  
*tarera* achte auf 50.  
*tate* mein Vater 55.  
*tja* sagen 62.  
*tji* Kl. 7 welches 43.  
*tji* als 74.  
*tjinue* eins Kl. 7 22.  
*tjinene* sehr 34.  
*tu* Kl. 12 welche 43.  
*tu* wir 45. 65. 79. 101. 114. 115.  
*tua hitire* wir waren hineingegangen 71.  
*tu* wir 46.  
*u* du 51. 93. 114.  
*u* Kl. 1 4. 36. 53. 98. 114. s. (y)u.  
*u* Kl. 3 5. s. (v)u.  
*u* Kl. 14 5.  
*-u* Suffix am Pronomen 103.  
*ua-* Kl. 6 5. s. *va*.  
*umwe* Kl. 1, 3 eins 39. 58.  
*-uo* Kl. 6 5.  
*va* Kl. 2 sie 48.  
*vatera* hilf 50.  
*ve* sie 108. 114. 115.



*vi-* Kl. 4 5. 88.  
*vi-* Kl. 8 5.  
*vivari* Kl. 4, 8 zwei 39.

*v(u)* Kl. 3 88.  
*wa* Kl. 6 88. s. *ua* und *g(a)*.  
*ze-* Kl. 10 5. 88.

## Isubu.

Infinitiv 70.  
 Negativpartikel 80.  
 Objekt 28.  
 Verneinungsformen 66.  
*a* Kl. 1 96. 114.  
*a* reflexiv 110. 115.  
*-a* Suffix am Pronomen 90. 91.  
 94.  
*-abu* ihr 109. 113.  
*-ai* sein 54. 98. 113.  
*-ami* mein 91. 113.  
*-uonjo* dein 95. 113.  
*-asu* unser 101. 113.  
*ba* sie 107. 114. 115.  
*bo* sie 108. 112.  
*bona* Familie 19.  
*boso* pl. *maso* Gesicht 19.  
*di* wir 99. 114.  
*dibuka* neun 59.  
*du* zwanzig 60.  
*e* Kl. 9 88.  
*i* Kl. 10 88.  
*i* Kl. 19 25.  
*-i* Suffix am Verbum 66.  
*i ba bola* ihnen zu geben 10.  
*i bola* geben 10.

*ino* ihr 44. 103. 112.  
*iso* wir 44. 100. 112.  
*l'* wir 99. 114.  
*l'* „wir“ in *lo* „ihr“ 106.  
*lo* uns 99. 115.  
*lo* ihr, ouch 48. 106. 114. 115.  
*lo* Kl. 12 25.  
*ma* Kl. 6 88.  
*-ma* stativo Spezies 66.  
*mba* ich 91. 112.  
*mi* Kl. 4 88.  
*mo* er 99. 112.  
*mo, m* ihm 99. 115.  
*mo* Kl. 3 88.  
*na* ich 90. 114.  
*-ni* Suffix am Imperativ 104. 114.  
*no* mich 90. 115.  
*o* du, dich 93. 114. 115.  
*o* ihr 106. 114.  
*o* Kl. 1 88.  
*-o* Suffix am Pronomen 90. 93. 95.  
 99. 100. 103. 106. 108.  
*sa* nicht 80.  
*samba, sambai* siobon 58.  
*-u* Suffix am Pronomen 101. 109.  
*wa* du 94. 112.

## Kafir.

Deminutiva 2.  
 Einsilbige Verba 70.  
 Kl. 4 37.  
 Kl. 9 37.  
 Kl. 10 37. 38.  
 Partizipiales Tempus 63.  
 2. Pers. Sing. 53.  
 Prädikatsnomen 27.  
 Pronomina demonstrativa u. relativa  
 42.  
 Relativmodus 69.  
 Wortbilder 82.  
 Wunschform 74.  
*a* Kl. 1 96. 114.  
*a* Kl. 6 88.  
*a-* Präfix vor dem Pronomen 42.  
*-a-* Verbalpräfix 71.  
*-a* Verbalsuffix 63.  
*a'ba* Kl. 2 diese 42.  
*a'ba* Kl. 2 jene 42.

*a'bantu* die Leute 31. 38.  
*a'baya* Kl. 2 jeno 42.  
*a'bo* Kl. 2 die da 42.  
*-a'bo* ihr 108. 113.  
*-akhe* sein 98. 113.  
*-akho* dein 95. 113.  
*-am* mein 50. 92. 113.  
*amadoda* Männer 37.  
*-ami* mein 91. 113.  
*a ndi thandi* ich liebe nicht 64.  
*'ba* sie 107. 114. 115.  
*'bantu* ihr Leute! 31.  
*'ba'bantu* von den Leuten 38.  
*'be ndi thanda* ich liebte 72.  
*'bi* schlecht 33.  
*'bona* sie 109. 112.  
*'bu'buso* von dem Gesicht 38.  
*-de* lang 40.  
*endwini* im Hause 30.  
*-enu* euer 48. 103. 113.

- ethu* unser 101. 113.  
*ga-* pronominale Kopula 37.  
*gamudoda* von den Männern 37.  
*gumfazi* von dem Weibe 37.  
*gumlambo* von dem Fluß 37.  
*gum-Tandi* von Tandis 37.  
*guPato* von Pato 37.  
*hamba* gehen 58.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
~~*ihase*~~ *eli'balekayo* das Pferd, welches läuft 68.  
~~*ihase*~~ *Pferd* 38.  
*ilizwe* Wort 38.  
*imínaka* Jahre 37.  
*indu* Haus 30.  
*-ini* Lokativsuffix 22.  
*inkosi* Häuptling 37.  
*isitya* pl. *izitya* der Korb 38.  
*izim-*, *izin-* Kl. 10 4.  
*izinkosi* Häuptlinge 38.  
*ka'bukhali* scharf 33.  
*kaku'bi* schlecht 33.  
*kakuse* hübsch 33.  
*Kama!* du *u-Kama!* 31.  
*kase* gut 33.  
*kathandathu* sechsmal 33.  
*kathathu* dreimal 33.  
*-kazi* „weiblich“ 2.  
*-khe* sein 54. s. *-akhe*.  
*ku* dich 95. 115.  
*kude* weit weg 40.  
*la-* Präfix am Pronomen demonstrativum 42.  
*le* entfernt 40.  
*le* Kl. 9 dies 42.  
*leya* Kl. 9 jenes 42.  
*leyaya* Kl. 9 jenes 42.  
*leyo* Kl. 9 das da 42.  
~~*lhase*~~ von dem Pferd 38.  
~~*lizwe*~~ von dem Wort 38.  
*ludaka* von dem Schmutz 38.  
*luluntu* von den Louten 38.  
*m* ihn 99. 113.  
*ma-* Verbalpräfix 74.  
*ma ndi thande* laß mich lieben 74.  
*mina* ich 50. 92. 112.  
*mna* ich 50. 92. 112.  
*mu + a < na* 47.  
*-na* Suffix am Pronomen 92. 94. 97. 100. 104. 109.  
*nda thanda* ich liebte 71.  
*ndi* ich, mich 49. 91. 114. 115.  
*ndi 'be ndi thanda* ich liebte 72. 74.  
*ndithi swaka* ich verschwinde 82.  
*ndi ya thanda* ich liebe 71.  
*ni* ihr, euch 48. 50. 104. 114. 115.  
*-ni* Suffix am Imperativ 48. 104. 114.  
*nina* ihr 48. 104. 112.  
*nga* pronominale Kopula 38. 41. 78.  
*-o* Suffix am Pronomen 42. 97. 108. 109.  
*si* wir, uns 45. 101. 114.  
*sisitya* von dem Korb 38.  
*-se* hübsch 33.  
*thanda* lieben 64.  
*thina* wir 45. 48. 100. 112.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 1 88. 98. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
*-u* Suffix am Pronomen 103.  
*u'bukhali* Schärfe 33.  
*u'buso* Gesicht 38.  
*ukuthi* daß 79.  
*uludaka* Schmutz 38.  
*uluntu* Leute 38.  
*uluthi* pl. *izinti* Stücke 38.  
*umfazi* Weib 37.  
*umlambo* Fluß 37.  
*wa* Kl. 6 88.  
*wathi thaphu* er erschien unerwartet 82.  
*wena* du 94. 112.  
*wo'bizwa guPato* du wirst von Pato gerufen 37.  
*ya* Kl. 9 jenes 42.  
*-ya* Suffix am Pronomen 42.  
*-ya-* Verbalpräfix 71.  
*yena* Kl. 1 or 53. 97. 112.  
*yi-* Präfix vor dem Imperativ 69.  
*yi* Kl. 4 88.  
*yi* Kl. 9 88.  
*yimínaka* von den Jahren 37.  
*yinkosi* von dem Häuptling 37.  
*-yo* Relativsuffix 42. 68. 97. 113.  
*zi* Kl. 10 88.  
*zi* reflexiv 110. 115.  
*zinkosi* von den Häuptlingen 38.  
*zizinti* von den Stöcken 38.  
*zizitya* von den Körben 38.

## Kamba.

- a* Kl. 1 53. 96. 114.  
*a* Kl. 6 88.

- aitu* unser 101. 113.  
*-ake* sein 98. 113.

-aku dein 95. 113.  
 -akwa mein 92. 113.  
 -eyu euer 103. 113.  
 -e Pronominalsuffix 90. 94. 98.  
 i, i reflexiv 110. 115.  
 i Kl. 4 88.  
 i Kl. 9 88.  
 i- Präfix am Pronomen 106.  
 -i Suffix am Pronomen 106.  
 -i Suffix am Imperativ 105. 114.  
 i Kl. 10 88.  
 -ini Suffix am Imperativ 103. 114.  
 inwi ihr 106. 112.  
 isyi wir 100. 112.  
 ku dich 95. 115.  
 ma sie 108. 114. 115.  
 mo sie 108. 112.  
 mu ihn 98. 115.

mu ihr, ouch 105. 114. 115.  
 mwi ihr seid 48.  
 ni ich, mich 89. 114. 115.  
 -ni Suffix am Imperativ 104. 114.  
 ne ich 90. 112.  
 -o ihr 108. 113.  
 -o Suffix am Pronomen 108.  
 ti wir 99. 114.  
 tu wir, uns 101. 114.  
 u du 93. 114.  
 u Kl. 1 53. 88. 98. 114.  
 u Kl. 3 88.  
 -u Suffix am Pronomen 103.  
 we' or 53. 98. 112.  
 we, du 53. 94. 112.  
 wu Kl. 3 88.  
 yi Kl. 4 88.  
 yu Kl. 1 88.

## Kami.

a Kl. 1 96. 114.  
 -ako dein 95. 113.  
 -akwe sein 98. 113.  
 -angu mein 91. 113.  
 -awo ihr 108. 113.  
 -e Pronominalsuffix 90. 93. 100. 105.  
 -enu euer 103. 113.  
 -etu unser 101. 113.  
 ga Kl. 6 88.  
 gu Kl. 3 88.  
 gwee du 93. 112.  
 gwege du 93. 112.  
 i reflexiv 110. 115.  
 i Kl. 4 88.  
 i Kl. 9 88.  
 -ini Suffix am Imperativ 103. 114.  
 ka Kl. 1 or 114.  
 ku dich 95. 115.  
 mu ihn 98. 115.  
 mu ihr 105. 114.  
 mweme ihr 105. 112.  
 mweye ihr 105. 112.

-me Suffix am Pronomen 105.  
 nene ich 90. 112.  
 ni ich, mich 89. 114. 115.  
 niye ich 90. 112.  
 -o Suffix am Pronomen 108.  
 tete wir 100. 112.  
 tiye wir 100. 112.  
 tu wir, uns 101. 114. 115.  
 u du 93. 114.  
 u Kl. 3 88.  
 -u Suffix am Pronomen 91. 103.  
 wa sie 107. 114. 115.  
 wa ouch 106. 115.  
 wao sie 110. 112.  
 wawo sie 110. 112.  
 ya Kl. 1 95. 114.  
 -ye Pronominalsuffix 90. 97. 100.  
 105.  
 yeye or 96. 112.  
 yu Kl. 1 88.  
 yuye er 97. 112.  
 zi Kl. 10 88.

## Kele.

Artikel 35.  
 Kl. 1 88.  
 2. Pers. Plur. 48.  
 2. Pers. Sing. 48.  
 a Kl. 1 96. 114.  
 a Kl. 5 35.  
 -abi ihr 108. 113.  
 -ame mein 50. 92. 113.  
 -ana mein und euer 54.

-ani euer 104. 113.  
 -ang mein und dein 54.  
 -asi unser 101. 113.  
 ba- Kl. 2 14. 44. 100. 107. 114.  
 ba- Präfix am Pronomen 102. 106.  
 107.  
 be ihr 44.  
 be- Präfix der Pronomina personalia  
 im Plural 54.

(*be*) *ba* ihr 107. 114.  
*begwe* ihr 48. 106. 107. 112.  
*bena* ich und ihr 54.  
*benq* ich und du 54.  
*benq nei* ich und du und er 54.  
*beše* wir 44. 100. 102. 112.  
(*beše*) *ba* wir 102. 114.  
*beše ba lomiki* wir müssen senden 44.  
*beši na* ich und sie 54.  
*beši nei* ich und er 54.  
*bewę* ihr 48. 106. 112.  
*bitani na biba* sieben 59.  
*bitani na bilali* acht 59.  
*bitani na binai* noun 59.  
*bitani na yiwoto* sechs 59.  
*bq* sie 44. 108. 112.  
*bqni* sie 109. 112.  
*dje* er 96. 112.  
*djeni* er 96. 112.  
*-e* Suffix am Pronomen 92. 93. 94.  
100.  
*-ei* sein 54. 98. 113.  
*gwe* du 48. 93. 106. 112.

*-i* Suffix am Pronomen 108.  
*koše* pl. *bakoše* Papagei 14.  
*la* Kl. 5 35.  
*la* Kl. 12 24.  
*ma* Kl. 6 88.  
*mbia* pl. *bambia* Hund 14.  
*mę* ich 50. 92. 112.  
*meni* ich 50.  
*mi* Kl. 4 88.  
*-ni* Suffix am Pronomen 96. 97. 109.  
*-ni* Suffix am Imperativ 114.  
*-nga* eines andern Eigentum 55.  
*ni* Kl. 9 88.  
*ni* Kl. 10 88.  
*-o* Suffix am Pronomen 108. 109.  
*-oyę* dein 93. 113.  
*vi* Kl. 19 24. 25.  
*via* der Kleine 25.  
*w* Kl. 1 88.  
*wę* du 48. 94. 106. 112.  
*wu* Kl. 3 88.  
*ye* er 96. 112.  
*yeni* Kl. 1 er 53. 97. 112.

## Kinga.

Adjektivbildung 31.  
Adverbia aus Substantiven und Pronomen 85.  
Indirekte Redo 86.  
Kl. 2 49.  
Kl. 3 26.  
Kl. 4 49.  
Kl. 10 49.  
Kl. 16 85.  
3. Pers. Plur. 55.  
2. Pers. Sing. 53.  
Präsens 70.  
Relativmodus 68.  
Rufsprache 31.  
*a* Kl. 1 96. 114.  
*a-* Präfix am Pronomen 109.  
*-a* des Genitiv 29.  
*-a* sein 70.  
*-a gylene* ihr 49.  
*akatsqva akata: ndihuma kuvutale* or  
sagto, daß er von weither kämo  
86.  
*-akq* dein 51. 95. 113.  
*-a mwene* sein 99. 113.  
*-ane* mein 90. 113.  
*-anq* mein 91. 113.  
*-anę* euer 104. 113.  
*-a tsene* ihr 49.

*-ave* dein 51. 93. 113.  
*avene* sie 109. 112.  
*-a vengę* ihr 49. 109. 113.  
*-arwe* unser 46. 102. 113.  
*ę* reflexiv 110. 115.  
*-ę* Suffix am Pronomen 46. 51. 90.  
93. 102. 104.  
*-ene* Suffix am Pronomen 99. 109.  
*-ęla* relative Verbalspezies 61.  
*ęligala lya hove* die Krähenfeder 29.  
*ęlipasa* Zwillinggeburt 29.  
*ęlitsuva* Tag 85.  
*ęlya hove* die Krähenfeder 29.  
*ęmilungu* Götzen, Ahnen der Untertanen 7.  
*-ene* selbst 49.  
*ęa* Kl. 6 88.  
*ęa mavoko* die Hände 37.  
*ęi* Kl. 4 88.  
*ęi mibeki* die Bäume 37.  
*ęu* < *yu* 51.  
*ęu* Kl. 3 36. 88.  
*ęu* Kl. 20 1.  
*ęu mbeke* der Baum 37.  
*ęwęla* hoffen 61.  
*-i* Suffix am Imperativ 105.  
*ęęolo* gestern 86.  
*-ila* relative Verbalspezies 61.

-inŋ euer 103. 113.  
 isŋi die Scham 29.  
 -itu unser 101. 113.  
 ji Kl. 9 88.  
 ju namba das Haus 37.  
 ju Kl. 1 36. 88.  
 ki kivoko die Hand 37.  
 ku dich 95. 115.  
 lino eben, jetzt 85.  
 lu lubeki der Stock 37.  
 luta vorübergehen 84.  
 m (n, u) ihn 99. 115.  
 mu ihr 47. 105. 114.  
 na < nta nicht 80.  
 nana acht 59.  
 nandŋ tovili ich habe nicht geschla-  
 gen 75.  
 nandi katovi ich würde nicht schla-  
 gen 75.  
 nandi tovi ich schlage nicht 64.  
 nandi tsi tovi ich schlage nicht, wenn  
 ich dorthin komme 75.  
 ndŋ ich 91. 114.  
 ndi tovaga ich schlage anhaltend 67.  
 -ni vier 59.  
 n (n, u, m) mich 89. 115.  
 -na des Genitiv 29.  
 -ŋ Suffix am Pronomen 91. 103.  
 pa Kl. 16 70.  
 pasi unten 85.  
 pili- Verbalpräfix 70.  
 pitsi- Verbalpräfix 70.  
 siku tsoni täglich, immer 28. 85.  
 su < tū 46.  
 ta ohne etwas sein 80.  
 tova schlagen 64. 67.

tsi Kl. 10 88.  
 tsi namba die Häuser 37.  
 tu wir 101. 114.  
 tu uns 101. 115.  
 tu tupene die kleinen Ziegen 37.  
 u du 93. 114.  
 u- Präfix vor dem Pronomen 46. 51.  
 90. 93. 102. 104.  
 udada mein Vater 55.  
 udadadye sein Vater 55.  
 udadadye dein Vater 55.  
 uŋujala großer Hunger 26.  
 uŋulela uŋu diese niedertträgige  
 Wurzel 26.  
 uŋunu widerwärtiger Mensch 26.  
 uŋwe du 51.  
 ujuva moine Mutter 55.  
 ulutoŋŋo Schmuck 29.  
 umbeki ŋukatyŋ: ndŋwe der Baum  
 drohte zu fallen 86.  
 unweŋe er 99. 112.  
 une ich 90. 112.  
 unalipasa Zwilling 29.  
 unalutoŋŋo oinor, der etwas auf sich  
 hält 29.  
 unasoni oinor, der sich schämt 29.  
 une ihr 104. 112.  
 uvanina seine Mutter 55.  
 uvanoko deine Mutter 55.  
 uve du 51. 93. 112.  
 uvwe wir 46. 102. 112.  
 v < v̄w 53.  
 va sie 107. 114. 115.  
 va euch 106. 115.  
 ve Kl. 1 er 53.  
 vu du 93. 114.  
 vuja nochmals 85.

## Konde (Küste).

a Kl. 1 96. 114.  
 a Kl. 6 88.  
 -ake sein 98. 113.  
 -ako dein 95. 113.  
 -aŋgu mein 91. 113.  
 -ao ihr 108. 113.  
 di Kl. 10 88.  
 -e Suffix am Pronomen 102. 105.  
 -enu euer 103. 113.  
 -etu unser 101. 113.  
 i Kl. 4 88.  
 i Kl. 9 88.  
 ku dich 95. 115.  
 li reflexiv 111. 115.

mipa ich 92. 112.  
 mu ihn 98. 115.  
 mu ihr 105. 114.  
 mwepo ihr 105. 112.  
 n ich, mich 89. 114. 115.  
 nane er 97. 109. 112.  
 -o Suffix am Pronomen 108.  
 -pa Suffix am Pronomen 92. 102.  
 -po Suffix am Pronomen 94. 105.  
 tu wir, uns 102. 114. 115.  
 u du 93. 114.  
 u Kl. 3 88.  
 -u Suffix am Pronomen 91. 103.  
 wa sie 107. 114. 115.

*wa* euch 106. 115.  
*wanaie* sie 109. 112.  
*wepa* wir 102. 112.

*wepo* du 94. 112.  
*yu* Kl. 1 88.

### Konde (Nyasa).

Adjektivbildung 31.  
 Artikel 27. 41.  
 Lokative 22. 70.  
 Negative Formen 70.  
 Präsens 70.  
 Pronomen demonstrativum und relativum 41.  
 Pronominale Kopula 41.  
 Relativmodus 68.  
 Wortbilder 81.  
 Zahlwort 33.  
*a* Kl. 1 96. 114.  
 -*a* des Genitiv 29.  
 -*a* Endung des Verbum 61.  
 -*a'ba* ihr 108. 113.  
*aka-* Kl. 13 18.  
*akalama* kleine Färse 18.  
 -*ake* sein 98. 113.  
 -*ako* dein 95. 113.  
 -*akwe* sein 98. 113.  
*ali* er ist 49.  
*alikulima* er war zum Hacken 70.  
*alikulima* er war beim Hacken 70.  
*alipakulima* er war beim Hacken 70.  
 -*angu* mein 91. 113.  
 'ba sie 107. 112. 113.  
 'ba euch 106. 115.  
 -'bi'bi schlecht 33.  
 -*e* Suffix am Pronomen 90. 93. 100. 105.  
 -*ene* selbst, allein, besitzend 39.  
 -*enu* euer 103. 113.  
 -*ethu* unser 101. 113.  
*fyuka* hinauf 84.  
*ga* Kl. 6 88.  
 -*ga* durativ 67.  
 -*ge* < -*ga* + *e* 76.  
*gi* Kl. 4 88.  
*goša* alle 60.  
*gu* Kl. 3 36. 88.  
*gugugo* Kl. 3 oben der Erwähnte 41.  
*gugo* Kl. 3 der Erwähnte 41.  
*gugugu* Kl. 3 eben dieser 41.  
*gula* Kl. 3 jener 41.  
*gulagula* Kl. 3 oben jener 41.  
*gumo* Kl. 3 eins 39.  
*gwe gwa kukhomigwa* du bist einer, der geschlagen worden muß 29.

*i* Kl. 1 96.  
*i* reflexiv 110. 115.  
*iki* Kl. 7 dieser 41.  
 -*iku* Präsenpräfix 10.  
*indama* Färse 18.  
*inombe eji ji kaja kuinhamba umwinethu* mit dieser Kuh darf unser Freund nicht bezahlt werden 30.  
*ithathu* Kl. 10 drei 39.  
*ja* werden 70.  
*ji* Kl. 9 88.  
*jimo* Kl. 9 eins 39.  
*je* Kl. 1 das ist 27. 41.  
*je mundu* das ist ein Mensch 27. 39.  
*ju* Kl. 1 36. 88.  
*ju'ba* meine, unsere Mutter 55.  
*juje* Kl. 1 der Erwähnte 41.  
*jujuje* Kl. 1 oben der Erwähnte 41.  
*jujuju* Kl. 1 oben dieser 41.  
*jula* Kl. 1 jener 41.  
*julajula* Kl. 1 oben jener 41.  
*jumo* Kl. 1 eins 39.  
*ka* movendi 72.  
*ka-* Adverbialpräfix 33.  
*ka'bi'bi* schlecht 33.  
*ka'bili* zweimal 18. 33.  
*kahano* fünfmal 18.  
*kalinga* wie oft? 33.  
*kamo* einmal 18. 33.  
*kanunu* gut 33.  
*khalatha* pl. 'bakhatha Buch 15.  
*khomaga* schlage doch 76.  
*khonga* entlang 84.  
*kila* Kl. 7 jener 41.  
*kikyo* Kl. 7 der Erwähnte 41.  
*kikiki* Kl. 7 oben dieser 41.  
*kikikyo* Kl. 7 oben der Erwähnte 41.  
*ku* dich 95. 115.  
*ku* Infinitiv 70.  
*kumaso* Gesicht 24.  
*kyo* Kl. 7 das ist 41.  
 -*la* Suffix am Pronomen 40. 41.  
*li* sein 62. 72.  
*lwele kimo* sieben 59.  
*lwele goša* acht 59.  
*m* (*n*, *ni*) ihn 99. 115.  
*malekisya* zuletzt 84.

- mbule ukuthi ise* sage ihm, er möge kommen 84.  
*mfunyiko gosa* zehn 60.  
*mfunyiko kimo* sieben 60.  
*mithathu* Kl. 4 drei 39.  
*mlongo* zehn 60.  
*mu* ihr 47. 105. 114.  
*muqda* das Innero 24.  
*ndi* ich bin 49.  
*ndondoge* damit ich suchen möge 76.  
*nduthathi* Länge 24.  
*nikulondaga* ich suche ja 76.  
*-nunu* gut 33.  
*-nga* < -ga 67.  
*-ngi* ein anderer 39.  
*nikanwa* der Mund 24.  
*n* (*n*, *u*, *m*) ich, mich 89. 114. 115.  
*-na* des Genitiv 29.  
*nnumba* im Hause 20.  
*-o* Suffix am Pronomen 39. 41. 108.  
*-osa* alle, jeder 39.  
*phamilo* die Kehle 23.  
*si* Kl. 10 88.  
*su'bila* hoffen 61.  
*tha* nicht 80.  
*thatha* mein, unser Vater 55.  
*thala* zuerst 84.  
*thi* sagon 62.  
*thu* wir, uns 102. 114. 115.  
*thu thikugana* wir lieben nicht 80.  
*thulongo thuthathu* dreißig 60.  
*thwaganile* wir hatten geliebt 71.  
*u* du 93. 114.  
*u-* Präfix vor dem Pronomen 46. 90. 93. 100. 105.  
*-u* Suffix am Pronomen 91. 103.  
*ugu* Kl. 3 dieser 41.  
*uguso* dein Vater 55.  
*ugwa myenu* dein, euer Bruder (Schwester) 29.  
*ugwa myethu* mein, unser Bruder (Schwester) 29.  
*ugwe* du 46. 93. 112.  
*ugwise* sein Vater 55.  
*uju* Kl. 1 dieser 41.  
*ukuthi* daß 84.  
*ufi* du bist 49.  
*umundu* für „zwanzig“ 60.  
*umundu a jo'bile* der Mann hat gesagt 27.  
*umwe* ihr 46. 105. 112.  
*undume* Ehemann 2.  
*undumyana* Knabe 2.  
*une* ich 46. 90. 112.  
*unna* seine Mutter 55.  
*unsikali* pl. 'basikali Soldat 15.  
*unnoko* deine Mutter 55.  
*uswe* wir 46. 100. 112.  
*uthu* Kl. 12 25.  
*uthulongo thu'bili* zwanzig 25.

## Kongo.

- Adjektiva 32. 33.  
 Kl. 1 6. 33. 95. 96.  
 Kl. 2 6.  
 Kl. 3 6. 33.  
 Kl. 4 6.  
 Kl. 7 24.  
 Kl. 8 24.  
 Kl. 9 33.  
 Kl. 10 33.  
 Kl. 11 17.  
 Kl. 12 17.  
 Kontinuativa 67.  
 2. Pers. Sing. 52. 56.  
 Pronominalobjekt 56.  
 Subtraktionen 60.  
 Zahleinheiten 60.  
*a* Kl. 1 36. 96. 114.  
*a* *sio* 107. 115.  
*a-* Präfix am Pronomen 109.  
*-a* des Genitivs 32.  
*aba* *sio* 109. 115.  
*-aku* dein 95. 113.  
*-ame* mein 50. 92. 113.  
*-ampa* neu 33.  
*-anda* lang 33.  
*-andi* sein 96. 113.  
*andiona* jener 95.  
*andioyo* jener 95.  
*andioyu* dieser 95.  
*-andwelo* klein 33.  
*anene* Kl. 1, 3, 9 groß 33.  
*-anene* groß 33.  
*asumbi a abundu* Sklavenhändler 6.  
*asumbi a mfumu* die Leute, die Könige kaufen 6.  
*asumbi a mpuñgi za mfumu* Leute, die das Elfenboin des Königs kaufen 6.  
*-au* ihr 109. 113.  
*ba* *sio* 107. 114. 115.  
*di* Reflexivpräfix 56. 110. 111. 115.  
*e* Kl. 1 36.

- e Suffix am Pronomen 92. 94.  
*efuku* Million 60.  
*elonga dia nti* ein hölzerner Teller 32.  
*elundu* 100 000 60.  
 -eno euer 48. 103. 113.  
 -eto unser 45. 101. 113.  
*evwa* neun 59.  
*ese* Vater 55.  
*ezunda* 1000 60.  
*ji-* Kl. 19 3. 24.  
*i (y)* ich 89. 114.  
*ikutonda* ich liebe dich, ich liebe mich 56.  
*itondele* ich habe dich geliebt 56.  
*iyitondele* ich habe mich geliebt 56.  
*ka* Kl. 1 36. 114.  
*ku-* Verbalpräfix 72.  
*kaba* teilen 36.  
*kaya* teilen 36.  
*ke* Kl. 1 36.  
*kiaji* 10 000 60.  
*ku* Kl. 17 52. 56.  
*ku* dich 56. 95. 115.  
*ku* reflexiv 56. 110. 115.  
*kuma* Ort 23.  
 -la zu lang 33.  
*lu* Kl. 11 3.  
 -luelo zu klein 33.  
*m (n)* ihn 99. 115.  
*ma-* Kl. 6 33. 88.  
*mi-* Kl. 4 33. 88.  
*mono* ich 92. 112.  
*n (m)* ich, mich 89. 114. 115.  
 -nana acht 59.  
 -ndi Suffix am Pronomen 95. 96.  
 -nene zu groß 33.  
 -nsambwadi sieben 58.  
*nsumbi a mpungu mia mfumu* Loute, die für des Königs Rechnung Elfenbein kaufen 6.  
*nsumbi mia abundu* Händler, die von Sklaven angestellt sind 6.
- nsumbi mia mfumu* die Händler des Königs 6.  
*nti* Baum, Holz 32.  
*ntondele* ich habe geliebt 56.  
*nu* ihr, euch 48. 104. 114. 115.  
*ng-* Präfix am Pronomen 94. 95.  
 -nga < -ya Kontinuativ 67.  
*nge* du 94. 95. 112.  
*ngeye* du 94. 95. 112.  
*nkama* hundert 60.  
*o* Kl. 1 36.  
 -o Suffix am Pronomen 101. 103.  
*o nlele wau uwa* dies Kleid ist zu neu 33.  
 -ono Suffix am Pronomen 92.  
 -sambanu sechs 58.  
*tu* wir, uns 102. 114. 115.  
*tu* Kl. 12 3.  
*tu kuntonda* wir lieben ihn 52.  
*tu kunutonda* wir lieben euch 52.  
*tu kutonda* wir lieben dich 52.  
*tu kwabatonda* wir lieben sie 52.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 1 98. 114.  
 -u Suffix am Pronomen 104. 109. 110.  
*uwa* Kl. 3 zu neu 33.  
 -va zu neu 33.  
*vuma* Ort 23.  
*w-* Kl. 1 36.  
*wanene* Kl. 1, 3 groß 33.  
*wu* Kl. 3 88.  
*ya-* Präfix am Pronomen 101. 102. 103.  
 -ya vier 59.  
*yandi* er 96. 112.  
*yanene* Kl. 9 groß 33.  
*yau* sie 110. 112.  
*yeno* ihr 48. 103. 112.  
*yeto* wir 45. 101. 102. 112.  
*yi* Kl. 9 88.  
*yi* Reflexivpräfix 56. 110. 111. 115.  
*yu* Kl. 1 88.  
*zi* Kl. 10 88.

## Kua.

- a* Kl. 1 96. 114.  
*a* sie 107. 114. 115.  
*a* Kl. 6 88.  
 -a Suffix am Pronomen 90.  
 -aka mein 90. 113.  
 -ao dein 51. 95. 113.  
 -awe sein 98. 113.  
 -aya ihr 108. 113.
- ayo* sie 110. 112.  
 -e Suffix am Pronomen 94.  
*hiyano* wir 101. 112.  
*hiyo* wir 101. 112.  
*i* Kl. 9 88.  
*i* reflexiv 111. 115.  
 -ihu unser 101. 113.  
 -inu euer 103. 113.



*ki* ich, mich 90. 114. 115.  
*lima* hacken 56.  
*liwa* bezahlen 56.  
*m* ihn 99. 115.  
*mi* ich 91. 112.  
*miñano* ich 92. 112.  
*mw, m* ihr 105. 114.  
*n-* wir 99. 114.  
*ni* uns 99. 115.  
*nikuwa* pl. *makuwa* Knochen 56.  
*ni* < *li* 56.  
*ni-* Kl. 5 56.  
*nla* weinen 56.  
*-ñano* Suffix am Pronomen 92.  
*ñeñu* ihr 104. 112.  
*ñuo* ihr 104. 112.  
*-o* Suffix am Pronomen 97. 104.

*tji* Kl. 4 88.  
*tji* Kl. 10 88.  
*u* Kl. 1 88.  
*u* Kl. 3 88.  
*u* dich 95. 115.  
*u* euch 106. 115.  
*u-* Präfix am Pronomen 94.  
*-u* Suffix am Pronomen 101. 103. 104.  
*uwe* du 51. 94. 112.  
*weyu* du 94. 112.  
*ya* sie 107. 114.  
*-yano* Suffix am Pronomen 101.  
*yayo* sie 110. 112.  
*-yo* Suffix am Pronomen 101.  
*yoyo* er 97. 112.  
*-yu* Suffix am Pronomen 94.

## Kuanjama.

Vokalharmonie 62.  
*a* Kl. 1 96. 114.  
*a* Kl. 6 88.  
*a-* Präfix am Pronomen 92.  
*-aje* sein 54. 96. 113.  
*-aige* mein 91. 113.  
*-avo* ihr 108. 113.  
*di* Kl. 4 88.  
*di* Kl. 10 88.  
*e* Kl. 1 96. 114.  
*-e* Suffix am Pronomen 91. 92. 93. 102. 104.  
*enda* gehen 62.  
*-eni* euer 103. 113.  
*-etu* unser 101. 113.  
*i* Kl. 9 88.  
*i* ich 89. 114.  
*-ii* Suffix am Imperativ 105. 114.  
*-ini* Suffix am Imperativ 103. 114.  
*ku* dich 95. 115.  
*kula* aufwachsen 62.  
*li* reflexiv 111. 115.  
*loña* arbeiten 62.

*mu* ihn 98. 115.  
*mu* ihr 105. 114.  
*ndi* ich 91. 114.  
*ñge* ich 91. 112. *ke*  
*o-* Artikel 92. 93.  
*o-* Präfix am Pronomen 93. 96. 102. 104. 109.  
*-o* Suffix am Pronomen 108. 109.  
*oame* ich 92. 112.  
*ofje* wir 102. 112.  
*oje* er 96. 112.  
*-oje* dein 93. 113.  
*one* ihr 104. 112.  
*oove* du 93. 112.  
*ovo* sie 109. 112.  
*pita* herausgehen 62.  
*tu* wir, uns 102. 114. 115.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 1 88.  
*u* Kl. 3 88.  
*va* sie 107. 114. 115.  
*ve* sie 108. 114.

## Kusu.

*divwa* neun 59.

| *fulu* Vogel 25.

## Lenge.

*a* Kl. 1 96. 114.  
*a-* Präfix am Pronomen 90. 94. 102.  
*-aku* dein 95. 113.  
*-akwe* sein 98. 113.  
*ani* ich 90. 112.  
*anu* ihr 104. 112.

*-anu* euer 104. 113.  
*-angu* mein 91. 113.  
*atu* wir 102. 112.  
*-atu* unser 102. 113.  
*awe* du 94. 112.  
*-awe* ihr 108. 113.

-e Suffix am Pronomen 94. 108.  
*hi* wir, uns 101. 114.  
*hina* wir 101. 112.  
 -i Suffix am Pronomen 106.  
*ku* dich 95. 115.  
 -ku Suffix am Relativ 98. 113.  
*mi* euch 103. 115.  
*mina* ich 92. 112.  
*mu* ihn 98. 115.  
*mu* ihr 105. 114.  
*mwina* ihr 106. 112.  
 -na Suffix am Pronomen 92. 94. 97.  
 101. 106. 109.  
*ni* ich, mich 89. 114. 115.  
 -ni Suffix am Imperativ 104. 114.

-o Suffix am Pronomen 109.  
*tsi* Kl. 10 88.  
*tsi* reflexiv 110. 115.  
*u* du 93. 114.  
 -u Suffix am Pronomen 91. 104.  
*va* sie 107. 112. 114. 115.  
*vona* sie 109. 112.  
*wa* Kl. 6 88.  
*wena* du 94. 112.  
*wu* Kl. 3 88.  
*ya* Kl. 1 95. 114.  
*yena* er 97. 112.  
*yi* Kl. 4 88.  
*yi* Kl. 9 88.  
*yu* Kl. 1 er 88. 97. 112.

## Masai.

*ki* wir 46.

## Mbundu.

Kl. 6 3. 17.  
 Kl. 10 3.  
 Kl. 11 3. 17.  
 Kl. 14 17.  
 Negative Formen 64. 80.  
 Passiv 76.  
 Vokalharmonie 62.  
*a* Kl. 1 96. 114.  
*a* sie 107. 114. 115.  
 a- Präfix am Pronomen 101. 102.  
 103.  
 -ā ihr 108. 113.  
 -ā Suffix am Verbum negativum 108.  
 -ami mein 50. 91. 113.  
 -ami Suffix am Verbum negativum  
 91.  
*baŋga* tun 62.  
 e- Präfix am Pronomen 92. 94.  
 -e Suffix am Pronomen 92. 94. 95.  
 -e dein 95. 113.  
 -e Suffix am Verbum negativum 95.  
 -ē sein 54. 97. 113.  
 -ē Suffix am negativen Verbum 80.  
 97.  
*eme* ich 69. 92. 112.  
*eme a ŋi zola kua tat'etu* ich werde  
 von meinem Vater geliebt 76.  
*eme (ki) ŋyabaŋgiami* ich tat nicht 64.  
*eme ŋgibaŋga* ich tuo 69.  
*ene* sie 109. 112.  
 -ene Suffix am Pronomen 99.  
*enu* ihr 48. 103. 112.  
 -enu euer 48. 103. 113.

-enu Suffix am Imperativ 48. 114.  
 -enu Suffix am Verbum negativum  
 103.  
*etu* wir 64. 101. 102. 112.  
 -etu unser 45. 101. 113.  
 -etu Suffix am Verbum negativum  
 101.  
*etu (ki) tuabaŋgietu* wir taten nicht 64.  
*eye* du 94. 95. 112.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
 -i Suffix der negativen Formen 64.  
*ka* nicht sie Kl. 2 80.  
*ka* nicht er Kl. 1 80.  
*kala* sein 72.  
*ki* nicht 64. 80.  
*ku* nicht du 80.  
*ku* dich 95. 115.  
*leŋga* fliehen 62.  
*lubambu* pl. *malubambu* Kette 17.  
*lukuaku* pl. *malukuaku* und *makuaku*  
 Hand 17.  
*lumuenu* pl. *malumuenu* Spiegel 17.  
*ma* Kl. 6 88.  
*mu* ihn 98. 115.  
*mundele* der Weiße 7.  
*mwene* er 99. 112.  
*nu* ihr, euch 48. 104. 114. 115.  
*ŋgi* ich, mich 69. 90. 114. 115.  
*ri* reflexiv 111. 115. 61  
 -samanu sechs 58.  
*sambuari* sieben 58.  
*sota* suchen 62.

*sumba* kaufen 62.  
*tu* wir, uns 64. 102. 114. 115.  
*tubia* pl. *matubia* Feuer 18.  
*tujola* pl. *matujola* Schere 18.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 1 88. 98. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
*u* Suffix am Pronomen 103. 104.  
*uluigu* pl. *manluigu* Boot 19.

*uta* pl. *mauta* Flinte 19.  
*wa katatu* der dritte 33.  
*wa kayati* der zweite 33.  
*yi* Kl. 4 88.  
*yi* Kl. 9 88.  
*yu* Kl. 1 88.  
*yu* Kl. 3 88.  
*zi* Kl. 10 88.  
*zima* auslöschten 62.

### Nama.

-s fem. 2.

### Namwezi.

*a* Kl. 1 96. 114.  
*a-* Präfix am Pronomen 109. 110.  
*-ako* dein 95. 113.  
*-akwe* sein 98. 113.  
*-ane* mein 90. 113.  
*-awawo* ihr 110. 113.  
*awo* sie 109. 112.  
*-e* Pronominalsuffix 90. 94. 98. 100.  
 105. 106.  
*gu* Kl. 3 88.  
*i* reflexiv 111. 115.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
*i-* Präfix am Pronomen 105. 106.  
*-i* Suffix am Pronomen 102.  
*-i* Suffix am Imperativ 105. 114.  
*imwe* ihr 105. 112.  
*-imwe* euer 105. 113.  
*iinwe* ihr 106. 112.  
*-iinwe* euer 106. 113.  
*-isu* unser 46.  
*iswe* wir 46. 100. 112.  
*-iswe* unser 46. 100. 113.

*ku* dich 95. 115.  
*ma*-Klasse 9.  
*mhuli* Rüssel, Elefant 14.  
*mu* ihn 98. 115.  
*mu* ihr 47. 105. 114.  
*mwe* ihr 105. 112.  
*n* ich, mich 89. 114. 115.  
*ne* ich 90. 112.  
*nene* ich 90.  
*-o* Suffix am Pronomen 109. 110.  
*tu* wir, uns 102. 114. 115.  
*twi* wir 102. 112.  
*u-* Präfix am Pronomen 98.  
*u* du 93. 114.  
*uwe* er 98. 112.  
*vi* sein 49. 62.  
*wa* sie 107. 114. 115.  
*wa* euch 106. 115.  
*we* du 94. 112.  
*wewe* du 94. 112.  
*ya* Kl. 6 88.  
*yu* Kl. 1 88.  
*zi* Kl. 10 88.

### Ndonga.

Vokalharmonie 62.  
*-ajo* ihr 108. 113.  
*-andje* mein 91. 113.  
*e* Kl. 1 96. 114.  
*-e* sein 54. 97. 113.  
*-e* Suffix am Pronomen 91. 92. 93.  
 94. 102.  
*enda* gehen 62.  
*-onu* euer 103. 113.  
*-etu* unser 101. 113.  
*ga* Kl. 6 88.  
*gu* Kl. 1 88.  
*gu* Kl. 3 88.  
*χuiga* pflegen 62.

*i* ich 89. 114.  
*i* reflexiv 111. 115.  
*-ini* Suffix am Imperativ 103. 114.  
*ja* sie 107. 114. 115.  
*ku* dich 95. 115.  
*longa* arbeiten 62.  
*mu* ihn 99. 115.  
*mu* ihr, euch 105. 114. 115.  
*ndi* ich 91. 114.  
*ndje* ich 91. 112.  
*o-* Präfix am Pronomen 96. 102. 109.  
*-o* Suffix am Pronomen 108. 109.  
*oje* er 96. 112.  
*ojo* sie 109. 112.

*one* ihr 104. 112.  
*oŋg-* Präfix am Pronomen 92. 94. 95.  
*oŋgae* ich 92. 112.  
*oŋgame* ich 92. 112.  
*oŋgoe* du 94. 112.  
*oŋgoye* du 51. 94. 95. 112.  
*otswe* wir 102. 112.

*-oye* dein 93. 113.  
*tu* wir, uns 102. 114. 115.  
*u* du 93. 114.  
*-u* Suffix am Pronomen 103.  
*yi* Kl. 9 88.  
*zi* Kl. 4 88.  
*zi* Kl. 10 88.

## Ngoni, s. auch Zulu.

*-ako* dein 113.  
*-ao* ihr 109. 113.  
*-e* Suffix am Pronomen 105.  
*-enu* euer 103. 113.  
*ga* Kl. 6 88.  
*i* Kl. 1 114.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
*-itu* unser 101. 113.  
*ku* dich 115.  
*m* ihn 99. 115.  
*minne* ich 92. 112.  
*mu, m* ihr, euch 105. 115.  
*mwena* ihr 105. 112.  
*-na* Suffix am Pronomen 105. 109.  
*ndi* ich, mich 91. 114. 115.  
*nina* ihr 112.  
*-nne* Suffix am Pronomen 92.  
*-ni* Suffix am Imperativ 114.

*-ni* Suffix am Indikativ (Obj. 2. Pers. Plur.) 104. 105. 107. 115.  
*nigi* ich, mich 90. 114. 115.  
*-o* Suffix am Pronomen 109.  
*ti* wir, uns 99. 114. 115.  
*tini* wir 100. 112.  
*u* du 114.  
*u* Kl. 1 88. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
*-u* Suffix am Pronomen 103.  
*wa* sie 108. 114. 115.  
*wa* euch 107. 115.  
*wena* du 112.  
*wona* sie 109. 112.  
*yena* er 112.  
*yi* Kl. 4 88.  
*yi* Kl. 9 88.  
*zi* Kl. 10 88.  
*zi* reflexiv 115.

## Nika, s. auch Digo.

*a* sie 107. 114. 115.  
*a* euch 107. 115.  
*a* Kl. 1 96. 114.  
*-ako* dein 95. 113.  
*-akwe* sein 98. 113.  
*-aŋgu* mein 91. 113.  
*-ao* ihr 108. 113.  
*dzi* reflexiv 110. 115.  
*-e* sein 97. 113.  
*-e* Suffix am Pronomen 94.  
*-ehu* unser 101. 113.  
*-enu* euer 103. 113.  
*ga* Kl. 6 88.  
*hu* wir, uns 102. 114. 115.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
*-i* Suffix am Pronomen 106.  
*-ini* Suffix am Imperativ 103. 114.  
*ku* dich 95. 115.

*mimi* ich 91. 112.  
*mu* ihn 99. 115.  
*mu* ihr 105. 114.  
*mwimwi* ihr 48. 106. 112.  
*ni* ich, mich 89. 114. 115.  
*-ni* Suffix am Imperativ 104. 114.  
*-o* dein 93. 113.  
*-o* Suffix am Pronomen 108.  
*swiswi* wir 100. 112.  
*u* du 93. 114.  
*u* wir 102. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
*u-* Präfix am Pronomen 94.  
*-u* Suffix am Pronomen 91. 103.  
*uwe* du 94. 112.  
*-ye* Suffix am Relativ 96. 113.  
*yu* Kl. 1 er 88. 97. 114.  
*zi* Kl. 10 88.

## Nkosi.

*m̧* er 54.  
*ni* ihr 54.

*ņim̧* du und er 54.  
*w̧* du 54.

*se* wir 54.  
*seab* wir und sie 54.  
*seani* ich und ihr 54.

*su* ich und du 54.  
*sumo* ich und er 54.

## Nyuema.

*jinlu* pl. *tufulu* Vögel 25.

*livwa* noun 59.

## Peli, s. auch Sotho.

Kl. 5 16.  
 Kl. 11 3. 16.  
*lipholo tze kxolo* die großen Ochsen 32.

*ma* Kl. 6 3.  
*ve* sein 72.

## Pokomo.

*a* Kl. 1 96. 114.  
*a-* Präfix am Pronomen 92. 94. 100.  
 106.  
*-ako* dein 95. 113.  
*-akwe* sein 98. 113.  
*ami* ich 92. 112.  
*-angu* mein 91. 113.  
*aniwi* ihr 106. 112.  
*-ao* ihr 108. 113.  
*aswi* wir 100. 112.  
*awe* du 94. 112.  
*dza* Verbalpräfix 73.  
*dzi* Kl. 21 1.  
*dzi* reflexiv 110. 115.  
*dzwa* Genitiv Kl. 1 36.  
*-chu* unser 101. 113.  
*-emu* euer 103. 113.  
*hu* wir, uns 102. 114. 115.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
*-i* Suffix am Pronomen 106.  
*idzidzi* große Stadt 26.  
*idzihi* großer Baum 26.  
*-ini* Suffix am Imperativ 114.  
*ka-* Verbalpräfix 72.  
*kadzihi* kleiner Baum 27.  
*ku* dich 95. 115.  
*ku tzaka* du liebtest 52.

*mimi* ich 91. 112.  
*miyongq* *miwi* zwanzig 60.  
*mu* ihn 99. 115.  
*mu* ihr, euch 105. 114. 115.  
*mudzi* Stadt 26.  
*mudzilzi* große Stadt 26.  
*muhi* Baum 26. 27.  
*ni* ich, mich 89. 114. 115.  
*ni dza tzaka* ich werde lieben 73.  
*ni tzaka* ich liebte 52.  
*nta* < *nta* nicht 80.  
*nta hu na tzaka* wir lieben nicht 80.  
*nta* < *nta* nicht 80.  
*nta na tzaka* er liebt nicht 80.  
*nta na tzaka* du liebst nicht 80.  
*ntawu* ihr 48. 106. 112.  
*-o* Suffix am Pronomen 108.  
*swiswi* wir 100. 112.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 3 36. 88.  
*-u* Suffix am Pronomen 91. 103.  
*wa* sie 107. 114. 115.  
*wa* Genitiv Kl. 3 36.  
*wewe* du 94. 112.  
*ya* Kl. 6 88.  
*-ye* Suffix am Relativmodus 96. 113.  
*yu* Kl. 1 36. 88.  
*zi* Kl. 10 88.

## Pongwe.

Kl. 5 Infinitiv 57.  
 Lautgesetze 57.  
*a-* Kl. 6 57.  
*a-* Präfix am Pronomen 94. 96. 100.  
 104.  
*-ami* mein 91. 113.  
*-ani* euer 104. 113.  
*anwe* ihr 104. 112.  
*awe* du 94. 112.  
*aye* er 96. 112.

*azwe* wir 100. 114.  
*-azio* unser 101. 113.  
*-ao* ihr 108. 113.  
*am-* Kl. 6 57.  
*e* Kl. 1 96. 114.  
*-e* Suffix am Pronomen 92. 94. 100.  
 104.  
*-e* sein 97. 113.  
*enogomi* neun 59.  
*i-* Kl. 4 57.

*i* Kl. 5 57.  
*-i* des Genitiv 57.  
*igomi* zehn 59.  
*im-* Kl. 4 57.  
*-ina* Verbalspezies 57.  
*mami* Kl. 6 mein 57.  
*mi* ich 91. 114.  
*mi* Genitiv Kl. 6 57.  
*m(i)* Kl. 6 88.  
*mie* ich 92. 112.  
*mino* Kl. 6 dieso 57.  
*-ni* Suffix am Imperativ 104. 114.  
*ni* < *ly* 57.  
*na* < *lya* 57.  
*nam* Kl. 5 mein 57.  
*ni* Genitiv Kl. 5 57.

*a-* Präfix am Pronomen 100.  
*a* Kl. 1 96. 114.  
*-age* sein 96. 113.  
*-anze* mein 91. 113.  
*-ain* euer 104. 113.  
*-atsyu* unser 100. 113.  
*-awe* dein 94. 113.  
*-awo* ihr 108. 113.  
*-bwe* Suffix am Pronomen 105.  
*djewe* (*džewe*) ich 91. 112.  
*-e* Suffix am Pronomen 91. 94. 98.  
 102. 105.  
*i-* Präfix am Pronomen 98.  
*-iwe* sein 98. 113.  
*ku* dich 95. 115.  
*mu* ihn 99. 115.  
*mu* ihr, euch 105. 114. 115.  
*mwewe, mwebwe* ihr 105. 112.  
*n* ich, mich 89. 114. 115.

Adjektivbildung 31.  
 Infinitiv 70.  
*gu* Kl. 20 1.  
*guzili* Leib 1. 26.  
*guroxo* Arm 1. 26.

Dahlsches Gosetz 24.  
 Demonstrativa 109.  
 Lautgesetze 57.  
 Perfektum 66.  
 Verbalformen 75.  
 Vokativ 31.  
 Zusammengesetzte Verba 61.

*nino* Kl. 5 dieser 57.  
*noi* pl. *amoi* Stimme 57.  
*o* du 93. 114.  
*-o* dein 93. 113.  
*-o* Suffix am Pronomen 101. 108. 110.  
*orouagenon* sieben 59.  
*orowa* sechs 59.  
*s(i)* Kl. 10 88.  
*-u* Suffix am Pronomen 104.  
*v* 57.  
*wao* sie 110. 112.  
*we* sie 108. 114.  
*w(i)* Kl. 1 88.  
*w(i)* Kl. 3 88.  
*y(i)* Kl. 4 88.  
*y(i)* Kl. 9 88.

### Rundi.

*ndi* ich 91. 114.  
*-o* Suffix am Pronomen 108.  
*tu* wir, uns 102. 114. 115.  
*twebwe* wir 102. 112.  
*u* du 93. 114.  
*-u* Suffix am Pronomen 100. 104.  
*ukutwi* Ohr 24.  
*wa* sie 107. 114. 115.  
*we* er 98. 112.  
*-we* Suffix am Pronomen 91. 105.  
*wewe* du 94. 112.  
*y'* Kl. 1 95. 114.  
*ya* Kl. 6 88.  
*yi* Kl. 9 88.  
*yi* Kl. 4 88.  
*yu* Kl. 1 88.  
*yu* Kl. 3 88.  
*zi* Kl. 10 88.

### Sango.

*kwi-, ki-* Infinitiv-Präfix 10.  
*li* sein 62.  
*wɛɣa* geh! 67.  
*wɛɣaga* geh doch! 67.

### Schambala.

*a* Kl. 1 96. 114.  
*-ako* dein 52. 95. 113.  
*-akwe* sein 98. 113.  
*-angu* mein 91. 113.  
*-awe* ihr 108. 113.  
*-awo* ihr 108. 113.  
*-dja* Suffix am Pronomen 40. 109.

-e Suffix am Pronomen 94. 108.  
 -enu euer 103. 113.  
 -esu unser 46. 102. 113.  
 -etu unser 101. 113.  
 gutwi Ohr 24.  
 gwaha Achselhöhle 24.  
 yuko dort 24.  
 hanu Kl. 16 hier 41.  
 i- Präfix am Pronomen 92. 94. 106.  
 i Kl. 4 88.  
 i Kl. 9 88.  
 -i Suffix des Lokativ 47.  
 -i Suffix am Pronomen 102. 106.  
 -i Suffix am Imperativ 47. 105. 114.  
 imi ich 92. 112.  
 innu Kl. 4, 9 diese, dieser 41.  
 imwi ihr 106. 112.  
 iswi wir 102. 112.  
 iwe du 94. 112.  
 ka Kl. 13 2.  
 kazana kleines Kind 27.  
 kaziti Bäumchen 2. 27.  
 ki- Reflexivpräfix 56. 110. 115.  
 ku dich 95. 115.  
 kunu Kl. 17 hier 41.  
 lu Kl. 11 17.  
 lunu Kl. 11 dieser 41.  
 mi euch 103. 115.  
 Mlonbwa-ē! du Mlonbwa! 31.  
 mu ihn 99. 115.  
 muti Baum 26.  
 muto Fluß 26.  
 muzi Stadt 26.

mw, m ihr 105. 114.  
 -na Suffix am Pronomen 94.  
 ni ich, mich 89. 114. 115.  
 ni za gona ich schloß 73.  
 -nu Suffix am Pronomen 41.  
 nwana Kind 27.  
 nama Tier 26.  
 noka Schlange 26.  
 -o Suffix am Pronomen 108.  
 šuga Tiere zähmen 46.  
 šunda ermahnen 46.  
 šuiga schließen 46.  
 ti wir, uns 45. 99. 114. 115.  
 u du 93. 114.  
 u Kl. 3 88.  
 -u Suffix am Pronomen 91. 103.  
 ulu Kl. 11 dieser 41.  
 unu Kl. 3, 14 dieser 41.  
 wa sie 107. 114. 115.  
 wadja sie 109. 112.  
 wena du 94. 112.  
 ya Kl. 6 88.  
 -ye Suffix am Relativ 96. 113.  
 yeye er 96. 112.  
 yu Kl. 1 88.  
 za Verbalpräfix 73.  
 zama großes Tier 26.  
 zi Kl. 10 88.  
 zi Kl. 21 1.  
 ziti großer Baum 26.  
 zizi große Stadt 26.  
 zoka große Schlange 26.  
 zuto großer Fluß 26.

## Sena.

a Kl. 1 96. 114.  
 a sie 107. 114. 115.  
 a Kl. 6 88.  
 -a Suffix am Pronomen 90.  
 -ako dein 95. 113.  
 -anu euer 104. 113.  
 -anga mein 90. 113.  
 -atje sein 98. 113.  
 -atu unser 102. 113.  
 -awo ihr 108. 113.  
 -e Suffix am Pronomen 90. 94. 102.  
 105. 109.  
 i Kl. 4 88.  
 i Kl. 9 88.  
 i- Präfix am Pronomen 90. 94. 96.  
 105. 109.  
 ife wir 102. 112.  
 imwe ihr 105. 112.

ine ich 90. 112.  
 iwe du 94. 112.  
 iwe sie 109. 112.  
 iye er 96. 112.  
 ku dich 95. 115.  
 mu ihn 99. 115.  
 mu ihr 105. 114.  
 n ihn 115.  
 ndi ich, mich 91. 114. 115.  
 -ni Suffix am Imperativ und Ind.  
 (Obj. 2. Pers. Plur.) 104. 114. 115.  
 -o Suffix am Pronomen 108.  
 ti wir, uns 99. 114. 115.  
 u du 93. 114.  
 u Kl. 1 88.  
 u Kl. 3 88.  
 -u Suffix am Pronomen 104.  
 zi Kl. 10 88.

## Siha.

- a* Kl. 1 96. 114.  
*a* Kl. 6 88.  
 -*a* Suffix am Pronomen 90.  
 -*ajə* dein 95. 113.  
 -*akə* mein 92. 113.  
 -*amwi* sein 99. 113.  
 -*anu* euer 104. 113.  
 -*awə* ihr 108. 113.  
 -*e* Suffix am Pronomen 94. 100.  
 103.  
 -*chu* unser 102. 113.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
*i*- Präfix am Pronomen 90. 94.  
 -*i* Suffix am Verbum 66.  
 -*i* Suffix am Pronomen 90. 99.  
*ine* ihr 103. 112.
- ini* ich 90. 112.  
*ise* wir 100. 112.  
*ku* du 95.  
*ku* dich 95. 115.  
*ku* reflexiv 110. 115.  
*mu* ihn 99. 115.  
*mu* ihr, euch 105. 114. 115.  
*n* ich, mich 89. 114. 115.  
*na* ich 90. 114.  
 -*ə* Suffix am Pronomen 108.  
*ši* mich 90. 115.  
*ti* wir, uns 99. 114. 115.  
*ti* Kl. 10 88.  
*u* Kl. 1 88.  
*u* Kl. 3 88.  
 -*u* Suffix am Pronomen 104.  
*va* sie 107. 114. 115.

## Somali.

*šan* fünf 58.

## Sotho, s. auch Peli und Tswana.

- Adjektiva 31.  
 Adverbia aus Substantivum und Pronomen 85.  
 Deminutiva 2.  
 Durative Endung 67.  
 Einsilbige Verba 70.  
 Interjektion 81.  
 Kl. 1 31. 32.  
 Kl. 2 49. 52.  
 Kl. 4 49.  
 Kl. 8 49.  
 Kl. 9 57.  
 Kl. 10 32. 37. 49.  
 Kl. 14 32.  
 Kl. 16 22.  
 Kl. 17 22.  
 Kl. 18 22.  
 Komparation 84.  
 Lateraler Schnalz 81.  
 Objektspronomen 71.  
 Partizipiale Formen 22. 63. 87.  
 1. Pers. Plur. 44—46. 48.  
 2. Pers. Plur. 47. 48.  
 3. Pers. Plur. 49.  
 1. Pers. Sing. 48. 49. 50.  
 2. Pers. Sing. 51. 52.  
 3. Pers. Sing. 53. 54.  
 Potentialis 74.  
 Präsens 70. 71.
- Pronomina, Demonstrativa und Relativa 41.  
 Pronominale Kopula 42.  
 Subtraktionen 60.  
 Umschreibende Verbalformen 76.  
 Verbalformen 75.  
 Wortbild 82.  
*a* Kl. 1 4. 36. 71.  
*a* Kl. 6 diese 41. 88.  
 -*a*- Verbalpräfix 30. 70. 71.  
 -*a* Suffix am Pronomen 50. 90.  
 -*a* Verbalsuffix 63.  
 -*aχaə* sein 97. 113.  
 -*aχaχə* dein 95. 113.  
 -*aχaχwə* sein 98. 113.  
 -*aχaə* dein 95. 113.  
 -*aχatʒə* ihr 49.  
 -*aχavə* ihr 49. 108. 113.  
 -*aχayə* ihr 49.  
 -*aχenə* euer 103. 113.  
 -*aχəsu* unser 100. 113.  
 -*aka* mein 50. 90. 113.  
*a lira* er tut 71.  
*ama* saugen 47.  
 -*ame* mein 92. 113.  
*anwa* säugen 47.  
 -*atʒə* ihr 49.  
 -*avə* ihr 49. 108. 113.  
 -*ayə* ihr 49.



- e* Kl. 1 dieser 31. 41. 53.  
*e* Kl. 4 diese 41. 88.  
*e* Kl. 9 dieser 41. 88.  
*e* pronominale Kopula 41.  
*e*- Präfix vor dem Imperativ 69.  
*e* reflexiv 111. 115.  
*-e* Suffix am Pronomen 41.  
*-e* Suffix am Pronomen 92. 94.  
 (Süd-) *-e* sein 54.  
*-eño* euer 103. 113.  
*-eñi* Suffix am Imperativ 103. 114.  
*-eşu* unser 45. 100. 113.  
*fa* Kl. 16 4. 78. 85.  
*fala* dort 85.  
*fera menö e meveli* acht 59.  
*fera monö o le mon* neun 59.  
*feta* vorbeigehen 84.  
*fetza seata* fünf 58.  
*ça* nicht 65. 79.  
*ça* Genitiv Kl. 17 51. 78.  
*ça* < *çwa* 52.  
*ça ke lirë* ich tue nicht 64. 65.  
*-çali* weiblich 2.  
*çe ke rata* wenn ich will 71.  
*çö'* dich 52. 95. 115.  
*çö* Kl. 17 30. 51. 78. 87. 97.  
*-çö* relativ Kl. 17 22. 67. 98. 113.  
*çö fişa* bis 79.  
*çolimo ça* über, auf 78.  
*çö vë* daß 79.  
*çö thoma* seit 78.  
*-çwe* sein 54. s. *-açaçwe*.  
*i*- Reflexivpräfix 57. 111. 115.  
*-ino* euer 47. s. *-eño*.  
*işu* unser 45. 47. s. *-eşu*.  
*k* < *niç* 50.  
*ka* vermittelst, wie etc. 78.  
*ka* Hilfszeitwort 50.  
*ka lira* ich tue 71.  
*ke* ich 42. 44. 49. 90. 114.  
*ke'* pronominale Kopula 41. 42. 78.  
*ke a çö rata* ich liebe dich 71.  
*ke a lira* ich tue es jetzt, in diesem Augenblick 71.  
*ke a rata* ich will 71.  
*ke çö rata* ich liebe dich 71.  
*ke lira* ich tue 69. 70. 71.  
*kenö* hier, hierher 42.  
*ke rata morena* ich liebe den Herrn 71.  
*ke se lirë* ich möge nicht tun 65.  
*ke ta lira* ich werde tun 73.  
*ke vë ke lira* ich tat 72.  
*ke vë ke lirile* ich hatte getan 72. 74.  
*ke vë ke vë lirile* ich hatte getan 76.  
*ke vile ke vë ke lirile* ich hatte bereits getan 76.  
*-khwe* Suffix am Pronomen 41.  
*kç* aus *ç* 32.  
*la* Genitiv Kl. 5 52.  
*-la'* Suffix am Pronomen 41.  
*le* < *li* 71.  
*le* mit, und 12. 78.  
*le* < *ne* 57.  
*le* Kl. 5 dieser 41.  
*le-* Kl. 5 4.  
*le* ihr, euch 48. 105. 114. 115.  
*-le'* Suffix am Pronomen 41.  
*lefase* Erde 4.  
*leina* Name 52.  
 (Süd-) *leina la çaq* dein Name 52.  
*leina la çavo* ihr Name 52.  
*lena* ihr 48. 105. 112.  
*lo* < *no* 57.  
*lo* ihr, euch 48. 105. 114. 115.  
*lona* ihr 48. 105. 112.  
*li-* Kl. 10 4. 88.  
*lipholö tze likçolö* die großen Ochsen 32.  
*lira* tun 64.  
*lye* Kl. 5 dieser 41.  
*m + v* > *mm* 50.  
*m-* mich 50.  
*matzatzi a maçolö* die großen Tago 32.  
*mö* Kl. 1 31.  
*mö* ihn 99. 115.  
*mö* Kl. 18 78. 85.  
*moxoma o moçolö* die große Picke 32.  
*mola* dort 85.  
 (Süd-) *moloço* Rasse, Stamm 7.  
*moraço* hinten 28. 85.  
*moseçare* mittags 85.  
*mşupa* sieben 59.  
*mptare* sechs 58.  
*mptö e moçolö* der große Mensch 31.  
*mptö o te'* ein Mensch ist da 58.  
*mphetza* fünf 58.  
*mphetzö* fünf 58.  
*n + v* > *mp* 50.  
*n-* ich 50. 89.  
*n* (*n*, *m*) mich 50. 89. 115.  
*na* mit 71.  
*-na* Suffix am Pronomen 41. 44. 48. 90. 94. 97. 100. 102. 105. 109.

*nare* Büffel 45.  
*našana* der kleine Büffel 45.  
*-ne* Suffix am Pronomen 94.  
*nna* ich 90. 112.  
*-no* Suffix am Pronomen 41.  
*noka* Fluß 30.  
*nokēn* am, im Flusse 30.  
*ntōn* *χwa re fsi* im Hause ist es finster 30.  
*n-* mich 50.  
*-n* Lokativsuffix 22. 47.  
*-n* Suffix am Imperativ 47.  
*-n* Suffix am Relativ 99. 113.  
*-nwa* < *-mya* 46.  
*o'* Kl. 1 4. 36. 53.  
*o*, du 4. 51. 52. 53. 93. 114.  
*o* Kl. 1 dieser 41. 88.  
*o'* Kl. 1 98. 114.  
*o* Kl. 3 dieser 41. 88.  
*-o* Suffix am Pronomen 41. 103. 105.  
*-o* Suffix am Pronomen 108. 109.  
*o' a lira* er tut 71.  
*pele* vorn 28.  
*phala* übertroffen 84.  
*phetha meno e meveli* acht 59.  
*phetha mono o te* neun 59.  
*pholo e kholo* der große Ochse 32.  
*re* wir, uns 45. 99. 114. 115.  
*re* sagen 62.  
*rena* wir 44. 45. 100. 112.  
*rona* wir 102. 112.  
*rova meno e meveli* acht 59.  
*rova mono o te mono* neun 59.  
*rwala* aufnehmen 66.  
*-rwelē* tragen 66.

*sa* Negativpartikel 79. 80.  
*se* Kl. 7 dieser 41.  
*se* nicht 65. 79.  
*sefetza* fünf 58.  
*selela* sechs 58.  
*selewanēn sa* gegenüber 78.  
*seswai* acht 59.  
*swa* brennen 46.  
*swaya* zeichnen 59.  
*-šupa* sieben 59.  
*tara* schreiten 58.  
*tavela* sechs 58.  
*te', te'* eius 58.  
*tze* Kl. 8, 10 diese 41.  
*ta* Verbalpräfix 73.  
*va* Kl. 2 diese 41.  
*va* Kl. 2 sie 32. 107. 114. 115.  
*va* sein 72.  
*va re tu* sie schweigen still 82.  
*vatho va vaxolo* große Leute 32.  
*ve* sein 72.  
*vo* Kl. 14 dieser 41.  
*voxoši vyo vaxolo* die große Herrschaft 32.  
*vona'* Kl. 2 diese 41. 109. 112.  
*vosasa* früh 85.  
*vošexo* zur Nacht 85.  
*vya* < *vva* 47.  
*vyo* Kl. 14 dieser 41.  
*-we* Suffix am Pronomen 41.  
*-wo* Suffix am Pronomen 41.  
*wena* du 94. 112.  
*wene* du 94. 112.  
*yena* Kl. 1 er 53. 97. 112.  
*yena' ela'* Kl. 1 jener selbige 41.  
*yo* Kl. 1 dieser 31. 41. 53. 88.

## Suaheli.

Absoluter Infinitiv 70.  
 Adjektivbildung 31.  
 Adverbia aus Substantivum und Pronomen 85.  
 Adverbia durch Zeitwörter ungeschrieben 86.  
 Akkusativ 76.  
 Arabische Konjunktionen 79.  
 daß 64.  
 Dativ 76.  
 Demonstrativa 40. 41. 86.  
 Durativ-Endung 67.  
 Einsilbige Verba 70. 71.  
 Fragesätze 87.  
 Komparation 84.

Kl. 1 4.  
 Kl. 2 49.  
 Kl. 3 6—8.  
 Kl. 5 10—12.  
 Kl. 6 8. 9.  
 Kl. 7 12. 13.  
 Kl. 8 13. 34. 85.  
 Kl. 9 14. 15. 18.  
 Kl. 10 16. 17. 18. 37.  
 Kl. 11 17. 18.  
 Kl. 13 18.  
 Kl. 14 17. 18.  
 Kl. 16 19—23. 85.  
 Kl. 17 19—21. 24.  
 Kl. 18 19—21. 24. 85.

- Konditionalis 74.  
 Konjunktion 84.  
 Konjunktiv 75.  
 Konsekutives Tempus 84.  
 Kopula 28.  
 Negative Folgsätze 64.  
 Negativer Infinitiv 64. 65.  
 Objekt 76. 77.  
 Partizipium 63.  
 1. Person 27.  
 1. Pers. Plur. 44—46. 50.  
 2. Person 27.  
 2. Pers. Plur. 47. 48. 50.  
 3. Pers. Plur. 48. 49.  
 1. Pers. Sing. 49. 50.  
 2. Pers. Sing. 51. 52.  
 3. Pers. Plur. 53. 54.  
 Possessiv 30.  
 Präposition 85.  
 Präsens 70. 71.  
 Pron. poss. Kl. 1 für andre Klassen 54.  
 Pronominale Kopula 40.  
 Relativmodus 67. 68. 69. 71. 76.  
 Relativsätze 86.  
 Relativpronomen 40.  
 Tempus der Erzählung 71. 84.  
 Verneintes Futurum 65.  
 Verneinter Infinitiv 73.  
 Verneintes Perfektum 73.  
 Verneinung 73.  
*a* Kl. 1 53. 96. 114.  
 -*a* des Präsens 64. 70. 71.  
 -*a* des Genitiv 29. 30. 49.  
*akaenenda yule kidjana* und jener Jüngling ging hin 86.  
*akamwambia* und er sagte ihm 84.  
*akatuma* und er sandte 72.  
 -*ake* sein 98. 113.  
 -*ako* dein 44. 52. 95. 113.  
 -*akwe* sein 98. 113.  
 -*ali*- Verbalpräfix 68.  
*alikuwa mfalme* er war König 28.  
*aliondoka sungura akatafuta tjakula* der Hase machte sich auf und suchte Speise 84.  
*aliondokea kidjana mmodja* es war einmal ein Jüngling 86.  
*alipojika* als er ankam 87.  
*alipomwona* als er sah 84.  
*aliyependa* welcher liebte 68.  
*amekudja bado* er ist noch nicht gekommen 81.  
*amekufa nani?* wer ist gestorben? 87.  
*amenikatha kidole* er hat mich in den Finger geschnitten 28.  
*anakudja bado kidogo* er kommt bald 81.  
*anavyompenda* wie er sie liebte 87.  
*anayependa* welcher liebt 68.  
 -*angu* mein 44. 50. 91. 113.  
 -*ao* ihr 49. 108. 113.  
*apendaye* welcher liebt etc. 67. 68.  
*asali* Sirup 15.  
*asimpate* ohne ihn zu erreichen 64.  
*askari* Soldat 15.  
*atakayependa* welcher lieben wird 68.  
*baba amenija* mein Vater ist mir gestorben 76.  
*baba na mama* Vater und Mutter 78.  
*baba yake Abdalla* der Vater des Abdalla 30.  
*bado* später, noch nicht 81.  
 -*baya* schlecht 18.  
*bega* Schulter 14.  
*boga* Kürbis 10.  
*buyu* Frucht des Affenbrotbaums 10.  
*buzi* große Ziege 12.  
*bwana* pl. *mabwana* 12.  
*dja*- Verbalpräfix 73.  
*djambo* Zustand 10.  
*djani* Blatt 9.  
*djembe* Hacke 9.  
*dji*- Kl. 21 1. 2. 11. 12.  
 -*dji* Nominalendung 67.  
*dji* reflexiv 110. 111. 115.  
*djibwa* pl. *madjibwa* großer Hund 26.  
*djisu* pl. *madjisu* sehr großes Messer 26.  
*djithu* pl. *mathu* oder *madjithu* großer, starker Mensch 26.  
*djumba* großes Haus 26.  
*djuu* oben 85.  
 -*e* Suffix des Konjunktiv 64.  
 -*e* Suffix am Pronomen 94. 98.  
 -*ema* gut 18.  
 -*enu* euer 47. 103. 113.  
 -*eni* habend 38.  
 -*enewe* selbst 38.  
 -*etu* unser 46. 47. 101. 113.  
*ja* sterben 76.  
*ja* für jemanden sterben 76.  
*fuko* großer Sack 12.  
*fundi* pl. *mafundi* Meister 12.  
*fundo* Knoten 10.

- funika* zudecken 12.  
*funya* binden 59.  
*fungate* sieben 59.  
*gombu* zanken 18.  
*ha* nicht 64. 65. 81.  
*ha* < *nka* 65. 79.  
*habari* Nachricht 15.  
*hadjaja bado* er ist noch nicht gekommen 80.  
*hakuna mthu* da ist kein Mensch 21.  
*hali* Zustand 87.  
*hamna mthu* da ist kein Mensch 21.  
*hapa* hier 19. 20. 21.  
*hapana mthu* da ist kein Mensch 21.  
*hapo* da 19. 20. 21.  
*hatudjatuma* wir haben noch nicht gesandt 73.  
*hatukutuma* wir haben nicht gesandt 65.  
*hatu na mthu* wir haben keinen Menschen 21.  
*hatupendi* wir lieben nicht 79.  
*hatutatuma* wir werden nicht senden 65.  
*hatutumi* wir senden nicht 64. 65. 69.  
*hi-* (*ha-*, *hu-*) Demonstrativpräfix 40.  
*hii i namba* dies ist ein Haus 40.  
*hivi* so 13. 85.  
*hizi zi namba* das sind Häuser 40.  
*hu-* absoluter Infinitiv 70.  
*huko* da 19. 20.  
*huku* hier 19. 20. 21.  
*humo* da 19. 20.  
*humu* hier 19. 20.  
*hutuma* ich, du, er etc. pflegt zu schicken 70.  
*huu u mti* das ist ein Baum 40.  
*huyo* Kl. 1 der da 19. 21.  
*huyu* Kl. 1 dieser 19. 21. 35.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 40. 83. 88.  
*-i* Suffix am Pronomen 106.  
*-ia* Relativendung 76.  
*imba* singen 77.  
*imbia* für jemanden singen 77.  
*-ini* Suffix am Imperativ 103. 114.  
*-iša* vollenden 73.  
*ka-* Verbalpräfix 72. 75.  
*kaa* bleiben, wohnen 72.  
*kaanga* braten 12.  
*kathaa* verweigern 80.  
*-ke* sein 4. 54. s. *-ake*.  
*kešo* morgen 86.  
*khelele* Geschrei 14.  
*khuni* Bronnholz 16.  
*ki-* Kl. 7 2. 27. 28.  
*ki-* Verbalpräfix 74.  
*kibokho* Flußpferd 26.  
*kidjana* Jüngling 86.  
*kidjibokho* kleines Fußpferd 26.  
*kidjibwa* Hündchen 1. 26.  
*kidjidji* kleines Dorf 26.  
*kidjisu* kleines Messer 26.  
*kiljito* Bächlein 26.  
*kidjumba* Häuschen 26.  
*kidole* Finger 12.  
*kifuniko* Deckel 12.  
*kikaaŋyo* Bratpfanne 12.  
*kilema* Krüppel 13.  
*kilio* das Weinen 12.  
*kimodju* eins Kl. 7 22.  
*kinaya* Überhebung 12.  
*kipepeo* Fächer 12.  
*kipofu* Blinder 2. 13.  
*kipumba* Dummkopf 13.  
*kipuŋguo* Mangel 12.  
*kisu* Messer 26.  
*kisu kimekatha* das Messer hat geschnitten 28.  
*kisu kimemkatha mtoto* das Messer hat das Kind geschnitten 28.  
*kisu kimenikatha* das Messer hat nicht geschnitten 27.  
*kisuaheli* Suahelisprache, Suaheliart 12.  
*kitabu* pl. *vitabu* Buch 15.  
*kithu* Ding 13.  
*kizwi* Tauber 2. 13.  
*kizungu* Europäersprache, Europäerart 12.  
*ko* relativ Kl. 17 21. 67.  
*ku* dich 95. 115.  
*ku* Kl. 17 21. 84.  
*ku* Infinitivpräfix 68. 70.  
*kule* dort 19. 20. 21. 40.  
*ku na mthu* da ist ein Mensch 21.  
*kutoamini* nicht glauben 73.  
*kuzimu* im Totenreich 21. 23. = *polimwe*.  
*kwa* Genitiv Kl. 17 78.  
*kwamba* daß 79. *g. apa*  
*kwanza* erst 86.  
*-kwe* s. *-ke* sein 4. 54. s. *-ake*.  
*la* essen 40.  
*la* Genitiv Kl. 5 40.  
*-le* Suffix am Pronomen 40.  
*li* sein 62. 71. 84.  
*-li-* Verbalpräfix 68.

- linda* bewachen 9. 63.  
*lulu* Perle 10.  
*-lefu* lang 40.  
*m-* Kl. 1 28. 83.  
*m-* Kl. 3 5. 27.  
*m-* Kl. 11 5.  
*m-* Kl. 14 5.  
*m-* ihr 47. 48.  
*-m-* ihn 48.  
*mabega* Schultern 8.  
*malji* Wasser 9.  
*majuta* Fett 9.  
*mayote* Kniee 8.  
*maguu* Füße 8.  
*mahali* Stelle 20. 23.  
*makwapa* Achselhöhlen 8.  
*mali* Gold 15.  
*malinzi* Aufsicht 9.  
*maomvi* Betteloi 9.  
*maonjo* Rücken 9.  
*mapenzi* Liebe 9.  
*mapatza* Zwillinge 8.  
*masikio* Ohren 8.  
*masizi* Ruß 9.  
*matako* Hinterbacken 8.  
*mate* Speichel 9.  
*matzo* Augen 8.  
*matzozzi* Tränen 8.  
*matzukio* Ekel 9.  
*mavi* Dung 9.  
*maziwa* Brüste 8.  
*maziwa* Milch 9.  
*mbeja* Colobusaffe 14.  
*mbili* Kl. 10 zwei 38.  
*mbingu* Himmel 16.  
*mbuzi* Ziege 14.  
*mbwa* Hund 1. 14. 26.  
*mdji* Stadt 26.  
*mdjuzi* Eidechse 7.  
*mdlomo* Schnabel 7.  
*me-* Zeichen des Perfektum 28. 64. 73.  
*meno* Zähne 8.  
*mfugo* Haustier 7.  
*mfuko* Tasche 8.  
*mfupa* Knochen 7.  
*mgongo* Rücken 7.  
*mgumi* Walfisch 7.  
*mguu* Fuß 7. 8.  
*miaka* Jahre 47.  
*miguu* Füße 8.  
*mimi* ich 44. 46. 50. 91. 112.  
*miye* ich 46. 50. 51. 53.  
*mkeka* Matte 8.  
*mkia* Schwanz 7.  
*mkono* Hand 7.  
*mkono uneniuma* der Arm hat mich geschmerzt 27.  
*mlc* dort 19. 20.  
*mlinda numba* der das Haus hütet 63.  
*mlinda šamba* der das Feld hütet 63.  
*mlinzi* der Wächter 63.  
*mmea* Keim 8.  
*mmodja* eins Kl. 1 22.  
*m na mthu* da ist ein Mensch 21.  
*mnazi* Kokospalme 8.  
*mmo* sehr 41. 85.  
*mo* relativ Kl. 18 21. 67.  
*moši* Rauch 7.  
*moto* Feuer 7.  
*moyo* Herz 7.  
*mpadji* ein Freigebiger 67.  
*mpini* Griff, Stiel 8.  
*msemadji* Rodner 67.  
*msiponipa* obwohl ihr mir nicht gebt 87.  
*mšale* Pfeil 8.  
*mšipa* Ader 7.  
*mtende* Dattelpalme 8.  
*mthu* Mensch 26.  
*mthu yule* junor Mensch 86.  
*mti* Baum 8.  
*mtu* Fluß 7. 26.  
*mtoto ameileta barua* das Kind hat den Brief gebracht 83.  
*mtume* der Gesandte 6.  
*mtzezo* Spiel 7.  
*mtzikitzi* Olpalme 8.  
*mtzungadji* der Hirt 67.  
*mu* Kl. 18 21. 41.  
*muungu* Gott 7.  
*muzimu* Opferplatz 21. 24.  
*mvua* Regen 14.  
*mw, m* ihn 48. 99. 115.  
*mw, m* ihr 48. 105. 114.  
*mwaka* große Regenzeit, Jahr 7.  
*mweni* besitzend 38. 39.  
*mwezi* Mond 7.  
*mzi* Wurzelfaser 8.  
*mziingo* Umfang, Drehung 7.  
*n + k > kh* 49.  
*n + t > th* 49.  
*na* ~~und~~, mit 51. 78.  
*na* für „haben“ 68.  
*-na-* des Präsons 64. 68. 71.

- nalikudja* ich kam 71.  
*nalikuwa nimetzoka* ich war gerade ermüdet 74.  
*nalituma* ich sandte 71.  
*nami* und ich 51.  
*nane* Kl. 10 acht 38.  
*-nane* acht 38. 59.  
*nani aliyekufa?* wer ist gestorben? 87.  
*napenda* ich liebe 71.  
*naswi* und wir 51.  
*nawe* und du 51.  
*ndevu* Bart 16.  
*ndio* das ist so, ja 66. 86.  
*nditjo* ja 86.  
*ndiryo* ja 86.  
*ndizo* ja 86.  
*ndjaa* Hunger 14.  
*ndjia* Weg 14.  
*-ne* vier 38. 59.  
*ni* das ist 14. 28. 40. 42. 65. 70.  
*ni* ich, mich 42. 44. 49. 65. 77. 89. 114. 115.  
*ni* mir 76.  
*ni + k > kh* 70.  
*ni-* Kl. 10 17.  
*-ni* Lokativsuffix 21.  
*-ni* Suffix am Imperativ 47. 104. 114.  
*nilikuwa nimetoka* ich war gerade herausgegangen 72.  
*nilikuwa sili* ich war nicht beim Essen 75.  
*nilituma* ich sandte 71.  
*nimejiwa na babu* mir ist mein Vater gestorben 76. 77.  
*nimekula* ich habe gegessen 64. 73.  
*nimekwiša soma* ich habe beendet zu lesen 61.  
*ni mthu* das ist ein Mensch 70.  
*ninakudja* ich komme 71.  
*nina mthu* ich habe einen Menschen 21.  
*ninapenda* ich liebe 71.  
*ningalipenda* ich würde lieben 74.  
*ni phaka* das ist eine Katze 28. 70.  
*nne* Kl. 10 vier 38.  
*-no* Suffix am Pronomen 41.  
*ntši* Erde 85.  
*nz < nd* 63.  
*nga-* Verbalpräfix 71.  
*ngali-* Verbalpräfix 74.  
*-ngapi* wie viel? 74.  
*nge-* Verbalpräfix 74.  
*ni-* Präfix Kl. 9 10. 13.
- naka* Jahre 47.  
*nini* ihr 47. 48. 106. 112.  
*noya* Federn 26.  
*niki* Bienen 14. 18.  
*numba* Haus 14. 26. 30.  
*numbani* im Hause 30. 83.  
*numbani kwetu* vor unserm Hause 21.  
*numbani mwenu* in eurem Hause 22.  
*numbani paingu* bei meinem Hause 21.  
*nwele* Haar 16.  
*nwinwi* ihr 47. 48.  
*-o* dein 93.  
*-o* Suffix am Pronomen 40. 48. 49. 67. 108. 110.  
*omba* betteln 9.  
*othe* alle 38.  
*pa* geben 67.  
*pa* Kl. 16 21.  
*paſu* Lunge 9.  
*pahali* Stelle 20. 23.  
*pale* dort 19. 20. 21.  
*pamodja* zusammen 22.  
*pana mthu* dort ist ein Mensch 21.  
*pana wathu* da sind Leute 22.  
*papa hapa* gerade hier 40.  
*papo* dort 41.  
*pasipo* ohne 85.  
*pendo* Liebe 10.  
*pepea* fächeln 12.  
*phaka* Katze 14.  
*pheke* Alleinheit 14.  
*phembe* Horn 14.  
*phepo* Wind, Geist 15. 16.  
*phua* Nase 14.  
*pindi* Drehung 10.  
*pita* vorbeikommen 84.  
*-po* relativ Kl. 16 21. 67.  
*po* Kl. 16 als, da 87.  
*s < n + s* 65.  
*sababu*-weil 79.  
*sasa* jetzt 86.  
*sema* reden 67.  
*si* statt *hi* 40.  
*si* nicht 65.  
*si* das ist nicht 80.  
*si* nicht ich 65. 79.  
*si < ha + ni* 65. 79. 86.  
*sio* nein 86.  
*sipendi* ich liebe nicht 79.  
*sisi* wir 44. 89. 101. 112.  
*sisi tumeanguka* wir sind gefallen 27.  
*sitjo* nein 86.  
*situmi* ich sende nicht 65.

- sivyo* nein 86.  
*siye* wir 51.  
*sizo* nein 86.  
*subiri* warten 61.  
*sukari* Zucker 15.  
*sultani* pl. *masultani* Sultan 12.  
*swiswi* wir 44. 46. 47. 89. 100. 112.  
*šinda* überwinden 84.  
*-ta-* des Futurum 72.  
*tadžiri* pl. *matadžiri* Kaufmann 12.  
*taka* wünschen, wollen 72.  
*-taka-* Verbalpräfix 68.  
*taŋgo* Gurke 10.  
*-tatu* drei 59.  
*thano* Kl. 10 fünf 38.  
*thatu* Kl. 10 drei 38.  
*tjakula* Speise 13.  
*tjo* relativ Kl. 7 21.  
*toa* herausgeben 73.  
*toa* verneinter Infinitiv 80.  
*toka* seit 78.  
*tone* Tropfen 10.  
*tšini* unten 85.  
*tšui* Panter 14.  
*tu* wir, uns 44. 45. 64. 102. 114. 115.  
*tuatuma* wir senden 64.  
*tuma* senden 64. 71.  
*tumbo* Bauch 9.  
*tumatuma* wir senden 64.  
*tunda* Frucht 10.  
*tusitume* wir mögen nicht senden 65.  
*tutatuma* wir werden senden 65.  
*tutume* wir mögen senden 64.  
*tšikitši* Frucht der Ölpalme 10.  
*tšwiga* hüten 67.  
*tšwngwa* Orange 10.  
*u* du 44. 51. 93. 114.  
*u-* Kl. 3 5. 27. 36. 40. 88.  
*u-* Kl. 11 5.  
*u-* Kl. 14 5. 16.  
*-u* Suffix am Pronomen 50. 91. 103.  
*ubavu* pl. *mbavu* Ribbe 16.  
*ubaya* Schlechtigkeit 18.  
*ubingu* Wolke 16.  
*udevu* einzelnos Barthaar 16.  
*ufa* pl. *nufa* Riß 16.  
*ufito* pl. *fito* Latte 16.  
*ukomvi* Zank 18.  
*ukumvi* pl. *khumvi* Spreu 16.  
*ukunde* pl. *khunde* Bohne 16.  
*ukuni* ein Stück Brennholz 16.  
*unwele* ein Haar 16.  
*uo* pl. *nuo* Scheide 17.  
*upepo* ein Hauch 16.  
*upesi* schnell 85.  
*upumzi* pl. *phumzi* Atom, Ruho 16.  
*usiku* pl. *siku* Nacht 18.  
*uso* pl. *nuo* Gesicht 17.  
*uši* pl. *nuši* und *nši* Augenbrauo 17.  
*uta* pl. *nuta* Bogen 18.  
*utakapopata* wenn du bekommst 87.  
*uto* pl. *nuto* Eiweiß 17.  
*uwivu* Faulhoit 18.  
*uwingu* Wolke 16.  
*uzazi* Geburt 18.  
*uzi* pl. *nuzi* Faden 17.  
*vi-* Kl. 8 29.  
*vibaya* schlecht 34.  
*vilevile* obenso 13. 40. 85.  
*vipi?* wie? 13.  
*visu vya mzungu* die Mosser des Europäters 29.  
*vithu* Dinge 34. 86.  
*vithu vya kula* Dinge zum Essen 29.  
*-vivu* faul 18.  
*vivyo hivyo* genau obenso 13. 40.  
*vizuri* schön 34.  
*vyema* gut 13. 34.  
*vyo-, vo-* Kl. 8 wenn, wie 13. 86. 87.  
*vyo* relativ Kl. 8 21.  
*wa-* Kl. 2 sie 48. 107. 114. 115.  
*wa* euch 48. 107. 115.  
*wao* Kl. 2 sie 48. 110. 112.  
*wayo* pl. *nayo* Fußspur 16.  
*-we* sein 98.  
*wema* Güte 18.  
*wewe* du 44. 46. 51. 94. 112.  
*weye* du 46. 51. 53. 94. 112.  
*wimbo* pl. *nimbo* Lied 16.  
*ya* Kl. 6 88.  
*ye* Kl. 1 Relativpronomen 40. 67. 96. 113.  
*ye* er 4.  
*-ye* Suffix am Pronomen 50. 51. 94.  
*yeye* Kl. 1 er 4. 53. 96. 112.  
*yu* Kl. 1 5. 36. 88. 97. 114.  
*yule* Kl. 1 jener 19. 21.  
*yule mthu* jener Mensch 86.  
*zaa* gebären 18.  
*zi* Kl. 10 40. 88.  
*zibo* Pfropfen 10.  
*zo* relativ Kl. 10 21.

## Tete.

*a* Kl. 1 96. 114.  
*-ako* dein 95. 113.  
*-anu* euer 104. 113.  
*-angu* mein 91. 113.  
*-atje* sein 98. 113.  
*-atu* unser 102. 113.  
*-awo* ihr 108. 113.  
*dzi-* reflexiv 110. 115.  
*-e* Suffix am Pronomen 90. 94. 102. 105.  
*i* Kl. 4 88.  
*i-* Präfix am Pronomen 90. 94. 96. 105. 109.  
*ife* wir 102. 112.  
*imwe* ihr 105. 113.  
*ine* ich 90. 112.  
*iwe* du 94. 112.  
*iwo* sie 109. 112.  
*iye* er 96. 112.  
*ku* dich 95. 115.

*ku* euch 106. 115.  
*mu* ihn 99. 115.  
*mu* ihr 105. 114.  
*ndi* ich, mich 91. 114. 115.  
*-ni* Suffix am Imperativ 104. 114.  
*-ni* Suffix am Indikativ (Obj. 2. Pers. Plur.) 104. 106. 115.  
*-o* Suffix am Pronomen 108. 109.  
*ti* wir, uns 99. 114. 115.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 1 88. 98. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
*-u* Suffix am Pronomen 91. 104.  
*wa* sie 107. 114. 115.  
*ya* Kl. 6 88.  
*yi* Kl. 4 88.  
*yi* Kl. 9 88.  
*yu* Kl. 1 88.  
*yu* Kl. 3 88.  
*zi* Kl. 10 88.

## Tonga.

*a* Kl. 1 96. 114.  
*a-* Präfix am Pronomen 109.  
*abo* sie 109. 112.  
*-abo* ihr 108. 113.  
*-ako* dein 95. 113.  
*-akwe* sein 98. 113.  
*-angu* mein 91. 113.  
*ba* sie 107. 114. 115.  
*-e* Suffix am Pronomen 92. 94. 98. 100. 104.  
*i* Kl. 4 88.  
*i-* Präfix am Pronomen 92. 94.  
*ime* ich 92. 112.  
*-ino* euer 103. 113.  
*imwe* ihr 104. 106. 112.  
*-isu* unser 101. 113.  
*iswe* wir 100. 112.  
*iwe* du 94. 112.

*ku* dich 95. 115.  
*mu* ihn 99. 115.  
*mu* ihr, euch 105. 114.  
*n* ich, mich 89. 114. 115.  
*ndi* ich, mich 91. 114. 115.  
*-o* Suffix am Pronomen 103. 108.  
*tu* wir, uns 102. 114. 115.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 1 98. 114.  
*u-* Präfix am Pronomen 98.  
*-u* Suffix am Pronomen 91. 101. 104.  
*uwe* er 98. 112.  
*ya* Kl. 6 88.  
*yi* Kl. 9 88.  
*yu* Kl. 1 88.  
*yu* Kl. 3 88.  
*zi* Kl. 10 88.

## Tzwana (Tzoana), s. Sotho.

Objekt 83.  
*-ame* mein 50.

*le* sein 72.  
*lo* Kl. 11 3.

## Venda.

Höflichkeitsformen 55.  
 Imperativ 63.  
 Lokative 78.  
 1. Pers. Plur. 45.  
 Pronomen demonstrat. und relativ. 42.

*a* Kl. 6 88.  
*-a-* Verbalpräfix 71.  
*-a* Suffix am Pronomen 90.  
*afa* Kl. 16 hier 42.  
*afq* Kl. 16 dort 42.



- anu cuer 104. 113.  
 -anga mein 90. 113.  
 -asu unser 100. 113.  
 aya Kl. 2 diese 42.  
 avo Kl. 2 die da 42.  
 -avo ihr 109. 113.  
 -au dein 95. 113.  
 -awe sein 98. 113.  
 dzi Kl. 10 88.  
 dana großes Kind 26.  
 danda große Hand 26.  
 di Kl. 21 1.  
 di reflexiv 110. 111. 115.  
 di'kolomo pl. madi'kolomo großer Ochse  
 26.  
 dithu pl. madithu Ungetüm 26.  
 -e Suffix am Pronomen 94.  
 ene er 97. 112.  
 fala Kl. 16 dort 42.  
 fano Kl. 16 dort 42.  
 hafano Kl. 16 gerade dort 42.  
 hangeno gerade hier 42.  
 haya Kl. 2 gerade diese 42.  
 hei Kl. 4 gerade diese 42.  
 henefano, henehafano Kl. 16 gerade  
 dort 42.  
 henegei, henehangei gerade dort 42.  
 heneheno, henehangeho gerade hier 42.  
 hoyu Kl. 1 gerade dieser 42.  
 hu Kl. 17 1. 2.  
 i Kl. 4 88.  
 i Kl. 9 88.  
 i- Präfix am Pronomen 94.  
 -i Suffix am Pronomen 104.  
 ıla Kl. 4 jene 42.  
 iwi ihr 104. 112.  
 iwe du 94. 112.  
 iyi Kl. 4 diese 42.  
 iyo Kl. 4 die da 42.  
 kholomo Ochse 26.  
 'ku Kl. 20 1. 25.  
 -la Suffix am Pronomen 40. 42.  
 libya großer Hund 26.  
 lidibya großer Hund 26.  
 mbya Hund 26.  
 nu ihr 99. 115.  
 n (n, m) mich 89. 115.  
 nda funa und ich liebe 71.  
 ndi ich 42. 91. 114.  
 ndi pronominale Kopula 42.  
 ndi a funa ich liebe 71.  
 ni ihr, euch 104. 114. 115.  
 -ni Suffix am Imperativ 104. 114.  
 -no Suffix am Pronomen 42.  
 -nga- Demonstr. 2. 42.  
 ngei dort 42.  
 ngeno hier 42.  
 -ngi- Demonstr. 2. 42.  
 nwanu Kind 26.  
 -ne Suffix am Pronomen 90. 97. 100.  
 109.  
 nne ich 90. 112.  
 -o Suffix am Pronomen 42. 109.  
 onoyu, onohoyu Kl. 1 gerade dieser  
 42.  
 ri wir, uns 99. 114. 115.  
 riye wir 100. 112.  
 tsanda Hand 26.  
 isithu Ding 26.  
 u, du 93. 114.  
 u dich 95. 115.  
 u Kl. 1 88. 98. 114.  
 u Kl. 3 88.  
 u Kl. 15 1. 2.  
 -u Suffix am Pronomen 100. 104.  
 ula Kl. 1 jener 42.  
 uyo Kl. 1 der da 42.  
 uyu Kl. 1 dieser 42.  
 va sie 107. 114. 115.  
 vala Kl. 2 jene 42.  
 veneva, venehaya Kl. 2 gerade diese  
 42.  
 vone sie 109. 112.  
 yenei, yenehei gerade diese 42.  
 yi Kl. 4 88.  
 yu Kl. 1 88.

## Wuri.

ntoba sechs 59.

## Yao.

- Wortbilder 82.  
 Zahlworte 33.  
 a Kl. 1 96. 114.  
 a sie 107. 114. 115.  
 a- Präfix am Pronomen 96. 97. 109.  
 adju Kl. 1 dieser, er 96. 97. 112.  
 -ako dein 95. 113.  
 -akwe sein 98. 113.  
 -angu mein 91. 113.  
 -ao ihr 109. 113.

- ali* Kl. 5 dieser 96.  
*awala* sie 109. 112.  
*dji* Kl. 4 88.  
*dji* Kl. 9 88.  
*dju* Kl. 1 88.  
 -*dju* Suffix am Pronomen 90. 93. 102. 105.  
 -*e* sein 97. 113.  
 -*e* Suffix am Pronomen 90. 93. 94. 102. 105.  
 -*enu* euer 103. 113.  
 -*etu* unser 101. 113.  
*ga* Kl. 6 88.  
*gwe* du 93. 112.  
*gwedju* du 93. 112.  
*ka-* Adverbialpräfix 33.  
*kakumi* zehnmal 33.  
*kawili* zweimal 33.  
*ku* dich 95. 115.  
*kunduigu* Hinterkopf 24.  
 -*le* Suffix am Pronomen 109.  
*li* reflexiv 111. 115.  
*m-* euch 115.  
*mu* ihr 105. 114.  
*mw* ihr 105. 114.  
*mw, m* ihn 99. 115.  
*mwedju* ihr 105. 112.  
*n* ich, mich 89. 115.  
*ne* ich 90. 112.  
*nedju* ich 90. 112.  
*ni* ich 89. 114.  
 -*ni* Suffix am Imperativ 104. 114.  
 -*o* Suffix am Pronomen 109.  
*pakati* in der Mitte 23.  
*pantima* Brust, Herzgegend 23.  
*pasa* außen 23.  
*pasi* an der Erde, unten 23.  
*si* Kl. 10 88.  
*tu* wir, uns 102. 114. 115.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
*u-* Präfix am Pronomen 90. 93. 102. 105.  
 -*u* Suffix am Pronomen 91. 103.  
*ugwe* du 93. 112.  
*umwe* ihr 105. 112.  
*uwe* ich 90. 112.  
*uwe* wir 102. 112.  
*uwedju* wir 102. 112.  
*wa* sie 107. 114. 115.  
*wa* euch 107. 115.  
*wale* sie 109. 112.

## Zalamo.

- ake* sein 98. 113.  
 -*ako* dein 95. 113.  
 -*angu* mein 91. 113.  
 -*ao* ihr 109. 113.  
*dzi* Kl. 10 88.  
 -*e* Suffix am Pronomen 90. 94. 102.  
 -*enu* euer 103. 113.  
 -*etu* unser 101. 113.  
*ga* Kl. 6 88.  
*gwegwe* du 93. 112.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
 -*ini* Suffix am Imperativ 103. 114.  
*ka* Kl. 1 114.  
*ku* du 114.  
*ku* dich 115.  
*m* euch 115.  
*mu* ihn 99. 115.  
*mw, m* ihn 115.  
*mw, m* ihr 105. 114.  
*nene* ich 90. 112.  
*ni* ich, mich 89. 114. 115.  
 -*o* Suffix am Pronomen 109. 110.  
*tu* wir, uns 102. 114. 115.  
*twetwe* wir 102. 112.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
 -*u* Suffix am Pronomen 91. 103.  
*wa* sie 107. 114. 115.  
*wa* euch 107.  
*wao* sie 110. 112.  
*wę* du 94. 112.  
*ya* Kl. 1 95. 114.  
*yu* Kl. 1 88.

## Ziba.

- a* Kl. 1 96. 114.  
*a-* Präfix am Pronomen 109.  
*abo* sie 109. 112.  
 -*abo* ihr 109. 113.  
 -*ange* mein 91. 113.  
 -*anu* euer 104. 113.  
 -*awe* (-*auē*) dein 94. 113.  
*ba* sie 107. 114. 115.  
*bu* Kl. 14 3 s. *vu*.  
 -*e* sein 97. 113.  
 -*e* Suffix am Pronomen 90. 91. 94. 101. 104.

-*aitu* unser 101. 113.  
*ga* Kl. 6 88.  
*gi* Kl. 4 88.  
*gi* Kl. 9 88.  
*gu* Kl. 1 88.  
*gu* Kl. 3 88.  
*i-* Präfix am Pronomen 90. 94.  
*inwe* ihr 104. 112.  
*ine* ich 90. 112.  
*itšwe* wir 101. 112.  
*šwe* du 51. 94. 112.  
*ka* Kl. 13 2.  
*ku* dich 95. 115.  
*m* ihm 99. 114.

*mw, m* ihr 105. 114.  
*ni* ich, mich 89. 114. 115.  
*o-* Präfix am Pronomen 97.  
*-o* Suffix am Pronomen 109.  
*ogu* er 97. 112.  
*tu* wir, uns 102. 114. 115.  
*tu* Kl. 12 3.  
*u* du 93. 114.  
*-u* Suffix am Pronomen 104.  
*yu* Kl. 14 2. 3. s. *bu*.  
*ya* Kl. 1 95. 114.  
*ye* reflexiv 110. 115.  
*zi* Kl. 10 88.

## Zigula.

-*ako* dein 95. 113.  
*-akwe* sein 98. 113.  
*a mazi* das Wasser 37.  
*-aingu* mein 91. 113.  
*-ao* ihr 109. 113.  
*a wanthu* die Leute 37.  
*-awe* ihr 108. 113.  
*di ziso* das Auge 37.  
*-dja* Suffix am Pronomen 109.  
*-e* Suffix am Pronomen 94. 108.  
*-etu* unser 101. 113.  
*-enu* euer 103. 113.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
*i futi* die Flinte 37.  
*i miti* die Bäume 37.  
*ka* Kl. 13 2.  
*ka-* Verbalpräfix 72.  
*kaziti* Busch 27.  
*ki* wir, uns 46. 102. 114. 115.  
*ku* dich 95. 115.  
*kwē-* Reflexivpräfix 56. 110. 115.  
*m-* ihr 48.  
*-m-* euch 48.  
*mi* euch 48. 103. 115.  
*miye* ich 92. 112.  
*munthu* Mann 26.  
*mti* Baum 27.  
*mw, m* ihn 99. 115.  
*mw, m* ihr 48. 105. 114. s. *m*.  
*ni* ich, mich 65. 89. 114. 115.  
*-ni* Suffix am Imperativ 104. 114.  
*-no* Suffix am Pronomen 41.  
*nika* s. *nikha* 65.  
*nikha* nicht 65.  
*nikhakuŋga* er will nicht 65.

*nikha-wa-ku-ŋga* sie wollen nicht  
 65.  
*nikhikuŋga* ich will nicht 65.  
*nikhukuŋga* du willst nicht 65.  
*numba* Haus 26.  
*nuwe* ihr 104. 112.  
*-o* Suffix am Pronomen 109.  
*sayo* Kl. 6 diese 40.  
*suwe* wir 100. 112.  
*suyo* Kl. 1 dieser 40.  
*tj* wir 99. 114.  
*tji* wir 46.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
*-u* Suffix am Pronomen 91. 103.  
 104.  
*u mtu* der Mann 37 (besser: *u munthu*).  
*u muti* der Baum 37.  
*wa* Präfix Kl. 2 65. 108. 114.  
 115.  
*wadja* sie 109. 112.  
*wano* Kl. 2 diese 41.  
*-we* Suffix am Pronomen 100. 104.  
*weye* du 94. 112.  
*ya* Kl. 6 88.  
*-ye* Suffix am Pronomen 92. 94.  
*yeye* er 96. 112.  
*yu* Kl. 1 88.  
*yuno* Kl. 1 dieser 41.  
*zi* Kl. 10 88.  
*zi mbuzi* die Ziegen 37.  
*zinthu* großer Mann 26.  
*zoya* große Feder 26.  
*zumba* großes Haus 26.

## Zulu, s. auch Ngoni.

1. Pers. Plur. 45.  
*a'bo* ihr 109. 113.  
*a'bazulu* eine Anzahl Zulu 8.  
*-ake* sein 98. 113.  
*-ako* dein 95. 113.  
*amazulu* das Zuluvolk 8.  
*-ami* mein 91. 113.  
*'ba* sie 108. 114. 115.  
*'bona* sie 109. 112.  
*-e* Suffix am Pronomen 94.  
*-enu* euer 103. 113.  
*-etu* unser 101. 113.  
*i* Kl. 4 88.  
*i* Kl. 9 88.  
*izim-, -izin-* Kl. 10 4.  
*-kombile* sieben 59.  
*ku* dich 95. 115.  
*la-* Präfix am Pronomen demonstr.  
 42.  
*mina* ich 92. 112.
- mu* ihn 99. 115.  
*-na* Suffix am Pronomen 92. 94. 97.  
 100. 104. 109.  
*ni* ihr, euch 104. 114. 115.  
*-ni* Suffix am Imperativ 104. 114.  
*nina* ihr 104. 112.  
*nigi* ich, mich 90. 114. 115.  
*-o* Suffix am Pronomen 109.  
*si* wir, uns 101. 114. 115.  
*tina* wir 100. 112.  
*u* du 93. 114.  
*u* Kl. 1 88. 98. 114.  
*u* Kl. 3 88.  
*-u* Suffix am Pronomen 103.  
*umzulu* der Zulu 8.  
*wa* Kl. 6 88.  
*wena* du 94. 112.  
*yena* er 97. 112.  
*zi* Kl. 10 88.  
*zi-* reflexiv 110. 115.

## Berichtigungen.

Seite	8	Zeile	13	v. u.	lies	<i>miso</i> statt <i>meso</i> .
"	18	"	14	v. u.	"	„Nacht“ statt „Tag“.
"	31	"	6	v. u.	"	Kl. 4 statt Kl. 5.
"	39	"	13	v. o.	"	Kl. 9 statt Kl. 7.
"	52	"	8	v. o.	"	3. Pers. statt 2. Pers.
"	66	"	13	v. o.	"	<i>na si na bola</i> statt <i>na si bola</i> .
"	72	"	7	v. o.	"	„schicken“ statt „kommen“.
"	79	"	19	v. u.	"	<i>ha-tu-pendi</i> statt <i>ha-thu-pendi</i> .
"	124	r. Zeile	5	v. o.	"	<i>longa</i> bauen 11. 63.

